



Tag: 10°
Nacht: 7°

Stark bewölkt, kaum Sonnenschein. Vereinzelt Regen. Mäßiger, bis frischer Südwestwind.

POLITIK

AfD erlebt im Bundestag eine Abrechnung



IM WESTEN

Missbrauch: Streit in den Bistümern Köln und Aachen



Heute im Lokalteil

Tipps von der Strick-Expertin



OCHTRUP. Von wegen altbacken: Viele Menschen haben das Stricken (wieder) für sich entdeckt – als sinnvolle Beschäftigung in der dunklen Jahreszeit oder im Corona-Lockdown. Anne Rottmann gibt Tipps für Einsteiger und verrät, welcher Stolperstein auf dem Weg zur fertigen Socke lauert. | 1. Lokalseite

Eine-Welt-Laden zieht um

OCHTRUP. Schöne und vor allem nachhaltige Geschenkideen für Weihnachten gibt es im Eine-Welt-Laden der ökumenischen Projektgruppe Ochtrup. Seit Donnerstag befindet sich der Verkaufsraum nicht mehr im evangelischen Gemeindehaus, sondern in der ehemaligen Filiale der Bäckerei Bäumer in der Bahnhofstraße. | 3. Lokalseite

Lepra als Geißel der Menschheit



METELEN. Die Geschichte der Menschheit ist begleitet von der Geschichte der Seuchen. Metelen ist davon nicht verschont geblieben. So erkrankten auch dort Menschen an Lepra. In den Urkunden des Gemeindearchivs ist seit dem 17. Jahrhundert ein Leprosenhaus belegt. | 5. Lokalseite

wn.de // immer besser informiert
Ihr Draht zu uns: 02 51/690-0
Montag bis Freitag 6-18 Uhr, Samstag 6-12 Uhr
oder rund um die Uhr unter meine.wn.de



Zitat

»Viele Auslandsdeutsche sehen, wie gut ihre Heimat im Vergleich zum Rest der Welt dasteht.«

Die in den USA lebende Bestsellerautorin Cornelia Funke

Kommentar

Laschet fordert strengere Kontaktregeln Ziemlich mutig

Von Mirko Heuping

Ein Monat vor Weihnachten drohen erneut schärfere Kontaktregeln. Armin Laschets offensive Forderung ist unpopulär und dürfte auf viel Widerstand treffen. Am Ende könnte sie ihn sogar seine Chancen auf den CDU-Parteivorsitz und eine mögliche Kanzlerkandidatur kosten. Und genau deshalb ist sie ziemlich mutig.



Eines war mit Beginn des Teil-Lockdowns eigentlich klar: Entweder die beschlossenen Maßnahmen sorgen für einen Rückgang der Neuinfektionen, und es kann Ende November wieder gelockert werden, oder es braucht noch schärfere Regeln. Denn ein Halten der Corona-Neuinfektionen auf hohem Niveau oder sogar ein leichter Anstieg der Zahlen überfordern auf Dauer das Gesundheitssystem. Kontaktnachverfolgungen sind zudem nicht mehr zu leisten.

Weil derzeit durch eine veränderte Strategie sogar weniger Menschen getestet werden als im Oktober, ist der Rekordwert bei den täglichen Neuinfektionen drei Wochen nach Beginn des Teil-Lockdowns eine schlechte Nachricht. Weihnachten im größeren Familienkreis zu feiern, wäre unter diesen Voraussetzungen fatal. Laschet blickt dieser unbequemen Wahrheit ins Auge. Das ist ein Zeichen von Führungsstärke.



Florian Schroeders irre Mischung aus Wahrheit und Wahnsinn

Florian Schroeder hat schon als Schüler die Leute zum Lachen gebracht. Heute bleibt aber manchem das Lachen im Halse stecken, wenn der Kabarettist auf die Bühne tritt.

Panorama | Interview



Weg durch die Krise

Mit Kooperationen kämpfen sich Gastronomen gemeinsam durch die Corona-Zeit. Panorama | Reportage



Kraft auf allen Rädern

Mehr Sein als Schein: Der Subaru XV 2.0ie wies im Test souveräne Fahrleistungen nach. Panorama | Auto

Corona: NRW-Ministerpräsident fordert, private Kontakte noch stärker einzuschränken

Laschet will strengere Regeln

BERLIN/DÜSSELDORF (dpa). 23 648 neue Corona-Infektionen binnen 24 Stunden – obwohl sich Deutschland seit fast drei Wochen im Teil-Lockdown befindet, gab es am Freitag einen Rekordwert bei den Neuinfektionen. Im Vergleich zum Vortag stieg die Zahl der neu gemeldeten Fälle damit um gut 1000. NRW-Ministerpräsident Armin Laschet sieht daher die Zeit gekommen, die Corona-Regeln erneut zu verschärfen. Der CDU-Politiker will nächste Woche bei den

Bund-Länder-Gesprächen zur Corona-Krise für scharfe Kontaktbeschränkungen werben. „Eine Familie darf sich dann nur noch mit zwei weiteren Personen aus einem anderen Hausstand treffen“, sagte Laschet der „Stuttgarter Zeitung“ und den „Stuttgarter Nachrichten“. Das sei sein Vorschlag für die Ministerpräsidentenkonferenz mit der Bundeskanzlerin.

Aus den Erfahrungen zu Beginn der Corona-Krise im Frühjahr sei bekannt, dass

das Prinzip wirke, so Laschet. Damals habe die Mobilität der Menschen stark abgenommen und die Infektionsdynamik ebenso. „Wenden wir dieses Prinzip konsequent an, können Beschränkungen für Gastronomie oder Kultur mittelfristig zurückgenommen werden, wenn die Infektionszahlen weiter sinken.“

Indes haben Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen große Hoffnungen auf eine schnell-

le Zulassung eines Corona-Impfstoffes gemacht. Merkel rechnet schon im Dezember oder „sehr schnell nach der Jahreswende“ mit der Zulassung eines Corona-Impfstoffes in Europa, wie sie nach Video-Beratungen der EU-Staats- und Regierungschefs sagte. Zudem wollen die EU-Staaten gemeinsame Standards für die schnellen Antigen-Tests festlegen und sich bei der Handhabung der Corona-Maßnahmen um die Weihnachtsfeiertage abstimmen. | Kommentar

Keine Quarantäne nach Reise

MÜNSTER (Inw). Reiserückkehrer aus Risikogebieten im Ausland müssen nach einem Gerichtsurteil in NRW vorerst nicht mehr in Quarantäne. Das NRW-Gesundheitsministerium hat wenige Stunden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Münster (OVG) die Corona-Einreiseverordnung des Landes außer Kraft gesetzt. Die Richter hatten sich mit der Klage eines Urlaubers befasst, an dessen Reiseziel die Infektionszahlen niedriger sind als in seiner Heimat – Quarantäne bei der Rückkehr hält er daher für unangemessen. Die Richter folgten seiner Argumentation. „Da das OVG wesentliche Bedenken gegen die zentralen Regelungen der Verordnung geäußert und sie außer Kraft gesetzt hat, ist die gesamte Verordnung ab sofort nicht mehr anzuwenden“, erklärte das Ministerium am Freitagabend.

Biontech und Pfizer beantragen US-Notzulassung

MAINZ (dpa). Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmarie Pfizer haben eine Notfallzulassung bei der US-Arzneimittelbehörde FDA für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Die Lieferung des Impfstoffs namens BNT162b2 könnte Ende dieses Jahres beginnen, sollte es eine Genehmigung geben. Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und eine Notfallzulassung bei der FDA beantragen wollen.

Zuvor hatten die Unternehmen bekanntgegeben, dass die Impfung einen 95-prozentigen Schutz vor Covid-19 biete. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernstesten Nebenwirkungen.

Die FDA muss den Antrag prüfen. Wie lange das dauert, ist unklar. US-Experten zeigten sich zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Nach einer Zulassung sollen die vorhandenen Dosen „fair“ verteilt werden.

NRW stellt Waldschadensbericht 2020 vor

„Der Klimawandel ist schneller“

-fpl/Inw- MÜNSTER/DÜSSELDORF. Der Zustand des Waldes in NRW hat sich weiter verschlechtert. Der Anteil der Bäume mit deutlich lichterere Krone sei gegenüber dem Vorjahr von 42 auf 44 Prozent gestiegen, erklärte NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser bei der Vorstellung des Waldzustandsberichts. Das sei der höchste Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 1984. Die Politikerin kündigte ein Konzept zur Wiederbewaldung an. Heimische Baumarten sollen dabei den Kern der künftigen Mischwälder bilden und auf den Flächen angesiedelt werden, die seit 2018 durch Stürme, Dürre



Vor allem die Fichte ist vielerorts abgestorben. Foto: Oliver Berg/dpa

und den Befall von Borkenkäfern entstanden sind. Vor allem im Münster- und Sauerland sind die entstandenen Schäden enorm. Der Anteil der Bäume oh-

ne Schäden ist zwar von 19 auf 23 Prozent gewachsen, gleichwohl sei die Zunahme der schweren Kronenschäden in den heimischen Wäldern „ein deutliches Indiz für den besorgniserregenden Zustand des Waldes“. Großflächige Schäden seien vor allem bei der Fichte zu beobachten, die aufgrund ihres flachen Wurzelsystems seit drei Jahren unter permanentem Wassermangel leidet. „Wir müssen feststellen, dass der Klimawandel schneller ist, als stabile Mischwälder entstehen. Und daher müssen wir gegensteuern. Nadelholz-Monokulturen haben keine Zukunft“, sagte die Ministerin.

„CDU-Chef muss die Partei einen“

DÜSSELDORF (Inw). Der CDU-Vorsitzskandidat Armin Laschet wirbt bei seiner Partei für einen Kurs des Zusammenhalts. „Ein polarisierender Parteichef oder Kanzler wäre falsch in dieser Situation“, sagte der nordrhein-westfälische Ministerpräsident in Interviews. „Ein polarisierender Ton würde uns als Union nicht gerecht. Er würde uns schaden.“ Das Land brauche jetzt „Zusammenhalt, nicht Spaltung oder Streit“. Laschet tritt bei der Wahl zum CDU-Vorsitz gegen Friedrich Merz und den Außenpolitiker Norbert Röttgen an.

NRW-Polizei testet Taser Anfang 2021

DÜSSELDORF (dpa). Vier Dienststellen der NRW-Polizei sollen ab Anfang 2021 in einem Pilotprojekt mit Tasern ausgestattet werden. Sie sollen das neueste Modell der Firma Axon („Taser 7“) bekommen, um es im polizeilichen Alltag auszuprobieren. Das Projekt wird bis zum März 2022 laufen. Danach soll geprüft werden, ob „Distanzelektroimpulsgeräte“ flächendeckend eingesetzt werden hat. Laut einem Bericht des Innenministeriums würden die Kosten für eine flächendeckende Ausrüstung bei 57 bis 61 Millionen Euro für fünf Jahre liegen.



Menschen

Nürnberg schrieb „Weltgeschichte“

Bei einem Festakt hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an die große Bedeutung der Nürnberger Prozesse nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert. Genau vor 75 Jahren, am 20. November 1945, mussten sich führende Nazis und damit erstmals in der Geschichte Vertreter eines Unrechtsregimes vor Gericht verantworten. „Der Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg war eine Revolution. Er schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagte Steinmeier am Freitagabend. Damals stellten



Frank-Walter-Steinmeier Foto: dpa

die alliierten Siegermächte 21 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher, darunter Adolf Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsmarschall Hermann Göring, vor ein internationales Gericht.

„Fortschritte bei Verhandlung mit Briten“

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch fügte sie hinzu: „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“ Es herrsche großer Zeitdruck. Das „natürliche Fristende“ sei das Ende des Jahres. Das angestrebte Freihandelsabkommen soll



Ursula von der Leyen Foto: imago

bereits am 1. Januar in Kraft treten. Dann endet die Übergangsphase nach dem britischen EU-Austritt, und ohne Vertrag droht ein harter wirtschaftlicher Bruch.

Altmaier in Quarantäne

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) ist vorsorglich in Quarantäne. Ein erster Coronatest sei negativ gewesen, teilte das Ministerium am Freitagabend mit. Altmaier wurde getestet, weil einer seiner engeren Mitarbeiter an Covid-19 erkrankt ist. Er werde seinen Dienstgeschäften von zu Hause weiter nachgehen. Für den CDU-Politiker ist es bereits die zweite Corona-Quarantäne. Ende September war er vorsorglich für wenige Tage daheim geblieben, weil ein



Peter Altmaier Foto: dpa

beim Handelsministerrat in Berlin anwesender Mitarbeiter eines EU-Ministers positiv auf Corona getestet worden war.

Nachrichten

Bund setzt Bahn-Regelung für Beamte aus

BERLIN (dpa). Das Bundesinnenministerium setzt eine umstrittene Regelung aus, dass Bundes-Beschäftigte bei Dienstreisen mit der Bahn zum besseren Corona-Schutz auch zwei Sitzplätze buchen können. Man nehme zur Kenntnis, dass dies in der Öffentlichkeit für Irritationen Sorge, sagte ein Sprecher am Freitag in Berlin. Es gebe derzeit in der Bundesregie-

rung Gespräche, wie ganz allgemein mit der Situation auch mit Blick auf den Personenverkehr umzugehen sei. Im Zuge dessen werde die bisherige Regelung „vorläufig außer Kraft gesetzt“. Das Ministerium verwies auf die Grundregel im Kampf gegen Corona, Abstand zu halten – und dass Infektionsrisiken stiegen, je geringer Abstände seien.

Kampfansage an die AfD im Bundestag

„Demokratie ist stärker als Ihr Hass“

Von Jan Drebes und Julia Rathcke

BERLIN/DÜSSELDORF. Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Gäste von AfD-Abgeordneten haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die rechte Partei gestellt. In einer Aktuelle Stunde im Parlament bezeichneten Union, SPD, FDP, Grüne und Linke die AfD-Fraktionsmitglieder in aller Klarheit als „Demokratiefeinde“. So sagte beispielsweise der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, an die Rechten gerichtet: „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“



AFD-Fraktionschef Alexander Gauland (o.l.) entschuldigte sich zwar für die übergriffigen Gäste der AfD, seine Kollegen hätten damit aber nicht rechnen können. Scharfe Kritik ertete die AfD daraufhin von FDP-Mann Marco Buschmann, dem CDU-Abgeordneten Patrick Schnieder und der Linken Petra Pau (im Uhrzeigersinn).



Fotos: imago images/Political-Moments

Die Aktuelle Stunde wurde zu einer Kampfansage an die AfD, zu einer Art Generalabrechnung seit dem Einzug der Rechten ins Parlament im Jahr 2017. „Wir nehmen den Kampf an, der Demokraten gegen die Udemokraten“, sagte CDU-Politiker Patrick Schnieder an die AfD gerichtet.

Die Linken-Politikerin Petra Pau erinnerte an den Einzug der NSDAP in den Reichstag der Weimarer Republik und an die Ansage von Joseph Goebbels: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde! Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Sie betonte, die demokratische Gesellschaft müsse das Land vor der AfD schützen.

Drei Abgeordnete der AfD hatten mehrere Gäste am Mittwoch in den Bundestag eingeladen, die dann am Rande der Debatte um das Infektionsschutzgesetz mit massiven Störaktionen auffielen. Fraktionschef Alexan-

der Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies wertete die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte aber als pure „Heuchelei“. „Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische De-

Keine Unbekannten

Die AfD-Abgeordneten haben allem Anschein nach keine ihnen Unbekannten eingeladen. Zwei Mal veranstaltete die AfD-Fraktion im Bundestag eine „Konferenz der Freien Medien“; zwei Mal war mit Udo Hemmelgarn jener Abgeordnete der Initiator, auf dessen Gästeliste zwei der Störer vom Mittwoch standen.

Die Ex-Flüchtlingshelferin und nun rechte Aktivistin Rebecca Sommer, die Wirtschaftsminister Peter Altmaier bedrängt und beleidigt hat, war bereits auf der ersten AfD-Medien-Konferenz 2019 dabei – wie sie selbst auf ihrem Blog beschreibt. Hemmelgarn und Sommer dürften sich also spätestens seitdem kennen.

mokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Michael Grosse-Broder. Die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“.

Gauland hatte bereits am Donnerstag eine Schuld der Abgeordneten zurückgewiesen, obwohl diese ihre Aufsichtspflicht für Gäste gemäß der Geschäftsordnung des Bundestages wissentlich oder aus Unachtsamkeit verletzt hatten. Er räumte am Freitag in seiner Rede im Bundestag ein: „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rech-

nen, dass so etwas passiert.“ Das darf jedoch angezweifelt werden. Denn die drei AfD-Abgeordneten Udo Hemmelgarn, Petr Bystron und Hansjörg Müller hatten allem Anschein nach keine Unbekannten ins Parlament als Gäste eingeladen. Einer der vier AfD-Gäste war laut einem Bericht der Bundestagspolizei ein alter Bekannter: Er sei „aufgrund von anlässlich früherer Besuche festgestellter Verstöße gegen die Hausordnung bereits am Vortag im Rahmen einer polizeilichen Ansprache auf die Pflicht zur Beachtung der Regeln der Hausordnung hingewiesen worden“, heißt es im Schreiben zur Sicherheitslage der Bundestagspolizei.

Trump gerät immer mehr in die Defensive

WASHINGTON (dpa). Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mithilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. Außerdem beharren sie auf den mehrfach widerlegten Vorwürfen, die bei der Auszählung verwendete Software habe Stimmen für Präsident Trump zugunsten seines siegreichen Herausforderers Joe Biden umgewandelt. Zugleich verlor die Trump-Seite allein am Donnerstag

in Verfahren vor Gerichten in den Bundesstaaten Georgia, Pennsylvania und Arizona. In Georgia dürfte am Freitag der Wahlsieg Bidens in dem Bundesstaat durch die amtliche Bestätigung der Ergebnisse besiegelt werden. Bisher sammelte die Trump-Seite mehr als 30 Schlappen vor Gericht ein. Trumps langjähriger Anwalt und Vertrauter Rudy Giuliani stellte weitere Klagen in Aussicht. Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Seine Weigerung, das Ergebnis der Wahl vom 3. November anzuerkennen, schade dem Ansehen der Demokratie.

Kramp-Karrenbauer: Deutschland führt Battlegroup weiter Mehr militärisches Engagement

BRÜSSEL (dpa). Deutschland hat eine zusätzliche Unterstützung der militärischen Eingreiftruppe der EU zugesagt. Die Bundeswehr werde auch im ersten Quartal des kommenden Jahres die Führung einer der beiden sogenannten Battlegroups übernehmen, teilte das Verteidigungsministerium am Freitag nach einer Videoschleife der EU-Verteidigungsminister mit. Zudem sei zugesagt worden, für das gesamte Jahr 2025 Truppen für die Krisenreaktionskräfte bereitzustellen.

Deutschland wolle nicht nur über europäische Souveränität reden, sondern

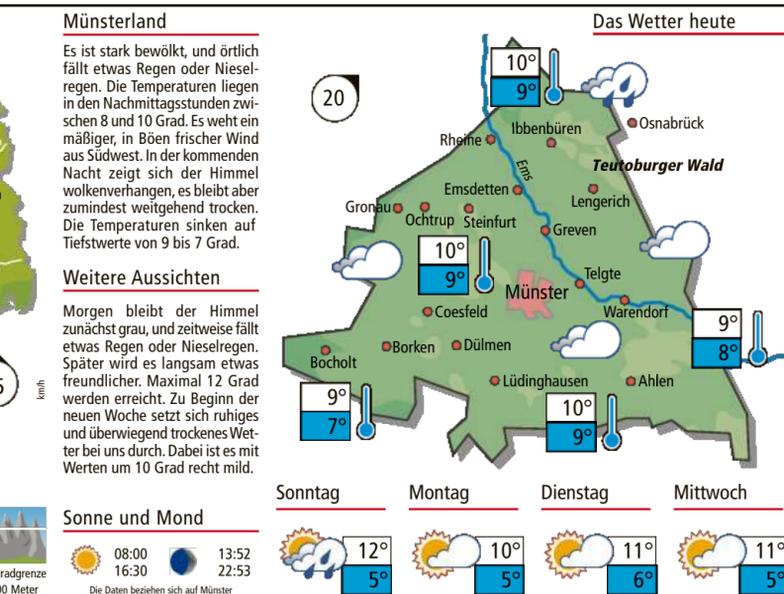
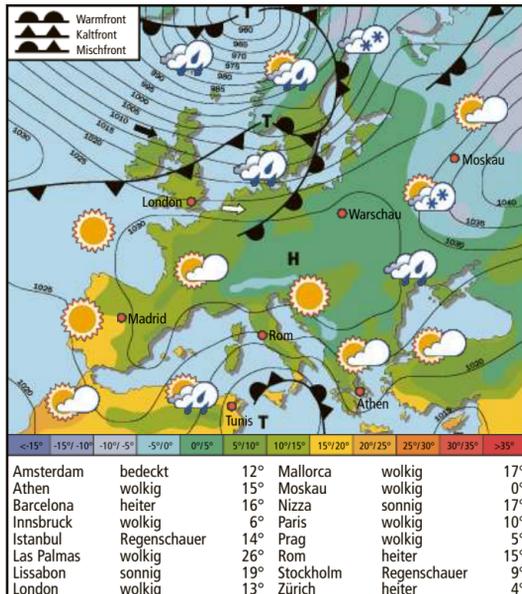


Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer Foto: dpa

auch seinen Beitrag dazu leisten, kommentierte Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU).

Die derzeitige Führung einer der beiden EU-Battlegroups hatte Deutschland im Sommer übernommen. Die Einheit besteht aus etwa 4500 Soldaten, 2500 davon stellt die Bundeswehr. Den deutschen Anteil bilden im Wesentlichen die Soldaten der Division Schnelle Kräfte.

Die EU-Battlegroups sollen in Zukunft eines der Elemente der europäischen Verteidigungsunion sein. Sie existieren bereits seit mehr als einem Jahrzehnt, kamen aber noch nie zum Einsatz. Als ein Grund gilt, dass die Truppensteller die Einsatzkosten zum Großteil selbst tragen müssten.



Nachrichten

Mysteriöse Detonation verletzt Fahrerin

BOCHUM (Inw). Eine Detonation hat in Bochum eine Frau verletzt und ihren Kleintransporter beschädigt. Wie die Polizei mitteilte, fuhr die 49-Jährige am Donnerstagmorgen unweit des Wattenscheider Bahnhofs bei der A 40 über einen Gegenstand auf der Straße, woraufhin es ein lautes Knallgeräusch gab. Was genau bei der Autobahn-Unterführung in die Luft geflogen war, war

zunächst unklar – Spezialisten des Landeskriminalamtes untersuchten die Detonationsstelle. Die Frau wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht, andere Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Polizei hofft auf Zeugen, die gesehen haben, wer den Gegenstand auf die Straße gelegt hat. Möglicherweise ist der Gegenstand, der später detoniert ist, auch von einem anderen Fahrzeug gefallen.

Gut 2400 Neuinfektionen in einer Woche

	Infizierte	Gesundete	Verstorbene	Gesamt
Stadt Münster	420 (424)	2221 (2178)	22 (22)	2663 (2624)
Kreis Borken	1324 (1295)	2638 (2581)	64 (64)	4026 (3940)
Kreis Coesfeld	225 (229)	1624 (1592)	23 (23)	1872 (1844)
Kreis Steinfurt	813 (844)	3562 (3447)	106 (105)	4481 (4396)
Kreis Warendorf	867 (857)	2364 (2308)	29 (28)	3260 (3139)
Münsterland	3649 (3649)	12.409 (12.106)	244 (242)	16.302 (15.943)

Bestätigte Neuinfektionen je 100 000 Einwohner der vergangenen sieben Tage

Stadt Münster	76,8 (75,2)
Kreis Borken	155,9 (162,1)
Kreis Coesfeld	71,2 (64,8)
Kreis Steinfurt	118,7 (130,1)
Kreis Warendorf	160,2 (177,8)

Quelle: Bezirksregierung Münster, Landkreise, Stadt Münster, Stand 20.11.2020, Angaben in Klammern: (Vortag)

MÜNSTERLAND. Innerhalb einer Woche zählten die Kreisverwaltungen im Münsterland und die Stadt Münster mehr als 2400 Neuinfektionen mit dem Coronavirus. Gut 2000 Menschen wurden als gesund gemeldet. 16 Menschen starben.

Die Zahl der Infizierten pendelte sich auf hohem Niveau ein. Am Freitag meldeten die Behörden 3649 aktuelle Infektionen – genauso viele wie am

Donnerstag. Dabei hat es in den Statistiken durchaus Bewegung gegeben. 305 positiv Getestete wurden neu verzeichnet – 303 Menschen wurden gesund gemeldet, zwei Menschen starben an der Erkrankung. Damit stieg die Zahl der Opfer auf 244.

Einen größeren Ausbruch gab es im Seniorenheim St. Ludgerus in Heek, wo 17 Bewohner und 18 Mitarbeiter positiv getestet wurden.

Autobahn 1 über Stunden gesperrt

ASCHEBERG (Inw). Die Autobahn 1 war am Freitagabend zwischen Hamm-Bockum/Werne und Ascheberg in Richtung Bremen für Stunden voll gesperrt. Ein Lkw war aus unklarer Ursache ins Schlingern geraten und umgekippt, teilt die Polizei mit. Der Fahrer wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Der Laster, der mit Party-Bierfässchen beladen war, musste per Hand entladen werden. Im Anschluss sollte ein Kran in der Nacht das umgekippte Fahrzeug

wieder aufrichten. Die Polizei bemühte sich, den Stau von dessen Ende aus nach und nach aufzulösen. Die letzten Fahrzeuge in der Schlange wurden zum Wenden aufgefordert und sollten an der nächsten Ausfahrt abfahren. Jedoch gestaltete sich das Vorhaben schwieriger, weil einige Autofahrer, die weiter vorn im Stau standen, bereits aus eigenem Antrieb gewendet hatten. Das hatte zur Folge, dass die Rettungsgasse zugestellt wurde.

Virologe Ludwig kritisiert Konzentration auf Corona-Impfstoff „Medizin nicht vernachlässigen“

MÜNSTER. Der Virus-Experte der Uni Münster, Professor Stephan Ludwig, warnt davor, in der Debatte um einen Corona-Impfstoff die Suche nach Medikamenten zu vernachlässigen, mit denen Corona-Patienten behandelt werden können. „Ein Impfstoff ist natürlich prima, wenn er denn funktioniert und zur Verfügung steht. Aber es wird immer wieder auch infizierte Personen geben. Für die muss man auch etwas tun. Wer im Moment infiziert im Krankenhaus liegt und beatmet wird, dem hilft kein Impfstoff. Der braucht ein Medikament“, sagte der Direktor des Instituts für Molekulare Virologie der Universität Münster und Mitbegründer des Unternehmens „Atriva Therapeutics“.



Professor Stephan Ludwig Foto: dpa

Impfstoffe und Medikamente seien gleich wichtig.

Deswegen sei es „ein bisschen unglücklich, dass man sich extrem auf die Impfstoffe stürzt und da auch sehr viel Geld investiert“, während in die Forschung für Medikamente, „mit denen wir akut die Krankheit bekämpfen können, sehr, sehr

Martin Malaschinsky wird Ständiger Diakon

Werbefotograf wird zum Seelsorger

Von Dietrich Harhus

SENDEN. Die katholische Kirche ist eine weltumspannende Institution. Der globale „Konzern“ wird spürbar durch seine lokalen Mitarbeiter. Zu ihnen gehört Martin Malaschinsky, der seit 2012 in der Pfarrgemeinde St. Laurentius als Pastoralreferent arbeitet. Am Sonntag wird er im Dom zum Ständigen Diakon geweiht.

Der 58-Jährige bekräftigt damit eine berufliche Weichenstellung, die schon länger zurückliegt. Bevor er 2002 nach dem Theologiestudium seinen Dienst im Bistum Münster als Pastoralassistent begann, hatte der gebürtige Nordwaller eine Fotografenlehre absolviert und in der Werbebranche gearbeitet. Als Studiofotograf bekam er hauptsächlich Möbel und Interieurbedarf vor die Linse.

Seiner Liebe zur Fotografie ist er treu geblieben, benutzt dafür überwiegend eine analoge Hasselblad. Eine „entschleunigte Art der Fotografie“, sagt Malaschinsky. Und ergänzt: „Wir leben heute in einer ziemlich beschleunigten Zeit.“ Der schnelle Konsum, das Streben, Spaß zu

haben, die Ablenkung und der reizüberflutende Kick – dies seien prägende Zeichen der Zeit. In der Corona-Krise werde diese Zerstreuung fast unmöglich gemacht und oftmals schmerzhaft vermisst. Zugleich stelle diese Pandemie-Phase auch eine Chance dar: „Sich wieder darauf zu besinnen, worauf es wirklich ankommt.“

Für Malaschinsky, dessen religiöse Bindung im Elternhaus begann, ist seit Langem klar, was für ihn zählt: Er will den dienenden Christus, der seinen Freunden die Füße wäscht, repräsentieren. Den Entschluss, diesen Ruf zum Beruf zu machen, haben auch Begegnungen mit Priestern und Ordensleuten gefördert. Aus seiner eigenen Glaubensbiografie ist Malaschinsky deshalb bewusst, wie wichtig Vorbilder sind. Aus der Vorbereitung auf die Erstkommunion weiß das Mitglied des Sendener Seelsorgeteams aber, dass die Kinder immer weniger Vorbilder erleben.

Womöglich dient er selbst als solches, indem er darauf pocht, authentisch zu bleiben. „Ich kann mich nicht verbiegen“, sagt der Vater von vier Töchtern. „Ich bin überzeugt von der Botschaft



Vom Werbefotografen zum Seelsorger: Pastoralreferent Martin Malaschinsky wird am 22. November zum Ständigen Diakon durch Bischof Dr. Felix Genn geweiht. Foto: Michaela Kiepe/Bistum

des Evangeliums und will an der Seite Jesu durchs Leben gehen.“

Die Herausforderungen an die Kirche, weltweit wie vor Ort, steigen: „Es ist eine ernste, wenn nicht sogar existenzielle Lage, in der wir uns als Kirche befinden.“ Dazu, so Malaschinsky, tragen Faktoren der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung bei. Aber es gebe auch „Entscheidungen der Kirche, die unverständlich sind und uns in Erklärungsnot bringen“, räumt der Wahl-Sendener

ein, der seit 2012 in der St.-Laurentius-Pfarre mit ihren mehr als 11 000 Katholiken wirkt.

Das Aufgabenspektrum und die „Kompetenzen“ verändern sich durch die Weiche, die für Malaschinsky vor allem eine stärkere innere Bindung an Christus bedeutet: Als Ständiger Diakon kann er Taufen vorstehen, Trauungen vornehmen, wenn sie als Wortgottesdienst gefeiert werden, beerdigen, das Evangelium im Gottesdienst verkünden und

predigen. Bisher begleitet er unter anderem die Arbeit der Gemeindecaritas und übernimmt den Begräbnisdienst. Diese diakonischen Dienste – „eine der schönsten Aufgaben, weil sie an die Substanz“ geht – haben ihn endgültig motiviert, die Ausbildung zum Ständigen Diakon zu absolvieren.

■ Bischof Dr. Felix Genn weiht am Sonntag um 14.30 Uhr Martin Malaschinsky und seine sechs Kurskollegen zu Ständigen Diakonen. Das Bistum überträgt die Weihe im Internet. | www.bistum-muenster.de

Förderung für Batteriefabrik fließt früher

MÜNSTER. Bei der Realisierung der Forschungsfabrik zur Fertigung innovativer Batterien drückt die Landesregierung aufs Gaspedal. 80 Millionen aus dem vonseiten des Landes mit insgesamt 200 Millionen Euro gespeisten Fördertopf für die Realisierung des Projekts in Münster und in Ibbenbüren sollen nun schneller ausgezahlt werden. Geplant war, die Summe erst später für die Erweiterung des Betriebs freizugeben, teilte das Land mit. Der Bund fördert das Projekt mit 500 Millionen Euro.

2021 soll mit dem Bau begonnen, der Betrieb soll 2022 aufgenommen werden. In Ibbenbüren sollen Technologien zum Batterie-Recycling erprobt werden.

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bitte dranhängen, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



Leitartikel

Deutschlands sicherheitspolitische Rolle Unnötig selbstverzwergt

Von Elmar Ries

Der Zoff zwischen dem französischen Präsidenten Macron und der deutschen Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer über die Rolle der USA innerhalb der Nato und der Bedeutung der EU für die gemeinsame Sicherheitsarchitektur ist nicht nur ein Richtungsstreit zwischen zwei verbündeten Ländern. Die Auseinandersetzung – erstaunlich offensiv geführt – zeigt vielmehr einen tiefgreifenden Dissens über die Bedeutung der europäischen Verteidigungsfähigkeit, die Relevanz des Militärischen in Staat und Gesellschaft – und nicht zuletzt ein immer größer werdendes Unverständnis über die seltsame Rolle, die die Bundesrepublik in diesem Konzert spielt.

Der Wirtschaftsgigant Deutschland verzweigt sich in der Sicherheitspolitik. Was in den ersten Nachkriegsdekaden nachvollziehbar, richtig und notwendig war, mutet inzwischen nachgerade peinlich an. Auf Konferenzen betonen Regierung und Staatsspitze gerne die Bereitschaft, international mehr Verantwortung zu übernehmen – das klingt schließlich gut und kostet nichts. Geht es jedoch um den Rüstungsetat, wird's knifflig. Zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes jährlich wollen die Nato-Staaten in ihre Verteidigung stecken, Deutschland klebt bei 1,5 Prozent – und übt sich bei



internationalen Einsätzen gern in hasenfüßiger Zurückhaltung. Das provoziert. Die Partner – und auf deren Seite nicht nur den baldigen Ex-US-Präsidenten Trump.

Die globale Sicherheitslage hat sich gedreht. Russland gehört wieder zum Kreis potenzieller Gegner, die Landesverteidigung – seit Beginn der 1990er Jahre eher ins Randständige gerutscht – gewinnt erneut Bedeutung. Natürlich ist die EU sicherheitspolitisch auf die Unterstützung der USA angewiesen. Deren Fokus aber liegt spätestens seit Obama nicht mehr auf Europa. Folglich muss sich die Gemeinschaft mehr um ihre Sicherheit kümmern.

Natürlich ist es in einem Multistaatenkonstrukt schwerer, gemeinsame Interessen und Ziele zu formulieren, als in den USA, in Russland oder China. Nur führt kein Weg daran vorbei. Voraussetzung dafür aber ist, nicht die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen, die eigene Verteidigungsfähigkeit ernst zu nehmen, anzuerkennen, dass auch internationale Missionen zur globalen Verantwortung gehören, und einzusehen, dass es lohnt, in die dazu notwendigen Fähigkeiten mehr zu investieren als warme Worte.

Die Briten haben das gestern vorgemacht: Premier Johnson verpasste der Armee die größte Budget-Aufstockung der vergangenen 30 Jahre ...

Streit mit Ungarn und Polen EU muss hart bleiben

Von Birgit Marschall

Ungarn und Polen gehören zu den größten Netto-Empfängern von EU-Subventionen. Sie erhalten viele Milliarden aus den EU-Töpfen für ihre Landwirtschaft, zum Ausgleich für eine vergleichsweise schwache Wirtschaftsstruktur, für Zukunftsinvestitionen. Zugleich aber gehen sie rechtsstaatliche Sonderwege, schränken die Pressefreiheit ein und verringern den Spielraum der unabhängigen Justiz. Das darf sich der Rest Europas nicht mehr weiter untätig mit ansehen und deshalb ist es richtig, im Streit mit Ungarn, Polen und auch Slowenien hart zu bleiben, das sich an die Seite der beiden Länder gestellt hat.

Ungarn und Polen treiben es derzeit weiter auf die Spitze. Sie strapazieren die Nerven der übrigen EU-Länder, indem sie nicht nur den EU-Haushalt für die Finanzperiode 2021 bis 2027, sondern auch das Corona-Hilfspaket in Höhe von 750 Milliarden Euro blockieren. Sie wollen nicht akzeptieren, dass die Auszahlung von EU-Mitteln künftig an die Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien geknüpft wird, zu denen sich auch Ungarn und Polen bei ihrem EU-Beitritt verpflichtet hatten. Es darf nicht passieren, dass Ungarn und



Polen die Corona-Krise und die Not der südeuropäischen Staaten, die dringend auf wirtschaftliche Hilfe der Gemeinschaft angewiesen sind, tatsächlich erfolgreich ausnutzen, um einen Freischein für ihre Rechtsstaatsverletzungen zu erhalten. Die EU ist keine Förderbank, aus der man sich bedienen darf, ohne gemeinsam vereinbarte Bedingungen einzuhalten. Die Gemeinschaft ist mehr als ein wirtschaftlicher Transferverein, sondern in erster Linie eine Wertegemeinschaft.

Bundeskanzlerin Angela Merkel als amtierende EU-Ratspräsidentin und auch ihre Nachfolger müssen diesen Machtkampf unbedingt gewinnen. Gelingt dies nicht, dürften Polen und Ungarn bald Nachahmer finden. Andererseits muss der Konflikt schnell gelöst werden. Ein längeres Ausbleiben der aufgestockten EU-Hilfe wäre für Italien, Spanien oder auch Frankreich und Belgien, die besonders von der Corona-Krise betroffen sind, verheerend. Die dortigen Gesundheitssysteme sind bereits überfordert, eine Auslese unter den Intensivpatienten steht unmittelbar bevor. Zudem ist Südeuropa in eine schwere Rezession gerutscht, aus der es mit eigener Kraft nicht mehr herausfinden wird.



Bundestagsgärtner

Karikatur: Tomicek

Die Grünen diskutieren drei Tage lang digital und formulieren einen bundesweiten Führungsanspruch

Angriff aufs Kanzleramt



Schäkern vor dem Parteitag-Start: Das Grünen-Führungsduo Annalena Baerbock und Robert Habeck

Foto: ndpa

Von unserem Korrespondenten Holger Möhle

BERLIN. Vor Annalena Baerbock nur die Kamera. Dahinter leere Zuschauerränge. Das Publikum der Grünen-Vorsitzenden sitzt zu Hause in den Wohnzimmern, an den Küchentischen oder in Arbeitszimmern. Gleich schwört Baerbock ihre Partei auf drei gemeinsame Tage ein. Per Live-Stream. Gleich muss jedes Wort sitzen. Eigentlich wären Baerbock, Co-Vorsitzender Robert Habeck und Bundesgeschäftsführer Michael Kellner jetzt in einer Halle in Karlsruhe mit 800 Delegierten – alle tatsächlich unter einem Dach versammelt. Ausgiebige Debatten, Rede und Gegenrede

zu Änderungsanträgen, Applaus, Zwischenrufe – man kennt das, wenn die Grünen grundsätzlich diskutieren. Erst recht über ein neues Grundsatzprogramm. Doch die Parteispitze hatte schon im Sommer eine Vorahnung und plante wegen Corona um. Für den ersten Online-Bundesparteitag der deutschen Parteigeschichte.

Parteitage sind emotionale Angelegenheiten. Normalerweise. Entsprechend schwierig ist eine digitale Großveranstaltung. Jetzt muss Baerbock ziemlich allein im Berliner „Tempodrom“ vor der Kamera die Delegierten an den Rechnern erreichen. Reaktionen kommen zeitverzögert. Es fühlt sich an wie die Fahrt mit angezogener Handbremse. Doch wenn die Grünen in

Zeiten einer Pandemie ihre politischen Leitplanken montieren, kann dies auch eine Chance sein, glaubt die Parteiführung. „Gerade jetzt, wo alles aus dem Lot ist und neu zusammengesetzt wird, ist der Moment, es richtig zu machen. (...) Machen wir 2021 zum Beginn einer neuen Epoche“, ruft Baerbock.

Das „Tempodrom“ ist für die Grünen kein schlechter Platz: Hier stritten, debattierten und beschlossen sie 2002 ihr bisheriges letztes Grundsatzprogramm. 18 Jahre später wollen sie mit einem neuen Grundsatzprogramm, dem dann vierten, in die nächste Epoche, in eine digitale Zeit und ins Superwahljahr 2021 starten.

Über ein Wahlprogramm werden sie an diesem Wo-

chenende ebenso wenig entscheiden wie über eine Kanzlerkandidatur. Doch selbstredend kennt Parteichefin Baerbock die jüngsten Umfragewerte. Sie hat zuletzt im Vergleich mit Habeck in der K-Frage stark aufgeholt. Lag sie vor einem Jahr noch 30 Prozentpunkte hinter Habeck zurück, sind es aktuell nur noch etwa zehn Punkte. Zwischen beiden ist verabredet, dass die beiden Grünen-Vorsitzenden im Frühjahr unter sich entscheiden wollen, wer von beiden erste(r) Kanzlerkandidat(in) in der Parteigeschichte wird.

Aber dann doch so ein Bild zum Auftakt: Baerbock bei ihrer Rede im Scheinwerferlicht, Habeck hinten auf dem Sofa in einer eigens einge-

richteten Retro-Ecke. An diesem Samstag hat Habeck dann seinen Auftritt.

Aber jetzt erst rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen. Kellner beschwört die neue grüne Stärke mit Umfragewerten zwischen 17 und 20 Prozent. Mittlerweile sei man „die stärkste Kraft links der Mitte“, so der Bundesgeschäftsführer. Die Grünen hätten einen „Führungsanspruch“, hatten Baerbock und Habeck betont. Jetzt formulieren sie den Anspruch reichlich selbstbewusst: „Wir befördern die Union aus dem Kanzleramt heraus. Das ist der Weg, auf geht's“, sagt Kellner mit Blick auf die Bundestagswahl.

AOK-Verbandsvorsitzender macht Spahn'sche Gesetze für Kostenexplosion verantwortlich Krankenkassen beklagen Milliarden-Loch

FRANKFURT (KNA). Die 105 gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland verzeichnen im dritten Quartal 2020 ein Defizit von mehr als drei Milliarden Euro. Die Unterdeckung ist damit fast 16 Mal so hoch ausgefallen wie vor Jahresfrist. Dies geht aus einem aktuellen Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hervor. Für die Versicherten bedeutet das steigende Beiträge. Beschlossen ist bereits, dass die durchschnittlichen Zusatzbeiträge

2021 von 1,1 auf 1,3 Prozent angehoben werden. In den folgenden Jahren drohen weitere Anhebungen.

Im ersten Halbjahr hatten die Krankenkassen noch einen Überschuss von fast 1,3 Milliarden Euro erzielt. Nach Angaben von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sind die Ausgaben vor allem zwischen April und Juni gesunken, weil Patienten seltener zum Arzt und ins Krankenhaus gegangen seien. Die Kassen bestä-

tigen, dass während der ersten Corona-Beschränkungen ab März auch etliche teure Operationen verschoben worden seien. Danach aber habe es eine „Normalisierung bei Behandlungen und Operationen“ sowie „Nachholeffekte“ gegeben, sagte der Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbands, Martin Litsch. Mit einem Minus von 1,4 Milliarden Euro hätten die Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) dabei am schlechtesten abge-

schnitten, gefolgt von den Ersatzkassen mit einem Minus von knapp 1,2 Milliarden Euro.

Noch seien die längerfristigen Kosteneffekte der Pandemie ungewiss, ergänzte Litsch: „Klar ist aber, dass wir in diesem Jahr mit einem Minus abschließen werden und dass das dicke Ende für die gesetzliche Krankenversicherung erst noch kommt.“

An der wachsenden Unterfinanzierung sei auch „die finanzielle Wucht der

Spahn'schen Gesetze“ schuld, kritisierte der Verbandsvorsitzende. Um das Defizit auszugleichen, würden vor der Bundestagswahl „die Rücklagen der Kassen verfeuert“. Nach einem Minus im Gesundheitswesen von 16 Milliarden Euro im kommenden Jahr erwartet Litsch für 2022 mindestens 17 Milliarden Euro: „Dieses Loch lässt sich dann nicht mehr mit Kassenrücklagen stopfen. Die rosigen Zeiten sind vorbei.“

Pressestimmen

Schalter umlegen

FAZ

Zu Infektionszahlen: „Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. (...) Deshalb hängt nun viel davon ab, dass alle den Schalter schnell und konsequent umlegen.“

Aussichtslos

Süddeutsche Zeitung

Zu Polen/Ungarn: „Auf der Suche nach einer Einigung mit Brüssel ist die PiS vielleicht noch erreichbar, weil die Öffentlichkeit in Polen widerständiger, die Opposition stärker ist. In Ungarn aber hat Fidesz das Wahlrecht in zehn Jahren so umgebaut (...), dass eine Abwahl der Regierung fast unmöglich scheint.“

Nicht spalten

Hospodarske noviny (CZ)

Zum selben Thema: „Die EU braucht keine weitere bittere Spaltung. Die polnischen und ungarischen Regierungen werden einlenken, sobald sie ihrem heimischen Publikum vermitteln können, dass sie gewonnen haben. Ein entsprechender Kompromiss wird sich vielleicht finden.“

Sexuelle Gewalt: Gutachten in einzelnen Bistümern lösen Streit und Proteste auf allen Seiten aus

Die Suche nach den Schuldigen

Von Johannes Loy

KÖLN/AACHEN/MÜNSTER. Kein anderes Thema hat die mediale Berichterstattung über die katholische Kirche zuletzt derart emotional geprägt wie die Diskussion und Aufarbeitung von Fällen sexueller Gewalt. Ein erster Zwischenschritt bei der Beleuchtung dieses 2010 massiv ans Licht getretenen Dunkelfeldes war 2018 die von der Deutschen Bischofskonferenz in Auftrag gegebene MHG-Studie. Diese Studie, benannt nach den Institutsstandorten der Konsortiumsmitglieder (Mannheim, Heidelberg, Gießen) listete in den deutschen Bistümern 3677 sexuelle Übergriffe von mindestens 1670 Priestern und Ordensleuten in den Jahren von 1946 bis 2014 auf.

Mittlerweile sind etliche Diözesen neben Präventionsmaßnahmen und Schulungen auch dazu übergegangen, von der Kirche unabhängige Juristen oder – im Fall des Bistums Münster – Historiker damit zu beauftragen, Personalunterlagen zu sichten. Ziel: Fehlverhalten und strukturelle Zusammenhänge von Missbrauchstaten sollen aufgedeckt werden, um derartige Vorfälle künftig zu verhindern. In Köln und zuletzt Aachen lösten solche Gutachten heftigen Zwiſt aus.

Im Bistum Aachen wurden bei den Recherchen Hinweise auf 175 Missbrauchsoffer bis 2019 gefunden. Unter-



Im Erzbistum Köln wie auch im Bistum Aachen herrschen Turbulenzen. Während Kardinal Rainer Maria Woelki (r.) heftige Kritik für ein zurückgehaltenes Gutachten zum Thema „Sexuelle Gewalt“ einstecken muss, wird der Aachener Altbischof Heinrich Mussinghoff (l.) von seinem Nachfolger öffentlich zu „Zeichen der Reue“ für Fehlverhalten im Umgang mit Priester-Tätern aufgefordert.

Foto: dpa/Imago/Gunnar A. Pier

sucht wurden Übergriffe von 81 Klerikern. Der Aachener Bischof Helmut Dieser wurde in diesen Tagen deutlich: Seinen Vorgänger Heinrich Mussinghoff (80) und dessen Generalvikar Manfred von Holtum (76) forderte er zu „Zeichen der Reue“ auf. Die beauftragte Münchner Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl (WSW), die auch ein Gutachten für das Erzbistum Köln erstellte, konfrontierte nämlich beide mit Vorwürfen. Grundtenor: Zu viel Nachsicht mit den Tätern, zu wenig Einfühlungsvermögen in das Leid der Opfer. Die „systemischen Ursachen“, ein

überhöhtes Priesterbild und das verklemmte Verhältnis der Kirche zur Sexualität, wurden moniert.

Die Geistlichen ließen einen Anwalt die aus ihrer Sicht „pauschalen Vorwürfe“ zurückweisen. Werden Mussinghoff und von Holtum rechtliche Schritte einleiten? Der 80 Jahre alte Altbischof Mussinghoff, ehemals Dompropst in Münster, versichert: „Ich will nicht den Krieg im Bistum.“ Er habe sehr wohl mit von sexualisierter Gewalt betroffenen Menschen gesprochen, aber mit inzwischen Erwachsenen und nicht mit Minder-

jährigen, sagte er. Bei einem direkten Austausch mit Kindern oder Jugendlichen aber hätte er die Sorge gehabt, den rechten Ton zu treffen.

Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki verteidigte angesichts heftiger Kritik die Entscheidung, dass ein neuer Gutachter die Missbrauchsstudie für das Erzbistum Köln erstellt. Experten hätten „klar den Hinweis“ gegeben, dass das bislang nicht veröffentlichte Erstgutachten der auch für Aachen tätigen Münchner Kanzlei untauglich sei. Angeblich geht es Woelki darum, die geplante Benennung von

Fehlverhalten ehemaliger oder aktiver Entscheidungsträger rechtlich abzusichern. Ins Schussfeld ist dem Vernehmen nach auch der jetzige Erzbischof von Hamburg, Stephan Heße, geraten, der zuvor in Köln Personalverantwortung trug. Heße wies bereits die Vorwürfe zurück. Woelki versichert, dass auch weiterhin Fehler und Versäumnisse von Verantwortlichen benannt werden sollen. Ihm gehe es aber besonders um systemische Fehler im Raum der Kirche.

Ein jetzt bekannt gewordenes Sondergutachten wirft auch den früheren Kölner

Kardinälen Joseph Höffner und Joachim Meisner einen falschen Umgang mit einem Missbrauchsfall vor, in dem es um einen in Köln, Münster und Essen tätigen Kleriker ging. Der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck bekannte in diesem Kontext, die Dimension des Falles unterschätzt zu haben, und sagte: „Ich habe Schuld auf mich geladen.“

Die Pressestelle des Bistums Münster verwies in diesem Kontext auch auf Anfragen an Bischof Dr. Felix Genn. Dieser hatte sich 2019 in einem Offenen Brief an die Katholiken im Bistum Münster gewandt und darin im Blick auf diesen Fall des Priesters A. unter anderem Folgendes geschrieben: „Wie vielen von Ihnen bekannt sein wird, war ich von 2003 bis zu meinem Wechsel 2009 ins Bistum Münster Bischof von Essen. Mir ist bewusst, dass ich als Bischof letztlich für das verantwortlich bin, was im Bistum geschieht. Dass damals ein Priester in einer Gemeinde seelsorgliche Dienste tun konnte, obwohl bekannt war, dass er mehrfach wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt worden war, war ein verheerender Fehler.“ Genn fügte damals hinzu: „Ich weiß nur, dass ich als Bischof von Essen damals Verantwortung trug und deshalb alle um Entschuldigung bitte, die sich jetzt hintergangen oder betrogen fühlen.“

Forschungsprojekt im Bistum Münster

Für das Bistum Münster leitet der Historiker Prof. Thomas Großbölting ein eigenes Forschungsprojekt zum Umgang der Bistumsleitung mit Fällen sexualisierter Gewalt. „Das Kerngeschäft des Historikers besteht darin, Vergangenheit aufzuarbeiten. Da haben wir eine ganz andere Expertise als Juristen, die sich auf die Frage nach der Rechtmäßigkeit oder Rechtswidrigkeit menschlichen Verhaltens konzentrieren“, erläutert der Historiker.

Das 2019 begonnene und auf zweieinhalb Jahre angelegte Projekt wird vom Bistum Münster mit 1,3 Millionen Euro finanziert. Großbölting kündigte an, Verantwortlichkeiten von „relativen Personen der Zeitgeschichte“ wie Bischöfen, Generalvikaren oder Personalchefs in seinem Gutachten klar zu benennen, gegebenenfalls verbunden mit deren eigenen Einlassungen. Dunkle Wolken ziehen also erneut über dem Bistum Münster auf. -loy-



Arbeitet im Bistum Münster Fälle sexueller Gewalt auf: Historiker Prof. Dr. Thomas Großbölting. Foto: WWU



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben. Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Nachrichten

Laumann greift bei Tönnies ein

RHEDA-WIEDENBRÜCK (Inw). Bei der Erweiterung der Schlachtkapazitäten beim Fleischkonzern Tönnies in Rheda-Wiedenbrück hat im Vorfeld das Gesundheitsministerium von Karl-Josef Laumann eingegriffen und zusätzliche Maßnahmen angeordnet. Wie aus einer Vorlage des Ausschusses für Arbeit und Gesundheit im NRW-Landtag hervorgeht, wollte Tönnies bei der Zulassung zusätzlicher Arbeitsplätze den Mindestabstand von 1,5 auf 1,2 Me-

ter mit einer Plastikabtrennung zwischen den rund zehn Mitarbeitern reduzieren. Die Behörden vor Ort hatten dem bereits zugestimmt. Das Ministerium ordnete dagegen an, dass eine Erlaubnis an eine Verdopplung der Corona-Tests gekoppelt wird. Die Mitarbeiter müssen jetzt vier statt zwei Mal in der Woche auf eine Infektion getestet werden. Außerdem wurden die Aufsichtsbehörden angewiesen, die Ausnahme-genehmigung zu befristen.

Metropolen wachsen langsamer

Die Pandemie dämpft die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, dadurch werde das Wachstum vieler deutscher Metropolen verlangsamt, heißt es in der Studie des Hamburger Gewos-Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung. „Firmen sind vorsichtig bei Neueinstellungen, zudem haben Reisebeschränkungen die Mobilität gebremst“, sagt GEWOS-Geschäftsführerin Carolin Wandzik. Dennoch wird der Studie zufolge Frankfurt (Bild) auch in den kommenden Jahren viele Menschen anziehen. Das Institut sagt der Stadt bis 2035 das größte Bevölkerungswachstum unter den deutschen Metropolen nach Berlin voraus. Konkret prophezeien die Forscher Frankfurt ein Plus von 6,2 Prozent. Für Berlin sieht das Hamburger Institut ein noch größeres Wachstum von 6,6 Prozent.



Foto: dpa

Verbraucher sind bei ihrer Schnäppchenjagd zurückhaltend

Flaute am Black Friday?

Von Erich Reimann

DÜSSELDORF. Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstrassen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teillockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabebereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuelle Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black

Friday (am kommenden Freitag) oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschnitten: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 € für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 €.

Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr.

Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsverband Deutschland etwa

rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden €. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen Black-Friday-Angeboten“. Die Elektronikketten Saturn und Media Markt versprechen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“ und auch Zalando präsentierte schon Wochen vor dem eigentlichen Termin reduzierte Preise. Fakt ist: Gerade die Händ-

ler in den Innenstädten könnten ein bisschen zusätzlichen Rummel durch den Rabatttag gerade sehr gut brauchen. Zwar dürfen Modehändler, Schmuckgeschäfte und Buchhandlungen auch im Teil-Lockdown geöffnet bleiben. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen. Die Kundenfrequenzen in den Innenstädten sind seit der coronabedingten Schließung der Gastronomie und Freizeitangebote wieder drastisch eingebrochen. Der Präsident des Handelsverbandes Textil, Steffen Jost, klagte bereits: „Aktuell machen die meisten Geschäfte jeden Tag Verlust, weil die Umsätze nicht mal die anfallenden Kosten decken.“

Machtkampf bei Metro spitzt sich zu

DÜSSELDORF (dpa). Der tschechische Milliardär Daniel Kretinsky hat seinen Anteil am Handelskonzern Metro noch weiter aufgestockt. Mit Ablauf der weiteren Annahmefrist des freiwilligen Übernahmeangebots habe die von Kretinsky kontrollierte EP Global Commerce GmbH Angebote für insgesamt 10,6 Prozent der Metro-Stammaktien und 1,84 Prozent der Metro-Vorzugsaktien angenommen, teilte das Unternehmen am Freitag mit. Damit steigt der Anteil der von Kretinsky kontrollierten Metro-Stammaktien von 29,99 Prozent vor dem Übernahmeangebot auf mittlerweile rund 40,6 Prozent. Der Metro-Konzern empfahl, das Übernahmeangebot abzulehnen. Somit spitzt sich der Machtkampf im Konzern weiter zu.

DIE GÜNSTIGSTEN TELEFONARIFER IM FESTNETZ Montag bis Freitag		
	Ort	Fern
	Vorwahl / Cent/Min	Vorwahl / Cent/Min
0 bis 9 Uhr	0 10 99 / 0,56	0 10 37 / 0,40
	0 10 66 / 0,64	0 10 59 / 0,49
9 bis 12 Uhr	0 10 66 / 0,54	0 10 37 / 0,40
	0 10 99 / 0,56	0 10 59 / 0,48
12 bis 15 Uhr	0 10 66 / 0,54	0 10 37 / 0,40
	0 10 99 / 0,56	0 10 59 / 0,48
15 bis 18 Uhr	0 10 66 / 0,54	0 10 37 / 0,40
	0 10 99 / 0,56	0 10 59 / 0,48
18 bis 19 Uhr	0 10 99 / 0,56	0 10 37 / 0,40
	0 10 78 / 0,64	0 10 59 / 0,49
19 bis 0 Uhr	0 10 99 / 0,56	0 10 37 / 0,40
	0 10 78 / 0,64	0 10 59 / 0,49
Samstag, Sonntag, Feiertag		
5 bis 5 Uhr	0 10 66 / 0,54	0 10 37 / 0,40
	0 10 99 / 0,56	0 10 59 / 0,48

DIE GÜNSTIGSTEN TARIFE FESTNETZ ZU MOBIL Montag bis Sonntag		
	Ort	Fern
	Vorwahl / Cent/Min	Vorwahl / Cent/Min
0 bis 8 Uhr	0 100 58 / 1,20	0 10 85 / 1,44
	0 100 58 / 1,20	0 10 85 / 1,44
8 bis 18 Uhr	0 100 58 / 1,20	0 10 85 / 1,44
	0 100 58 / 1,20	0 10 85 / 1,44

20.11.2020 (Taktung: 60/60). Preise ändern sich schnell! Angaben ohne Gewähr

Gute Unternehmer packen an. Die besten hören auch zu.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage – auf den Punkt gebracht. Mit dem HypoVereinsbank Markt-Briefing. Jetzt überall, wo es Podcasts gibt, und auf: hvb.de/markt-briefing

Die Bank für alles, was wichtig ist. **HypoVereinsbank** Member of UniCredit

DAX 13137,25 (+0,39%)	MDAX 28998,47 (+0,88%)	Euro Stoxx 50 3467,60 (+0,45%)	Dow Jones 29350,06 (-0,45%)	Brent, (\$/Barrel) 44,84 (+1,52%)	Euro (in US-Dollar) 1,19 (+0,26%)
------------------------------	-------------------------------	---------------------------------------	------------------------------------	--	--

GEWINNER		VERLIERER	
aus DAX und MDAX			
Unternehmen	20.11. ± in %	Unternehmen	20.11. ± in %
HelloFresh	+5,10%	Hochtief	-1,11%
thyssenkrupp	+4,33%	Airbus	-0,91%
CTS Eventim	+4,01%	Covestro	-0,89%
Siltronic NA	+3,88%	Vonovia NA	-0,79%

DAX Xetra, /e = auch im Euro Stoxx 50		
Unternehmen	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
Adidas NA /e	-280,50	-0,53
Allianz vNA /e	9,60	+0,29
BASF NA /e	3,30	+0,22
Bayer NA /e	2,80	+0,23
Beiersdorf	0,70	+0,00
BMW St /e	2,50	+0,20
Continental	3,00	+0,00
Covestro	1,20	+0,00
Daimler NA /e	0,90	+0,02
Delivery Hero	-101,10	-1,61
Deutsche Bank NA	-8,96	-0,34
Deutsche Börse NA /e	2,90	+0,22
Deutsche Post NA /e	1,15	+0,39
Deutsche Telekom NA /e	0,60	+0,10
Dt. Wohnen Inh.	0,90	+0,22
E.ON NA	0,46	+0,55
Fresenius	0,84	+0,56
Fresenius M. C. St.	1,20	+0,06
HeidelbergCement	0,60	+0,31
Henkel Vz.	1,85	+0,11
Infinion NA	0,27	+1,29
Linde PLC /e	0,96	+0,95
Merck	1,30	+0,00
MTU Aero Engines	0,04	+0,69
Münch. Rück vNA /e	9,80	+0,55
RWE St.	0,80	+0,76
SAP /e	1,58	+0,62
Siemens NA /e	3,69	+0,20
Volkswagen Vz./e	4,86	+0,26
Vonovia NA /e	1,57	+0,79

Euro-Stoxx-50 ohne deutsche Werte		
Unternehmen	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
AB Inbev	0,50	+0,03
Adyen	-1599,00	-0,19
Ahold Delhaize	0,50	+0,38
Air Liquide	2,70	+0,14
Amadeus IT	0,56	+0,35
ASML Hold.	1,20	+0,26
AXA	0,73	+0,24
Banco Santander	0,10	+1,12
BNP Paribas	3,03	+0,43
CRH	0,19	+0,78
Danone	2,10	+0,47
Enel	0,17	+0,95
Engie	0,75	+1,44
Eni	0,12	+0,94
Essilor-Luxottica	2,05	+0,61
Iberdrola	0,03	+0,31

DAX		
Unternehmen	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
Citigroup	0,51	+0,85
Coca Cola	0,41	+0,25
Disney A	0,68	+0,58
DuPont de Nemours	0,30	+0,31
Exxon Mobil	0,87	+0,83
Ford Motor	0,15	+0,39
General Electric	0,01	+0,69
General Motors	0,38	+0,01
Generali	0,50	+0,41
GlaxoSmithKline	0,19	+0,88
Heineken	1,04	+1,43
Howmet Aerospace	0,02	+0,54
HP Inc.	0,18	+0,52
IBM	1,63	+0,80
Intel	0,33	+0,48
JP Morgan Chase	0,90	+0,21
McDonald's	1,25	+0,21
Merck & Co.	0,61	+0,00
Michelin	2,00	+0,84

DAX Tageshoch 13172,91 / Tagesstief 13054,64		
Index	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
Inditex	0,35	+0,37
ING Groep	0,24	+0,06
Intesa Sanpaolo	0,20	+0,34
Kering	4,50	+0,19
Kone Corp.	1,70	+0,42
L'Oréal	3,90	+0,13
LMVH	2,80	+1,71
Nokia	0,05	+0,89
Pernod Ricard	1,18	+0,33
Philips Elec.	0,85	+0,01
Prosus	0,11	+0,03
Safar	1,82	+1,17
Sanofi S.A.	3,17	+0,57
Schneider Electr.	2,55	+0,72
Total	0,66	+1,21
Unilever	0,41	+0,52
Vinci	1,26	+0,66
Vivendi	0,60	+0,00

Ausländische Notierungen		
Unternehmen	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
3M	1,47	+0,71
ABB NA	0,80	+1,18
Alkermes	0,43	+0,52
Alphabet Inc. A	-1490,00	-0,92
Apple Inc.	0,21	+0,24
ArceionMittal	-13,94	+1,41
AT&T	0,52	+0,15
Autoliv	115,86	+0,58
BP PLC	0,05	+0,67
Carrefour	0,23	+0,18
Cisco Systems	0,36	+0,04

Investmentfonds		
Fondsname	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
AGI Adifonds A	140,67	+0,68
AGI Adifonds B	155,09	+0,08
AGI Concentra A	135,31	+0,59
AGI Eur Renten AE	67,11	+0,03
AGI Eur Renten K AE*	41,62	+0,00
AGI Euro Bond A	12,93	+0,58
AGI Europazins A	58,32	+0,04
AGI F AI2 EUR SRI A	145,08	+0,49
AGI Flex Rendite A	115,86	+0,58
AGI Flex Rendite K AE*	96,75	+0,45
AGI Fondak A	200,34	+0,55
AGI Fondak I	192,79	+0,55

Indizes		
Index	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
DAX	13137,25	+0,39%
TecDAX	3066,35	+1,09%
RENIX World	1517,92	+1,71%
Gemlux Rendite	-0,58	±0,00%

Münzen und Edelmetalle		
Metall	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
Gold (\$/31,1g)	1873,54	+0,00
Silber (\$/31,1g)	24,29	+0,00
Platin (\$/31,1g)	954,13	+0,00
Palladium (\$/31,1g)	2326,38	+0,00
Goldbarren (€1 kg)	50021,00	+0,00
Goldbarren (€100 g)	4999,00	+0,00
Silber (€1 kg)	647,50	+0,00
Krügerrand (€20)	1557,50	+0,00
Maple Leaf (€20)	1557,00	+0,00
10 Rubel Tscherw. (€)	378,00	+0,00
20 Mark Wlth. II (€)	361,50	+0,00

Sortenkurse		
Sortenname	20.11. ± in %	Veränderung zum Vortag
Australien: 1 AUD	0,58	+0,65
Dänemark: 100 DKK	12,70	+1,07
Großbritannien: 1 GBP	1,05	+1,17
Japan: 100 JPY	0,77	+0,85
Kanada: 1 CAD	0,61	+0,68
Norwegen: 100 NOK	8,81	+0,86
Schweden: 100 SEK	9,25	+1,07
Schweiz: 1 CHF	0,87	+0,97
Türkei: 1 TRY	0,10	+0,12
USA: 1 USD	0,80	+0,88

Stand der Daten: 20.11.20/20:07 Uhr
Hilfskennzeichen: Weitere Notierungen und Ausländische Aktien = Schlusskurse Präsenzbörse Frankfurt. Div. = letzte gezahlte in Landeswährung, Darstellung in gesellschaftsüblichem Auszahlungsrhythmus, Abkürzungen: St. = Stammaktie, Inh. = Inhaberkarte, NA = Namensaktie, Vz. = Vorzugsaktie. * Preis vom Vortag oder letzter verfügbar; kursiv, wenn nicht in Euro. Sorten: Reisebank, Edelmetalle: Degussa Goldhandel (Erdkennzeichnung). Quelle: [ifronline.de](http://www.ifronline.de)

Nachrichten

Ladestation wird bezuschusst

MÜNCHEN (dpa). Hausbesitzer können ab Dienstag einen Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 € Förderung erhalten, wie die KfW am Freitag in Frankfurt am Main mitteilte. Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könne über die eigene Photovoltaik-Anlage oder über einen

entsprechenden Stromliefervertrag geschehen. „Ziel der Förderung ist es, Privatpersonen zu motivieren, auf elektrisch betriebene Fahrzeuge umzusteigen und hierfür eine ausreichende Ladeinfrastruktur im privaten Bereich zu schaffen“, erklärte die KfW. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Wohneigentümergemeinschaften, Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und Bauträger. Der Förderantrag muss vor Abschluss des Kaufvertrags gestellt werden.

Corona schmälert viele Einkommen

FRANKFURT (dpa). Fast ein Viertel der Menschen in Deutschland (24 Prozent) verzeichnet einer Umfrage zufolge durch die Corona-Krise deutliche Einbußen beim Haushaltsnettoeinkommen. Im Schnitt hätten sie 400 € weniger im Portemonnaie als vor der Pandemie, heißt es in einer am Freitag veröffentlichten Untersuchung der Deutschen Bank. Die Einbußen treffen demnach Menschen mit ohnehin geringerem Einkommen besonders stark. Insgesamt sehen sich die Hälfte der Geringver-

diener (51 Prozent) „am finanziellen Existenzminimum“. Fünf Prozent der im September vor dem Beschluss zum Teil-Lockdown 3200 befragten Menschen gaben hingegen an, mit Corona über ein höheres Einkommen zu verfügen. Mehr als drei Viertel der Menschen in Deutschland (76 Prozent) sind nach eigener Einschätzung bislang einigermaßen gut durch die Krise gekommen. Dagegen fühlen sich 13 Prozent in ihrer Lebensgestaltung stark eingeschränkt.

Elektro-Highway wird verlängert



Das Projekt für Oberleistungs-Lkw in Hessen wird ausgebaut. Foto: dpa

FRANKFURT (dpa). Der Elektro-Highway für Oberleistungslaster in Südhessen wird ausgebaut. Die Strecke auf der A5 zwischen Langen und Weiterstadt werde um knapp sieben auf insgesamt rund 17 Kilometer verlängert, teilte

die projektleitende Verkehrsbehörde Hessen Mobil am Freitag in Wiesbaden mit. Das Bundesumweltministerium finanziere den Streckenausbau mit rund zwölf Millionen €, er soll Ende 2022 abgeschlossen sein.

Inkassogebühren sollen sinken

BERLIN (dpa). Schuldner sollen nach dem Willen der Großen Koalition künftig niedrigere Inkassogebühren zahlen müssen. Auf entsprechende Änderungen im Inkassorecht verständigten sich SPD und Union am Freitag, wie die beiden Bundestagsfraktionen mitteilten. Demnach sollen gerade bei kleinen Geldbeträgen die Inkassokosten nicht die Forderungen übersteigen. Bei Forderungen bis zu 1000 € würden die Geschäftsgebühr und die Ein-

gangsgebühr gesenkt, sagte der SPD-Berichtersteller für das Thema, Karl-Heinz Brunner. „Darüber hinaus verankern wir weitere Hinweis- und Informationspflichten für Unternehmer“, erklärte Brunner. Dadurch solle Verbrauchern deutlich gemacht werden, dass sie bei Verzug von Rechnungen zu Inkassokosten verpflichtet werden könnten. Der CDU-Abgeordnete Jan-Marco Luczak sagte, dass Verbrauchern damit der Rücken gestärkt werde.

Heizölpreise

Die Getreide- und Produktenbörse Dortmund ermittelte in dieser Woche für leichtes Heizöl folgende Netto-Verkaufspreise des Handels (inkl. Heizölsteuer und gesetzlichem Bevorratungsbeitrag, jedoch ohne 16 Prozent Mehrwertsteuer / rechts die Vorwochenpreise):

2500 - 3500	39,65-43,85 €/100l	39,90-43,35 €/100l
4500 - 5500	38,35-41,85 €/100l	38,65-41,35 €/100l
7500 - 9500	36,65-38,85 €/100l	36,95-38,35 €/100l
12 500 - 15 000	35,35-35,90 €/100l	35,35-36,00 €/100l

Diese Preise gelten für den Großraum Dortmund. Im Münsterland können Unterschiede auftreten.

Bundestag beschließt Ausweitung der Kurzarbeit

„Unsere stabilste Brücke“

Von Jörg Ratzsch

BERLIN. Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer coronabedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften begrüßten das. Die Opposition lehnte die Verlängerung zwar nicht ab, äußerte aber trotzdem Kritik.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte im Bundestag, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil. In den USA mache inzwischen, so wie früher das Wort „Kindergarten“, der deutsche Begriff „the Kurzarbeitergeld“ Karriere.

Konkret beschlossen wurde am Freitag, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil verteidigte am Freitag im Bundestag die erneute Ausweitung der Kurzarbeiterregelung. Foto: dpa

in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 € bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbei-

tergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert. Für die nun beschlossenen Schritte war ein Gesetz nötig. Es muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände hat.

Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus, wie sie in der Begründung zu ihrem Gesetzentwurf schreibt. Wenn Unternehmen in

Schwierigkeiten geraten und die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter reduzieren, springt die Bundesagentur für Arbeit ein und ersetzt einen Teil des weggefallenen Nettoeinkommens durch das Kurzarbeitergeld. So sollen Krisenzeiten überbrückt werden, ohne dass Betriebe gezwungen sind, Mitarbeiter zu entlassen. Einige Unternehmen und Branchen stocken das Kurzarbeitergeld auch mit eigenen Beiträgen auf, so dass der Einkommensverlust für die Beschäftigten gering bleibt.

Koalition einig bei Frauenquote

BERLIN (dpa). Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In börsennotierten und paritätisch mitbestimmten Unternehmen mit mehr als drei Vorstandsmitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht am Freitag nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könne, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im Führungspositionen-Gesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. Die Arbeitsgruppe von Union und SPD hat sich zudem darauf geeinigt, dass es künftig für Unternehmen mit einer Mehrheitsbeteiligung des Bundes eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen geben soll. Bei den Körperschaften des öffentlichen Rechts wie Krankenkassen sowie bei der Bundesagentur für Arbeit solle ebenfalls eine Mindestbeteiligung von Frauen eingeführt werden.

Apple schafft neue Rechte für Nutzer

CUPERTINO. Apple wird die neuen Möglichkeiten für Nutzer, die Datensammlung durch Apps einzuschränken, trotz Gegenwinds großer Online-Player wie Facebook wie geplant umsetzen. Das geht aus einem Brief des iPhone-Konzerns an Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International und Human Rights Watch hervor. Facebook reagierte mit scharfer Kritik und stellte Apples Absichten in Frage.

Durch die Neuerungen sollen Nutzer von Apple-Geräten leichter verhindern können, dass Apps und Werbedienste Informationen über ihr Verhalten über die Grenzen einzelner Anwendungen und Websites hinweg sammeln. Apples Plan ist, dass jede App die Nutzer für den Zugriff um Erlaubnis fragen muss. Facebook warnte davor, dass die Änderung das Werbegeschäft des Online-Netzwerks erschweren.

Schulze will Pfandpflicht ausweiten

BERLIN. Immer mehr Cafés bieten den Kaffee zum Mitnehmen in Mehrweg-Pfandbechern an – ab 2022 soll das aus Sicht von Umweltministerin Svenja Schulze Pflicht werden. Auch wer Speisen „to go“ in Einwegverpackungen aus Plastik anbietet, soll dann verpflichtend und ohne Aufpreis eine Mehrweg-Verpackung anbieten. Es falle zu viel Verpackungsmüll an, sagte Staatssekretär Jochen Flasbarth. Die Pfandpflicht soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen. Eine Ausnahme sieht der Gesetzentwurf vor, wenn ein Geschäft höchstens drei Mitarbeiter und höchstens eine Fläche von 50 Quadratmetern hat.

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland

Eine Initiative von: Bundesministerium für Gesundheit

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Menschen

Robbie Williams singt Pandemie-Song

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Pop-Nummer „Can't Stop Christmas“ weckt mit weihnachtlichem Glocken-Sound Festtags-Gefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing's gonna stop Christmas... No chance“ („Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance“) singt der britische Musiker. Das am Freitag veröffentlichte Lied beantwortet die Frage, wie Weihnachten dieses Jahr aussehen könnte: Desinfektions-



Robbie Williams
Foto: Alberto Terenghi/imago-images

mittel auf dem Wunschzettel, Geschenke nur über Online-Shopping und die Liebsten auf Facetime oder Zoom. „Santa ist auf seinem Schlitten, aber jetzt in zwei Metern Abstand“, singt Williams. (dpa)

Königspaar feiert 73. Hochzeitstag

Königin **Elizabeth II.** und ihr Mann **Prinz Philip** haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urkeltern George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Die heute 94-jährige Elizabeth und ihr Philip (99) haben am 20. November 1947 in der Westminster Abbey geheiratet. Elizabeth war noch



Elizabeth II. und ihr Mann Prinz Philip
Foto: Chris Jackson

nicht Königin, sondern Prinzessin. Das Paar ist ein Rekordhalter: Länger als die Königin und ihr Gemahl ist nie ein britisches Monarchen-Ehepaar verheiratet gewesen. (dpa)

„Wir sind nur Menschen“

Pop-Ikone **Elton John** lobt den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar **Shawn Mendes** für seine Bodenständigkeit. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Brit zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch für das Modemagazin „VMAN“. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase leben. „Ich habe gesehen, wie es so vielen Menschen passiert ist: Dass sie in ihrer eigenen Rolle festsitzen und anfangen zu glauben, sie seien unbe-



Elton John
Foto: Matt Crossick/dpa

siegbar.“ Mendes sei das nicht passiert, sagt der Brit: „Du bist ein großer Star, aber du bist so bescheiden. Erfolg ist dir nicht zu Kopf gestiegen.“ (dpa)

Nachrichten

Kleinkind nach Badeunfall tot

BERLIN (dpa). Sie hatte ihre Pflgetochter für zwei bis drei Minuten allein gelassen beim Baden in der Wanne: Nach dem tödlichen Unfall eines kleinen Mädchens ist eine 56-Jährige zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Das Amtsgericht sprach die Frau am Freitag der fahrlässigen Tötung schuldig. Sie hätte das zwei Jahre und acht Monate alte Mädchen nicht unbeaufsichtigt in der Badewanne zurücklassen dürfen. Ein „kurzzeitiges Augenblicksversagen“ habe

im Mai 2019 zu dem tragischen Tod geführt. Weil der einjährige Junge aus der Wanne wollte, habe sie mit ihm kurz das Badezimmer verlassen. Das Wasser in der Wanne (mit einer Antirutschmatte) habe maximal zehn Zentimeter hoch gestanden. Als sie zurückkam, habe das Mädchen, das sicher allein stehen konnte, „mit dem Gesicht im Wasser gelegen“. Es kam zu einem Herzkreislauf-Stillstand. Das Kind starb zwei Wochen später in einem Krankenhaus.

Urteil 22 Jahre nach Nickys Tod

MAASTRICHT (dpa). Mehr als 20 Jahre nach dem gewaltsamen Tod des elfjährigen niederländischen Jungen **Nicky Verstappen** ist der Täter bestraft worden: Nach einem aufsehenerregenden Indizienprozess sprach das Strafgericht in Maastricht den 58-jährigen Angeklagten **Jos B.** des sexuellen Missbrauchs mit Todesfolge schuldig und verurteilte ihn zu insgesamt zwölf Jahren und sechs Monaten Gefängnis. B. wurde zwar vom Vor-

wurf des Totschlags freigesprochen – aus Mangel an Beweisen. Das Gericht hält den Niederländer aber für den Tod des Jungen verantwortlich. „Ohne Ihr Handeln hätte Nicky Verstappen am 11. August 1998 noch gelebt“, sagte der Richter. Das Urteil ist das vorläufige Ende eines der spektakulärsten Kriminalfälle der Niederlande. Die Verteidigung kündigte bereits Berufung an. Jos B. bestreitet die Tat und nahm das Urteil reingungslos zur Kenntnis.

Zum ersten Mal seit 129 Jahren zu

STOCKHOLM (dpa). Das Stockholmer Freilichtmuseum Skansen schließt wegen der Coronavirus-Pandemie erstmals in seiner 129-jährigen Geschichte seine Tore. Auch die traditionellen Weihnachtsfeierlichkeiten werden eingestellt. Bislang konnte das Freilichtmuseum mit Rentieren, Bären und alten Holzhäuschen offen gehalten werden, weil es unter freiem Himmel ist.

Lastwagen fährt in Trauergesellschaft

PEKING (dpa). Nach der Kollision eines Lastwagens mit einer Trauergesellschaft sind in China neun Menschen ums Leben gekommen. Wie die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtete, ereignete sich der Vorfall auf einer nationalen Schnellstraße in der Provinz Henan. Vier weitere Personen wurden demnach verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

Jäger hält Jäger für Wildschwein

JOSCHKAR-OLA (dpa). Ein Jäger in Russland hat versehentlich einen Mann erschossen, weil er ihn für ein Wildschwein hielt. Der 43-jährige Polizist hatte Rascheln und Bewegungen im Gebüsch wahrgenommen und geschossen. Er habe den ebenfalls jagenden, 48-jährigen Geschäftsmann für ein Wildschwein gehalten, teilte das Innenministerium der Republik Mari El mit.

Vorbereitung auf das Rauchverbot

MAILAND (dpa). Raucher müssen in Mailand ab 2021 mit starken Einschränkungen rechnen. Sie dürfen an Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, in Parks, auf Friedhöfen und in Sporteinrichtungen wie Stadien nur in einem Abstand von zehn Metern zu anderen Menschen qualmen. Eine Vorbereitung auf 2025: Dann gilt ein Rauchverbot im ganzen öffentlichen Raum.

Maskenverweigerer ersticht Passagier

ST. PETERSBURG (dpa). Ein Maskenverweigerer soll in St. Petersburg einen Bus-Passagier erstochen haben, nachdem der auf die Pflicht zum Tragen des Mund- und Nasenschutzes hingewiesen hatte. Der 40-Jährige wurde wegen des Verdachts des Mordes an dem 53 Jahre alten Mann festgenommen. Der Tote war stellvertretender Direktor eines wissenschaftlichen Zentrums.

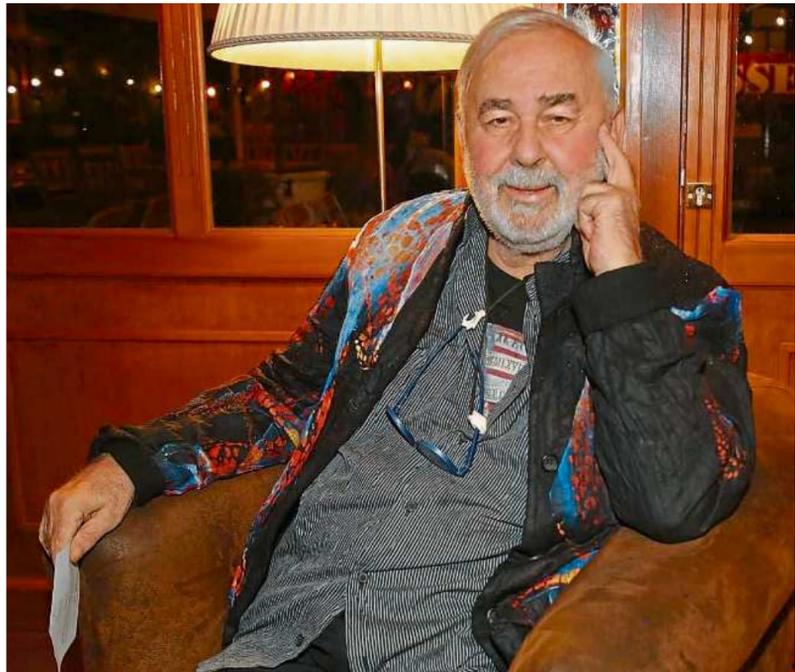
„Regierender Friseurmeister“ Udo Walz ist tot

Er war der Liebling der Society

BERLIN (dpa). Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftssparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Busen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen. Am Freitag kam die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren.

„Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.



Das „schwäbische Cleverle“ ist tot: Udo Walz.

Foto: POP-EYE/imago-images

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merks Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem

Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen stecken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008

seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwuler konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem

Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er vor der Bundeswehr.

1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

Anekdoten konnte das „schwäbische Cleverle“ (Walz über Walz) viele erzählen. Er hat gleich zwei Autobiografien geschrieben. Für Modefotos reiste Walz früher mit dem Fotografen F.C. Gundlach um die Welt. Viele Frisuren auf alten Titeln der „Brigitte“ tragen seine Handschrift.

1970 kam eine Dame in seinen Berliner Salon, die sich die dunklen Haare blond färben ließ, obwohl ihr Walz davon abriet. „Erst später erfuhr ich, wen ich da vor mir gehabt hatte: Ulrike Meinhof. Auf den Fahndungsplakaten war sie mit dunklen Haaren abgebildet.“

Familienstreit in Oberhausen

Stichwaffen-Angriff auf Frauen

OBERHAUSEN (dpa). Bei einem Familienstreit in Oberhausen soll ein 36-Jähriger mit einer Stichwaffe zwei Frauen und ein elfjähriges Kind lebensgefährlich verletzt haben. Er wurde festgenommen. Die genauen Hintergründe sind unklar. Die Polizei ermittelt wegen versuchten Mordes. Der Tatverdächtige soll auf Antrag der Staatsanwaltschaft Duisburg unter anderem wegen versuchten Mordes dem Ermittlungsrichter vorgeführt werden.

Anrufer hatten am Donnerstagabend gegen 19 Uhr die Polizei gerufen und von einem lautstarken, handgreiflichen Streit zwischen einem Mann und einer Frau in einem Mehrfamilienhaus berichtet. Die Ermittler gehen davon aus, dass es sich dabei um den Tatverdächtigen und seine 38 Jahre alte Lebensgefährtin handelte. Vermutet wird, dass der gewalttätigen Auseinandersetzung eine familiäre Streitigkeit zugrunde lag. Die genauen Hintergründe zur Tat seien allerdings noch unklar, sagte eine Sprecherin der Polizei.

Die herbeigeeilte Polizei konnte den Mann wenig später überwältigen. Der Po-



Polizisten stehen nach einem Stichwaffen-Angriff vor einem Mehrfamilienhaus, während drinnen Spuren gesichert werden. Foto: dpa

lice kam mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus. Auch seine Lebensgefährtin

habe lediglich leichte Verletzungen erlitten, berichtete die Polizei. Die elfjährige Tochter der Frau sowie zwei unbeteiligte Nachbarinnen im Alter von 72 und 47 Jahren wurden dagegen lebensgefährlich verletzt. Die beiden Nachbarinnen hatten laut Staatsanwaltschaft eingreifen wollen. Das Kind und die beiden Frauen wurden am Freitag weiter auf Intensivstationen

behandelt. Die Ermittler prüfen laut Staatsanwaltschaft, ob der Verdächtige bei der Tat unter Drogen stand.

Über die genauen Tatumstände und die Tatwaffe wurde zunächst nichts bekannt. Eine Mordkommission ermittelt weiter. Der Polizei lagen nach Angaben einer Sprecherin zunächst keine Hinweise auf frühere Straftaten des Mannes vor.

Knochen von Vermisstem gefunden

Lehrer soll ein Kannibale sein

BERLIN (dpa). Nach dem Fund von Überresten eines seit rund zwei Monaten vermissten Mannes aus Berlin gibt es Hinweise auf Kannibalismus. Bei dem Fall geht die Staatsanwaltschaft von einem Sexualmord aus niederen Beweggründen aus. Es gehe um den Verdacht einer Tat zur Befriedigung des Geschlechtsdrives, sagte Behördensprecher Martin Steltner am Freitag.

Der mutmaßliche Täter, ein 41-Jähriger, habe im Internet zu Kannibalismus recherchiert und sich auf einer Dating-Plattform bewegt, wo er auch zum Opfer Kontakt gehabt habe, so Steltner. In der Wohnung des Verdächtigen seien „einschlägige Werkzeuge“ wie etwa Messer und Sägen sowie Blutspuren gefunden worden. Von einem Einverständnis des Opfers gehen die Ermittler nicht aus: Es gebe keine Hinweise auf Einvernehmlichkeit, betonte Steltner.

Das 44-jährige Opfer, ein Monteur im Hochleistungsbau, wurde seit der Nacht zum 6. September vermisst. Später wurden Knochen gefunden. Der Vermisstenfall habe dann diese tragische Wendung genommen, sagte

Steltner. Auf die Spur des Verdächtigen, eines Deutschen, der Lehrer sein soll, seien die Ermittler unter anderem durch den Hinweis eines Taxifahrers gekommen. Dieser habe Angaben zum letzten Zielort des Vermissten machen können. Letztlich hätten Mantrailer-Hunde von zwei verschiedenen Orten aus zur Wohnung des Tatverdächtigen geführt. Gegen den 41-Jährigen war bereits am Donnerstag Haftbefehl erlassen worden.

Ermittlungen der Mordkommission und der Staatsanwaltschaft, bei denen unter anderem Personen- und Leichenspürhunde eingesetzt wurden, führten später zu dem 41-Jährigen aus Berlin-Pankow, der nun wegen Verdachts des Sexualmords in Haft sitzt.

Der Fall erinnert teilweise an den „Kannibalen von Rotenburg“ von 2001. Damals hatte ein Computertechniker seinem Berliner Internet-Bekanntem erst den Penis abgeschnitten, ihn dann erstochen, zerlegt und später große Teile des Körpers aufgegessen. Allerdings erfolgte diese Tat auf ausdrückliches Verlangen des Opfers. Der Täter befindet sich noch immer in Haft.

Spruch des Tages



»Natürlich soll er weitermachen und die EM angehen. Das Spiel hilft ihm am Ende, neue Erkenntnisse zu sammeln.«

Franz Beckenbauer zur Diskussion um Bundestrainer Joachim Löw

Menschen

Streich spricht Klartext

Christian Streich hat Verschwörungstheorien von manchen Politikern und Prominenten im Rahmen der Corona-Pandemie scharf kritisiert. „Es ist fast schon Blasphemie, wenn du diesen Schwachsinn hörst, der verbreitet wird“, sagte der Trainer des Fußball-Bundesligisten SC Freiburg am Freitag. „Wir wissen doch alle, welche Verläufe Covid-19 nehmen kann.“ Das Schlimme sei, „dass ein Teil der Menschen offenbar so verunsichert ist, dass sie zu noch mehr Verunsicherung beitragen.“ Dies trage be-



Christian Streich

wusst oder unbewusst zur Destabilisierung der parlamentarischen Demokratie bei.

Machulla möchte Verlegung der WM

In der Debatte um die Handball-WM im Januar in Ägypten schlägt Trainer Maik Machulla von der SG Flensburg-Handewitt eine Verlegung des Turniers vor. „Meine Meinung ist, dass wir ganz deutlich darüber nachdenken müssen, alle internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Warum sollte die WM in Ägypten nicht erst 2022 stattfinden“, sagte der 43-Jährige. In diesem Zusammenhang hält der frühere Profi auch einen anderen Turnierrehythmus für sinnvoll. Bislang finden WM und EM jeweils im Zweijahresrhythmus statt, sodass es jedes Jahr ein Großturnier gibt. „Natürlich geht es immer ums



Maik Machulla

Geld. Aber wirtschaftlichen Zwängen unterliegen wir alle. Es geht auch darum, Kompromisse einzugehen. Und in diesem Zusammenhang bin ich auch dafür, eine WM und EM wie im Fußball jeweils nur alle vier Jahre stattfinden zu lassen“, sagte er.

Abseits

20 Jahre zu spät

An dieser Stelle muss ich vorsichtig sein. Denn ich fand damals den Comeback-Kampf von Henry Maske gegen Virgil Hill, das Faustkampf-Duell zweier Mittvierziger, so lala. Also, was sage ich zu Mike Tyson vs. Roy Jones? Mike Tyson war mal das ganz große Ding im Schwergewichtsbereich, der jüngste Weltmeister aller Zeiten, eine Explosion im Ringgeviert, lange Zeit unschlagbar, ehe der Lack ab war. Tyson ist aber auch ein mehrfach verurteilter Straftäter, schon irgendwie ein kaputter Typ. 50 Kämpfe (sechs Niederlagen) dauerte seine Karriere insgesamt. Und Jones? Der dominierte vor allem das Halbschwergewicht, war Weltmeister in gleich fünf Gewichtsklassen, stand in 75 Profi-Kämpfen (neun Niederlagen) im Ring. Er hat seine Karriere nie beendet. Beide Boxer konzentrierten sich schon lange nicht

mehr nur auf den Sport. Tyson spielte in 20 Filmen mit, seine Gesangsleistung in „Hangover“ zu „In the Air Tonight“ von Phil Collins ist ein Meisterwerk abstrakter Sangeskunst. Jones' Filmografie kommt „nur“ auf vier Streifen, dafür spielte er sich selbst in der TV-Serie „Eine schrecklich nette Familie“ (1987 bis 1997) um den Schuhverkäufer Al Bundy. Das nur am Rande. Nun soll es Tyson vs. Jones geben. Wer ein Sky-Abo hat und 15 Euro Frühbucherrabatt zahlt, kann das Gemetzel in der Nacht vom 28. bis 29. November live aus Los Angeles verfolgen. So wie damals, nur für Bares. Nachts aufstehen, um Boxen zu sehen. Muhammad Ali, Joe Frazier, George Foreman. Das war gestern. Morgen kommt Tyson & Jones.

Allerdings sind die Herren Tyson und Jones mit 54 und 51 Jahren in einem fortgeschrittenen Alter. Tyson verlor seinen letzten Kampf 2005 gegen Kevin McBride. Jones, mit 48 Jahren, siegte 2018 immerhin gegen den Kanadier Scott Sigmon. Doch jetzt ist das nur ein Abklatsch, ein munteres Abkassieren der Zuschauer. Der Mega-Fight kommt gut 20 Jahre zu spät. Leider.

Alexander Heffik findet, dass sich „Best Ager“ mit Mitte 50 gegenseitig nicht mehr so feste auf den Kopf hauen sollten.



Fußball: Strafstoße haben in der Bundesliga Konjunktur

So viele Elfmeter wie noch nie

Von Ulrike John

FRANKFURT/MAIN. Die Fans vor dem Fernseher halten die Luft an, die Spieler auf dem Platz drehen den Kopf Richtung Schiedsrichter – und dann geht meist das Gezeter los. Elfmeter oder nicht? Keine Frage sorgt für mehr Diskussionen im Fußball. Vor dem achten Spieltag gab es in der Bundesliga noch nie so viele Strafstoße – gleich 30. Und 28 davon gingen ins Tor. Nicht nur das Dauerthema Handspiel beschäftigt die Protagonisten. „Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist“, schimpfte zuletzt Freiburgs Trainer Christian Streich.

In der Saison 1965/66 zeigten die Schiedsrichter nach sieben Spieltagen 29 Mal auf den Punkt. Die derzeitige

»Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen.«

Mats Hummels, Verteidiger bei Borussia Dortmund



Max Kruse (Union Berlin) gilt als sicherster Elfmeterschütze in der Bundesliga. Hier verlädt er den Bielefelder Stefan Ortega. Foto: imago-images

Flut verdeutlicht auch ein Vergleich mit der vergangenen Saison: Da gab es nur 16 zum gleichen Zeitpunkt und am Ende 73 – damit allerdings deutlich weniger als in den drei Runden zuvor (zwischen 91 und 98).

„Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls (Stichwort „Kontakt“),“ twitterte Ex-Weltmeister Mats Hummels von Borussia Dortmund. Eine weitere Statistik bekräftigt die Aussage des Top-Verteidigers: Nur in der Saison 1971/1972 wurden mit zwölf Strafstoßen an einem Spieltag mehr verhängt als am vergangenen mit zehn.

„Ich stimme zu, dass das nach sieben Spieltagen eine überdurchschnittliche Zahl ist. Aber: Hätten wir dieses Gespräch vor dem siebten Spieltag und den zehn Strafstoßen geführt, wären wir unter dem Schnitt gewesen“, erklärte DFB-Lehrwart Lutz Wagner im „Kicker“ zur Frage, was in der Bundesliga los sei. Der 57-Jährige leitet daraus, „noch keinen Trend ab“. Entscheidend ist für den Regelexperten, wie viele korrekt waren: „Sieben waren komplett berechtigt, zwei unstritten, einer falsch.“

Bereits sechs Elfmeter musste der seit 23 Spielen sieglose FC Schalke 04 hinnehmen. Beim 2:2 in Mainz

sah sich Königsblau wieder einmal benachteiligt. „Es reicht jetzt!“, wütete Sportvorstand Jochen Schneider in Richtung Video Assistent Center. Trainer Manuel Baum relativierte zuletzt: „Wir machen zu viele Fehler aus Leidenschaft.“

Lehrwart Wagner will nichts davon wissen, dass die Einmischung der Video-Assistenten mit den vielen Elfmeter zu tun habe: „Die Zahl der Eingriffe ist rückläufig. Aber unabhängig davon: Letztlich geht es trotz aller Regeln auch um subjektives Empfinden, um unterschiedliche Schwellen, wie und was jemand bewert-

et und ob und wann jemand einschreitet.“

Von den bisher 30 Strafstoßen wurden sieben wegen eines Handspiels verhängt. Diese Streitpunkte beinhalten – im Gegensatz zu strittigen Abseitssituationen, die mit der Technik aufgelöst werden können – immer eine „Grauzone“, so Spitzenreferee Deniz Aytekin der „Main Post“. „Hier kochen Situationen hoch und werden diskutiert.“ Daran ändern auch neue Regeln nichts.

Wagner sieht das so: „Wir sind eben nicht mehr an dem Punkt, dass nur noch Absicht entscheidend ist. Die unnatürliche Haltung des Arms oder der Hand ist hin-

zugekommen. Das ist aber immer noch besser, als generell jedes Handspiel mit Strafstoß zu ahnden.“

Und bei der Frage Foul oder nicht im Strafraum? „Im Oberkörperbereich sind Kontakte von Impuls und Wirkung abhängig und auch oftmals nicht strafstoßwürdig, am Bein dagegen reicht manchmal schon ein kleines Touchieren“, erklärte der DFB-Lehrwart. Dass die Angreifer oft schon bei einer zarten Berührung abheben, das gab es schon, als der 55 Jahre alte Christian Streich noch gar nicht geboren war. Und es hat sich auch mit dem Videobeweis kaum geändert.

Dortmund bindet Reyna bis 2025

-wis- DORTMUND. Borussia Dortmund bleibt seinem Ruf als feine Schmiede für besondere Talente treu. Am Freitag verlängerte der Fußball-Bundesligist den Vertrag mit Giovanni Reyna bis zum 30. Juni 2025. Der 18-jährige US-Boy war im vergangenen Sommer vom New York City FC zum BVB gewechselt und hatte seine Ausbildung in der U-19-Mannschaft abgeschlossen. Seit Beginn dieses Jahres zählt der offensive Mittelfeldspieler zum Profikader. Reyna fasste schnell Fuß und absolvierte saisonübergreifend bereits 29 Pflichtspiele für Dortmund. Erst vor wenigen Tagen debütierte er in der US-Auswahl. „Gio hat in den vergangenen Monaten eine fast unglaubliche Entwicklung genommen. Er wird definitiv ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Zukunft von Borussia Dortmund sein“, sagte Sportdirektor Michael Zorc.

Als Spieler der Zukunft gilt auch Youssoufa Moukoko. Der deutsche U-Nationalspieler feierte am Freitag seinen 16. Geburtstag und könnte schon an diesem Samstag jüngster Bundesliga-Akteur aller Zeiten werden. Der BVB tritt am Abend (20.30 Uhr) bei Hertha BSC an. Trainer Lucien Favre beantwortete Fragen nach einem Einsatz Moukoko ausweichend. „Es ist noch nicht entscheiden“, erklärte der Schweizer.

Fußball: Ex-Coach in Nachbarschaft von Corona-Skeptikern und AfD Rapolders Gedankenwelt

Von Alexander Müller

MANNHEIM. Vor drei Jahren irritierte Uwe Rapolder mit wirren und rechtslastigen Aussagen zur Flüchtlingspolitik. „Warum diese unkontrollierte Massenzuwanderung? Warum herrscht hier null soziale Gerechtigkeit? Warum wird das Volk bis aufs Blut provoziert? Wollt Ihr wirklich den Krieg in den Straßen, wie in Frankreich oder Schweden?“, schrieb der ehemalige Trainer von Waldhof Mannheim, LR Ahlen, des 1. FC Köln und von Arminia Bielefeld damals auf Facebook.

Beim Thema Corona positioniert sich der 62-Jährige in diesen Tagen ähnlich wie vor ihm 1990er Weltmeister Thomas Berthold in direkter Nachbarschaft von Corona-Skeptikern und der AfD. Das im Bundestag am Donnerstag beschlossene Infektionsschutzgesetz vergleicht Rapolder in einem öffentlich abrufbaren Facebook-Beitrag mit einem „Ermächtigungsgesetz“. Mit dem Ermächtigungsgesetz hatten die Nationalsozialisten im März 1933 faktisch die Demokratie außer Kraft gesetzt und die Grundlage für ihr Schreckensregime in Deutschland gelegt. In der aktuellen Debatte um die Bekämpfung der Pandemie benutzen Rechtsextreme den historischen Terminus „Ermächtigungsgesetz“ als politischen Kampfbegriff gegen die Maßnahmen der Regierungen in Bund und Ländern.



Uwe Rapolder ist aktuell nicht als Trainer tätig, sondern nur noch als Beobachter in Fußball-Stadien unterwegs. Foto: imago-images

Rapolder stellt sich in der Diskussion auf die Seite der Demonstranten, die zuletzt unter anderem in Berlin gegen die Corona-Einschränkungen protestiert haben. „Ich bin strikt gegen dieses Gesetz! Ich unterstütze in der Sache die Demonstranten vollumfänglich. Diese jetzt unter dem schon wieder diffamierenden Begriff ‚Querdenker‘ pauschal abzuurteilen, das ist nicht nur dumm, das ist das übliche Verstummenlassen von Kritik. Das ist keine Demokratie!“, behauptet der frühere Bundesliga-Trainer aus Heilbronn.

In Rapolders Kommentaren unter seinem Beitrag geht es im gleichen Tenor weiter. Das ZDF sei „der größte Regierungssender, sorry. Es ist unerträglich“, meint der Schwabe und gewährt einen weiteren Einblick in seine politische Gedankenwelt: „Kleber & Kondensate in Höchstform. Pöhsche Rechte und AfD wieder die Bösen, fungieren als Nebelkerzen, alles andere ist bestens????“

Rangnick schweigt

FRANKFURT/MAIN (dpa). Nach der 0:6-Niederlage der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in Spanien hat es Ralf Rangnick erneut abgelehnt, sich über mögliche eigene Ambitionen auf den Posten des Bundestrainers zu äußern. Auf die Frage, ob er bereit wäre, antwortete der 62-Jährige: „Es gehört sich nicht, darüber zu sprechen. Wir haben einen Bundestrainer, der bisher einen guten Job gemacht hat.“ Zu einem möglichen Angebot des DFB sagte Rangnick lediglich: „Das kann keiner wissen. Ich lasse es auf mich zukommen und bin selber sehr gespannt.“

Rekordspiel in München

MÜNCHEN (dpa). Bayern München muss das Rekordspiel gegen Werder Bremen ohne Corentin Tolisso bestreiten. Der Franzose hatte sich bei der Fußball-Nationalmannschaft verletzt. Auch Joshua Kimmich fällt auf dieser Position aus. Der Nord-Süd-Klassiker wird zum 109. Mal in der Bundesliga ausgetragen, das ist die häufigste Paarung der Liga-Geschichte. Die Rollen sind wie immer in den vergangenen Jahren klar verteilt. Seit 2008 haben die Hanseaten nicht mehr gegen die Bayern gewonnen. Zuletzt gab es sogar 19 Niederlagen am Stück – ebenfalls ein Rekord.

Nachrichten

Trajdos gewinnt bei Judo-EM Bronze

Judo ■ Martyna Trajdos hat bei der EM in Prag die dritte deutsche Bronzemedaille gewonnen. Die WM-Dritte hatte nach zwei Siegen im Halbfinale der Gewichtsklasse bis 63 Kilogramm gegen die Österreicherin Magdalena Krssakova verloren. Im Bronzekampf bezwang die 31-

Jährige die Polin Angelika Szymanska. Miriam Butkerei verpasste dagegen in der 70-Kilo-Klasse knapp das vierte Edelmetall für die deutsche Riege. Am Donnerstag hatten bereits Katharina Menz (bis 48 Kilo) und Theresa Stoll (bis 57 Kilo) den dritten Platz erreicht.

Formel 1 plant mit mehr Rennen

Motorsport ■ Die Formel 1 plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Rennkalenders. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten paar Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey. Der Amerikaner hat in der Vergangen-

heit schon von 25 Etappen in einem Jahr gesprochen. Einige Grand Prix sollen sich dabei künftig abwechseln. Die Langzeitpartnerschaften mit Veranstaltern sollen Priorität behalten. In der nächsten Saison plant die Formel 1 mit einem Rekordkalender mit 23 Stationen.

Skeleton-Duo zeitgleich auf Rang zwei

Skeleton ■ Gut lief der Weltcup-Auftakt im lettischen Sigulda für die deutschen Herren. Felix Keisinger und Alexander Gassner landeten nach zwei Läufen zeitgleich auf Rang zwei 79 Hundertstel hinter Lokalmatador Martins Dukurs. Die Damen legten einen

Fehlstart hin. Weltmeisterin Tina Hermann kam nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock (Österreich) hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Jacqueline Lölling wurde Achte, Weltcup-Debütantin Hannah Neise kam auf Rang 13.

TV-Tipp

Samstag

Wintersport: u.a. Ski Alpin, Weltcup-Slalom der Frauen in Levi (10.05 und 13.05 Uhr, Eurosport und 13 Uhr, ARD); Bob-Weltcup in Sigulda (14.10 Uhr, ARD); Skispringen, Weltcup in Wisla (15.50 Uhr, ARD und Eurosport)

Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen (14 Uhr, BR), Hansa Rostock – Dynamo Dresden (14 Uhr, MDR und NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (14 Uhr, SWR)

Volleyball: Bundesliga, 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – BR Volleys (14 Uhr, Sport 1); Frauen-Bundesliga, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin (15.55 Uhr, Sport 1)

Basketball: Bundesliga, 3. Spieltag: EWE Baskets Oldenburg – Fraport Skyliners (18 Uhr, Sport 1)

Sonntag

Wintersport: u.a. Weltcup-Slalom der Frauen in Levi (10.05 und 13.05 Uhr, Eurosport und 13.15 Uhr, ARD); Bob-Weltcup in Sigulda (15.15 Uhr, ARD); Skispringen, Weltcup in Wisla (15.50 Uhr, ARD und Eurosport)

Motorrad: WM, Grand Prix von Portugal: Die Rennen (11.20 bis 16.15 Uhr, ServusTV)

American Football: NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons und Indianapolis Colts – Green Bay Packers (18.55 Uhr, Pro7 Maxx)

Tennis: Knappe Niederlage nach Fehlstart gegen Djokovic

Zverev verpasst Halbfinale

Von Kristina Puck

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor er das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Welt-ranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt ha-

passte er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit. Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den Österreicher Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander.

»Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war schwierig.«

Alexander Zverev

be und auch Chancen hatte“, sagte Zverev. „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglistensiebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die erhofften sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Daraus kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt.

Zu Beginn hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open ver-

Der zweite Durchgang war umkämpfter. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen seines Gegners aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – dabei blieb es. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Das galt vor allem für den Tiebreak.



Da war mehr möglich: Alexander Zverev verlor gegen Novak Djokovic und verpasste damit bei den ATP Finals das Halbfinale. Foto: dpa

Handball: Bundesligist Ludwigshafen steht ab Dezember ohne Spielstätte da

Heimatlose Eulen – Halle wird Impfzentrum

LUDWIGSHAFEN (dpa). Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt laut eigener Auskunft aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Ausbringung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-

Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns ab dem 1. Dezember nicht mehr zur Verfügung steht“, schreibt Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Clubs.

Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Heimspielstätte überrascht worden. „Das irritiert, schockiert und stimmt nachdenklich“, schreibt Heßler. Laut der Geschäftsführerin haben ande-

re Bundesliga-Clubs bereits ihre Hilfe angeboten. Der Verein prüfe derzeit, „ob wir dort unsere Spiele wohl wechselnd austragen können“. In unmittelbarer Nähe befindet sich beispielsweise die SAP-Arena in Mannheim, Heimspielstätte der Rhein-Neckar Löwen.

Skispringen: Die Saison mit zwei Weltmeisterschaften und der Tournee startet Samstag

Reichlich Titelchancen auf den Schanzen



Markus Eisenbichler und die deutschen Skispringer stehen vor einer Saison mit zwei Weltmeisterschaften. Foto: dpa

WISLA (dpa). Am Wochenende geht es los: Die Skispringer starten nach einer langen Pause in ihren Weltcup-Winter. Die Saison wird nicht nur wegen der Coronavirus-Pandemie eine ganz besondere. Die wichtigsten Fragen vor dem Start im Überblick.

► **Wie wirkt sich die Corona-Krise auf die Skispringer-Saison aus?** Der Weltcup-Kalender ist bislang erstaunlich wenig beeinträchtigt. Bis auf die Wettbewerbe in Japan wurde nichts abgesagt. Die Olympia-Generalprobe in China ist fraglich. Bei den Abläufen verändert sich für die Athleten dagegen einiges: Die Wettkämpfe werden voraussichtlich vor leeren oder nur spärlich besetzten Rängen stattfinden. Zudem will sich der Tross möglichst abschtoten. Zu den Weltcup-Stationen in Finnland und Russland sowie zur Skiflug-WM nach Slowenien geht es für Teams und Betreuer mit Charterfliegern. Zudem sind die Mannschaften in eigenen Hotels untergebracht.

► **Welche Höhepunkte gibt es in diesem Winter?** Die

Saison ist vollgepackt mit Highlights und Titelchancen für die deutschen Top-Stars Markus Eisenbichler, Karl Geiger und deren Kollegen. Der erste Höhepunkt ist die Skiflug-WM, die vom März auf den Zeitraum vom 10. bis 13. Dezember verschoben wurde. Rund um den Jahreswechsel folgt die Vierschanzencup-Tournee, bevor vom 23. Februar bis zum 7. März die

Eisenbichler in sehr guter Form. Der 29-Jährige ist beim Weltcup-Start der größte Hoffnungsträger. In der Quali am Freitag wurde er Dritter. Auch alle Kollegen kamen weiter. Geiger, zuletzt Zweiter im Gesamtweltcup, sucht noch nach seiner optimalen Verfassung, war aber guter Fünfter. Von Olympiasieger Andreas Wellingner (38.) darf man bei seinem Comeback nach langer Kreuzbandriss-Pause eher nicht so viel erwarten, und auch beim lange verletzten Severin Freund (37.) fehlt noch einiges zur absoluten Weltspitze.

► **Wer sind die größten internationalen Konkurrenten?** Horngacher rechnet mit den „üblichen Verdächtigen“ – und nennt etwa die Polen Dawid Kubacki und Kamil Stoch sowie die starken Norweger, Österreicher, Slowenen und Japaner. Die Einschätzung fällt jedoch besonders schwer, weil es coronabedingt im Sommer kaum Berührungspunkte gab. „Stefan Kraft und Ryoju Kobayashi etwa habe ich das ganze Jahr gar nicht mehr gesehen“, sagte Geiger.

Fußball

Bundesliga

Bayern München - Werder Bremen	Sa., 15.30 Uhr
Borussia M'gladbach - FC Augsburg	Sa., 15.30 Uhr
1899 Hoffenheim - VfB Stuttgart	Sa., 15.30 Uhr
FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg	Sa., 15.30 Uhr
Arminia Bielefeld - Bayer Leverkusen	Sa., 15.30 Uhr
Eintracht Frankfurt - RB Leipzig	Sa., 18.30 Uhr
Hertha BSC - Borussia Dortmund	So., 20.30 Uhr
SC Freiburg - 1. FSV Mainz 05	So., 15.30 Uhr
1. FC Köln - 1. FC Union Berlin	So., 18.00 Uhr

2. Bundesliga

Fortuna Düsseldorf - SV Sandhausen	Sa., 13.00 Uhr
Holstein Kiel - 1. FC Heidenheim	Sa., 13.00 Uhr
Eintr. Braunschweig - Karlsruher SC	Sa., 13.00 Uhr
SC Paderborn - FC St. Pauli	Sa., 13.00 Uhr
Hamburger SV - VfL Bochum	So., 13.00 Uhr
Erzgebirge Aue - SV Darmstadt 98	So., 13.00 Uhr
Greuther Fürth - Jahn Regensburg	So., 13.00 Uhr
Würzburger Kickers - Hannover 96	So., 13.00 Uhr
VfL Osnabrück - 1. FC Nürnberg	Mo., 20.30 Uhr

3. Liga

MSV Duisburg - SC Verl	0:4		
Tore: 0:1 Rabihic (15.), 0:2 Janjic (59.), 0:3 Yildirim (76.), 0:4 Rabihic (80.)			
1. FC Saarbrücken	10	19:9	22
2. TSV 1860 München	10	21:12	17
3. FC Ingolstadt	10	14:12	17
4. SC Verl	9	18:10	16
5. Hansa Rostock	9	15:9	16
6. Türkgücü München	9	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	11:10	16
8. Viktoria Köln	10	14:16	16
9. SV Wehen Wiesbaden	10	16:13	15
10. KFC Uerdingen	10	10:12	14
11. Waldhof Mannheim	9	19:15	13
12. Bayern München II	9	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	13:16	11
14. Hallescher FC	9	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	11:13	10
16. 1. FC Kaiserslautern	10	9:13	9
17. SpVgg Unterhaching	8	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	10:19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	10:18	8
20. SV Meppen	8	9:17	6

Die weiteren Spiele

SV Meppen - Türkgücü München	abges.
TSV 1860 München - KFC Uerdingen	Sa., 14.00 Uhr
Hallescher FC - 1. FC Kaiserslautern	Sa., 14.00 Uhr
1. FC Saarbrücken - Wehen Wiesbaden	Sa., 14.00 Uhr
Hansa Rostock - Dynamo Dresden	Sa., 14.00 Uhr
FSV Zwickau - Waldhof Mannheim	Sa., 14.00 Uhr
VfB Lübeck - Bayern München II	So., 13.00 Uhr
SpVgg Unterhaching - Viktoria Köln	So., 14.00 Uhr
FC Ingolstadt - 1. FC Magdeburg	So., 15.00 Uhr

Regionalliga West

Schalke 04 II - Borussia Dortmund II	Sa., 13.00 Uhr
Alemannia Aachen - 1. FC Köln II	Sa., 14.00 Uhr
SV Bergisch Gladbach - Bonner SC	Sa., 14.00 Uhr
Fortuna Köln - FC Wegberg-Beeck	Sa., 14.00 Uhr
Preußen Münster - F. Düsseldorf II	Sa., 14.00 Uhr
RW Oberhausen - RW Ahlen	Sa., 14.00 Uhr
VfB Homberg - RW Essen	Sa., 14.00 Uhr
SV Straelen - SC Wiedenbrück	Sa., 14.00 Uhr
Wuppertaler SV - Sportfreunde Lotte	Sa., 14.00 Uhr
B. Mönchengladbach II - SV Lipstadt Sa.	14.00 Uhr

Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg	Eintracht Frankfurt	3:0	
1. Bayern München	9	30:1	27
2. VfL Wolfsburg	10	32:8	25
3. Turbine Potsdam	9	17:13	19
4. Eintracht Frankfurt	10	19:12	14
5. Bayer Leverkusen	9	14:14	14
6. 1899 Hoffenheim	8	14:14	13
7. SC Freiburg	8	8:8	11
8. SGS Essen	8	10:14	10
9. Werder Bremen	9	12:24	9
10. SC Sand	8	5:22	6
11. MSV Duisburg	9	7:22	2
12. SV Meppen	9	4:20	2

Die weiteren Spiele

MSV Duisburg - SGS Essen	Sa., 18.00 Uhr
Turbine Potsdam - Werder Bremen	So., 14.00 Uhr
SC Freiburg - TSG Hoffenheim	So., 14.00 Uhr
SC Sand - SV Meppen	So., 14.00 Uhr
Bayern München - Bayer Leverkusen	abg.

Handball

2. Bundesliga

TV Hüttenberg - TuS N-Lübbecke	24:32		
1. Dessau-Roßlau HV	8	212:205	12:4
2. VfL Gummersbach	6	175:155	10:2
3. ASV Hamm-Westfalen	7	179:168	10:4
4. VfL Lübbeck-Schwartau	6	155:142	8:4
5. HSV Hamburg	5	147:134	8:2
6. TuS N-Lübbecke	5	140:127	7:3
7. TSV Dormagen	5	137:129	7:3
8. TuS Ferndorf	4	110:101	6:2
9. EHC Aue	5	110:106	6:4
10. Rimpfpar Wolfe	6	148:137	6:6
11. Wilhelmshavener HC	6	163:164	6:6
12. THSV Eisenach	7	181:196	6:8
13. HC Elbflorenz	6	171:166	5:7
14. TV Großwallstadt	6	168:173	4:8
15. TV Hüttenberg	8	211:232	3:13
16. SG Bietigheim	3	74:74	2:4
17. HSG Konstanz	6	153:179	2:10
18. TuS Fürstentfeldbruck	7	190:218	2:12
19. TV Emsdetten	7	166:184	2:12

Basketball

Euroleague, 10. Spieltag

Alba Berlin - Zenit St. Petersburg	66:73
------------------------------------	-------

Eishockey

MagentaSport Cup, Gruppe A

Grizzlys Wolfsburg - Pinguins Bremerhaven	2:3		
Düsseldorfer EG - Krefeld Pinguine	Di., 19.15 Uhr		
1. Pinguins Bremerhaven	3	11:7	8
2. Grizzlys Wolfsburg	3	10:5	3
3. Krefeld Pinguine	2	4:4	3
4. Düsseldorfer EG	2	4:12	1

Tennis

ATP Finals in London

Gruppe A: Novak Djokovic (Serbien) - Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7-4); Daniil Medwedew (Russland) - Diego Sebastian Schwartzman (Argentinien) 6:3, 6:3

1. Daniil Medwedew	3	6:0	3:0
2. Novak Djokovic	3	4:2	2:1
3. Alexander Zverev	3	2:5	1:2
4. Diego Schwartzman	3	1:6	0:3

Gruppe B: Rafael Nadal (Spanien) - Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2

1. Dominic Thiem	3	4:3	2:1
2. Rafael Nadal	3	4:3	2:1
3. Stefanos Tsitsipas	3	4:5	1:2
4. Andrej Rubljew	3	3:4	1:2

Halbfinale am Samstag: Daniil Medwedew - Rafael Nadal und Dominic Thiem - Novak Djokovic

Tischtennis

World Tour in Zhengzhou

Achtelfinale: Lin Yun-Ju (Taiwan) - Dimitrij Ovtcharov (Orenburg/Russland) 4:2 (8:11, 11:3, 4:11, 11:9, 11:6, 12:10); Lin Gaoyuan (China) - Koki Niwa (Japan) 4:0 (11:9, 11:3, 11:4, 11:9)

Frauen, Viertelfinale: Chen Meng (China) - Petrisa Solja (Berlin) 4:2 (9:11, 10:12, 11:5, 11:5, 11:8, 11:6); Sun Yingsha (China) - Suh Hyowon (Südkorea) 4:2 (10:12, 11:6, 8:11, 11:3, 13:11, 11:5)

Golf

US-PGA-Tour in St. Simons/Georgia (6,6 Mio. Dollar)

Stand nach 1 von 4 Runden: 1. Matt Wallace (England), Camilo Villegas (Kolumbien) beide 64 Schläge; 3. Rory Sabbatini (Südafrika), Peter Mainati (USA), Patton Kizzire (USA), Robert Streb (USA) alle 65

Nachrichten

Heimische Lebensmittel statt Superfood

Avocado, Chiasamen oder Quinoa: Annähernd jeder Zweite in Deutschland vermutet einen gesundheitlichen Nutzen sogenannter Superfoods. 23 Prozent von rund 1000 Befragten halten den Nutzen für sehr hoch, rund ein weiteres Viertel für hoch, wie aus einer Befragung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) in Berlin hervorgeht. Verbunden werden die oft importierten Produkte demnach vor allem mit Vitamingehalt. Rund ein

Drittel isst Superfood mindestens einmal in der Woche, fast 40 Prozent gar nicht. „Superfood-Produkte sind oft nicht hinreichend untersucht, um sie gesundheitlich bewerten zu können“, erklärte BfR-Präsident Andreas Hensel. Eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung bleibe die beste Basis für den Erhalt der Gesundheit. Dabei könne man auch auf heimische Obst- und Gemüsesorten zurückgreifen. (dpa)



Heimisches Gemüse und Obst ist ein gesunder Bestandteil der ausgewogenen Ernährung – es muss kein Superfood sein. Foto: dpa

Cabrio-Pflege vor der Winterpause

Wer sein Cabrio über den Winter einmotten will, muss sich auch um das Verdeck kümmern. Wie vor jedem automobilen Winterschlaf ist ein Cabrio vorher gründlich zu waschen und zu reinigen. Zur Unterboden- und Motorwäsche rät der TÜV Süd ebenfalls. Am besten lässt sich ein Stoffverdeck mit klarem Wasser reinigen. Beim Entfernen von Flecken sollte man dabei auf die Angaben des Herstellers achten. Vorsicht ist bei Hochdruckkanzen angebracht: Stoffdächer sollten Cabrios damit nicht waschen. Bei falscher Anwendung riskieren sie Schäden an den weichen Materialien und zerstören die Imprägnierung. Für die Fahrt



Um Schäden zu vermeiden, reinigen Cabriofans das Stoffverdeck ihres Fahrzeugs sanft. Foto: dpa

durch eine Waschanlage seien moderne Verdecke in der Regel gerüstet. Ist das Cabrio trocken, lassen sich die Dichtungen an Rahmen, Türen und Fenstern mit Pflegemitteln aus dem Zubehör-Shop behandeln. (dpa)

Quirle aus Weihnachtsbaum-Ästen

Wenn der Weihnachtsbaum ausgedient hat, kann man ein paar Äste abschneiden. Denn aus denen lässt sich ein Quirl zum Heimwerken oder Kochen basteln. Aus dicken Ästen kann ein Quirl zum Umrühren von Wandfarbe hergestellt werden, schlägt der „Verband natürlicher Weihnachtsbaum“ vor. Mittelstarke Varianten können zum Verrühren von Teig genutzt werden. Dünne Quirle können Milch oder Eier aufschlagen. Zunächst sägt man einen Stammabschnitt heraus, je nach gewünschter Größe des späteren Quirls weiter oben oder unten am Baum. Unten an diesem Abschnitt lässt man einen Kranz dünnerer Äste stehen. Die Nadeln müssen entfernt werden. Anschließend die Äste in die gewünschte Länge bringen und vorsichtig mit einem scharfen Messer die Rinde



Mit einem scharfen Messer wird die Rinde entfernt. Foto: dpa

entfernen. Danach das Holz zuerst mit grobem und dann immer feinerem Schleifpapier schmirgeln. Zum Schluss sollte der Quirl mit Öl eingerieben werden, denn das verlängert seine Haltbarkeit. Die Experten empfehlen, Leinöl zu verwenden. Nachdem dieses eingetrocknet ist, muss man es mit einem fusselfreien Tuch polieren – fertig ist der Quirl. (dpa)

Tempolimit-Aufkleber im Cockpit

Hässlich, aber vorgeschrieben: Beim Winterreifenwechsel montiert die Werkstatt nicht nur die Reifen, sondern pappt auch einen Aufkleber ans Armaturenbrett. Der Sticker zeigt die Geschwindigkeit, die mit den Reifen maximal gefahren werden darf. Entfernen darf ihn der Fahrer nur, wenn der

angegebene Wert über der im Fahrzeugschein eingetragenen Reifengeschwindigkeit liegt. Die Stickerpflicht gilt auch bei Ganzjahresreifen. Wer die Regel missachtet, wird nur selten von der Polizei mit einem Bußgeld belegt. Erwischt man jedoch einen schlecht gelaunten Beamten, kann das 20 Euro kosten. (sp-x)

Ausbildungsmodell ermöglicht Vereinbarkeit mit Familie oder Job

In Teilzeit den Beruf erlernen

Ein Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit – dieses Arbeitsmodell kennen die meisten. Was viele nicht wissen: Auch eine duale Berufsausbildung ist in Teilzeit möglich. Seit dem Jahr 2005 steht dieser Weg allen offen, die eine Ausbildung mit familiären Verpflichtungen vereinbaren wollen. Und seit Januar 2020 kann jeder Teilzeit-Azubi werden – vorausgesetzt, der Ausbildungsbetrieb macht mit.

► **Habe ich einen Anspruch auf Ausbildung in Teilzeit?** „Ein einseitiger gesetzlicher Anspruch auf eine Teilzeitausbildung besteht nicht“, stellt Anette Fischer-Peters, Volljuristin beim Bundesinstitut für Berufsausbildung (BIBB) in Bonn, klar. Der Ausbildungsbetrieb ist nicht verpflichtet, in Teilzeit auszubilden.

► **Für wen bietet sich die Ausbildung in Teilzeit an?** „Eine Ausbildung lässt sich gegebenenfalls besser mit der persönlichen Lebenssituation vereinbaren, wenn sie in Teilzeit erfolgt“, erklärt Fischer-Peters. So kann man etwa Familie und Ausbildung aufeinander abstimmen. Bis Ende 2019 konnte dieses Modell nutzen, wer Kinder oder einen pflegebedürftigen Angehörigen zu betreuen hatte. Seit 2020 haben nun zum Beispiel auch Menschen mit Behinderung, Lernbeeinträchtigte oder Geflüchtete die Möglichkeit, eine Teilzeitausbildung zu absolvieren. Gleiches gilt für alle jene, die nebenher einer Arbeit nachgehen.

„Oft ist auch ein Umstieg von einer Ausbildung in Voll- auf Teilzeit möglich“, so Fischer-Peters. Wer seine Ausbildung zum Beispiel unterbrechen musste, kann in Teilzeit wieder einsteigen. ► **Ist es schwieriger, einen Ausbildungsplatz in Teilzeit zu finden?** Aktuell ja.



Eine Berufsausbildung kann auch in Teilzeit absolviert werden. Die Stunden in der Berufsschule sind jedoch vorgegeben. Foto: dpa

„Weil das Modell Ausbildung in Teilzeit noch nicht so bekannt ist“, sagt Alessia Gordienko, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) beim Jobcenter Spandau in Berlin. Wer an einer Ausbildung in Teilzeit interessiert ist, sollte mit dem Wunsch-Ausbildungsbetrieb sprechen und die Gründe darlegen. „Wenn Vorgesetzte merken, dass jemand vor ihnen sitzt, der hochmotiviert und interessiert ist, dann lassen sie sich oft von dem Teilzeit-Modell überzeugen“, so Gordienko.

► **Wie lässt sich die Ausbildungszeit in Teilzeit gestalten?** Eine Ausbildung in Teilzeit verkürzt ausschließlich die betriebliche Ausbildungszeit, nicht die Zeit an der Berufsschule. „Möglich ist, die Arbeitszeit täglich oder wöchentlich zu reduzieren“, sagt Fischer-Peters. Hier sind individuelle Absprachen mit dem Ausbilder zu treffen. Also zum Beispiel pro Arbeitstag statt acht nur vier Stunden. Oder statt einer Fünf-Tage-Arbeitswoche nur eine 2,5-Tage-Arbeitswoche. Eine Reduzierung der normalen Ausbildungszeit über 50 Prozent hinaus ist nicht erlaubt.

► **Beeinflusst Teilzeit die Dauer der Ausbildung?** Ja. Je nachdem, wie viele Arbeitsstunden Azubi und Betrieb vereinbaren, kann sich die Gesamtdauer der Ausbildung bis zum Abschluss verlängern. Wer mindestens 20 Stunden pro Woche in der Firma und in der Berufsschule verbringt, bei dem verlängert sich die Ausbildungsgesamtdauer um circa ein halbes Jahr.

Maximal aber darf eine Ausbildung in Teilzeit 1,5

Mal so viel Zeit in Anspruch nehmen wie die Vollzeitausbildung. „Konkret bedeutet das, dass ein Azubi in Teilzeit bei einer regulär dreijährigen Ausbildung nach spätestens 4,5 Jahren seinen Abschluss macht“, so Gordienko. Allerdings ist eine längere Ausbildungsdauer nicht zwingend. Wer mindestens 25 Stunden pro Woche im Betrieb und in der Berufsschule verbringt, für den verlängert sich die Ausbildung in der Regel nicht.

► **Was ist mit der Berufsschule?** Die Unterrichtsstunden in der Berufsschule sind vorgegeben, individuelle Absprachen in aller Regel nicht möglich. „Azubis, die zum Beispiel ein Kind betreuen, sollten dies berücksichtigen“, rät Gordienko. Gegebenenfalls hilft das Jobcenter bei der Suche nach einem Betreuungsplatz.

► **Wirkt sich die Teilzeitausbildung auf die Vergütung aus?** In aller Regel ja. Der Ausbildungsbetrieb kann die Vergütung anteilig verringern. „Die prozentuale Verringerung der Vergütung muss angemessen sein und darf nicht höher sein als die prozentuale Kürzung der Arbeitszeit“, so Fischer-Peters. Eine Unterschreitung der monatlichen Mindestausbildungsvergütung ist bei einer Teilzeitausbildung zulässig. Für Azubis in Vollzeit, die mit ihrer Ausbildung im Jahr 2020 starten, ist eine gesetzliche Mindestvergütung von 515 Euro monatlich festgelegt.

► **Wenn das Geld nicht reicht?** Auszubildende in Teilzeit können bei der Agentur für Arbeit zusätzliche Leistungen beantragen, wenn sie finanzielle Hilfe benötigen. (dpa)

Ruhepausen fördern Leistung und Gesundheit

Trainingseinheiten richtig dosieren

Sportanfänger haben anfangs oft Schwierigkeiten mit der richtigen Dosierung. Problematisch ist das vor allem, wenn sie es mit der Belastung übertreiben. Das fördert die Gesundheit nicht, sondern schadet ihr langfristig, erklärt Tobias Mischo von der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement. Um einen perfekten Mittelweg zu finden, helfen einige Regeln.

Bei Ausdauersport wie Joggen, Nordic Walking oder Radfahren gilt: Einsteiger sollten die Intensität so wählen, dass sie sich während des Sports unterhalten können, ohne außer Atem zu kommen. Möchte man mit dem Sport seine Gesundheit fördern, fühlt sich das Training im Idealfall „etwas anstrengend“ an, also nicht zu leicht, aber auch nicht zu schwer.

Wer schon älter ist oder Vorerkrankungen hat, sollte vor dem Start seiner Sport-



Radtouren sind eine gute Möglichkeit, etwas für die Ausdauer und das Kreislaufsystem zu tun. Sportanfänger sollten beim Trainingseinstieg auf die richtige Dosierung der Belastung achten. Foto: Klaus Meyer

routine Rücksprache mit seinem Arzt halten, rät der Experte. Die Mediziner können Empfehlungen zur Dosierung und der Art der Belastung geben.

Für einen nennenswerten gesundheitlichen Effekt sollte mindestens an drei Wo-

chentagen trainiert werden, empfiehlt Mischo. Wer das beherzigt, hat immer noch genügend Ruhetage für die Regeneration.

Bei täglichem Training sollte die Belastung wechseln – beispielsweise, indem man an einem Tag die Aus-

dauer trainiert und am nächsten die Kraft. Wer sich stark verausgibt, schiebt lieber einen Ruhetag ein. In Ruhepausen finden Anpassungsprozesse im Körper statt, die langfristig die Leistung steigern und die Gesundheit fördern. (dpa)

Einflüsse auf das Wachstum

Sport und Bewegung sind für Kinder sehr wichtig, damit sie Koordination, Beweglichkeit und Kraft verbessern und ihr Immunsystem sowie Herz und Kreislauf stärken. Allerdings: Intensives Training mit wiederkehrenden Bewegungsmustern kann sich auf das Wachstum einzelner Gliedmaßen auswirken, teilt die Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin mit. Stauchende Belastungen der Wachstumsfugen scheinen das Wachstum eher zu hemmen, streckende Bewegungen regen es an. Die bei Kindern noch offenen Wachstumsfugen seien eine Schwachstelle. Brüche oder Stauchungen könnten sie in Mitleidenschaft ziehen. Eine mögliche Folge ist, dass sich Teile der Fuge schließen – was zu Fehlwachstum führen kann. Verletzte Wachstumsfugen sollten engmaschig kontrolliert werden. (dpa)

Die „große Rendite“ als Betrugsmasche

Manche Angebote klingen einfach gut: Mit kleinen Beträgen ein großes Vermögen aufbauen – solche Versprechen finden sich im Internet oft. Doch Vorsicht, dahinter lauert oft Betrüger, warnt der Bundesverband deutscher Banken in Berlin. Mit

einfachen Tricks können sich Verbraucher schützen: „Kleiner Anlagebetrag, große Rendite“ – solche Versprechen sind häufig unseriös. Schlagwörter wie „Ihr Schweizer Finanzpartner“ oder „Sonderbericht“ sollen zusätzlich Vertrauen wecken. Gesundes Misstrauen

hilft, auf solche betrügerischen Offerten nicht hereinzufallen. Nicht immer sind Werbeanzeigen erkennbar. Oft sind sie im ähnlichen Layout oder in der gleichen Typografie wie Artikel eines seriösen Online-Magazins verfasst. In einigen Spam-Mails wird das Erschei-

nungsbild bekannter Fernsehsender genutzt, um einen seriösen Eindruck zu vermitteln. Der Tipp: Auf das Anklicken von Links in solchen Fällen besser verzichten.

Wer Werbung anklickt, landet mitunter auf Webseiten, die zur Eingabe von Daten auffordern. Am An-

fang geht es Betrüger oft darum, an Kontaktdaten zu kommen, damit sie ihre Opfer anrufen können. Daher sollte man Fremden keine persönlichen Daten geben. Wer tatsächlich Opfer einer Betrugsmasche geworden ist, sollte Anzeige bei der Polizei erstatten. (dpa)

Schauspieler Edgar Selge spricht über die Verantwortung seiner Generation für den Klimawandel

„Man kann sein Verhalten ändern“

Von Maximilian Haase

gen interessanter und wichtiger werden.

re eine solche Schuld überhaupt wiedergutzumachen?

Selge: Es ist ein nicht entschuldbares Vergehen. Und es bedeutet, Verantwortung dafür zu übernehmen. Trotzdem muss man in die Zukunft schauen und praktisch überlegen, welche Konsequenzen man politisch und persönlich zieht, damit sich wirklich etwas verändert.

„Ökozid“ zeigt auf, was passieren könnte, wenn sich nichts verändert. Wussten Sie um die im Film gezeigten politisch-ökonomischen Zusammenhänge?

Selge: Das war und ist mir schon bewusst. Das ist ja gerade der Albtraum der Klimaveränderung, dass man weiß, was auf einen zukommt, und trotzdem im Stillstand verharrt. Was ich nicht wusste, war das Ausmaß der Kumpanei zwi-

schon Politik, Energiewirtschaft und Automobilbranche. Quer durch die Parteien und Gewerkschaften wurde an einem undifferenzierten Wachstumsbegriff festgehalten. Unter dem Vorwand, Arbeitsplätze erhalten zu wollen, hat man die CO₂-Vorgaben aus Brüssel einfach systematisch unterlaufen. Diese Fakten öffnen die Augen – insofern halte ich „Ökozid“ für einen revolutionären Film.

Welcher Vorwurf wiegt am schwersten?

Selge: Der Vorwurf richtet sich an die Politik der Bundesrepublik. Sie hat ihre Interventionen in Brüssel, mit denen sie die Klimavorgaben blockiert hat, nicht offengelegt. Sie ist doppelzünftig gewesen. Einerseits geben Frau Merkel und andere Politiker vor, dass ihnen nichts mehr am Herzen liegt als die Verminderung des CO₂-Ausstoßes und das Dreiliterauto. Was sie je-

doch tun, entspricht dieser Haltung in keiner Weise.

Dazu die alte Frage: Wie viel Verantwortung trägt der Einzelne?

Selge: Als Individuum in einer offenen Gesellschaft kommt man nicht herum, sich zu informieren und Verantwortung zu übernehmen. Man kann sein persönliches Kaufverhalten ändern, man kann persönlich weniger fossile Energie in Anspruch nehmen. Auf der anderen Seite: Wir alle bemühen uns um Mülltrennung, wissen aber, dass nur etwa fünf Prozent des weggeworfenen Plastikmülls in Deutschland recycelt werden. Das schwächt die Motivation des Einzelnen, umweltbewusst zu handeln. Hier ist die Politik gefordert.

Verstehen Sie die Leute, die Klimapolitik für Luxus halten und die Arbeitsplätze in der Kohle-Industrie schützen wollen?

Selge: Nein, das ist nicht zu verstehen: Die Zahl der durch erneuerbare Energien geschaffenen Arbeitsplätze ist um ein vielfaches höher als die Arbeitsplätze in der Kohleindustrie. Das ist politisch und medial noch viel zu wenig vermittelt.

In der Corona-Krise hieß es nach einer Weile: Es geht doch, wir können alles herunterfahren, wenn wir wollen. Glauben Sie, dass wir daraus lernen können?

Selge: Unbedingt. Ich denke, in der Corona-Pandemie ist ein enormer Nerfeneffekt eingetreten. Von heute auf morgen hat sich sehr viel geändert. Auch die Nachteile globaler Lieferketten sind uns bewusst geworden. Es ist eine positive Erfahrung, dass man sein Verhalten in der Gemeinschaft so schnell ändern kann.

Wie haben Sie die letzten Monate verbracht?

Selge: Ich schreibe an einem Buch über die 50er Jahre, es soll im nächsten Herbst fertig werden. Deshalb war ich zunächst über den Lockdown gar nicht so unglücklich. Aber ich sehe auch, was das für meine Kollegen bedeutet. Insbesondere für die frei arbeitenden Künstler ist das eine Katastrophe. Ich sehe das an unseren Kindern, die frei im Bereich Tanz und Schauspiel arbeiten. Das ist schon eine unglaubliche Herausforderung.

Film „Ökozid“, ARD-Mediathek

Steht er vor der Kamera, kann der Zuschauer fast sicher sein: Hier spielt sich Bedeutendes ab. Edgar Selge, bekannt geworden als einarmiger „Polizeiruf 110“-Kommissar, taucht seit Jahren in Fernseh- und Kinofilmen mit gesellschaftlicher Relevanz respektive politischer Schlagkraft auf. Konsequenterweise widmete sich der 72-Jährige im Film „Ökozid“ – zu sehen am vergangenen Mittwoch und in der ARD-Mediathek – kamerawielartig einer Klimawandel-Dystopie – als Vorsitzender Richter in einem folgenreichen Prozess, bei dem die Bundesrepublik angeklagt werden soll, zu wenig gegen die Folgen der Erderwärmung unternommen zu haben. Was sich ändern muss, damit es nicht so weit kommt, welche Verantwortung seine Generation trägt, und was wir aus der Corona-Krise lernen können, erklärt Selge im Interview.

Welche Rolle spielten Klima- und Umweltschutz in Ihrem Leben bislang?

Selge: Das Thema ist immer präsent, das geht Jahrzehnte zurück. Es spielte immer eine Rolle mit Blick auf die Ernährung und die Gesundheit. Seit den 70er Jahren und den Demonstrationen gegen Atomenergie und Atommüll. Tschernobyl war dann der erste Höhepunkt. Die Bewegung „Fridays for Future“ hat allerdings eine neue Qualität.

Ihre Generation rief die Umweltbewegung ins Leben und wird von den Jungen zugleich beschuldigt, verantwortlich für den Klimawandel zu sein. Was macht man mit diesem Widerspruch?

Selge: Dieser Vorwurf ist nicht so falsch. Meine Generation hat noch zu wenig getan und der Politik zu sehr vertraut, denke ich. Trotzdem sehe ich das weniger als Generationenkonflikt. Es ist ein Konflikt zwischen weiten Teilen der Bevölkerung, den politischen Institutionen und der Industrie. Wir müssen uns fragen, ob die politische Kraft der Grünen, die ja eine Bewegung meiner Generation ist, ausreicht, um den Klimawandel zu stoppen.

Nach Filmen wie „Unterwerfung“ oder „Das Geheimnis der Freiheit“ widmen sie sich nun abermals einem hochpolitischen und gesellschaftlich relevanten Thema. Halten Sie bewusst Ausschau nach derlei Stoffen?

Selge: Ja. Das Thema interessiert mich sehr. Eigentlich wollte ich gar nicht drehen in dieser Zeit. Aber dann dachte ich: Da musst du mitmachen! Das ist so ein Stoff, bei dem man froh sein kann dabei zu sein. Außerdem haben sich mit dem Regisseur Andres Veiel gleich intensive Gespräche zum Stoff ergeben. Die Kommunikation ist auf Anhieb angesprungen. Es ist auch reizvoll, wenn die Psychologie einer Rolle eher in den Hintergrund tritt und die Sachfra-

Aufgrund ihres Nicht-Handelns in der Klimapolitik wird die Bundesrepublik im Film von Vertretern der Dritten Welt verklagt. Wä-

Edgar Selge schreibt zurzeit an einem Buch über die 50er Jahre. Es soll im nächsten Herbst fertig werden.

Foto: Imago Images

Gesehen

Hochzeitsstrudel ... (ARD)

Sympathische Heldin

In der Krimireihe „Die Toten von Salzburg“ geht Fanny Krausz als Irene Russmeyer regelmäßig auf Verbrecherjagd. Dabei steht sie jedoch meist im Schatten ihrer Schauspielkollegen Florian Teichtmeister und Michael Fitz. Nun konnte sie eine andere Seite von sich zeigen. Die Hauptrolle der Hanna Gruber, die in der Komödie von Thomas Kronthaler ihren Platz im Leben suchte und dabei mal stark, mal verletzlich wirkte, passte zu ihr. Der Zuschauer konnte sich gut in die Protagonistin hineinfinden, die als begnadete Bäckerin mit abgebro-

chenem Jurastudium den Traum eines eigenen Cafés verfolgte. Obwohl der Film geradewegs auf das zu erwartende Happy End zu steuerte, musste Hanna einige Höhen überwinden – ein Weg, der mal lustig, mal rührend mit anzusehen war. Hin- und hergerissen zwischen Stadt und Land, zwei Männern und ihrem Wunsch, auf eigenen Beinen zu stehen, musste die junge Frau auch noch mit einem gut gehüteten Familiengeheimnis fertig werden. Das machte den Wohlfühlfilm abwechslungsreicher als zunächst angenommen.

Sarah Schwarz

Menschen

Liefers: Alberich-Witze fein austariert

Die Witze über Kleinwüchsigkeit im Münster-„Tatort“ sind nach den Worten von Jan Josef Liefers (56) fein austariert. „Es war uns wichtig zu verstehen, wie Christine Urspruch das sieht“, sagt der „Tatort“-Star in einem „Hörzu“-Interview. „Sie hat uns erklärt, dass sie sich viel diskriminierter fühlen würde, wenn wir keine Witze über sie rissen. Über lange Dünne, sagt sie, mache man sich schließlich auch lustig, wenn man sie etwa als ‚Bohnenstange‘ bezeichne.“ Laut Christine Urspruch ist übertriebene Schonung ebenfalls Ausgrenzung. In seiner Rolle als Pathologe Professor Boerne nennt Liefers seine kleinwüchsige Assistentin Silke Haller, gespielt von Urspruch, von oben herab „Alberich“



Das „Tatort“-Team aus Münster: Jan Josef Liefers, Axel Prahl und Christine Urspruch. Foto: dpa

nach dem mythischen Zwergenkönig. Liefers sagte: „Momentan wird ja in der Gesellschaft darum gekämpft, wo Humor anfangen darf und wo er endet“. Boernes Witze über Kleinwüchsigkeit seien deshalb genau abgestimmt. (dpa)

Stefan Jürgens verlässt „Soko Wien“

Seit 2007 ermittelt er als Carl Ribarski bei der „Soko Wien“ im ZDF. Damit soll Mitte nächsten Jahres Schluss sein: Schauspieler Stefan Jürgens will sich 2021 neuen beruflichen Herausforderungen stellen. „Der Abschied fällt mir natürlich nicht leicht“, sagte Jürgens. „Es waren wunderbare Jahre mit einem großartigen Team, für die ich sehr dankbar bin. Aber nachdem ich nun fast 16 Jahre in Berlin beim ‚Tatort‘ und in Wien bei der Soko erfolgreich Verbrecher von der Straße geholt



Stefan Jürgens Foto: imago images

habe, wird es Zeit, die Lederjacke an den Nagel zu hängen. Ich möchte endlich auch wieder Komödien und andere Genres spielen können.“ (dpa)

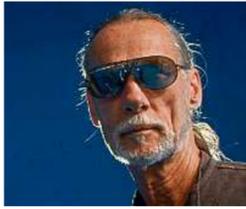
Das aktuelle Fernsehprogramm am Samstag

1	ZDF	RTL	ProSieben	7	VOX	WDR	NDR
12.55 Tagesschau 13.00 Sportschau. Ski Alpin. Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.10 Zweierbob-Weltcup. 1. und 2. Lauf Herren / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner! Sport und Nachhaltigkeit / ca. 15.50 Skispringen. Teamspringen 17.50 Tagesschau 18.00 Sportschau. 3. Liga 18.30 Sportschau. 1. Bundesliga. 8. Spieltag / 2. Bundesliga. 8. Spieltag 19.57 Lotto am Samstag 20.00 Tagesschau	13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. Liebesmelodram, D, 2007. Mit Sophie Wepper, Martin Kluge 15.13 heute Xpress 15.15 Vorsicht, Falle! 16.00 Bares für Rares 17.00 heute Xpress 17.05 Länderspiegel 17.35 plan b 18.05 Soko Wien. Krimiserie. Der Finger am Abzug 19.00 heute / Wetter 19.25 Der Bergdoktor. Familienfieber (1/2)	12.25 Der Blaulicht Report. Reality-Soap 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. Spielflow. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann 15.40 Undercover Boss. Bien Zenker GmbH 17.45 Best of ...! Clipshow 18.45 RTL Aktuell 19.03 RTL Aktuell – Das Wetter 19.05 Life – Menschen, Momente, Geschichten. Infotainment	13.00 Auf Streife – Die Spezialisten 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten 16.00 Auf Streife – Die Spezialisten 17.00 Auf Streife – Die Spezialisten / oder Sat.1 Bayern-Magazin 18.00 Auf Streife – Die Spezialisten 19.00 Auf Streife – Die Spezialisten 19.55 Sat.1 Nachrichten	18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons. Zeichentrickserie. Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück 19.05 Galileo 20.15 Schlag den Star. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfechen und Geschick, um Alles oder Nichts. 00.15 Schlag den Star 02.10 The Defender. Comic-adaptation, USA/GB/D, 2004	18.00 hundkatzemaus 19.10 Der Hundeprofi – Ritters Team 20.15 96 Hours – Taken 3. Actionfilm, F, 2014. Mit Liam Neeson, Forest Whitaker 22.25 Snow White & the Huntsman. Fantasyfilm, USA, 2011. Mit Kristen Stewart, Charlize Theron 00.50 96 Hours – Taken 3. Actionfilm, F, 2014 02.35 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin	18.15 WestArt 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 1LIVE Krone 2020. Gala 21.45 Mitternachtsspitzen. Kabarettshow 22.45 Sträter 23.30 Die Carolin Kebekus Show 00.15 1LIVE Krone 2020. Gala 02.15 Sträter 03.00 Rekorder: Das Beste im Westen	18.00 Nordtour 18.45 DAS! 19.30 Regionales 20.00 Tagesschau 20.15 24 Milchkühe und kein Mann. Liebesfilm, D, 2013. Mit Jutta Speidel 21.45 Ostfriesisch für Anfänger. Komödie, D, 2016. Mit Dieter Hallervorden, Holger Stockhaus 23.15 Kroymann 01.15 Am Ende der Gewalt. Thriller, USA, 1997. Mit Bill Pullman, Andie MacDowell 03.20 Quizduell
2	3 sat	arte	BR				
18.25 Castle. Krimiserie. Ganz schön tot 19.20 Castle. Krimiserie. Neuanfang 20.15 Hawaii Five-0. Krimiserie. Unter Wasser 21.15 Hawaii Five-0. Krimiserie. Ein Zeichen 22.15 Lucifer. Fantasyserie. Sie haben die Wahl 23.15 Lucifer. Fantasyserie. Ein guter Tag zum Sterben 00.10 Hawaii Five-0. Krimiserie. Das Ritual 01.05 Hawaii Five-0. Krimiserie. Unter Wasser 01.50 Hawaii Five-0	19.00 heute 19.20 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree 20.00 Tagesschau 20.15 Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie, CH, 2019. Mit Dietrich Siegl, Özgür Karadeniz 21.45 Der König von Köln. Drama, D, 2019. Mit Rainer Bock, Serkan Kaya 23.10 Chloe. Erotikthriller, USA/CDN/F, 2009. Mit Julianne Moore, Liam Neeson 00.40 LebensArt	18.10 Mit offenen Karten 18.25 Geo Reportage 19.10 Arte Journal 19.30 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar 20.15 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift (1-3/3) 22.55 Auf den Spuren der Neandertaler 23.50 Psycho 00.15 Square Idee 00.45 Kurzschluss – Das Magazin 01.40 Pyromaniac – Bevor ich verbrenne. Thriller, DK/N/S, 2016	18.30 Rundschau 19.00 Gut zu wissen 19.30 Kunst + Krempel 20.00 Tagesschau 20.15 Nicht mit mir, Liebling. Komödie, D, 2012 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Das Glück ist eine Insel. Liebesfilm, D, 2001 23.30 Die Kinder meines Bruders. Drama, D, 2016 01.00 Herzlichen Glückwunsch. Komödie, D, 2005 Weitere Programme in unserer Beilage ◆ weist auf Aktualisierung hin				

Menschen

Der König der Krimi-Musik

Er hat Fernseh- und Musikgeschichte geschrieben, aber seinen Namen kennen heute wohl nur noch wenige: Frank Duval komponierte allein für die Kult-Krimireihen „Derrick“ und „Der Alte“ weit über 200 Titel. Mit seinem melancholischen und sehnsüchtigen, einfühlsamen aber auch unheimlichen Sound jagte er einem Millionenpublikum ein ums andere Mal Gänsehaut ein. An diesem Sonntag wird Duval 80 Jahre alt. Der Komponist, Bandleader, Arrangeur und Sänger konnte sich vor allem in den 1980ern vor Aufträgen



Frank Duval Foto: dpa
kaum retten, unter anderem auch aus Hollywood. Kurz vor der Jahrtausendwende folgte der Ausstieg. Doch jetzt ist Duval wieder da. Er versucht ein Comeback und arbeitet an seinem ersten Konzeptalbum. (dpa)

„Tatort“: Murot macht Urlaub und hat ein Déjà-vu

Das doppelte Lottchen

Von Ute Wessels

Felix Murot (Ulrich Tukur) ist nicht so der Schweinshaxen-Typ – auch wenn ihm genau dieses Gericht während eines Biergartenbesuchs mit den Worten „Wie immer!“ auf den Tisch geknallt wird. Auch im Urlaub im Taunus verlassen einen LKA-Kommissar nicht die detektivischen Instinkte. Mit dem Teller in der Hand macht er sich auf die Suche nach dem eigentlichen Adressaten – und kann es kaum fassen, als Autohändler Walter Boenfeld über den Rand seiner Zeitung blickt: Beide Männer sehen sich zum Verwechseln ähnlich.

Mit dem Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ greift der „Tatort“ des Hessischen Rundfunks (HR) einmal mehr zum cineastischen Zitat. Mehr noch als an die klassische französische Komödie über die Ferien des Monsieur Hulot erinnert er allerdings an das „doppelte Lottchen“ – wenn auch deutlich mörderischer und erwachsener als das Original. Nachdem Tukur seine darstellerische Vielseitigkeit im vergangenen Jahr in der „Tatort“-Variante von „Und täglich grüßt das Murmeltier“ in immer neuen Varianten eines Todes unter Beweis stellen konnte, haben die Buchautoren Ben Braeunlich und Grzegorz Muskala (Muskala führt auch Regie) für diesmal eine Doppelrolle für den Murot-Darsteller geschrieben. Der Zufallsbegegnung des Kommissars und des Gebrauchtwagenhändlers folgt ein Alkohol-lastiger gemeinsamer Abend samt



Auch Monika Boenfeld (Anne Ratte-Polle) scheint zu rätseln: Ist das hier ihr Ehemann oder Kommissar Murot (Ulrich Tukur)? Foto: ARD

Saunabesuch in Boenfelds Haus.

Am nächsten Morgen wacht Murot verkatert in der Hollywoodschaukel seines Gastgebers auf – und in dessen Kleider. Was Murot zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß: Boenfeld ist tot, auf dem Weg zu Murots Hotel wurde er auf der Landstraße von einem Auto überfahren. Dass sein „Zwilling“ in den Tod befördert wurde, wird Murot auf dem Weg ins Hotel klar, als er an der abgesperrten Unfallstelle nahe der bereits zugedeckten Leiche einen seiner eigenen Schuhe erblickt. Hat deshalb

Boenfelds Frau Monika (Anne Ratte-Polle) vorhin laut aufgekrischt, als sehe sie einen Geist, als er kurz in der Wohnung auftauchte?

Statt sich im Taunus zu entspannen, spielt Murot Boenfelds Rolle weiter und ermittelt gewissermaßen undercover. Erstaunlich ist dabei, dass ihm der Rollenwechsel problemlos gelingt. Denn so sehr sich die beiden Männer äußerlich gleichen – der laute, etwas prollige Walter mit seiner Vorliebe für knallbunte Hemden und Goldketten war denn doch ein ganz anderer Typ als der eher introvertierte und zu-

rückhaltende Murot. Lediglich Murots Assistentin Magda Wächter (Barbara Philipp), die den angeblich toten Chef identifizieren muss, hat Zweifel: „Er sieht so anders aus!“

Auch ohne Boenfelds Angst vor der Ehefrau weiß der erfahrene Ermittler: Bei Mord ist der Täter meist im direkten Umfeld zu suchen. Die nahezu wortlosen Frühstücksszenen einer Ehe ähneln hier einem kleinen Kammerstück voll gegenseitigen Belauerns. Da ist schon ein Teller Rührei verdächtig – Frühstück aus der Hand der liebenden Ehefrau oder

womöglich doch ein Giftanschlag?

Doch Murot stößt in der Nachbarschaft auch noch auf andere Kandidaten: Das angeblich befreundete Ehepaar aus der Nachbarschaft etwa, bei dem auch noch ganz andere Gefühle im Spiel zu sein scheinen. Murot hätte nichts dagegen, wenn sich hier neue Verdachtsansätze ergeben, denn an Monika Boenfeld hat er bald nicht nur dienstliches Interesse. Der ewige Einzelgänger Murot – in diesem „Tatort“ darf er Gefühle entwickeln.

■ Sonntag, 20.15 Uhr im Ersten

Krimi „Vienna Blood“ im Zweiten Viel Opulenz, wenig Spannung



Max (Matthew Beard, M.) stellt Oskar (Juergen Maurer) in dieser Szene seine Verlobte Clara (Luise von Finckh) vor. Foto: ZDF

Von Petra Noppeney

Der „Vienna Blood“-Krimi im Zweiten hat es mit seinem späteren Sendeplatz am Sonntagabend nicht leicht. Denn wer den „Tatort“ geguckt hat, bleibt anschließend nicht selten bei der Polit-Talkshow im Ersten hängen. Nach dem „Tatort“ ist zudem vermutlich bei vielen der Bedarf an Kriminalverbrechen gestillt.

„Vienna Blood“ – entstanden nach dem Buch „The Lieberman Papers“ des englischen Romanautors und Psychologen Frank Tallis – ist eine Krimireihe, die das Wien zu Beginn des 20. Jahrhunderts beleuchtet. Eine Stadt im Aufbruch, geprägt von philosophischen Zirkeln und Entdeckerfreude in Kunst und Wissenschaft. Aber auch der aufkeimende Antisemitismus ist deutlich spürbar.

Der englische Drehbuchautor Steve Thompson hat aus Tallis' Romanen drei filmische Vorlagen für die Re-

gisseure Robert Dornhelm und Umum Dağ geschaffen. Beide schicken ihre Protagonisten, den Polizisten Oskar Rheinhardt (Juergen Maurer) und den angehenden Arzt Max Liebermann (Matthew Beard) auf Verbrecherjagd.

Der eine ist slowakischer Herkunft und ein Mann der Tat, nicht des Denkens. Der andere ist ein aus England stammender Jude, der über großen Spürsinn und Intelligenz verfügt. Trotz unterschiedlicher Charaktere raufen sich die beiden zusammen – und stoßen im aktuellen Fall „Königin der Nacht“, in dem ein Serientäter sein Unwesen treibt, auf einen antisemitischen Hintergrund.

Dem Krimi fehlt es allerdings schmerzlich an Humor – im Vergleich etwa zur BBC-Produktion „Sherlock“, an die „Vienna Blood“ erinnert. So opulent die Ausstattung, so wenig gelingt es der Inszenierung bislang, Dramatik und damit einen Spannungsbogen zu erzeugen.

„Der Kommissar und das Meer“ ist auf der Schlussrunde Vorletzter Fall für Anders

Von Joh. von der Gathen

Walter Sittler ist längst einer der dienstältesten Ermittler im deutschen Fernsehen. Seit 2007 ermittelt der 1952 geborene Schauspieler in der ZDF-Krimiserie „Der Kommissar und das Meer“ als Robert Anders auf der meist grauverhangenen schwedischen Ostseeinsel Gotland. Die Zuschauer scheinen diesen bedächtigen, abgeklärten, aber immer hellwachen und empathischen Polizisten und Vater zweier Söhne zu mögen. „Der Kommissar und das Meer“ erreicht fast immer starke Quoten: Im Mai die-

sen Jahres sahen 5,63 Millionen Zuschauer (Marktanteil 20,9 Prozent) die Folge „Auf dunkler See“. Trotzdem wird bald Schluss sein, das ZDF stellt die Serie ein. Der Sender begründete den Schritt damit, neue Formate entwickeln zu wollen. In diesem Herbst wurde der letzte Film gedreht. Der vorletzte Fall von Walter Sittler und seinem bewährten Team, der Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson (Inger Nilsson) und Andy Gätjen als Thomas Wittberg, läuft an diesem Samstag im Zweiten.

„Aus glücklichen Tagen“ heißt dieser düstere TV-Krimi, der seinen tragischen Ausgangspunkt in einem

vermeintlichen Suizid auf der Nachbarinsel Farö nimmt. In die dubiose Sache sind Polizisten verwickelt. Ihr Kollege Sigge Sundström (Matti Boustedt), ein Freund des Toten, schöpft Verdacht, wird kaltgestellt, gemobbt und nach Gotland versetzt.

Der unberechenbare, cholerische Einzelgänger hat noch einen Haufen anderer Probleme: Seine Frau Nala (Anna Ullerstam) hat ihn verlassen. Und bei einer mysteriösen Einbruchsserie hängt Sigge auch noch mit drin. Dennoch rollt der unbeherrschbare Robert Anders gegen den Rat seiner Kollegen den alten Fall noch mal auf, und das schwarze Schaf



Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson (Inger Nilsson) und Kommissar Robert Anders (Walter Sittler) sind ein gutes Team, hören aber trotzdem bald auf. Foto: ZDF

Sigge scheint rehabilitiert zu werden.

Grimmepreis-Träger Miguel Alexandre hat bei der Folge Regie geführt, das Drehbuch geschrieben und war für die Kamera verantwortlich. Trotzdem kann die Geschichte nicht ganz über-

zeugen. Der zweite Plot, der sich um die Einbrüche dreht, passt sich nur schwerlich in die Dramaturgie des Falls ein. Vielleicht ist die Schwedekrimi-Serie nach 29 Folgen wirklich auserzählt.

■ An diesem Samstag um 20.15 Uhr im ZDF

Das aktuelle Fernsehprogramm am Sonntag

Table with 8 columns representing different TV channels (1, ZDF, RTL, ProSieben, 7, VOX, WDR, NDR) and their respective programs for Sunday. Each cell contains the time, program name, and a brief description.

Fahrbericht Subaru XV 2.0ie

Traktion und Fahrdynamik

Allrad und Boxer: Dafür steht Subaru traditionell. Im aktuellen XV packen die Japaner noch einen kleinen E-Motor dazu. Der Subaru XV eBoxer im Fahrtst.

Von Uwe Gebauer

Sicher und mit viel Traktion auf Schnee und Eis, ziemlich fahrdynamisch auf kurvenreicher Landstraße: Was viele Konkurrenten nur mit aufpreispflichtigen Extras erreichen, ist beim Subaru XV Serie. Der Crossover irgendwo zwischen SUV und Kombi kommt immer mit Allradantrieb daher – und im aktuellen Modell auch noch mit Allradmanagementsystem und stufenloser Automatik. Das Ergebnis konnte sich bei Testfahrten gut sehen lassen. Der XV fährt sich stressfrei und hat gerade fahrdynamisch mehr Reserven, als es im urbanen Alltag abgefragt wird. Mit dem Hänger auf die Wiese oder beim Skiurlaub direkt an die Piste? Kein Problem für den XV. Ruhig und vibrationsarm fährt der Vierzylinder-Boxer mit seinen zwei Litern Hubraum. Und auch die stufenlose Automatik bleibt bei gelassener Fahrt absolut ruhig. Wer ruhig beschleunigt, bleibt permanent auf der effizientesten Drehzahl, fährt also ruhig und sparsam. Unwillig wird der Subaru allein, wenn der Fahrer voll aufs Pedal tritt. Dann greift das CVT-Getriebe zwar auf die sieben Schaltstufen zurück, die die Ingenieure vordefiniert haben, kann das typische Aufheulen einer stufenlosen Automatik aber nicht komplett vermeiden. Geräuschentwicklung und Leistungsentfaltung gehen zudem nicht synchron. Aber wer wird den XV schon derart quälen wollen?



Crossover: Der Subaru XV zeigt seine Muskeln noch verhältnismäßig dezent.

Relativ jung im System ist der 17 PS starke Elektromotor, der den Verbrenner unterstützt. Seine Leistung ist überschaubar, das Extra-Drehmoment von 66 Newtonmetern aber nicht zu verachten. Es ist eine schöne Ergänzung zum Verbrenner-Drehmoment von 194 Nm gerade in dessen unteren Drehzahlbereichen. Auf kurzen Strecken, etwa in Spielstraßen, gleitet der XV auch rein elektrisch. Geladen wird sein Akku unterwegs beim (Motor-)Bremsen. Wie viel das beim Sparen hilft, liegt viel an der Fahrweise und am Streckenprofil. Um sechs Prozent, so hat es Subaru errechnet, senkt das kleine Hybridsystem den Verbrauch; der Hersteller gibt einen WLTP-Wert von 7,9 Litern Super auf 100 Kilometer an. Überraschend und erfreulich: Bei ruhigen Testfahrten auf Landstraßen und in der Stadt blieb der Praxisverbrauch noch spürbar darunter.

Ein Sparmodell ist der XV trotzdem nicht. Was zum einen daran liegt, dass der Testwagen in der sehr umfangreich ausgestatteten Platinum-Version daherkam. Die kostet dann als XV 2.0ie CVT 36 593 Euro – und ist 13 500 Euro teurer als der Einstiegspreis in die Reihe. Und dafür gibt es neben zahlreichen Komfortausstattungen vor allem eine ziemlich komplette Sicherheitsausrüstung. Beachtenswert ist vor allem die aktive Fahrsicherheit: Von der adaptiven Temporegelung über Kollisionswarner und Notbrems helfer bis hin zum Spurwechselwarner und zur Totwinkelüberwachung sind viele hilfreiche Assistenten an Bord. Zudem ist die Inneneinrichtung gediegen und solide, das Platzangebot in dem 4,47 Meter langen Fahrzeug ist ordentlich. Allein im Gepäckabteil mit seinen 340 Litern Fassungsvermögen geht es nicht sonderlich großzügig zu.

BMW

Suche BMW oder Mercedes, Benziner oder Diesel, bis Bj. 2013, ☎ 0151/21367369.

FORD

Sie suchen?? Wir haben oder finden Ihren Wunschjahreswagen!! Ständig Zugriff auf ca. 800 Jung- oder Dienstwagen. Ka, Fiesta, B-Max, C-Max, Focus, Mondeo, Kuga, S-Max, Galaxy, Transit!! Schloßgarage Wille, Dülmen. ☎ 02594/91440, www.ford-wille.de

HYUNDAI

Bäumer
Das Autohaus in Ibbenbüren
Unser Preis **17.980€**
SEAT Leon ST Xcellence 1.4 TSI DSG + Navi + Klima + EZ: 08/2017, 49.610 km, 110 kW / 150 PS, Automatik, Benzin, Euro 6, Multifunktionslenkrad, Bluetooth, Bordcomputer, Leichtmetallfelgen, Kraftstoffverb. (komb./mischer/ausdauer) 5,0/5,9/4,5/100km, CO2-Emissionen kombi. 117 g/km
Autohaus Bäumer GmbH
Gutenbergstraße 27, 49479 Ibbenbüren

Bäumer
Das Autohaus in Ibbenbüren
Unser Preis **37.490€**
Hyundai Santa Fe SEVEN 2.2 CRDI 4WD Premium + Panorama; EZ: 08/2019, 7.800 km, 147 kW / 200 PS, Automatik, Diesel, Euro 6d-TEMP, LED-Scheinwerfer, Bluetooth, Bordcomputer, Leichtmetallfelgen, Kraftstoffverb. (komb./mischer/ausdauer) 5,3/7,1/5,6/100km, CO2-Emissionen kombi. 185 g/km
Autohaus Bäumer GmbH
Gutenbergstraße 27, 49479 Ibbenbüren

S! SIEMON
SIEMON GmbH
Siemensstr. 41-49 • MÜNSTER
Tel: 0251 9197770 • www.autohaus-siemon.de

DAS SIEMON-TOP-ANGEBOT:
HYUNDAI i30 Kombi 1.4 Trend 73 kW/99 PS, Benzin, 21 Tkm. EZ: 11/2019. Leichtmetallräder mit Ganzjahresreifen, LED-Tagfahrlicht, Tempomat, Parksensoren, Bluetooth, Klimaanlage, Sitzheizung, Radio-MP3 mit USB, beheizbares Multifunktions-Lederlenkrad, Spurhalteassistent, Fernlichtassistent, 4x el. Fensterheber, el. einstell- und beheizbare Außenspiegel u.v.m.
Günstige Finanzierung unter Angabe
Ganzjahresreifen + Tempomat!
SIEMONPREIS **15.430,-**

DAS SIEMON-TOP-ANGEBOT:

HYUNDAI i20 1.0 T-GDI blue Active 74 kW/101 PS, Benzin, 33 Tkm. EZ: 12/2016. Leichtmetallräder, Parksensoren, Tempomat, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Radio-CD-MP3 mit USB-Slot, Klimaanlage, LED-Tagfahrlicht, 4x el. Fensterheber, el. einstell- u. beheizbare Außenspiegel, Multifunktions-Lederlenkrad, Alarmanlage, Reifendruck-Kontrollsystem, ZV mit Fernb. u.v.m.

Günstige Finanzierung unter Angabe
Parksensoren + Tempomat!
SIEMONPREIS **12.730,-**

S! SIEMON
SIEMON GmbH
Siemensstr. 41-49 • MÜNSTER
Tel: 0251 9197770 • www.autohaus-siemon.de

DAS SIEMON-TOP-ANGEBOT:

ŠKODA Fabia Kombi 1.0 TSI Monte Carlo 70 kW/95 PS, Benzin, 33 Tkm. EZ: 09/2017. Panorama-Glasdach, Leichtmetallräder, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Radio-MP3 mit USB-Slot, Klimaautomatik, Sitzheizung, Parksensoren, 4x el. Fensterheber, el. einstell- und beheizbare Außenspiegel, Multifunktions-Lederlenkrad, LED-Tagfahrlicht, Nebelscheinwerfer, ISOFIX u.v.m.

Günstige Finanzierung unter Angabe
Panorama-Glasdach + Klimaautomatik!
SIEMONPREIS **13.830,-**

S! SIEMON
SIEMON GmbH
Siemensstr. 41-49 • MÜNSTER
Tel: 0251 9197770 • www.autohaus-siemon.de

DAS SIEMON-TOP-ANGEBOT:

ŠKODA Octavia Combi 1.0 TSI TOUR 85 kW/116 PS, Benzin, 18 Tkm. EZ: 03/2020. Leichtmetallräder, Parksensoren, Tempomat, Bluetooth, Navigationssystem, DAB+ Radio-MP3 mit USB/SD, Apple CarPlay und Android Auto, Klimaautomatik, Sitzheizung, LED-Tagfahrlicht, Nebelscheinwerfer, 4x el. Fensterheber, el. Außenspiegel, Multifunktions-Lederlenkrad, ZV mit Fernb. u.v.m.

Günstige Finanzierung unter Angabe
Navigationssystem, Parksensoren + Tempomat!
SIEMONPREIS **17.930,-**

S! SIEMON
SIEMON GmbH
Siemensstr. 41-49 • MÜNSTER
Tel: 0251 9197770 • www.autohaus-siemon.de

VOLKSWAGEN

VW Golf Plus, 33212 km, 90 kW, Bj. 2009, 8.990 €, Automatik, Silber, Benzin, Regensensor, Euro 4 - Grün, Klimaanlage, Leichtmetallräder, Tempo, Winterpaket Csg-fahrz., Schockhoft, Gebrauchzt. Nichtraucher Fahrzeug ☎ 02565/9399017

VW Golf IV Autom., 1.6 L., 118tkm, scheckheftgepflegt, 1. Hand, Top-Zustand, Klimaanlage, 4 Türen, silber-metallic, neue Allwetterreifen, neue Bremsen, Komfortline, Radio, 2.100 € ☎ 0172/1509785

VERSCHIEDENE FAHRZEUGE

Autohaus Steinbrede Münsters Mehrmarken- Reparatur- & Vertriebs Center, Daihatsu Service-partner, Klein- und Kompaktwagen-spezialist. Dieckstr. 63, MS 2302850, steinbrede.de

RENAULT

Renault Modus Yahoo, Bj. 12/11, 75 PS, 28.500 km, schw.-met., TÜV neu, unfallfrei, I. Hd., 3.800 €. ☎ 02582/474

Zahle Spitzenpreise für Ihren PKW ☎ 0176/44421321 o. 02305/3098105

Reisemobile / Wohnwagen

Autohaus Steinbrede Münsters Mehrmarken- Reparatur- & Vertriebs Center, Daihatsu Service-partner. Wohnmobil Reparatur und Vermietung. Dieckstr. 63, MS 2302850, steinbrede.de

Suche Wohnwagen/Wohnmobil von privat, gerne mit Einzelbetten ☎ 0172/5842973.

www.duemo-duelmen.de

Pössl 2 Win Plus der Klassiker mit Querbett, Halbdinette, Bad, Küchenzeile, viel Stauraum; auf Citroen oder Fiat Basis; Plus Paket: 90l Dieseltank, Tempomat, Lederlenkrad, Remifront-Verdunkelung, uvm.
44.050 €
Graskamp 15
Dülmen-Hiddingsel
+49(0)2590/94360-0

SONNTAG SCHAUTAG

GROßE AUSSTELLUNGSHALLE
CHAUSSON TITANIUM 640
MODELL 2021, 2.31-140 PS, 1.60m Hubbett
Automatik, Connect Paket, 59.270,- €
GROßTE ÜBERDACHTE AUSSTELLUNG IM MÜNSTERLAND!
MS REISEMOBILE
Möbde freigesetzt servieren.
Tel 02534 / 64 666 0 - ms-reisemobile.de

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen 03944/36160 www.wm-aw.de Fa.

Kaufe Wohnwagen/Wohnmobile! Alles! Wolfgang Krauter ☎ 0172/9120030

Privat sucht von privat Reisewohnmobil, ☎ 0163/3120257

FAHRZEUG DER WOCHE

Carthago C-Line I 4.9 IEL Superior Mod 2020 180PS 9G-Autom. Sky DreamComfort 2xTV Sat ...145.145,-
RSF REISEMOBILE SERVICE FREIZEIT
Ochtrup · Tel. 02553/72680-0 · www.rsf.de

FAHRZEUG DER WOCHE

Malibu 640 LE heavy 40 2021 160PS Bullaugenfenster 2.Batterie 3,5/4to DuoControl... 62.195,-
RSF REISEMOBILE SERVICE FREIZEIT
Ochtrup · Tel. 02553/72680-0 · www.rsf.de

KFZ-ZUBEHÖR

4 Winterräder kompl., für Merc. GLC, Alufelgen m. 5 Speichen, Winterreifen 235/60 R 18, Profiltiefe 4-5 mm, 900 €. ☎ 02582/991170

Würde sollte kein Konjunktiv sein.

Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/wuerde
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.
Mitglied der **actalliance**

immer schneller ankommen



EIN KIND KANN SICH NICHT SELBST HELFEN.

Schenken Sie ihm eine Familie.
sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT



Sie für Dülmen!

Bei der Stadt Dülmen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Fachbereich „Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung“ die Stelle als

Überwachungskraft für den ruhenden Verkehr (Politesse/Politeur) und Sachbearbeitung für die Infothek im Bürgerbüro (m/w/d)

zu besetzen. Die Stelle ist organisatorisch den Abteilungen Sicherheit und Ordnung und Allgemeine Bürgerdienste, Gewerbe und Markt zugeordnet.

Es handelt sich um eine teilweise unbefristete Teilzeitstelle mit insgesamt 20 Wochenstunden, wovon 15 Stunden unbefristet im Bereich Verkehrsüberwachung des ruhenden Straßenverkehrs und 5 Stunden befristet bis zum 31.07.2021 in der Infothek des Bürgerbüros zu besetzen sind. Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 05 TVöD.

Wir haben Ihr Interesse an dieser Aufgabe geweckt? Dann informieren wir Sie gerne auf unserer Homepage <http://www.duelmen.de/stellenangebote.html> näher über unser Stellenangebot. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Stelle:



Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Ihr nächster Job soll irgendwie mehr sein, als ein bloßes Arbeitsverhältnis? Sie wollen Gutes unternehmen, wünschen sich einen verlässlichen Arbeitgeber, der Ihnen Flexibilität und Perspektiven bietet und wollen trotzdem abwechslungsreich und vielfältig arbeiten?

Dann lassen Sie sich von uns überzeugen. Gemeinsam tun wir Gutes für die Menschen in Westfalen-Lippe – Machen Sie mit!

Der LWL freut sich auf Sie!



Soziales, Psychiatrie, Maßregelvollzug, Jugend und Schule und Kultur – für all das stehen wir: Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 17.000 Beschäftigten für die 8,3 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 18 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin:

Historische Kommission für Westfalen

Kartograph*in (w/m/d)
(EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 83/20)

LWL-Museum für Naturkunde

planetariumspädagogische Besucherbetreuer*innen (w/m/d)

(EG 6 bzw. EG 9b TVöD; Kenn-Nr. 84/20 bzw. 85/20)

Mitarbeiter*in (w/m/d) im Bereich Bildung und Vermittlung

(EG 9b TVöD; Kenn-Nr. 86/20)

ökologische*r Referent*in (w/m/d)

(A 14 LBesG NRW bzw. EG 13 TVöD; Kenn-Nr. 88/20)

LWL-Kulturabteilung

Projektkoordinator*in (w/m/d)

(A 11 LBesG NRW bzw. EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 89/20)

LWL-Inklusionsamt Arbeit

Controller*in (w/m/d)

(A 12 LBesG NRW bzw. EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 254/20)

LWL-Inklusionsamt Soziale Teilhabe

Hilfepfleger*innen (w/m/d)

(A 11 LBesG NRW bzw. EG 5 15 TVöD-SuE; Kenn-Nr. 255/20)

Sachbearbeiter*innen (w/m/d)

(A 9/A 10 LBesG NRW bzw. EG 9c TVöD; Kenn-Nr. 256/20)

Angestellte*r (w/m/d) im Vorzimmer der Abteilungsleitung

(EG 6 TVöD; Kenn-Nr. 265/20)

LWL-Dezernat Jugend und Schule

Sachbearbeiter*innen (w/m/d)

(A 9/A 10 LBesG NRW bzw. EG 9c TVöD; Kenn-Nr. 257/20)

Regionalplaner*in (w/m/d)

(EG 5 17 TVöD; Kenn-Nr. 258/20)

LWL.IT Service Abteilung

IT-Applikationsbetreuer*in (w/m/d)

im SAM- und ITSM-Umfeld
(A 11 LBesG NRW bzw. bis EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 259/20)

LWL-Finanzabteilung

Volljurist*in (w/m/d)

(A 13/A 14 LBesG NRW bzw. EG 13 TVöD; Kenn-Nr. 260/20)

Kommunale Versorgungskassen Westfalen-Lippe

Mitarbeiter*in (w/m/d) für das IT Service Management

(A 11 LBesG NRW bzw. bis EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 261/20)

Sachbearbeiter*in (w/m/d)

für die Bereiche Controlling und Mitgliederberatung in der kww-Zusatzversorgung

(A 11 LBesG NRW bzw. EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 262/20)

LWL-Haupt- und Personalabteilung

Einkaufssachbearbeiter*in (w/m/d)

(A 9/A 10 LBesG NRW bzw. EG 9b TVöD; Kenn-Nr. 263/20)

LWL-Press- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsassistent*in (w/m/d)

(A 6 LBesG NRW bzw. EG 6 TVöD; Kenn-Nr. 264/20)

Worauf Sie sich freuen können?

Auf den Beweis, dass ein großer öffentlicher Arbeitgeber und eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem tollen Team sowie Flexibilität für individuelle Karriere- und Lebensmodelle sehr gut zusammenpassen! Und sonst? – Auf:

- eine leistungsstarke vom Arbeitgeber finanzierte Betriebsrente mit der kww-Zusatzversorgung für Ihre finanzielle Absicherung im Alter (für Tarifbeschäftigte)
- eine individuelle Leistungsprämie
- einen Zuschuss zu den vermögenswirksamen Leistungen
- attraktive Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- sehr gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie dank verschiedenster Arbeitszeitmodellen und Telearbeit sowie Homeoffice oder etwa der LWL eigenen Kita
- einen mit Rad, Auto, Bus und Bahn gut erreichbaren Arbeitsplatz (Jobticket)

Weitere Informationen – insbesondere zu den geforderten Qualifikationen - finden Sie unter www.lwl.org/LWL/Der_LWL/Jobs.

Nehmen Sie die Herausforderung an? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! Bitte nutzen Sie den Bewerbungsbogen unserer Online-Bewerbung unter www.lwl.org/LWL/Der_LWL/Jobs oder senden Sie uns gerne Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der **jeweiligen Kennnummer** an folgende Adresse:

Landschaftsverband
Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Haupt- und Personalabteilung
48133 Münster



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

ZUKUNFT MITGESTALTEN.

kreis-coesfeld.de

Wir suchen Sie!

Ärztin / Arzt im amtsärztlichen und jugendärztlichen Dienst

Einstellungsvoraussetzung für die unbefristeten Voll- oder Teilzeitstellen (bis BesGr A 15 LBesO / bis EG 15 TVöD plus Fachkräftezulage) ist u. a. die ärztliche Approbation, gerne mit fachärztlicher Weiterbildung.

Den vollständigen Ausschreibungstext können Sie im Internet unter www.kreis-coesfeld.de abrufen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann übersenden Sie uns Ihre aussagekräftige **Bewerbung bitte bis zum 06.12.2020** als Online-Bewerbung über www.interamt.de (Stellen-ID: 634047) oder per Post bzw. E-Mail (Anhänge nur im pdf-Format) an



Kreis Coesfeld · Der Landrat | 11 – Personal & Organisation
Friedrich-Ebert-Straße 7 | 48653 Coesfeld | personal@kreis-coesfeld.de



Für unsere Klinik Tecklenburger Land suchen wir einen **Assistenzarzt Psychosomatik (m/w/d)**
Weitere Informationen über uns finden Sie unter www.reha-ktl.de.



Bahnhofstr. 32 | 49545 Tecklenburg
Telefon 05482 650
www.reha-ktl.de



Ich möchte DABEI SEIN

An der FH Münster bieten wir Ihnen neue Herausforderungen und Aufgaben.

Netzwerkadministrator (w/m/d) (Bachelor oder Dipl.-Ing.) in der Datenverarbeitungszentrale (befristet auf 3 Jahre, Münster)

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der FH Münster: www.fh-muenster.de/stellen

KREIS STEINFURT



Wir suchen Sie zum frühestmöglichen Zeitpunkt für das Ordnungsamt, Sachgebiet „Rettungsdienst“ als

Sachbearbeiter/in für das Qualitätsmanagement (m/w/d)

Arbeitsort Steinfurt / Vollzeit / unbefristet / Entgeltgruppe 9 c TVöD bzw. Besoldungsgruppe A 10 LBesG NRW

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.kreis-steinfurt.de/jobs-karriere.

Bewerben Sie sich bitte online bis zum 13.12.2020.

Kreis Steinfurt | Der Landrat
Haupt- und Personalamt
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt



Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Arbeiten Sie mit uns gemeinsam in einem motivierten und engagierten Team in Münster als

Sachbearbeitung (m/w/d) Vertrags-, Ausbildungs- und Prüfungswesen in den Agrarberufen, Schwerpunkt Gartenbau

Den Ausschreibungstext finden Sie unter: www.landwirtschaftskammer.de/wir/stellen



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **11.12.2020!**

Die Gemeinde Nottuln sucht zum nächstmöglichen Termin für das Wellenfreibad und Hallenbad



eine/n Fachangestellte/n für Bäderbetriebe (m/w/d)

Es handelt sich um eine unbefristete Teilzeitstelle (19,5 WStd.), die nach Entgeltgruppe 5 TVöD vergütet wird. Ausführliche Informationen erhalten Sie im Internet unter www.nottuln.de

Ochtrup



Guten Morgen

Ich mag den Herbst. Auch den November. Schon als Kind habe ich es geliebt, durch ein buntes Blättermeer zu stapfen, und ich kann mich daran erfreuen, wenn die Herbstsonne die Blätter noch ein wenig mehr strahlen lässt. Auch das Zusammenrechnen von Laub finde ich schön. Dabei lässt es sich wunderbar nachdenken.

In diesem besonderen November hat man ja viel Zeit zum Rechnen und zum Nachdenken, für Spaziergänge durch das Blättermeer. Wenn wir dann durchgefroren, manchmal vielleicht auch nass nach Hause kommen, gibt es



einen heißen Tee oder einen Becher Kakao, dazu ein Plätzchen oder vielleicht ein Stückchen Kuchen. Wir zünden ein paar Kerzen an, hören CDs, die wir schon lange nicht mehr gehört haben, und werden ganz viel lesen. Apropos: Ich empfehle „Ein Hummerleben“ von Erik Fosnes Hansen.

Außerdem habe ich mir fest vorgenommen, gute Freunde und Familienmitglieder ab und zu mit einem Brief oder einem Päckchen mit Selbstgebackenem, Eingemachtem und anderen kleinen Aufmerksamkeiten zu überraschen. So wird der November garantiert nicht langweilig...

Pollbäcker

Nachrichten

Lichtvoller Moment in der Dunkelheit



Zum ökumenischen Even-Song laden Pfarrer Stefan Hörstrup und Pfarrerin Imke Philipps am Sonntagabend ein. Foto: Bernd Bettmann

OCHTRUP. Eine Woche vor dem Ersten Advent laden die evangelische und die katholische Kirchengemeinde am morgigen Sonntag um 18 Uhr gemeinsam zum ökumenischen Even-Song in die Lambertikirche ein. „Mit Musik, Psalmen und Texten sowie einer besonderen Atmosphäre ist der Even-Song ein lichtvoller Moment in der dunklen Jahreszeit“, heißt es der Ankündigung. Eine kleine Schola wird Psalmen und

Lieder zu Gehör bringen, Gebete und Texte sprechen von der Hoffnung im Dunkel, und am Ende steht der Abendsegens. Der Even-Song wurde zumeist in St. Johannes Baptist in Langenhorst gefeiert, aufgrund der derzeitigen Situation nun aber in die größere Lambertikirche verlegt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die heilige Messe, die zeitgleich in St. Lamberti stattfinden würde, fällt aus.

Online-Kursus zur Sterbebegleitung

OCHTRUP. Der Hospizverein Ochtrup/Metelen bietet einen Einführungskursus in die Sterbebegleitung an. Zum ersten Mal findet die Veranstaltung online statt. Beginn ist am 7. Dezember (Montag) um 19 Uhr. „Die Teilnehmer können dabei bequem und sicher von zu Hause aus, ohne Masken

und ohne Abstand, mit den Referenten und den anderen Kursteilnehmern ins Gespräch kommen.“ Anmeldung und weitere Informationen erhalten Interessierte beim Hospizkoordinator Dieter Lange-Lagemann unter Telefon 0 25 53 / 91 92 60. Die Kosten für den Kurs betragen 25 Euro.

Stricken ist nicht nur im Corona-Herbst (wieder) eine beliebte Beschäftigung

Masche für Masche herantasten



Die Auswahl an „Rohmaterial“ für das Strick-Kunstwerk ist in „Anne's Wollstübchen“ riesig.

Foto: Irmgard Tappe

Von Irmgard Tappe

OCHTRUP. Die Stricknadeln klappern im gleichmäßigen Takt. Links, rechts, links, rechts. Anne Rottmann arbeitet an einem pfiffig geschnittenen Bolero. Es ist nicht zu übersehen, dass da ein Profi am Werk ist.

Ja, das Stricken zieht sich wie ein roter Wollfaden durch das Leben der Ochtruperin. „Meine Oma hat es mir beigebracht. Sie lebte bei uns in der Familie und hat sehr viel gestrickt. Meistens Socken. Ich habe ihr gern dabei zugesehen und wollte das natürlich auch können“, erinnert sich Anne Rottmann an die Anfänge ihrer Leidenschaft fürs Stricken. 1984, als sie bereits Mutter von drei Kindern war, hat sie ihr Hobby zum Beruf gemacht und in Ochtrup „Anne's Wollstübchen“ eröffnet.

»Wenn ich angespannt bin, setze ich mich abends aufs Sofa und stricke mir den Stress weg.«

Anne Rottmann

Für die Inhaberin ist Stricken pure Entspannung. „Wenn ich angespannt bin, setze ich mich abends aufs Sofa und stricke mir den Stress weg“, sagt sie. Die Handarbeit wirkt sich ihrer Meinung nach positiv auf Körper, Geist und Seele aus. Anne Rottmann erzählt von älteren Menschen, die körperlich nicht mehr mobil sind, aber durch das Stricken eine sinnvolle Beschäftigung gefunden haben, die obendrein die Konzentration fördert.

„Stricken ist übrigens keineswegs altbacken, sondern hochaktuell und beliebt bei Jung und Alt“, sagt Anne Rottmann. Besonders in der

dunklen Jahreszeit werde die Lust auf Handarbeiten bei vielen Frauen und seit einigen Jahren sogar bei Männern geweckt. In diesem Corona-Herbst, in dem Adventsbasare, Weihnachtsmärkte, Feiern, Restaurantbesuche und andere Veranstaltungen ausfallen, habe sich das noch verstärkt. Die Menschen haben Zeit, die sie zu Hause sinnvoll nutzen möchten und entdecken das Handarbeiten. „Neben den Stammkunden kommen auch Frauen, die früher mal

gestrickt haben und es wieder aufgreifen wollen, aber auch junge Leute, die das Stricken erlernen möchten“, hat Anne Rottmann festgestellt.

Wer allerdings mit Socken, Weste oder Pullover einsteigen möchte, würde wahrscheinlich schnell über bestimmte Herausforderungen stolpern. Deshalb rät die Fachfrau allen Anfängern, sich Masche für Masche an die Sache heranzutasten. „Es ist wichtig, dass man zunächst ein Gefühl für Nadeln

und Wolle bekommt. Deshalb empfehle ich als Einsteigermodell einen Schal oder Topflappen aus dicker Wolle, mit entsprechend dicken Nadeln verarbeitet“, erläutert sie die ersten Schritte. Man beginnt mit dem Maschenaufnehmen, dann geht die Marschrichtung „kraus rechts“ weiter. Das bedeutet, dass nur rechts gestrickt wird. Hat die Arbeit die gewünschte Länge erreicht, geht es ans Abketten. Wenn das klappt, kann man das „Linksstricken“ in Angriff nehmen. Und damit hätte man die Grundlagen des Strickens kennengelernt. Die sollten allerdings nach

Meinung der Fachfrau so lange geübt werden, bis die Maschen sauber und gleichmäßig von der Nadel gehen. Dann könne man sich an anspruchsvollere Arbeiten wagen. Zum Beispiel an einen Pullunder mit U-Boot-Ausschnitt, gerade hochgestrickt bis zu den Schultern.

Sehr beliebt bei Jung und Alt sei auch das Sockenstricken, das für Anfänger jedoch einen Stolperstein namens Ferse bereithält. Rottmann stellt zwei Ferseentechniken vor: die herkömmliche Käppchenferse und die Bumerangferse, die ihrer Auffassung nach einfacher zu stricken ist und sogar besser am Fuß sitzt. „Aber da gehen die Meinungen auseinander. Ältere Frauen bevorzugen die Käppchenferse“, bemerkt Anne Rottmann. Falls jemand beim Handarbeiten über mackige Hürden stolpert, steht das Team von „Anne's Wollstübchen“ der Kundschaf natürlich gern zur Seite. Wie etwa bei Pullovern mit kompliziertem Muster.

Um die Grundlagen zu erlernen, würden junge Leute gern die Youtube-Kanäle nutzen, hat Anne Rottmann festgestellt. Es gebe da verschiedene sehr gute Videos, die alles Schritt für Schritt erläutern. „Was früher in den Händen der Omas lag,

übernimmt heute das Internet“, bemerkt sie schmunzelnd.



Socken oder gar ein Pullover mit kompliziertem Muster: Herausforderungen für Fortgeschrittene. Anfängern empfiehlt Anne Rottmann, sich zunächst einmal an einem Schal oder Topflappen zu versuchen. Fotos: Tappe



Verbandsversammlung Sparkasse

Vertreter des Rates

OCHTRUP. Der Rat der Stadt Ochtrup hat in seiner konstituierenden Sitzung Vertreter in die Zweckverbandsversammlung der Verbund-Sparkasse Emsdetten/Ochtrup entsandt. Ihre Aufgabe in diesem Gremium ist es unter anderem, den Vorsitzenden der Zweckverbandsversammlung sowie den Verwaltungsrat zu wählen.

Der Rat votierte ohne Gegenstimmen für folgende Mitglieder und ihre Stellvertreter: Für die Verwaltung wurden Bürgermeisterin Christa Lenderich (Stellvertretung: Erste Beigeordnete Birgit Stening), für die CDU-Fraktion Martin Tömmers (Jürgen Helker) und Hajo Steffers (Christof Maas), für die SPD-Fraktion Vincent

Voorde (Petra Scheipers) und Jörg Krabbe (Sarah Lahrkamp) sowie für die FWO-Fraktion Manfred Mensing (Martin Grave) und Martin Kippelt (Petra Schule Mesum) entsandt.

Als Empfehlung zur Wahl des Verwaltungsrates wurden für die CDU-Fraktion Hermann Schwartbeck (Stellvertreter Markus Eiling), für die SPD-Fraktion Matthias Dankbar (Tim Kersting), für die FWO-Fraktion Claudia Fremann (Lena Schneuing) sowie für die Grünen Franz Scheipers (Carola Wesbuer-Kraxner) genannt.

Der Vorsitz des Verwaltungsrates wird in diesem Jahr von der Stadt Emsdetten gestellt.

Blutspendetermin am 9. Dezember beim DRK

Hoher Schutz gewährleistet

OCHTRUP. Blut spenden trotz Corona: Auch in Zeiten der Pandemie sind viele Patienten dringend auf Transfusionen des roten Lebenssafts angewiesen. Deshalb sind Blutspendetermine in den Schutzverordnungen auch ausdrücklich von den Versammlungs- und Veranstaltungsverbots ausgenommen. In Ochtrup ruft das Rote Kreuz zur Blutspende am 9. Dezember (Mittwoch) von 16 bis 20.30 Uhr in der DRK-Geschäftsstelle, Gausebrink 63, auf.

Die DRK-Blutspendedienste beobachten nach eigenen Angaben die Corona-Lage sehr aufmerksam und stehen hierzu in engem Austausch mit den verantwortlichen Behörden. „Die aktuell

geltenden Zulassungsbestimmungen für die Blutspende gewährleisten weiterhin einen sehr hohen Schutz für Blutspender und Empfänger“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Blutspender werden laut DRK nicht auf Corona getestet, denn für die Übertragbarkeit des Virus durch Blut und Blutprodukte gibt es keine Hinweise. Menschen mit grippalen Infekten oder Erkältungssymptomen sollten sich – wie immer schon – erst gar nicht auf den Weg zu einer Blutspendeaktion machen. Wer etwas von seinem Lebenssaft abgeben möchte, muss sich gesund fühlen.

Außerdem müssen Spender mindestens 18 Jahre alt sein. Zum Termin ist der Per-

sonalausweis mitzubringen – und möglichst ein eigener Kugelschreiber. Vor der Spende werden Körpertemperatur, Puls, Blutdruck und Blutfarbstoffwert überprüft. Im Labor folgen Untersuchungen auf Infektionskrankheiten. Jeder Spender erhält einen Ausweis mit seiner Blutgruppe.

Die eigentliche Blutspende dauert etwa fünf bis zehn Minuten. Danach bleibt man noch zehn Minuten lang liegen. Da der Imbiss nach der Blutspende zur Zeit nicht stattfindet, verteilt das Rote Kreuz Lunchpakete. Als Dankeschön gibt es zudem ein Multifunktionsstuch, das sofort beim Blutspendetermin als Mund-Nasen-Schutz genutzt werden kann.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Bücher & Büro Steffers, Bahnhofstraße 24, 48607 Ochtrup, Mo-Do 9-12.30 Uhr u. 14.30-18.30 Uhr, Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr
Vertrieb: leitung.logistik@aschendorff.de Tel. 0 25 53 / 93 94-0
Anzeigen (gewerblich): Ulrich Mikat
ulrich.mikat@zeitungsgruppe.ms
Tel. 0 25 53 / 93 94-38
Telefonische Anzeigenannahme: Tel. 0 25 53 / 93 94-0
Redaktion: redaktion.och@wn.de
Prof.-Gärtner-Str. 23 · 48607 Ochtrup · Fax 0 25 53 / 93 94-67
Sekretariat: Brigitt Mikat Tel. 0 25 53 / 93 94-34
Lokales: Anne Spill (aal) Tel. 0 25 53 / 93 94-35
Dieter Hugesive Huwe (hsh) Tel. 0 25 53 / 93 94-37
Anne Steven (stev) Tel. 0 25 53 / 93 94-36
Sport: Marc Brenzel (mab)
marc.brenzel@wn.de
Tel. 0 25 53 / 93 94-44



Termine am Samstag

Polizei / Feuerwehr

Polizei, Werner-Brinkwirth-Straße 1, ☎ 02553/93560.
Feuer- und Rettungswache, Westwall 4-6, ☎ 02553/9178970.
Notfallrettung, ☎ 112.

Infektpraxis

Infektpraxis Ochtrup, Professor-Gärtner-Straße 7,
Telefon 0151/15911128 (Anmeldung), Notfallinfektsprechstunde samstags von 9 bis 13 Uhr.

Corona

Hotline des Kreises Steinfurt, 10 bis 15 Uhr, ☎ 02551/692825.
Hotline für Reiserückkehrer, 10 bis 15 Uhr, ☎ 02551/695930.

Sonstiges

Eine-Welt-Laden, 11 bis 13 Uhr, Bahnhofstraße.
Bücherei St. Lamberti, 10 bis 13 Uhr, Marktstraße 8, ☎ 02553/98270.
Radstation am Bahnhof, 8 bis 15 Uhr geöffnet.

Soziales

Hospizverein, ☎ 02553/919260.

Termine am Sonntag

Polizei / Feuerwehr

Polizei, Werner-Brinkwirth-Straße 1, ☎ 02553/93560.
Feuer- und Rettungswache, Westwall 4-6, ☎ 02553/9178970.
Notfallrettung, ☎ 112.

15 Uhr, ☎ 02551/692825.
Informationshotline für Reiserückkehrer, 10 bis 15 Uhr, ☎ 02551/695930.

Sonstiges

Bücherei Welbergen, 10 bis 12 Uhr.
Radstation am Bahnhof, 8 bis 13 Uhr.

Nachrichten

Raum für Stille und Gebet

OCHTRUP. „Sternstunden im Advent“ – unter diesem Thema bietet die Gruppe Zeitgestalten unter Leitung von Pastoralreferentin Anna-Maria Trockel auch in diesem Jahr drei Abende für die Seele an. An diesen Abenden wird dazu eingeladen, bewusst zur Ruhe zu kommen und der eigenen Sehnsucht nachzuspüren. In diesem Jahr soll das auf kreative Art und

Weise geschehen, kündigt die Gruppe an. Dabei bieten die Abende Raum für Stille und Gebet. Die Sternstunden finden am 3., 16. und 17. Dezember (jeweils donnerstags) statt. Nähere Informationen und Anmeldezettel liegen in den Kirchen und im Pfarrbüro aus. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldeschluss ist der 1. Dezember (Dienstag).

LSBTIQ*-Jugendzentrum Track im Freiraum

Queer-Express rollt in Ochtrup ein

OCHTRUP. Viele schwule, lesbische, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Jugendliche fühlen sich in ihrer Jugendzeit sehr allein. Insbesondere, wenn sie in einer Kleinstadt aufwachsen, in der kein explizites Angebot vorhanden ist, das auf die Bedarfe queerer Jugendlicher reagiert.

In Ochtrup möchte Sandra Röttgers, eine engagierte Mutter, dies nun ändern. In Kooperation mit dem Jugendcafé Freiraum lädt sie das in Münster beheimatete LSBTIQ*-Jugendzentrum Track nach Ochtrup ein. LSBTIQ* steht dabei für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans-, Inter* und queere Menschen. Ziel ist, queeren Jugendlichen vor Ort einen Raum zum Austausch, Kontaktknüpfen und zu gemeinsamer Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Der Queer-Express rollt erstmals am 28. November (Samstag) und 12. Dezember (Samstag) ins Jugendcafé Freiraum – jeweils von 16 bis 19 Uhr.

„Das Track ist im Münsterland das einzige LSBTIQ*-Jugendzentrum. Um zu uns zu kommen, nehmen Jugendliche bis zu eineinhalb Stunden Fahrtweg in Kauf. Um das zu ändern, wollen wir jetzt dorthin, wo die Jugendlichen sind und wohnortnah Angebote schaffen“, wird Josephine Schieblon, Mitarbei-

terin im Track und Mitinitiatorin des Angebots in Ochtrup, in einer Ankündigung zitiert.

Mit dem Projekt „Queer-Express – Quer durch das Münsterland“ sollen insbesondere LSBTIQ*-Jugendliche im ländlichen Raum erreicht werden. Ihnen soll in räumlicher Nähe die Möglichkeit gegeben werden, sich mit anderen queeren Jugendlichen zu vernetzen und so aus der häufig bestehenden Isolation auszuweichen.

»Um zu uns zu kommen, nehmen Jugendliche bis zu eineinhalb Stunden Fahrtweg in Kauf.«

Josephine Schieblon

Neben der Etablierung von diversen offenen Angeboten und Beratungen verfolgt das Projekt das Ziel, Besucher in ihren Ressourcen und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Darüber hinaus sollen die bestehenden Jugendzentren in den Kleinstädten des Münsterlandes durch die Auseinandersetzung mit den Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie durch die neuen Angebote für LSBTIQ*-Jugendliche für diese Zielgruppe attraktiver werden.

„Für das erste Treffen planen wir erstmal ein gemeinsames Kennenlernen und einen Austausch über die Bedarfe vor Ort. Coronabedingt dürfen wir nur zehn Personen rein lassen“, erklärt Schieblon. „Wir werden aber trotzdem eine gute Zeit miteinander verbringen.“

Das Jugendcafé Freiraum war die erste Anlaufstelle für Sandra Röttgers zu ihrem Anliegen, eine Möglichkeit zum Austausch für schwule/lesbische Jugendliche zu schaffen. „Bei so viel engagierter Initiative“, berichtet Jörg Eßlage vom Freiraum-Team, „habe ich mich umgehend ans Telefon geklemmt, um Infos zum Thema zu sammeln. Schnell wurde in den Gesprächen klar: Das Track ist der geborene Kooperationspartner.“ Bei einem persönlichen Treffen waren sich das Freiraum-Team und Schieblon schnell einig, und die neue Kooperation wurde festgezurrt.

Das Track in Münster bietet, als Jugendzentrum seit 2012 in der Dechaneistraße in Münster, einen Ort für lesbische, schwule, bi-/pansexuelle, trans- und intergeschlechtliche Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren. Seit Januar dieses Jahres besteht außerdem eine Beratungsstelle für LSBTIQ*-Jugendliche und junge Erwachsene,



Auch im ländlichen Raum wird die Fahne für LSBTIQ*-Jugendliche hoch gehalten. Foto: imagimages

die auch für Angehörige und Institutionen Beratung und Unterstützung anbietet. Neben weiteren Projekten und Aktionen gibt es seit 2019 den „Queer-Express“, mit dem Jugendliche im ländlichen Raum erreicht werden sollen. ■ Aufgrund der aktuellen Beschrän-

kungen können an jedem der beiden Termine maximal zehn Personen teilnehmen. Zudem sind die Aha-Regeln einzuhalten. „Warm anziehen, es wird gelüftet“, darauf weisen die Veranstalter hin. Außerdem wird eine Anwesenheitsliste geführt. Anmeldungen sind möglich. Weitere Infos gibt es unter www.track-ms.de oder www.jugendcafe-freiraum.de.

42-Jähriger widerspricht der Anklage

Vorwurf: Täuschung von Polizisten

OCHTRUP/STEINFURT. Nicht abgeschlossen werden konnte ein Strafverfahren, das am Donnerstag am Amtsgericht Steinfurt gegen eines 42 Jahre alten Mann aus Dülmen verhandelt wurde. Ihm warf die Staatsanwaltschaft vor, am 2. März 2020 bei einer Routinekontrolle von Polizei und Zoll auf einem Parkplatz an der B 54 in Höhe Ochtrup ohne gültige Fahrerlaubnis ein Fahrzeug geführt zu haben. Gleichzeitig wurde ihm die Täuschung von Polizeibeamten vorgeworfen, weil er sich bei der Kontrolle mit dem Führerschein von einem seiner Brüder ausgewiesen und sich unter dessen Identität als dieser ausgegeben habe.

Nachdem nach einigen Anträgen und Erörterungen dazu der Anwalt dem Angeklagten als Pflichtverteidiger beigeordnet worden war, beistritt der Dülmener, an diesem Tag mit einem Auto unterwegs gewesen zu sein. Das Fahrzeug müsse nach seiner Vermutung einer seiner Brüder gefahren haben. Welcher der drei, könne und wolle er nicht bei Gericht aussagen, weil er nahe Angehörige nicht belasten müsse.

Ein als Zeuge geladener Polizist bestätigte im Wesentlichen die vom Staatsanwalt erhobene Anklage. Außerdem sagte er aus, dass er den Angeklagten zweifelsfrei wiedererkenne. Bei der Kontrolle sei mit Hilfe

einer Gesichtserkennungs-Software klar belegt worden, dass es zwischen dem Gesicht des Angeklagten und dem Foto im vorgelegten Führerschein keine Übereinstimmung gebe.

Um den Fall abzuschließen, schlug der Staatsanwalt vor, das Verfahren gegen Zahlung einer Geldauflage vorläufig einzustellen. Auch die Richterinnen und der Angeklagte mit seinem Verteidiger stimmten diesem Vorschlag zu. Nach Rücksprache mit seiner vorgesetzten Dienststelle in Münster teilte der Staatsanwalt mit, dass einer Einstellung nicht zugestimmt werde.

Daher setzte die Richterin das Verfahren aus. Sie wird von Amts wegen einen wei-



Noch ist kein Urteil gesprochen worden.

teren Verhandlungstermin anberaumen. Dann sollen ein weiterer Polizist und ein ebenfalls bei der Kontrolle anwesender Zollbeamter als Zeugen geladen werden. Zudem müssten Passfotos der Brüder des Angeklagten angefertigt und bei Gericht verglichen werden.

stadtwerke ochtrup®
SICHER. STARK. VERBUNDEN.

kWh
1234530

Drehstromzähler
Type T3F Nr. 34171777
3x230/400 V 10(60)A 50 Hz
75 U/AWh Schltp. 4102 2003

BK-G4
G4 2006
087
71122-43
In: -20°C...+38°C

02345 m³
Qn 2,5
012345678

67890
NG-123ABC123 EN 1559-1998

45123
345,000 m³

Zählerablesung 2020

Mitteilung der Zählerstände bis zum 4. Dezember 2020

Wie in jedem Jahr fragen die Stadtwerke Ochtrup auch jetzt wieder die Stände der Strom-, Gas- und Wasserzähler ab. Um in der aktuellen Corona-Lage den bestmöglichen Schutz für unsere Kunden und Mitarbeiter zu gewährleisten wird in diesem Jahr erstmals eine vollständige Selbstablesung durchgeführt.

Bitte teilen Sie uns Ihre Zählerstände mittels Ablesekarte oder Interneteingabe bis **spätestens zum 4. Dezember 2020** mit. Hinweise zur richtigen Zählerablesung sowie eine **Ablesekarte** erhalten Sie per Post. Alternativ können Sie die Zählerstände auch über das Internet unter www.stadtwerke-ochtrup.de/ablesung mitteilen. Sollten Zählerstände nicht termingerecht übermittelt werden, wird der Energie- und Wasserverbrauch auf Basis der Vorjahreswerte geschätzt.

Wichtige Hinweise

Auch wenn Sie Ihre Energie nicht direkt von den Stadtwerken Ochtrup beziehen, benötigen wir Ihre Zählerstände. Teilen Sie uns bitte gegebenenfalls auch die Stände der kundeneigenen Zähler für Photovoltaikanlagen mit.

Der Abrechnungsstichtag ist der 31. Dezember 2020. Unter Berücksichtigung des Ablesedatums werden die übermittelten Zählerstände anhand von Wichtungstabellen zum 31. Dezember 2020 hochgerechnet.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Ihre Stadtwerke Ochtrup



www.stadtwerke-ochtrup.de · Telefon 02553 71-33



Mutige Mathe-Olympioniken

Am Freitag, den 13., trafen sich Schüler des Gymnasiums Ochtrup, um an der Mathematik-Olympiade teilzunehmen. Ob das angeblich Unglück bringende Datum den mutigen Olympioniken Glück oder Pech beschert hat, stellt sich erst heraus, wenn alle Aufgaben korrigiert sind. Die Schüler der Stufen fünf, sechs, sieben und acht arbeiteten den Umständen entsprechend in getrennten Klassenräumen. So blieb viel Raum für kreative Beweise. Organisatorisch musste

diesmal aus Gründen des Infektionsschutzes vieles anders gemacht werden. Statt eines zentralen Wettbewerbs in Rheine wurden die ersten Runden an den jeweiligen Schulen durchgeführt. Ob dies der Grund ist, dass diesmal sogar 33 Schüler teilnahmen, bleibt reine Spekulation. Die Besten des gesamten Kreises erwartet die Teilnahme an der Landesrunde Nordrhein-Westfalen. Die Fachschaft Mathematik drückt kräftig die Daumen.

Foto: Markus Winnefeld

Nikolaus aus Schokolade

OCHTRUP. Nicht den Weihnachtsmann, sondern den Nikolaus verkauft die evangelische Kirchengemeinde jetzt wieder zusammen mit den Gremien der Pfarrei St. Lambertus. Ort und Zeit: am Donnerstag (26. November) ab 9 Uhr auf dem Wochenmarkt in der Innenstadt am Pottbäckerplatz. Der „echte“ Nikolaus aus fair gehandelter Schokolade kostet 1,50 Euro pro Stück. „Bitte bringen Sie das Geld möglichst passend mit. Außerdem ist eine Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht“, teilt die Gemeinde mit.

Eheschließung im Oktober

OCHTRUP. Im Oktober haben auf dem Standesamt der Töpferstadt den Bund der Ehe unter anderen geschlossen: Sarah Hodroj und Hussein El-Ali, Weinerstraße 28, Ochtrup.

Gottesdienste

■ **Ochtrup**
St. Lambertus
Samstag (21.11.): 17 Uhr Vorabendmesse, St. Johannes Baptist und St. Lambertus; 18 Uhr Vorabendmesse, St. Marien und St. Dionysius.
Sonntag (22.11.): 8.30 Uhr heilige Messe, St. Lambertus; 9.30 Uhr heilige Messe, St. Marien; 10 Uhr heilige Messe, St. Dionysius; 11 Uhr heilige Messe im Livestream und 18 Uhr ökumenischer Even-Song, St. Lambertus.
Ev. Gemeinde
Sonntag (21.11.): 10:15 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Imke Philipps.
■ **Wettringen**
St. Petronilla
Samstag (21.11.): 17 Uhr Vorabendmesse, St. Petronilla; 18.30 Uhr Vorabendmesse, St. Michael.
Sonntag (22.11.): 8 Uhr Gemeindegottesdienst, St. Petronilla; 9.15 Uhr heilige Messe, St. Michael; 10.30 Uhr heilige Messe (auch per Livestream) und 14 Uhr heilige Messe, St. Petronilla.
Ev. Gemeinde
Sonntag (21.11.): 10 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Dietrich Wulf.
■ **Metelen**
Ss. Cornelius et Cyprianus
Samstag (21.11.): 17 Uhr Vorabendmesse zum Sonntag.
Sonntag (22.11.): 8.30 Uhr heilige Messe, 10.30 Uhr Hochamt.
Krankenwoche
21.11.: Pastor Jyothish Joy, Ochtrup.
22. bis 28.11.: Pfarrer Stefan Hörstrup, Ochtrup.
Die Seelsorger sind unter ☎ 02553/971520 (eventuell AB) erreichbar.

Nachrichten

Weitere Arbeiten in der Kanalisation

OCHTRUP. Die Stadtwerke Ochtrup teilen mit, dass die Firma LS Technik ab Montag (23. November) Sanierungsarbeiten an der Kanalschachtdeckungsarbeiten erledigt. In den betroffenen Bereichen – über das gesamte Stadtgebiet verteilt – könne es daher zu kurzen Verkehrsstörungen kommen, heißt es in der Presseinformation.
Außerdem stehen weitere Inspektionsarbeiten in der Schmutzwasserkanalisation von Ochtrup an. Die Firma Uhlenbrock führt die Hausanschlussinspektionen im Gebiet rund um das Schulzentrum und im Bereich um Hellstiege und Robert-Koch-Straße fort. Diese Maßnahmen werden von mehrfachen Kanalspülungen begleitet. Die Stadtwerke weisen noch einmal darauf hin, dass es passieren kann, das Wasser aus den Toiletten oder anderen Abflüssen spritzt, wenn die Kanalschlussleitungen in den Häusern nicht ausreichend belüftet werden. Die Toilettenabdeckung und sonstige Abflüsse sollten daher während der Kanalspülungen geschlossen gehalten werden.
Aufgrund der Sogwirkung bei der Anschlussleitungsreinigung ist es den Stadtwerken zufolge auch möglich, dass Geruchsschlüsse entleert werden. Betroffene Anwohner sollten Wasser nachfüllen, um Geruchsprobleme zu vermeiden.
Bei Fragen sind Andreas Kuhmann unter Telefon 0 25 53 / 71 97 und Tim Hackbarth unter Telefon 0 25 53 / 71 96 ansprechbar.

Keine Konzerte und keine Ausstellung

BAD BENTHEIM. Wegen der Corona-Pandemie fallen in diesem Jahr sämtliche Advents- und Weihnachtskonzerte im Kloster Bardel aus, heißt es in einer Pressemitteilung. Auch die traditionelle Krippenausstellung ist in diesem Winter abgesagt worden. Alle Gottesdienste im Kloster Bardel finden jedoch weiterhin statt.

Nikolausfeier des Löschzugs fällt aus

OCHTRUP. Der Löschzug Langenhorst der Freiwilligen Feuerwehr Ochtrup teilt mit, dass die diesjährige Nikolausfeier in der Veckehalle coronabedingt ausfällt. „Die Kameraden hoffen, dass die Feier im nächsten Jahr wieder in gewohnter Form stattfinden kann“, schreiben die Wehrleute.

Notdienste am Wochenende

■ **Notfallpraxen**
Zentrale Rufnummer ☎ 116117; die nächsten Notfallpraxen sind am Antonius-Hospital in Gronau (Kernsprechzeiten: samstags und sonntags von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr; ☎ 02562/9150), am Marien-Hospital in Steinfurt-Borghorst (Kernsprechzeiten: samstags und sonntags von 9 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr; ☎ 02552/637963) und am Mathias-Spital in Rheine (geöffnet samstags und sonntags von 8 bis 22 Uhr; ☎ 05971/19292).
■ **Zähne**
Zentrale Rufnummer ☎ 0 18 05 / 98 67 00 oder www.zahnaerzte-wl.de.
■ **Hals, Nasen, Ohren, Augen**
Zentrale Rufnummer ☎ 116117.
■ **Kindernotdienst**
Am Wochenende und an Feiertagen, bis 20 Uhr: Kindernotfallpraxis Rheine, Sprickmannstraße 36, ☎ 05971 / 8036853; ab 20 Uhr: Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin des Mathias-Spitals Rheine, Frankenburgstraße 31, ☎ 05971/420.
■ **Apothek**
21.11.: Hubertus-Apothek Gronau, August-Hahn-Straße 85, ☎ 02562/3819.
21.11.: Ludgeri-Apothek, Heek, Ludgeristraße 27, ☎ 02568/388010.
22.11.: Vital-Apothek, Gronau, Möllenweg 26, ☎ 02562/7197753.
22.11.: Sonnen-Apothek, Wettringen, Kirchstraße 11, ☎ 02557/93870.
■ **Tierarzt**
21. und 22.11.: Dr. Birgit Kröger, Ochtrup, Bahnhofstraße 35, ☎ 02553/98080.
21. und 22.11.: Dr. Alexander Schupler, Kleintierpraxis, Ochtrup, Bentheimer Straße 21, ☎ 0170/2385585.
21. und 22.11.: Tierärztliche Praxis in Welbergen, nur Großtiere, Brink 13, ☎ 02553/97310.
21. und 22.11.: Adam Kowalewski, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 4, ☎ 02553/9736998 Kleintiere, ☎ 02553/9736999 Großtiere.

Neuer Standort in früherer Bäckerei-Filiale an der Bahnhofstraße

Eine-Welt-Laden zieht um

Von Marc Brenzel

OCHTRUP. Schöne und vor allem nachhaltige Geschenkideen für Weihnachten gibt es im Eine-Welt-Laden der ökumenischen Projektgruppe Ochtrup. Seit Donnerstag befindet sich der Verkaufsraum in der ehemaligen Filiale der Bäckerei Bäumer in der Bahnhofstraße. Von fair gehandeltem Kaffee über leckere Schokolade bis hin zu schicken und gleichzeitig funktionalen Körben – das Angebot im Eine-Welt-Laden kann sich sehen lassen.

Weihnachtsbaumschmuck aus Palästina, Specksteindeko aus Kenia oder Windlichter aus Indien sind gerade prädestiniert zum Verschenken. Und auch das Porzellan aus Thailand oder der Kakao aus Südamerika bieten sich prima an, um auf dem Gabentisch ein Plätzchen zu finden.

Hinzu kommen diverse Produkte, die ortsansässige Ehrenamtliche und Unterstützer des Eine-Welt-Ladens entworfen haben. Dabei handelt es sich unter anderem um raffinierte Schlüsselanhänger, gehäkelte Stofftiere, bestickte Handtücher oder um Kalender und Postkarten von Andreas Holt-Haus. „Das sind alles tolle Spenden“, freut sich Petra Reinholz von der ökumenischen Projektgruppe.

„Toll“, da sind sich alle im Team einig, ist vor allem, dass Ferdi Bäumer die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung stellt. Damit



Marlies Mulder, Petra Reinholz, Inge Jordan und Maria Balzer (v.l.) freuen sich, die Produkte des Eine-Welt-Ladens jetzt an einem größeren Standort anbieten zu können. Foto: Marc Brenzel

habe man sich im Vergleich zum vorherigen Standort im evangelischen Gemeindezentrum um ein Dreifaches vergrößert, weiß Marlies Mulder. Daher können mehr Personen gleichzeitig im Laden sein. „Das ist von großem Vorteil, denn wir haben in diesem Jahr nicht die Möglichkeit, unsere Produk-

te auf dem Weihnachtsbasar im Gemeindezentrum oder auf dem Mühlenmarkt anzubieten“, berichtet Inge Jordan. Beide Veranstaltungen mussten aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Die Produkte aus den Herkunftsländern wie Kuba, Kolumbien oder Pakistan be-

ziehen die Töpferstädter über verschiedene Handelspartner. „Die Handelsketten werden von der Herstellung bis zur Auslieferung kontrolliert“, weiß Maria Balzer.

Mit den Verkaufsgewinnen werden Projekte in Nova Iguacu und Recife (Brasilien), Kampala (Uganda), Gdedema (Ghana) und

Sindh (Pakistan) unterstützt. Zudem geht ein Teil der Einnahmen unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ an die Produzenten direkt vor Ort.

■ Bis zum 19. Dezember (Samstag) öffnet der Eine-Welt-Laden zu folgenden Zeiten: mittwochs bis freitags von 10 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 Uhr.

osnatel

Scharfes Gerät.

iPhone 12 mini
(64 GB) mit Tarif
Einfach Mobil RED S

Einmalig
nur
9,99 €¹

Informieren unter Telefon 0541 6000-5555
oder www.osnatel.de/mobilfunk

¹ Im Tarif Einfach Mobil RED S: Apple iPhone 12 mini (64 GB) mtl. 54,99 € zzgl. einmalig 9,99 €. Mindestlaufzeit 24 Monate. Tarifpreis nach 24 Monaten 34,99 €. Anschlusspreis einmalig 29,99 €. Internet-Flat mit 4 GB Datenvolumen bei max. LTE-Geschwindigkeit. Danach Drosselung auf max. 32 Kbit/s, inkl. Telefon- und SMS-Flat für Standardgespräche und -SMS in nat. Mobilfunk- und Festnetz. Gültig für Privatkunden bis 31.01.2021 und solange der Vorrat reicht.

Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
osnatel – eine Marke der EWE TEL GmbH | Postanschrift: Luisenstraße 16, 49074 Osnabrück

powered by
Vodafone

Wettringen



Nachrichten

Fotoband findet gute Resonanz

WETTRINGEN. Der vom Heimatverein Wettringen herausgegebene neue Bildband über Wettringen hat bisher eine gute Resonanz gefunden. Etwa 400 Bildbände sind bereits gekauft worden. Der von Engelbert Rauen erstellte Bildband umfasst 379 Fotos auf 184 großformatigen Seiten. Das Werk stellt die jüngere Geschichte und Gegenwart des „Hiärken von de Wiält“ dar. „Eine neue Perspektive bieten die zahlreichen Luftaufnahmen, die Rauen mit einer Drohne erstellt hat“, hieß es in einer Pressemitteilung des Hei-

matvereins. Der Fotoband gliedert sich in sieben Themenbereiche: Die Ortsmitte, die neuen Wohngebiete, die Schul- und Sportanlagen, das Gewerbegebiet und die Verkehrsinfrastruktur, die Außenbereiche mit ihren schönen Landschaften, ein Überblick über das Vereinsleben und kulturelle Aktivitäten (z.B. über das Gemeindegedenkjubiläum 2013) sowie Impressionen des Hauses Welbergen.

Der Bildband kann im Schreibwarengeschäft Füssner und vormittags im Heimathaus beim Verkehrsverein für 22 Euro erworben werden.

Termine am Samstag

Notdienste

- **Ärzte-Notdienst:** ☎ 116 117 (bundesweit, kostenlos)
- **Notfalldienst-Praxis** und kinderärztliche Notfalldienstpraxis: Mathias-Spital Rheine, Sprickmannstraße 36, 13 bis 22 Uhr, ☎ 059 71 - 420; Marien-Hospital Borghorst, Mauritiusstraße 5, 8 bis 22 Uhr
- **Zahnarzt:** Notdienst zu erfragen unter ☎ 0 18 05 - 98 67 00
- **Apotheken-Notdienst:** Johannes-Apotheke, Alte Bahnhofstraße 7a, Rheine, ☎ 059 75 - 92 87 0. Kostenlose Notdienst-Hotline ☎ 0800 - 0022 833

Rat & Hilfe

- **Corona-Hilfe:** Rathaus, 02557 - 7810
- **Corona-Hotline** des Gesundheitsamtes des Kreises Steinfurt, ☎ 02551-692825.
- **Das Hilfefonot „Gewalt gegen Frauen“** ist rund um die Uhr unter ☎ 0800-01116016, erreichbar. Das Hilfefonot ist in 16 Sprachen verfügbar und bietet auch die Möglichkeit, auf www.hilfefonot.de online mit Beraterinnen zu kommunizieren.
- **Die „Nummer gegen Kummer“** ist für Kinder- und Jugendliche unter ☎ 0800-1110333 erreichbar.
- **Die Telefonseelsorge** kümmert sich unter ☎ 0800-1110111, um Fragen der psychischen Gesundheit bei Depression, Suizidalität, Ängsten und Einsamkeit und stellt auch online viele Informationen zur Verfügung.
- **Das „Silbernetz“** ist eine Berliner Initiative für ältere Menschen, die sich einsam fühlen oder einfach mal mit jemandem sprechen möchten. Aufgrund der aktuellen Lage wurde das Silbernetz mit ☎ 0800-4708090 vom Berliner Senat bundesweit freigeschaltet.
- **Sucht- und Drogenhotline** für Personen mit Suchtproblemen unter ☎ 01805-313031.
- **Sorgentelefon Kreis Steinfurt:** montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr, mittwochs von 19 bis 22 Uhr, donnerstags von 15 bis 18 Uhr, freitags, samstags und sonntags von 19 bis 22 Uhr unter ☎ 05451-3040.

Kirche

- **Pfarrbüro St. Petronilla:** ☎ 02557 - 1276
- **Katholische Kirche:** 9 Uhr Messe in St. Petronilla, 17 Uhr Vorabendmesse in St. Petronilla; 18,30 Vorabendmesse in St. Michael
- **Evangelische Kirche:** Pfarrer Dietrich Wulf, ☎ 02557 - 1207 Uhr

Sonstiges

- **Hallenbad:** geschlossen

Abfallkalender

- **Grünabfall:** Abgabe von Kleinmengen, Firma Voß, Industrieweg 6, 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Termine am Sonntag

Notdienste

- **Apotheken-Notdienst:** Sonnen-Apotheke, Kirchstraße 11-13, Wettringen, ☎ 025 53 - 722 78 80. Kostenlose Notdienst-Hotline ☎ 0800 - 0022 833.
- **weitere Notrufnummern:** siehe oben

Rat & Hilfe

- **Corona-Hilfe:** Rathaus, 02557 - 7810
- **Corona-Hotline** des Gesundheitsamtes des Kreises Steinfurt, ☎ 02551-692825; weitere Hilfsangebote siehe „Samstag“

Kirche

- **Pfarrbüro St. Petronilla:** ☎ 02557 - 1276
- **Katholische Kirche:** 8 Uhr Messe in St. Petronilla, 9.15 Uhr Messe in St. Michael Bilk, 10.30 Uhr Messe in St. Petronilla (auch per Livestream), 14 Uhr Messe in St. Petronilla
- **Pfarrbücherei St. Petronilla** geöffnet, 10 bis 12 Uhr, ☎ 02557 - 4169500
- **Evangelische Kirche:** Pfarrer Dietrich Wulf, Wettringen, ☎ 02557 - 1207; 10 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche in Wettringen

Sonstiges

- **Hallenbad:** geschlossen



22 Spielplätze gibt es in Wettringen, wie hier im Rott ...

... oder an der Kardinal-von-Galen-Straße.

Sie kommen wie die zehn Bolzplätze auf den Prüfstand.

Gemeindeverwaltung entwickelt ein Spiel- und Bolzplatzkonzept

Spielplätze auf dem Prüfstand

Von Julian Lorenbeck

WETTRINGEN. 22 Spiel- und zehn Bolzplätze gibt es in Wettringen. Die Spielplätze der Schule und der Kindertagesstätten sind dort noch nicht einmal mit einberechnet. Die 32 Plätze sind auf das gesamte Gemeindegebiet verteilt. Fast in jedem Baugebiet befindet sich ein Spielplatz. Was die einzelnen Plätze allerdings unterscheidet, ist ihre Qualität und die Nutzung. Deshalb arbeitet die Gemeinde an einem Spielplatzkonzept. Ein Komitee soll prüfen, ob die Anzahl der Plätze noch angemessen ist und wie es mit den Qualitätsstandards der jeweiligen Plätze aussieht. Werden die Plätze überhaupt noch angenommen? Wie sind sie ausgestattet? Auf Grundlage des dann fertigen Konzeptes sollen die Spiel- und Bolzplätze der Gemeinde bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

Im Bewertungskomitee sind auch diejenigen vertreten, die die Plätze am meisten nutzen: Kinder und Jugendliche. Das Komitee soll aus der Grundschule, den Wettringer Kitas, Jugendliche aus Gruppen und Vereinen, dem Sicherheitsbeauftragten der Gemeinde, dem Spielplatzbeauftragten des Bauhofes, dem Vorsitzenden des Jugend-, Kultur- und Sportausschusses sowie Mitarbeitern der Verwaltung. „Wenn dann die entsprechende Bewertung erfolgt ist, können auch Vorschläge er-



Den Spielplatz in Rothenberge beschreibt die Gemeinde in der Einleitung zum Konzept als „herausragend“. Die Rothenberger Gemeinschaft hatte erst im September ein neues Spielgerät aufgestellt. Sie kann bei der Bewertung wahrscheinlich Bestnoten erwarten. Fotos: MV-Archiv (1), Gemeinde Wettringen (3)

folgen, wie wir mit den Spiel- und Bolzplätzen umgehen“, sagte Bürgermeister Berthold Bülterds bei der Vorstellung der Pläne im Jugend-, Kultur- und Sportausschuss am Mittwochabend.

Dadurch, dass die Spielplätze unterschiedlich stark in Anspruch genommen werden, könnte die Anzahl der Plätze reduziert und gleichzeitig dafür die Qualität auf den restlichen Plätzen

erhöht werden. Das Spielplatzkonzept soll dafür sorgen, dass das Angebot dem Bedarf in Wettringen angemessen ist.

Für jeden Spiel- bzw. Bolzplatz gibt es eine entsprechende Bewertungstabelle. Abgefragt werden Frequenz, baulicher Zustand, Lage, Einzugsgebiet, Erlebniswert und Gestaltung. Bei den Bolzplätzen fallen die letzten beiden Kriterien weg.

Alle diese Werte sind mit klassischen Schulnoten zu bewerten von „sehr gut“ bis zum harten Urteil „ungenügend“. Außerdem kann das Komitee noch Anmerkungen zu den jeweiligen Plätzen abgeben. Für jeden Platz listet das Konzept außerdem allgemeine Informationen auf.

Heiner Lütke-Wenning (SPD), Ausschussvorsitzender, lobte die Bewertungskriterien des Konzeptes: „Die

Objektivität ist dabei gegeben. Das ist ein toller vorgeschlagener Weg.“ Ins gleiche Horn stieß auch Bernd Ewering (UWG). Das fertige Konzept biete „eine sehr gute Grundlage, die Qualität der Spielplätze aufrecht zu erhalten.“ Für Hermann-Josef Schmees (CDU) ist vor allem die Einbeziehung der Betroffenen gut. „Das wird nicht immer so gemacht“, meinte Schmees.

Wettringen erhält Fördergelder des Landes NRW und des Bundes

56 000 Euro für die Sanierung des Hallenbades

WETTRINGEN. Im Juli dieses Jahres ist der Projektauftrag für den „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ vom Land Nordrhein-Westfalen und dem Bund auf den Weg gebracht worden. Wettringen ist im ersten Förderdurchgang beteiligt worden. Die Gemeinde erhält insgesamt 56 000 Euro für die Sanierung des Hubbodens in der Schwimmhalle. Das teilt die Gemeinde in einem Pressetext mit. Mithilfe des Hubbodens kann ein Teilbereich des Beckens variabel genutzt werden. So kann die Wassertiefe den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst werden.

„Es ist schön zu sehen, wie schnell die Investitionsprogramme von der Landesregierung auf den Weg gebracht werden – gerade in der momentanen Coronakrise. Von einer starken Sportinfrastruktur profitieren alle“, wird die Landtagsabgeordnete Christina Schule Föcking in dem Text zitiert.

Bürgermeister Berthold Bülterds freut sich für die Gemeinde über die Nachricht, sichere sie doch die Umsetzung einer wichtigen Maßnahme, die schon seit längerem auf der „To-Do-Liste“ der Gemeinde stehe. „Das Vorhaben ist für den Schul-



Christina Schule Föcking und Bürgermeister Berthold Bülterds schauen sich den Hubboden vor Ort in der Schwimmhalle an. Foto: Gemeinde Wettringen

und Vereinssport ebenso von Bedeutung, wie für das öffentliche Schwimmen.“ Sportstätten seien ein wichtiger Baustein der kommunalen Infrastruktur.

„Auch wenn Sport in Corona-Zeiten nur eingeschränkt möglich ist, das Schwimmen derzeit sogar überhaupt nicht, so wird mit dieser Förderung ein Baustein dazu beigetragen, dass das Hallenbad auch für die Zukunft ge-

rüstet ist“, heißt es in dem Pressetext.

Das Bad ist fast 50 Jahre alt, der Hubboden bedarf der Erneuerung, damit die Nutzung im bisherigen Umfang gesichert sei, dass im Zuge des Förderprogramms das Land die Eigenanteile für das Sonderprogramm für das Jahr 2020 vollständig übernimmt, das erleichtere die Umsetzung der Maßnahme.

Wann genau die Arbeiten durchgeführt werden können, ist offen. Die Arbeit im Rathaus, die Beschäftigung mit der Umsetzung der Maßnahmen, beginnen nun, heißt es in dem Pressetext.

Insgesamt stehen 47 Millionen Euro Fördergelder aus dem Investitionspakt für rund 80 Projekte in den Startlöchern. Beantragt wurden Maßnahmen von 272 Kommunen mit einem Volumen von 362 Millionen Euro.

Nachrichten

Radfahrer werden befragt

WETTRINGEN. Der Fahrradklima-Test ist eine Befragung zum Radfahrerklima und wird vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) durchgeführt. In diesem Jahr findet die Umfrage zum neunten Mal statt. Die Teilnahme ist noch bis Montag, 30. November, möglich. Das teilt die Gemeinde in einem Pressetext mit.

Per Fragebogen kann mit wenig Aufwand die Situation für Radfahrer in Wettringen bewertet werden. „Die Umfrage ist eine wichtige Rückmeldung für Politik und Verwaltung zur weiteren Verbesserung der Radinfrastruktur“, heißt es in dem Text.

Der Fahrradklimatest wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur aus Mitteln zur Umsetzung des nationalen Radverkehrsplans gefördert. Die Gemeinde Wettringen hat bei den vorhergehenden Teilnahmen jeweils vordere Plätze belegt.

Die Teilnahme erfolgt online unter www.fahradklima-test.adfc.de. Teilnehmer, die den Fragebogen lieber in Papierform ausfüllen möchten, können diesen bei der Gemeindeverwaltung unter ☎ 02557-7833 anfordern.



Metelen



Termine am Samstag

- Notdienste**
Hausärztlicher Notdienst, zentrale Rufnummer 116 117.
Hubertus-Apotheke Gronau, August-Hahn-Straße 85, ☎ 0 25 62 / 38 19.
Ludgeri-Apotheke, Heek, Ludgeri-Straße 27, ☎ 0 25 68 / 38 80 10.
- Kultur**
KIM: Ausstellung „Offenes und Verborgenes“, Bilder von Christine Krey, 14 bis 17 Uhr, Kulturetage.
- Corona**
Informationshotline des Kreises Steinfurt, 10 bis 15 Uhr, ☎ 0 25 51 / 69 28 25.

Termine am Sonntag

- Notdienste** ☎ 0 25 57 / 9 38 70.
Hausärztlicher Notdienst, zentrale Rufnummer 116 117.
- Sonstiges**
Eine-Welt-Laden der Kolpingfamilie, 10 bis 12 Uhr, Schokoladen-Nikolaus-Verkauf, Kirchstraße 15.
Pfarrbücherei, 10 bis 12 Uhr, Kirchstraße 11.

Nachrichten

Andachten auf den Friedhöfen

METELEN/UCHTRUP. Am morgigen Sonntag finden um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Metelen und um 15.30 Uhr auf dem Kommunalfriedhof in Ochtrup jeweils eine Andacht mit Pfarrerin Imke Philipps für die Verstorbenen statt. Da die Teilnehmer im Freien zusammen kommen, ist laut einer Mitteilung der evangelischen Gemeinde keine Anmeldung erforderlich.

Bürgerbus reduziert Angebot

METELEN. Durch die Corona-Beschränkungen sind die Fahrgastzahlen rückläufig – und außerdem sollen die Fahrer geschützt werden: Der Bürgerbus Metelen reduziert laut einer Pressemitteilung für einen begrenzten Zeitraum das Fahrangebot. Ab Montag (23. November) fährt der Bus nur noch am Vormittag nach dem derzeit gültigen Fahrplan.

Katecheten treffen sich

METELEN. Die Erstkommunionkatecheten treffen sich am Montag (23. November) in der Oase zur weiteren Planung und Besprechung des Kommunionkurses. Beginn der Zusammenkunft ist um 20 Uhr.

Kinderkirche am Ersten Advent

METELEN. Zur Kinderkirche sind am 29. November (Sonntag, Erster Advent) wieder alle Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren eingeladen. Um 10.30 Uhr treffen sich die kleinen Teilnehmer in der Oase und feiern dort mit dem Team des Vorbereitungskreises einen kindgerechten Wortgottesdienst.

Glückwünsche

Irmgard Rengbers, Baaken-Esch 5, wird am heutigen Samstag 81 Jahre alt.
Dietmar Benndorf, Geschwister-Scholl-Straße 9, wird am morgigen Sonntag 83 Jahre alt.

Westfälische Nachrichten

Tageblatt für den Kreis Steinfurt · Ochtruper Anzeiger

Herausgeber und Verlag: Tagesblatt Steinfurt Verlag GmbH & Co. KG, Professor-Gärtner-Straße 23, 48607 Ochtrup, Telefon (0 25 53) 93 94 0. Erscheint in Zusammenarbeit der ZENO Zeitungsverlagsgesellschaft mit den Westfälischen Nachrichten.

Redaktion: Chefredakteur: Dr. Norbert Tiemann. Stv. Chefredakteur: Anne Eckrodt. Chefredakteur Digitale Medien/Lesermarkt: Marc Zahlmann. Stv. Chefredakteur: Carsten Voß. Ltg. Newsdesk: Frank Polke, Elmar Ries (Stv.). Sport: Alexander Hefflik. Feuilleton: Johannes Loy. Service/Magazine: Uwe Gebauer, Annegret Schwegmann. Berliner Büro: Eva Quadbeck. Düsseldorf Büro: Hilmar Riemenschneider. Niederlande-Korrespondent: Martin Borck. Anschrift für alle Vorgenannten: Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0, Fax (02 51) 6 90-80 70 91, E-Mail: redaktion@wn.de, Homepage: www.wn.de/ochtrup. Lokalredaktion: Axel Roll, Telefon (0 25 53) 9 39 40, Telefax (0 25 53) 93 94 67.

Anzeigenleitung: WN-Anzeigenleitung: Marc Arne Schümann. ZGM/ZGW-Anzeigenleitung: Thomas Ries. Anschrift für beide: Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0, Telefax (02 51) 6 90-80 85 90, E-Mail: anzeigen@zgm-muensterland.de, Homepage: www.zgm-muensterland.de. Mitglied der ZGW Zeitungs-Gruppe Westfalen.

Es gelten die Mediadaten gültig ab 1.7.2020.
Abverkauf/Marketing: Marc Zahlmann. Anschrift: Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0.
Zustellung/Logistik: Thilo Grickschat. Anschrift: Aschendorff Logistik GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0.
Druck: Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG, 48135 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0, E-Mail: druckhaus.leitung@aschendorff.de, Anschrift: An der Hansalinie 1, 48163 Münster. Mitglied im International Newspaper Color Quality Club IFRA. Zertifiziert nach ISO 12647-3. Homepage: www.aschendorff.de.
Einmal wöchentlich mit TV-Beilage Prisma. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung kein Entschädigungsanspruch. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht keine Gewähr für Rücksendung. Abonnements-Aufkündigung nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung muss 6 Wochen vorher schriftlich beim Verlag vorliegen. Bezugsunterbrechungen werden ab dem 7. Erscheinungstag vom Verlag vergütet. Bezugspreise monatlich: bei Botenzustellung 39,90 €, bei Postzustellung 42,90 €, Studententabo 20,95 €, Digital Premium 41,90 €, Digital Premium für Zeitungsabonnenten 4,50 €, Digital 9,90 €, Preise jeweils inkl. 5 % MwSt. Für die Herstellung des Tageblatts für den Kreis Steinfurt wird Recycling-Papier verwendet.

Lepra und Pest kamen auch nach Metelen

„Erzitterte Welt, ich bin die Pest, ich komm' in alle Lande. Und richte mir ein großes Fest, mein Blick ist Fieber, feuerfest, und schwarz ist mein Gewande.“ – So lautet die erste Strophen des Gedichtes „Der Schwarze Tod“, geschrieben von dem Mediziner und Dichter Hermann Lingg (1820-1905). Die Ge-

schichte der Menschheit ist begleitet von der Geschichte der Seuchen. In der Frühen Neuzeit ist auch Metelen nicht von Lepra und Pest verschont geblieben. In einem zweiteiligen Gastbeitrag (Teil zwei erscheint am Montag) beschäftigt sich Gemeindecivarin Sabine Jarnot mit dem Thema.

Die Lepra – eine Geißel der Menschheit

Klappern, Kräuter, Quarantäne



Historisierte Stadtansicht des Wigbolds Metelen um 1600. Vor dem Vitustor ist das Armenhaus eingezeichnet, vor dem Viehtor das Leprosenhaus. Entwurf und Zeichnung: Gemeindearchiv

Von Sabine Jarnot

METELEN. Bei der Lepra oder dem „Ausatz“ handelt es sich um ein chronisches Leiden, das mit auffälligen Veränderungen der Haut, an Nerven und Knochen einhergeht. Deformationen an den Gliedmaßen und Behinderungen sind die Folge.

Sehr früh schon wurden die Kranken in Quarantäne gebracht. Die Isolierung aus verschiedenen Städten Frankreichs ist nachweislich seit dem 5. Jahrhundert bekannt. Vom 12. bis 14. Jahrhundert, nach Rückkehr der Kreuzfahrer, erhöhte sich die Zahl der Leprakranken beträchtlich, sodass die Zahl der Leprosorien in Europa stark anstieg. Diese wurden mit Hilfe von Stiftungen oder aus dem Besitz der Leprosen finanziert. In den isolierten Wohngemeinschaften unterlagen die Kranken einer strengen Haus- und Kleiderordnung.



Exemplar einer Lepraklapper

Foto: Leprosarium Münster

In den Urkunden des Gemeindearchivs Metelen ist seit dem 17. Jahrhundert ein Leprosarium belegt. Es befand sich vor dem Viehtor im heutigen Bereich Spakenbaum 15/17. Leprosorien wurden außerhalb der Stadt angelegt. Obwohl die medizinische Forschung noch nicht als Fachgebiet entwickelt war, bestand doch die Erfahrung, dass es die Gefahr einer Ansteckung gab, und dass daher Leprakranke zu isolieren waren. Ärzte, Bartscherer und Bader waren verpflichtet, Personen mit den typischen Symptomen der Haut dem Stadtrat oder dem Bürgermeister zu melden. Sie mussten sich dann zu einer Lepraschau begeben, die von erfahrenen, meist selbst lange erkrankten Menschen durchgeführt wurde.

Die Erkrankten aus unserer Gegend gingen nach Köln-Melaten, nach Hamm oder nach Paderborn zur Untersuchung. In der Öffentlichkeit waren die Leprakranken verpflichtet, sich mit einer Klapper gegenüber Gesunden bemerkbar zu machen, damit ein Abstand eingehalten wurde. Gleichzeitig wurde mit der Klapper um ein Almosen gebeten. War die Diagnose nach der Lepraschau positiv, wurde dem Leprakranken ein Schriftstück ausgestellt, mit dem er, wenn er Glück hatte, in einem Leprosorium aufgenommen und versorgt wurde.

Der Leprose Heinrich Heidtman hatte als Insasse des Siechenhauses zu Dülmen im Jahr 1630 das Glück, im Leprosenhaus zu Metelen einen Platz zu finden, als Bürgermeister und Rat der Stadt Dülmen ihm ein Führungszeugnis ausstellten und Obrigkeitern baten, ihn „nach aller Mueglichkeit in seinem allenden Zustand großünstiglich aufzunehmen und zu befürdern“ – ihn also in seinem elenden Zustand freundlich aufzunehmen und zu behandeln. Im Jahr 1651 gewährten Bürgermeister und Provisoren zu Metelen den Eheleuten Herman Heittkamp und Catrina Tomasen aus dem Leprosenhaus der Stadt Borcholt Wohnung im Seuchenhaus zu Metelen.

Historisch belegbar sind



Titelblatt der „Anweisung zur Bekämpfung des Aussatzes (Lepra) von 1904, im Amt Metelen inventarisiert. Foto: Gemeindearchiv Metelen

Leprakranke, die sich eine Pfründe zwecks Aufnahme in einem Leprosorium kaufen konnten und solche, die als Bürger ein Anrecht auf eine Aufnahme hatten. Die Mittellosen ohne Bürgerrechte lebten von der Bettelei, von Almosen und fanden nicht einmal in den Armenhäusern ein Dach über dem Kopf.

Erst 1873 wurde der Lepraerreger (*Mycobacterium leprae*) entdeckt. Noch im Jahr 1904 wurde im Kaiserreich

eine „Anweisung zur Bekämpfung des Aussatzes (Lepra)“ publiziert.

Im Münsterschen Stadtteil Kinderhaus, dessen älteste Bezeichnung „domus leprosorium dicte tor kinderhus“ (1332) auf das Leprosorium sowie die im Mittelalter gängige Bezeichnung „arme Kinder Gottes“ für die Leprosen hinweist, befindet sich heute an Ort und Stelle das deutschlandweit einzige Leprosarium.

www.leprosamuseum.de

Termine im Sitzungskalender

Zwei Ausschüsse tagen am Montag

METELEN. Zwei kommunalpolitische Sitzungen stehen in der kommenden Woche im Vechtestädtchen an. So trifft sich am Montag (23. November) um 18 Uhr der Wahlprüfungsausschuss der Gemeinde Metelen im Sitzungssaal des Alten Amtshauses. Dieser befasst sich unter anderem mit der Feststellung der Gültigkeit der Wahl vom 13. September. Ebenfalls am Montag, um 18.30 Uhr, kommt im Sitzungssaal des Bürgerhauses

der Bau- und Planungsausschuss zusammen. Auf der Tagesordnung steht etwa die Klärung offener Verkehrsangelegenheiten. Als Gast ist hierzu Günter Springer, Sachgebietsleiter Verkehrslenkung und -sicherung des

Kreises Steinfurt, eingeladen. Ferner gibt die Klimaschutzmanagerin Marielle Gattmann einen Sachstandsbericht. Die Forstarbeiten 2021, das Konzept „Jung kauft alt“, das Planstellungsverfahren zum Bau einer Höchstspan-

nungsfreileitung, der Sitzungskalender 2021 und ein Antrag von der SPD, den Grünen und der UWG in Sachen Umwelt- und Klimaschutz stehen außerdem auf der Agenda des öffentlichen Sitzungsteils.

Greven



Geschichte vom Weihnachtsgefühl

-oh- GREVEN. Die Greverer Autorin Janine Reitz war wieder kreativ. Mit ihrem just erschienenen Buch betritt sie allerdings Neuland. Sie hat ein Weihnachtsmärchen geschrieben. „Das passt schon sehr zu mir, da ich ein absoluter Weihnachtsmensch bin. Ich liebe die alten Traditionen meiner Großeltern“, sagt die Grevererin, die ihre Texte als „Jani Friese“ veröffentlicht. Wer ihre bisherigen Bücher kennt, wird kaum überrascht sein, dass sie in „Ein zauberhafter Weihnachtswunsch“ erneut eine Liebesgeschichte einbaut – dieses mal eben in sehr weihnachtlichem Ambiente. In der Geschichte geht es um Thilda, die mit all dem Weihnachtstrubel nichts zu tun haben will. Die Erin-

rungen an ihre Großeltern sind zu schmerzhaft. Als sie jedoch auf einer verschneiten Straße der geheimnisvollen Lillybeth begegnet, ändert sich alles. Die alte Dame erinnert sie sehr an ihre verstorbene Großmutter. Doch anscheinend weiß sie nicht mehr, wo ihr Zuhause ist, daher beschließt Thilda, sie vorerst bei sich aufzunehmen. Als sie am nächsten Tag Lillybeths umwerfenden Enkel Nicolas begegnet, ist Thilda auf Anhieb verzaubert. Das Buch, das als E-Book und als Taschenbuch erhältlich ist, widmete Janine Reitz ihren Großeltern. ▶ Jani Friese: Ein zauberhafter Weihnachtswunsch, 294 Seiten (Taschenbuch-Version), 9,99 Euro (E-Book 0,99 Euro).



Janine Reitz (Jani Friese) signiert Exemplare ihres Weihnachtsmärchens. Die Neuerscheinung ist ab sofort erhältlich. Foto: privat

Steinfurt



Unbekannter wirft etwas auf ein Auto

STEINFURT. Ein gehöriger Schrecken ist einem 53-jährigen Autofahrer aus Gronau in die Glieder gefahren, der am Dienstag auf der B 54 von Gronau in Richtung Münster unterwegs war. Gegen 16.50 Uhr befand er sich laut Polizeimitteilung in Höhe der Anschlussstelle Wettringer Straße. Dort bemerkte er auf der Brücke über der Bundesstraße eine Person. Als er das Bauwerk unterquerte, hörte er einen lauten Knall und sah auf der Windschutzscheibe eine Beschädigung an der Fahrerseite. Nachdem er sich von seinem Schreck erholt hatte, verständigte der Mann sofort die Polizei. Er selbst fuhr zur nächstgelegenen Wache, um dort An-

zeige zu erstatten. Bei einer Kontrolle des Fahrzeugs wurden zwei Beschädigungen auf der Frontscheibe im Sichtfeld des Fahrers festgestellt. Diese liegen etwa 3,5 Zentimeter auseinander und sind etwa 1,5 Zentimeter groß. Die Aufprall-Energie war so groß, dass Teile der Windschutzscheibe abgeplatzt sind, beschreibt die Kreispolizeibehörde in ihrem Bericht den Schaden. Polizeibeamte haben sofort rund um die Brücke die Fahndung eingeleitet, konnten aber keine Person antreffen. Jetzt werden Zeugen gesucht, die Hinweise geben können. Wer dazu beitragen kann, den Vorfall aufzuklären, soll sich bei der Polizei, Telefon 0 25 51/ 15 41 15, melden.

Diebe haben E-Bike-Akkus im Visier

STEINFURT. Die Polizei warnt vor Dieben, die es auf Akkus von E-Bikes und Pedelecs abgesehen haben. Im Kreisgebiet häufen sich die Fälle, heißt es in einer Pressemitteilung. Schlösser schrecken die Diebe kaum ab, sie seien meist einfach zu überwinden. Die Geschädigten hatten ihre Pedelecs unter anderem in Nebeneingängen und Hinterhöfen abgestellt. Solche schlecht einsehbaren oder dunklen Orte machen es den Dieben einfacher, die hochwertigen Akkus aus-

zubauen. Daher rät die Polizei, E-Bikes und Pedelecs nicht in dunklen Gassen, hinter Gebäuden oder an unbelichteten Straßenabschnitten zu parken. Besser ist es, sie auf beleuchteten Einkaufsstraßen, unter Laternen oder an beleuchteten Geschäften abzustellen. Wer einen nicht fest verbauten Akku hat, sollte diesen nach Möglichkeit mitnehmen. Am sichersten ist es, das Elektro-Fahrrad abends und nachts in der Garage oder im Keller abzustellen.

Harald Bessler löst mehrere Probleme für sein Unternehmen mit handwerklichem Geschick

Eine Zugmaschine als Eigenbau

Von Guido Kratzke

GRONAU. Welche Alternativen gibt es, wenn man ein spezielles Fahrzeug benötigt, dieses aber nicht am Markt verfügbar ist? Klar, man kann sich ärgern, seiner Verbitterung Luft verschaffen. Aber das alles ändert nichts. Harald Bessler hat sich für einen anderen Weg entschieden: Er hat das von ihm benötigte Fahrzeug selbst gebaut – und ist der Fertigstellung nun ein gutes Stück näher gerückt.

Der Inhaber des gleichnamigen Industrie- und Anlagenserviceunternehmens aus Gronau hat in den vergangenen Monaten nicht nur Zeit mit Kundenaufträgen zugebracht. Wann immer es der Terminkalender zuließ, arbeitete er an einer Lkw-Zugmaschine der ganz besonderen Art.

„Vor rund zehn Jahren habe ich mir einen alten Auflieger besorgt, den komplett umgebaut und darin eine mobile Werkstatt eingerichtet“, erzählt der Unternehmer, der europaweit Anlagen beispielsweise zur Abfüllung und Verpackung von Milch nicht nur repariert, sondern bei Bedarf auch komplett aufbaut oder abbaut.

„Bevor ich diese Werkstatt hatte, musste ich immer bei den Kunden vor Ort oder in der Nachbarschaft Firmen finden, in denen wir einige Metallarbeiten, die sich aus der Arbeit auf der Baustelle ergeben, erledigen konnten“, blickt er heute zurück. Das kann dann zu Verzögerungen führen, auf jeden Fall sorgt es für Arbeitsunterbrechungen. Und eben die kann er minimieren, wenn er mit ausreichend Material und mobiler Werkstatt anreist.

„In der Regel sind wir mit



Harald Bessler benötigte für seine mobile Werkstatt ein Zugfahrzeug, in dem vier Personen reisen können. Da am Markt keins verfügbar war, baute er ein eigenes. Fotos: Guido Kratzke

vier Personen unterwegs“, verweist er auf sein kleines, eingespieltes Team. Bei Reisen bedeutete das: Zwei Personen saßen in der Zugmaschine, die den Werkstatt-Auflieger zum Einsatzort brachte, die anderen beiden mussten irgendwie parallel anreisen. Da wäre es doch praktisch, wenn im Lkw-Führerhaus die gesamte Crew komfortable Plätze vorfinden würde.

Ein weiteres Problem ist die Stromversorgung der Maschinen auf dem Trailer. „Wenn wir mehrere zur gleichen Zeit im Betrieb hatten, dann reichte oft der uns zur Verfügung stehende Strom nicht aus“, verweist der Tüft-

ler auf ein weiteres Defizit, das er gerne beseitigt sehen würde. Ins Lastenheft für das eigene Zugfahrzeug kam also auch noch ein Stromgenerator mit eigenem 500-Liter-Kraftstofftank, der mehrere Tage lang eine stark genug ausgelegte Stromversorgung ermöglicht.

Da Abstellflächen für lange Lkw-Gespanne – insgesamt misst das Gefährt jetzt 19,65 Meter – sich nicht immer auf einer ebenen Fläche befinden, wünschte er sich auch eine Höhenverstellbarkeit des Fahrwerks, womit ein vernünftiges Ausrichten des Fahrzeuges ermöglicht wird.

Entstanden ist das alles auf Basis einer Scania-Zugma-



schine T 500, die Harald Bessler komplett überholt und mit einer deutlich verlängerten Kabine ausgestattet hat. Auch der 6-Zylinder-Motor wurde durch einen V8 ausgetauscht. Der TÜV hat mittlerweile sein technisches Okay für das auf 8,40 Meter gestreckte Fahrzeug gegeben, die Bezirksregierung muss jetzt noch den Betrieb genehmigen. Und Bessler ist noch nicht fertig mit den Arbeiten.

„Die Innenausstattung muss jetzt noch erfolgen“, beschreibt er seine To-do-Liste. Die Kabine befindet sich derzeit noch in einem sehr spartanischen Zustand.

Lediglich hinter den beiden Vordersitzen wurden zusätzliche montiert. „Es kommt noch ein Hubbett hinein, das bei Bedarf herabgelassen werden kann“, verweist der gelernte Autoschlosser auf ein geplantes Detail.

Und er kann sich eine Zweckenfremdung der Zugmaschine vorstellen. „Vielleicht verleihe ich sie demnächst auch für Hochzeiten“, hat er eine Idee im Hinterkopf. Dann könnte sein Eigenbau nicht nur auf dem Weg zum Standesamt oder zur Kirche zum Einsatz kommen, sondern auch für die Hochzeitsnacht in einem ganz besonderen Ambiente.

Eva Gerth hat zweiten Krimi veröffentlicht

Ein Skelett-Fund ändert alles

Von Oliver Hengst

GREVEN. Ein neuer Fall für Ermittlerin Nette Lottmann und ihr Team: Die Reckenfelder Autorin Eva Gerth hat ihren zweiten Krimi fertiggestellt – und „ihrer“ Kommissarin damit wieder zu Arbeit verholfen. „Es ist aber kein Nachfolge-Roman, sondern eine eigenständige Geschichte“, betont die Autorin. Auch wenn es hier und da Anknüpfungspunkte gebe und erneut das bekannte Ermittlerteam auftrete (allerdings ist auch eine neue Kollegin mit an Bord), müsse man den ersten Krimi nicht gelesen haben, um die Handlung des zweiten nachvollziehen zu können.

„Der Kerzenmacher“ ist Eva Gerths viertes Buch. Nach zwei Kinderbüchern und dem Erstling für erwachsene Krimi-Leser („Mord an der Ems“) hat sie sich nun wieder im Krimi-Genre ausgetobt. „Der Kerzenmacher“ ist vor wenigen Tagen erschienen.

Wieder hat die Autorin viel Lokalkolorit eingebaut. Reckenfeld taucht auf, die Greverer Marktstraße, Ottos Kneipe (das Stammlokal der Ermittler) – Greverer Leser dürften ihren Ort an vielen Stellen wiedererkennen. Alles beginnt mit einer Serie

von Handtaschenraub, die der Polizei reichlich Arbeit beschert. Doch spätestens nach einem Skelett-Fund scheint klar zu sein, dass in Greven noch viel ungeheuerlichere Dinge vor sich gehen. Und dann verschwindet auch noch die beste Freundin von Nette Lottmanns Tochter. Alles nur Zufall oder steckt mehr, viel mehr, dahinter?

Am neuen Buch hat Eva Gerth rund ein dreiviertel Jahr gearbeitet. Teilweise schrieb sie an Szenen, die im kalten Winter spielten, während sie auf der heimischen Terrasse vor der Hitze in den Schatten floh.

Wie üblich machte sie sich zunächst mit einem groben Gerüst an die Arbeit. Alles weitere ließ sie sich entwickeln. Blätter, auf denen sie handschriftliche Notizen und Ideen gesammelt hatte, wurden auf dem Esstisch hin und her geschoben, um alle Ideen in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen. „Es muss am Ende schon alles passen.“ Aus einem handschriftlichen Entwurf wurde schließlich ein digitaler, an dem Eva Gerth immer weiter feilte. Bis der Tag gekommen war, da sie den Text an den Verlag schickte.

Nun liegt das gedruckte Buch vor ihr. Trotz aller Er-



Eva Gerth denkt sich in ihrer Freizeit schaurige Kriminalgeschichten aus. Nun hat sie „Der Kerzenmacher“ fertiggestellt. Foto: Oliver Hengst

fahrung, die sie in diesem Metier inzwischen gesammelt hat, ist das jedes Mal ein besonderer Moment. „Ich bin dann immer noch aufgeregt, natürlich“, sagt sie. „Das Schreiben ist und bleibt weiter Hobby.“

Beruflich ist die Reckenfelderin im Blutspendendienst tätig. Dort holte sie sich auch so manchen wertvollen Tipp. Beim medizinischen Personal erkundigte sie sich bei-

spielsweise danach, wie man einen Menschen ins Koma versetzen kann und ähnliches mehr. Mehr zur Handlung soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Nur so viel: „Der Kerzenmacher“ ist nichts für zarte Gemüter. Es geht bisweilen durchaus zur Sache. Aber längst nicht nur. Eva Gerth ist es auch wichtig, Situationskomik und lustige Dialoge einzubauen.

Nach dem Krimi ist vor dem Krimi. „Wenn ich die Zeit hätte, könnte ich schon den nächsten schreiben“, sagt Eva Gerth schmunzelnd. Die Idee für den dritten Krimi steht jedenfalls schon. Nun fehlt es „nur“ noch an der Zeit – und an Platz auf dem Esstisch.

▶ Eva Gerth: Der Kerzenmacher, erschienen im Engelsdorfer Verlag, 240 Seiten, 14,95 Euro.

Stadtmagazin



Nachrichten

Schwarzfahrer will nicht aus der Wache

MÜNSTER. Mit Menschen, die sich der Mitnahme zur Wache verweigern, sind Polizisten häufiger konfrontiert. Dass sie freiwillig dort bleiben wollen, kommt hingegen nicht allzu oft vor. Weil ein 21-Jähriger seinen gefälschten Ausweis nicht zurückbekam, weigerte er sich am Donnerstagabend, die münsterische Wache zu verlassen. Der junge Mann aus Bochum war zuvor beim Schwarzfahren erwischt worden. Auf seinem Ausweisdokument war das Geburtsdatum mit einem Stift durchgestrichen und durch ein anderes ersetzt

worden. Der alkoholisierte Mann gab zu, dass er die Änderungen vorgenommen habe, weil er drei Geburtsdaten besitze. Nachdem er den Verweis der Wache mit Schlägen und Tritten gegen die Eingangstür quittierte, wurde er in Gewahrsam genommen. Kurz danach verließ er die Wache dann doch, heißt es in einer Pressemitteilung der Polizei. Gegen ihn wird nun wegen Erschleichen von Leistungen, Urkundenfälschung, Bedrohung, Tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und versuchter Körperverletzung ermittelt.

Fünf Jungen im Bahnhof aufgegriffen

MÜNSTER. In der Nacht auf Freitag haben Beamte der Bundespolizei den nächtlichen Ausflug von zwei Kindern und drei Jugendlichen im Alter von zehn bis 15 Jahren in den Hauptbahnhöfen Münster und Hamm beendet. Alle fünf Jungen waren nach Angaben der Polizei ohne Fahrchein in einem IC von

Hamburg nach Frankfurt unterwegs. Ermittlungen ergaben, dass die aus Nordafrika stammenden Minderjährigen aus einer Kinder- und Jugendeinrichtung in Flensburg wegelaufen waren. Sie wurden an die Jugendämter in Münster und Hamm übergeben, heißt es in einer Pressemitteilung.



Stadtmuseum ganz persönlich

Auf seinem Youtube-Kanal „stadtmuseumTV“ zeigt das Stadtmuseum Münster die neue Serie „Stadtmuseum ganz persönlich ...“. Über 40 Freundinnen und Freunde des Stadtmuseums zeigen anhand von Objekten von Münsters Stadtgeschichte seit 793, welche Ereignisse, Persönlichkeiten oder Gegenstände sie mit der Stadt und ihrer Geschichte verbinden. Zu den Persönlichkeiten gehören etwa Oberbürgermeister Markus Lewe, die Präsidentin der FH Münster, Ute von Lojewski, der Präsident des SC Preußen Münster, Christoph Strässer, sowie die Leiterin des LWL-Museumsamtes für Westfalen, Ulrike Gilhaus.

Foto: Stadtmuseum Münster

Schwelbrand in Hotel schnell gelöscht

-kv- MÜNSTER-HANDORF. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr ist am späten Donnerstagmorgen ein Schaden durch einen Brand im Hotel zur Linde in Handorf verhindert worden. Die Eigentümer hatten in der Zwischendecke zum ersten Obergeschoss einen Schwelbrand entdeckt, den zwei Trupps der Feuerwehr mit

Atemschutz-Ausrüstung löschten. Personen waren zu keiner Zeit in Gefahr, so die Feuerwehr. Bei den Löscharbeiten waren 35 Kräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr Handorf etwa eineinhalb Stunden im Einsatz. Es gebe keine größeren Schäden, hieß es vonseiten der Hotelbetreiber am Tag danach.

Hier wird heute geblitzt

MÜNSTER. Polizei und Ordnungsamt der Stadt Münster planen heute Geschwindigkeitskontrollen

an folgenden Stellen: Münzstraße und Weseler Straße. Weitere Tempomessungen sind möglich.

CORONA-VERLAUFSZAHLEN FÜR MÜNSTER

Aktuell Infizierte	Gesamtzahl	Gesundete	Inzidenzzahl
420 (-4)	2663 (2624)	2221 (2178)	76,8

Quelle: Stadt Münster, Stand 20.11.2020 / Angaben in Klammern: (Vortag)



Besinnlichere Adventszeit mit Projektionen, Licht und Bäumen

Münster lässt es schneien

Von Ralf Repöhler

MÜNSTER. In dieser Adventszeit wird vieles anders sein. Keine Weihnachtsmärkte, kein Glühwein, bislang geschlossene Restaurants und Museen. Eine Million Menschen besuchen Münster sonst in der Vorweihnachtszeit. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Schließungen ändern alles. Die Vorweihnachtszeit 2020 darf nicht ausfallen, haben Stadt, Münster Marketing, die Initiative Starke Innenstadt (ISI) und weitere Partner beschlossen. Sie zaubern gemeinsam mit Aktionskünstler Thomas Nufer besinnliche Momente und kleine Überraschungen in Mün-

sters gute Stube, die nicht nur beim Weihnachtsbummel durch die Geschäfte für Atmosphäre sorgen. Los geht es mit Licht, Musik und Kunst am 28. November, ganz ohne große Events. Leise Schneeflocken stehen im Mittelpunkt. „Sie sind die einzigen, die uns in der Corona-Zeit noch berühren können“, sagt Nufer. Keine Sorge, Kunstschnee wird nicht verstreut. Große Beamer, die aus Süddeutschland kommen, zaubern dreidimensionale Lichtprojektionen auf die Stubengasse, in den Rathausinnenhof und an die Spiekerhofbrücke. „Gleichzeitig hören wir Soundelemente aus dem Win-

ter, die an unsere Kindheit erinnern“, sagt Nufer. Das Motiv der Schneeflocken findet sich in Geschäften wieder. Weiße Butons werden an Kunden verteilt, so entsteht ein Schneetreiben in der Stadt. Der große Weihnachtsbaum vor St. Lambert steht. „Mir wurde ganz warm ums Herz. Diese Tanne hat eine größere Bedeutung als sonst die Jahre“, sagt Oberbürgermeister Markus Lewe. Die 300 Lämpchen werden ab Montag leuchten. Dazu erstrahlen zusätzliche Lichterbäume in der Stadt. Und: Wo sonst die Weihnachtsmärkte sind, werden

sechs Weihnachts-tannen die Plätze erhalten. Unter den Bögen hängen 90 dicke Adschenskränze, auf den Fenstersimsen liegen Kerzenlichtreihen. Vom Lamberteturm werden Bläser zu hören sein, auf dem Kirchplatz Weihnachtsbäume verkauft. „Den Wirten soll großzügig Außengastronomie ermöglicht werden, wenn sie wieder öffnen können“, so Stadtbaurat Robin Denstorff. ISI-Sprecher Tobias Viehoff ist von dieser Form der „meditativen Adventszeit“ überzeugt. Sein Rat an Bürger und Gäste: „Lassen Sie die Stadt auf sich wirken und besuchen Sie Münster – gerne auch in der Woche.“

Münster-Tatort unter Corona-Bedingungen

Erstmals keine Dreharbeiten mit Thiel und Boerne vor Ort

Von Ralf Repöhler

MÜNSTER. Oje, das wird natürlich Wasser auf die Mühlen der schlaun Meckerer sein: Zu wenig Münster im Münster-Tatort! Okay, die Macher haben eine Filmdrohne über die Stadt fliegen lassen. Und Kamerawagen durch die Straßen gejagt, um Aufnahmen für den neuen Münster-Tatort „Wer du wirklich bist“ zu machen, der in der ersten Jahreshälfte 2021 in der ARD ausgestrahlt wird. Aber unterm Strich: Die kultigen Hauptdarsteller Axel Prahl (Thiel) und Jan Josef Liefers (Prof. Boerne), deren Verträge bis zum Jahr

2024 verlängert werden sollen, werden an den 23 Drehtagen nicht in einer einzigen Szene des 39. Münster-Tatorts in Münster selbst gefilmt. Zum ersten Mal finden keine Dreharbeiten mit den beiden Schauspielern vor Ort statt. Dieser Untergang des Abendlandes ist weniger den Kosten geschuldet, wie Bavaria-Produzent Jan Kruse versichert, sondern den strengen Vorschriften während der Corona-Pandemie. Die Produktionsfirma könne den Abstand auch bei Schaulustigen nicht garantieren, die Gesundheit gehe vor, sagt er. „Sie werden es der Folge

nicht anmerken, da gibt es kluge technische Lösungen“, verrät Prahl. Er vermisst das Klassenfahrt-Feeling, das sonst bei den Dreharbeiten in Münster herrsche. „Für uns ist das immer großartig.“ Liefers fehlen die kleinen Gespräche und die herzliche Art der Münsteraner. Und die Fahrräder. „Der Münster-Feenstaub fehlt mir“, sagt er. Ja, und wo wird denn nun bis Monatsende gedreht? Im Studio in Köln und vor allem an einem Bauwagen, der in Bornheim steht. Dort wohnt im Tatort eine alternative Kommune. „Es gibt eine Leiche, das steht ziemlich fest,



Axel Prahl (l.) und Jan Josef Liefers drehen gerade den neuesten Münster-Tatort – hier in der Pathologie in Köln. Foto: WDR/Thomas Kost

und eine Ermittlung“, verrät Prahl. Ja, und es geht um Gruppenseminare wie Sexualität und Tantra. Liefers verspricht eine erneut humorvolle Variante des Münster-Tatorts. Was in den aktuellen Coronazeiten ja nicht das Schlechteste wäre. Prahl räumt ein, dass ihm der unsichtbare Feind Coro-

na ein Unwohlsein bereite. Gerade mit Blick auf den Lockdown für die Kultur aber hätte er sich differenziertere Maßnahmen gewünscht. Liefers versucht in dieser Zeit, so angstfrei und gechillt wie möglich zu bleiben. Aber er weiß auch, dass es für alle, die nicht so im Wind stünden, schwer sei.

Bauliche Veränderungen bewirken deutliche Verbesserungen für die Radfahrer



An der Fahrradstraße Bismarckallee haben die baulichen Veränderungen deutliche Verbesserungen für Radfahrer bewirkt. Foto: Amt für Kommunikation Münster

Bismarckallee ist jetzt „Fahrradstraße 2.0“

MÜNSTER. Die Bismarckallee ist die erste Fahrradstraße, die im Sommer nach den in 2019 beschlossenen Qualitätsstandards umgestaltet wurde. Mit Fertigstellung der Fahrrad-Stellplätze an der Aasee-Mensa ist die Baumaßnahme an der Bismarckallee nun komplett abgeschlossen, wie die Stadt in einer Mitteilung schreibt. „Wir begrüßen, dass die Qualitätsstandards für Fahrradstraßen von der Stadt Münster umgesetzt werden, insbesondere was die Breite der Fahrbahnen anbelangt“, so Thorsten Knölke, Sprecher der Fachgruppe Radverkehr des ADFC Münsterland.

„Die rote Farbe unterstreicht, wer auf Fahrradstraßen Vorrang genießt. Die Bismarckallee lädt zum Radfahren ein und auch an Fahrradparkplätze wurde gedacht.“ Ziel der „Fahrradstraßen 2.0“ ist es, einen sicheren, schnellen und komfortablen Radverkehr zu ermöglichen, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Zum Konzept gehören nicht nur die Rotfärbung der Fahrbahn, sondern auch eine ausreichende Fahrbahnbreite. So werden Begegnungs- und Überholverkehre vereinfacht und die Sicherheit für Radfahrende erhöht. In den meisten Fällen müssen dafür

Pkw-Stellplätze entfallen. „Wir reduzieren nicht Stellplätze, um die Autofahrenden zu benachteiligen, sondern um die Sicherheit und den Komfort der Radfahrerinnen und Radfahrer zu erhöhen. Die Bismarckallee ist ein wichtiger Meilenstein in der Radverkehrsförderung Münsters“, sagte Stadtbaurat Robin Denstorff. Im Zuge der Baumaßnahme ist im vorderen Abschnitt der Bismarckallee, von der Weseler Straße bis zur Körnerstraße, der ehemalige Radweg in einen Fußweg umgestaltet worden. Die Radfahrer werden vom rot gepflasterten Radweg

über einen abgesenkten Bordstein eindeutig und frühzeitig auf die Fahrradstraße gelenkt. Die Kreuzungssituation an der Weseler Straße ist durch Markierungen an den neuen Verkehrsraum angepasst worden. Die Fahrradständer an der Aasee-Mensa wurden durch neue Fahrradabstellanlagen mit mehr als 300 Stellplätzen ersetzt. Vorbild für die Maßnahme sind die Niederlande, wo diese Gestaltung von Fahrradstraßen bereits gängige Praxis ist. Im Stadtgebiet weisen nun acht Fahrradstraßen die neuen Qualitätsstandards auf.

Masken: Regeln an Schulen verschärft

MÜNSTER. Aufgrund des ungebrochenen Infektionsgeschehens verfügt die Stadt Münster strengere Vorschriften für das Tragen von Alltagsmasken an sämtlichen Schulen in Münster. Ab Montag müssen auch alle Lehrkräfte und das weitere Personal sowohl innerhalb der Schulgebäude als auch auf dem Schulgrundstück grundsätzlich eine Alltagsmaske tragen.

Betroffen davon sind neben den Lehrern auch Betreuungskräfte und die Schulhausmeister. Der städtische Krisenstab empfiehlt zudem dringend, die Schüler an den Grundschulen auch im Unterricht zum Tragen einer Alltagsmaske anzuhelfen. Im Fall von Infektionen in Klassen müssten dann nur die Sitznachbarn – nicht alle Klassenkameraden – in Quarantäne, wenn im Unterricht Masken getragen wurden.

Während die Schüler an weiterführenden Schulen bislang bereits in den Schulgebäuden und auf dem Schulgrundstück zum Tragen von Alltagsmasken verpflichtet waren, galten dort für das Schulpersonal einige Ausnahmen. Unter anderem durften Lehrer bei der Einhaltung eines Mindestabstandes von 1,50 Meter in Schulräumen auf das Tragen von Masken verzichten. Dasselbe galt bei Konferenzen oder Besprechungen, wenn der Mindestabstand eingehalten werden konnte und darüber hinaus die Sitzordnung für die spätere Rückverfolgung möglicher Infektionsketten lückenlos dokumentiert war.

Spruch des Tages



»Ich bin froh über jeden Stein, den ich nicht verschicken muss.«

Dörte Michels, Vorsitzende des TB Burgsteinfurt und eine der Organisatorinnen des Steinhart500

Das beste Sportereignis überhaupt

Fußball, Handball, Basketball oder egal was – der Sport hat so manche starke Geschichte geschrieben. Die Westfälischen Nachrichten haben sich umgehört, welches Spiel oder Sportereignis für die Aktiven, Trainer oder Ehrenamtler im Kreis Steinfurt das beste überhaupt war?

Frau Scheiper, welches Sportereignis hat Sie am meisten beeindruckt?

Michaela Scheiper (Präsidentin des TB Burgsteinfurt): Das war die Fußball-Weltmeisterschaft 1990 in Italien. Ich war damals 18 Jahre alt, und wir haben das Endspiel mit ungefähr 20 Leuten in unserer Gartenhütte geguckt. Das war richtig klasse.

Was war für Sie so eindrucksvoll?

Michaela Scheiper: Das Spiel war spannend bis zum Schluss. Hinterher



Michaela Scheiper, Präsidentin des TB Burgsteinfurt, feierte bei der Fußball-WM 1990 mit.

war in Burgsteinfurt die Hölle los. Es herrschte Ausnahmezustand am Rathaus.

Die vorherigen Spiele haben Sie nicht gesehen?

Michaela Scheiper: Doch, aber da waren mein jetziger Mann und ich im Urlaub in Spanien. Er hatte extra so einen kleinen Fernseher mitgenommen, einen mit Antenne. -gs-

Nachrichten

Langenstroer wieder beim SV Mesum

Fußball ■ Nach nur einer Saison werden Thomas Feldkämper und Benjamin Brinkmann ihre Trainertätigkeit beim Westfalenligisten SV Mesum im Sommer beenden. Beide führten familiäre Gründe für ihre Entscheidung an. Einen Nachfolger hat Sportleiter Michael Gordala auch schon parat. Dabei handelt

es sich um Marcel Langenstroer, den direkten Vorgänger von Feldkämper und Brinkmann. Der Emsdettener war bis Ende der Saison 2019/20 schon vier Jahre lang für die Mesumer verantwortlich und führte die erste Mannschaft in dieser Zeit zu zwei Aufstiegen in die Westfalenliga.

Steinhart virtuell kommt gut an



Start und Ziel für den Steinhart500 ist am Schloss. Danach ist die Strecke gut ausgeschildert. Foto: gs

-gs- **BURGSTEINFURT.** Seit zwei Wochen läuft in Steinfurt der Steinhart500, virtuell natürlich nur. Doch die Resonanz ist bombig. „Wir hatten bis jetzt 245 Teilnehmer. Die Resonanz ist hervorragend“, sagt Dörte Michels, die Vorsitzende des TB Burgsteinfurt, der den Bagno-Buchenberg-Marathon organisiert. Dabei läuft der Großteil der Sportler, die sich einen der 500 Steine nebst Urkunde für ihre Leistung sichern wollen, sogar auf der Originalstrecke. Was eigentlich gar nicht nötig wäre, denn Teilnehmer aus weiter entfernten Gegenden können auch zu Hause ihre (mindestens) 14 Kilometer absolvieren, einen Screenshot von Zeit und Strecke ma-

chen und diesen dann beim TB einreichen. Per Post kommt gegen eine Gebühr anschließend der Stein ins Haus „geflattert“. „Der überwiegende Teil der Läufer ist im Bagno gelaufen, fast 90 Prozent. Die Leute sind ja froh, dass sie überhaupt was machen können. Und das Wetter am vergangenen Wochenende war ja auch geradezu bombig. Außerdem ist die Strecke ja schön und gut ausgeschildert“, sagt Michels und ergänzt: „Die Teilnehmer holen sich ihre Urkunde und den Stein anschließend sogar bei uns ab. Ich bin ja froh über jeden Stein, den ich nicht verschicken muss.“ Wenn das in dieser Schlagzahl weitergeht, muss der TB bald neue Steine bestellen.

Was macht eigentlich ...

Carsten Bäumer – schwarz-gelber Vorbereiter und Vollstrecker

Der Aufstieg blieb ihm versagt

Von Günter Saborowski

BURGSTEINFURT/LAER. Zeitungsarchive verfügen über eine Vielzahl an Bildmaterial. Unzählige Fotos und Negative befinden sich in den Untiefen diverser Redaktionen – wo „nur“ lokal berichtet wird allerdings ein bisschen weniger natürlich. Von Carsten Bäumer aus seiner Zeit bei Schwarz-Gelb Burgsteinfurt gibt es einige Bilder, um nicht zu sagen eine ganze Menge, denn der Junge aus Laer war Stürmer. Die werden, weil sie sich in der Regel in Tornähe aufhalten und somit oft mit Jubelszenen verbunden sind, häufiger abgelichtet als Mittelfeldkicker, die meist nur ballführend daherkommen.

Allerdings, eine bestimmte Sorte Bilder gibt es von dem 48-jährigen Laerer nicht: „Ich bin tatsächlich nie aufgestiegen“, gesteht der ehemalige SG-Angreifer, der immerhin in fünf Vereinen und

»Aus einer Bierlaune heraus sind mein Nachbar und ich in sechs Tagen 850 Kilometer bis nach Berlin gefahren.«

Carsten Bäumer

ter Seite nur noch Leere und Trauer, bei einigen flossen sogar Tränen.

„Unser Problem war nicht der Angriff. Gert und ich haben immer zwei, drei Tore gemacht, wobei ich allerdings eher der Vorbereiter war. Unser Schwachpunkt war die Abwehr“, sagt Bäumer, der mit dem Niederlän-

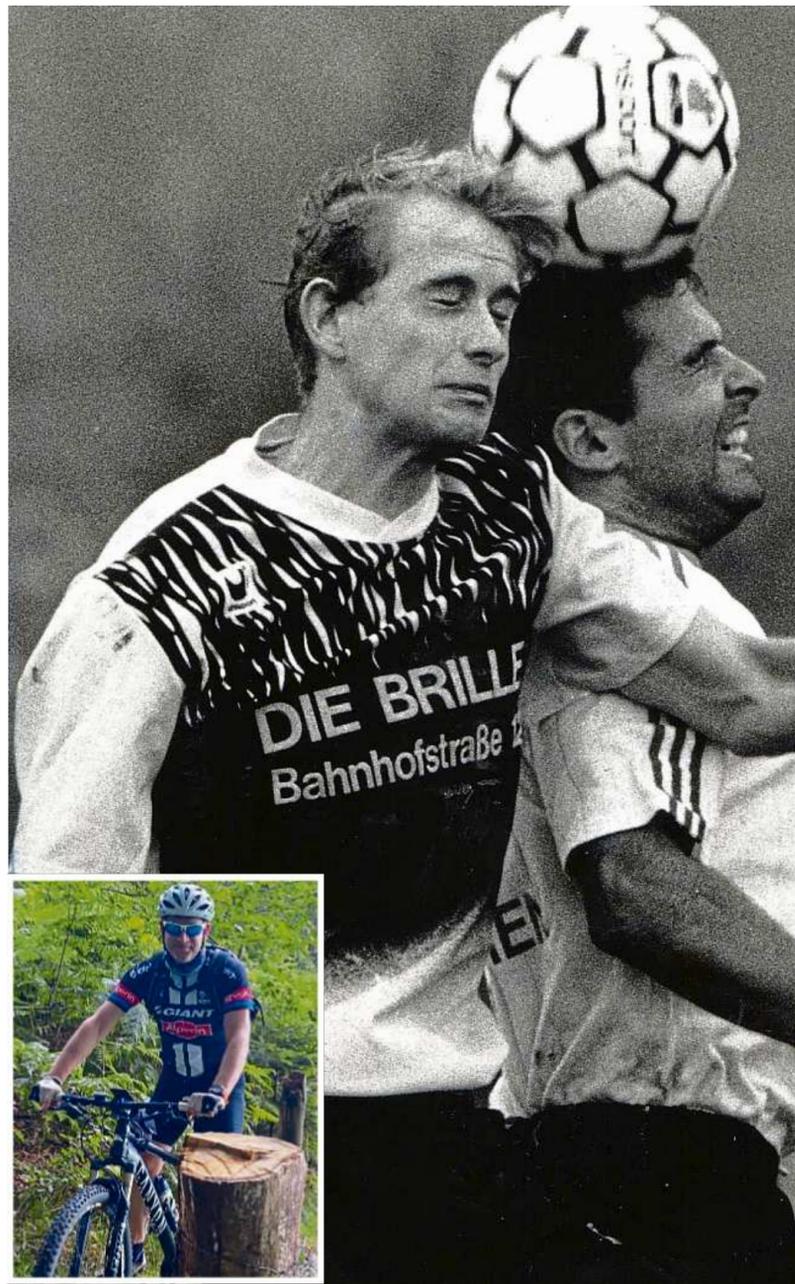
der Gert Goolkate, von den SG-Fans meist Colgate genannt, das Angriffsduo bildete. „Ich wäre nach dem Spiel am liebsten im Boden versunken“, tat diese Niederlage richtig weh.

Bäumer blieb noch kurze Zeit in Stemmert, wechselte dann nach Emsdetten und später zum SV Wilmsberg,

erneut unter Bernd Kipp. Mit 31 Jahren erlitt er einen Riss der Achillessehne, hat's danach noch mal beim TuS Laer in der ersten Mannschaft versucht, bis es Zeit war für die Alten Herren. Doch als die Schmerzen in den Knien auch beim vom Tempo her langsameren Oldie-Spiel nicht nachließen

und ein Meniskusschaden diagnostiziert wurde, war Schluss.

Vor zehn Jahren kam der Umstieg aufs Rad. „Aus einer Bierlaune heraus sind mein Nachbar und ich in sechs Tagen 850 Kilometer bis nach Berlin gefahren. Jetzt machen wir regelmäßig unsere Touren im Teutoburger Wald oder im Sauerland. Ab und zu sitze ich auch auf dem Rennrad, oder schließe mich den Jungs bei Marathon Steinfurt an, wo ich Martin Teigeler, einen ehemaligen Mitspieler von Schwarz-Gelb, wiedertreffe“, hat Carsten Bäumer die Fußballschuhe eindeutig gegen Radschuhe eingetauscht.



Carsten Bäumer trug einige Jahre das Trikot von Schwarz-Gelb Burgsteinfurt, ehe er vor zehn Jahren nicht nur die Trikotfarbe wechselte, sondern auch die Sportart (kl. Bild). Foto: Franz Völkel

Zur Person

Carsten Bäumer ist 48 Jahre alt, von Beruf Servicetechniker im Bereich Elektronik, verheiratet, hat ein Kind und zwei Hunde. Das Fußballspielen hat er beim TuS Laer 08 erlernt, wo er von der F- bis in die A-Jugend spielte und von dort vorzeitig den Sprung in die Senioren schaffte. Sein Markenzeichen waren Tore oder deren Vorbereitung. Burgsteinfurts Fußballobmann Bernd Eidhoff lockte den 19-Jährigen nach Stemmert, wo er unter Spielertrainer Heiner Beckmann in der ersten Mannschaft debütierte. Danach spielte Bäumer eine Saison bei Preußen Münster II unter Bernd Kipp, kam dort aber nicht zurecht und ging zurück zu SG, wo er unter Hans-Dieter Jürgens zur legendären Mannschaft mit den drei Holländern gehörte, die 1995 im Entscheidungsspiel gegen Vorwärts Wettringen den Aufstieg in die Landesliga verpasste. Anschließend kickte Bäumer noch zwei Jahre für Emsdetten 05 und eine Saison für den SV Wilmsberg, erneut unter Bernd Kipp als Trainer, bis die Achillessehne riss und Schluss war mit Fußball. -gs-

Fotoserie: „Die gute alte Zeit“

Turnerbund ganz groß im Feldhandball

-gs- **BURGSTEINFURT.** Man mag es kaum glauben, aber Handball wurde in früheren Zeiten – zumindest in Burgsteinfurt, Rheine und Münster – auch unter freiem Himmel gespielt. Feldhandball nannte sich das Ganze, denn der Handball in Hallen wurde erst ab den 1970er Jahren

»Erwin Bartholomaie war Schlosser von Beruf und konnte schweißen.«

Jörg Fülling

populär. Das lag daran, dass es in den 1960ern kaum Sporthallen gab. Lediglich Stemmert mit der Baumgartenhalle und, im näheren Umkreis, Rheine mit der Sporthalle der Elisabethenschule verfügten über Sporthallen in den genormten Größen.

In Burgsteinfurt richtete der Turnerbund auf dem Sportplatz am Bagno an Christi Himmelfahrt immer

ein Pokalturnier aus. Acht Mannschaften nahmen in zwei Gruppen zu je vier Teams daran teil, unter anderem auch der VfL Ladbergen. „Ladbergen war damals schon ein heißes Pflaster“, erinnert sich Jörg Fülling, aus dessen Fundus das Bild stammt. Zwei seiner Cousins, Manfred und Günter Köster, standen in der Mannschaft des TBB.

Problematisch war allerdings, dass der Bagnosportplatz nur über zwei Fußballtore in den regelkonformen Maßen verfügte. Für ein Kleinfeldturnier, bei dem natürlich auf kleinere Tore gespielt wurde, unbrauchbar. „Die Tore wurden von einem Mitspieler, Erwin Bartholomaie, hergestellt. Der war Schlosser von Beruf und konnte schweißen“, weiß Jörg Fülling noch genau.

► Wer Mannschaftsbilder, die mindestens 15 Jahre alt sind und dazu noch ein paar passende Informationen oder Anekdoten auf Lager



Mit dieser Mannschaft holte der TB Burgsteinfurt 1960 den Pokal beim eigenen Kleinfeldturnier: (v.l. stehend) Vorsitzender Karl Jobst, Klaus Scheunert, Jörg Gausler, Manfred Köster, Hans-Ernst Prümers, Willi Budemeyer, Günter Köster, Handballobmann Heini Potthoff; (unten, v.l.) Hans-Jürgen Pintaske, Peter Villain, Günter Klose und Klaus Pintaske. Foto: Jörg Fülling

hat, der darf sich gerne mit der Sportredaktion der West-

fälischen Nachrichten in Verbindung setzen (redak-

tion.bor@wn.de oder sport.ochtrup@wn.de).

Spruch des Tages



»Wir fühlen uns einfach wohl in unserem Stadion, der Platz ist uns bekannt. Aber mit Zuschauern wäre es viel, viel, viel, viel besser.«

SCP-Trainer Sascha Hildmann, dessen Team alle Heimspiele gewonnen hat.

Nachrichten

Baackmann mit Abwurf im Stechen

Reiten ■ Am Dienstag hatte Jens Baackmann im portugiesischen Vilamoura mit der deutschen Equipe den Nationenpreis gewonnen. Zwei Tage später im Großen Preis hatte der Springreiter des RV Altbachten die nächste Chance auf einen Sieg, im Sattel von Cassai hatte er sich für das Stechen der Drei-Sterne-Prüfung qualifiziert.

Dort aber leistete sich der 36-Jährige einen Abwurf und belegte mit vier Strafpunkten in 46,32 Sekunden letztlich Rang 18. Besser machten es Baackmanns Teamkollegen: Richard Vogel wurde mit Floyo hinter dem Belgier Gregory Wathelet (im Sattel von Nevados) Zweiter, David Will folgte mit Vier auf dem dritten Platz.

Bundesliga-Rennen bei „Swift“

Triathlon ■ Corona hat die Szene hart getroffen. Live-Wettkämpfe? Wunschdenken. Bundesliga-Wertung? Eingefroren. Somit mussten andere Formate her. Der freiwillige Start in die Saison erfolgte Ende Juni mit einem virtuellen Radrennen auf der Plattform „Swift“. Das Interesse war riesig. Auch Münster folgte dem Aufruf. Tri Finish und W+F wollten zumindest online Teil des Ganzen sein. Auf Initiative der Zweitligisten Tri Team Hamburg und Tri Zack Rostock soll nun in den kommenden Monaten eine digitale Meisterschaft bei „Swift“ stattfinden. Acht Rennen sind geplant, die im eigenen Wohnzimmer absolviert werden können. „Aktuell stellen wir ein



Michael Günningmann

Team zusammen“, sagt Tri-Finisher Michael Günningmann. Einzel- und Teamsieger werden in einer allgemeinen Wertung gesucht. Hinzu kommt ein Extra-Ranking exklusiv nur für die Bundesligen. Die ersten beiden Rennen steigen am 28. November und 12. Dezember.

Langenstroer zurück zum SV Mesum

Fußball ■ Die Planungen in der Westfalenliga schreiten munter voran. Jedenfalls, was das Führungspersonal anbelangt. Beim SV Mesum kehrt nach einem Jahr Marcel Langenstroer zurück. Er löst ab der Saison 2021/22 das Duo Tho-

mas Feldkämper/Benjamin Brinkmann, das erst zu Beginn der aktuellen Spielzeit die Arbeit aufnahm, auf der Trainerbank des Tabellenfünftens, ab. Als Grund für seinen Ausstieg nannte Feldkämper allein familiäre Gründe.

Fußball: Preußen Münster erwartet Fortuna Düsseldorf II

Schulze Niehues ist zurück



Kommt ein Max Schulze Niehues geflogen. Vor über neun Jahren kehrte er aus Düsseldorf zum SCP zurück (kleines Bild links), heute ist er die Nummer eins. Fotos (3): Jürgen Peperhove

Von Alexander Heflik

MÜNSTER. Keine Partie wie jede andere. Nun gut, es geht auch am Samstag im Heimspiel gegen Fortuna Düsseldorf II nur um drei Punkte. Aber a) will Regionalligist Preußen Münster weiter den Top-Teams von Borussia Dortmund II und RW Essen auf den Fersen bleiben, b) hat es für Torwart Max Schulze Niehues schon eine Bedeutung, gegen seinen Ex-Club zu spielen, und c) haben Münsters Jungspunde Dominik Klann, Marcel Hoffmeier, Nicolai Remberg, Joel Grodowski und Ousman Touray noch ein bisschen gutzumachen gegen die Düsseldorf Reserve.

Aber der Reihe nach: Rein sportlich betrachtet ist dies der Vergleich der Tabellen-nachbarn, die Zweitvertretung des Zweitligisten spielt eine starke Saison und verlor lediglich gegen RW Essen (0:2). Mit Steffen Meuer hat die Fortuna einen echten Knipser in ihren Reihen, er markierte acht Tore in neun Einsätzen. „Der bombt, das wundert mich nicht. Von dem werden wir noch was



hören“, sagt SCP-Coach Sascha Hildmann. Zu seiner Zeit als Trainer des 1. FC Kaiserslautern wollte er den heute 20 Jahre alten Angreifer verpflichten. Das klappte nicht, genauso wenig wie später bei Cedric Euschen, der im Sommer in Münster im Probetraining war.

SCP-Keeper Schulze Niehues kehrt nach Magen-Darm-Infekt nicht nur ins Tor der Preußen zurück, sondern trifft auf den einzigen anderen Profi-Verein seiner Karriere. Der 32-Jährige spielte von 2008 bis 2011 am Rhein, über den TuS Freckenhorst, die Warendorfer SU und die Preußen führte sein Weg. Den Durchbruch beim Zweitligisten Düsseldorf schaffte er gegen die Konkurrenten Michael Melka und Michael Ratajczak nicht. „Aber für mich war die Zeit sehr wichtig. Ich habe zwei, drei Jahre gebraucht, um bei den Senioren zu rechtezukommen“, blickt er zurück. „Ich wäre heute nicht da, wo ich bin, hätte



ich die Zeit bei Fortuna nicht gehabt.“ Mit Ex-Trainer Goran Vucic hat er immer noch Kontakt, Adam Bodzek spielt noch in der Ersten, der 38 Jahre alte Routinier Oliver Fink nun in der U 23. Er ist aber gelb-gesperrt. Schulze Niehues: „Ihn hätte ich gerne auf dem Platz gesehen.“

Münsters Jungspunde von Klann bis Remberg wollen es am Samstag klar besser machen als noch im November. Da bekam der SCP in einem Testspiel eine 0:3-Abreibung verpasst, Sven Hübschers Ära lag da in den letzten Zügen beim SCP. Nun schwört sein Nachfolger Sascha Hildmann auf seine „Boysgroup“. Samstag will der SCP erstmals auch eine Spitzenmannschaft bezwingen. „Düsseldorf hat viel Qualität, da wartet schon eine Aufgabe auf uns“, meint er. Nach dem 4:0-Sieg in Lippstadt hat er wenig Grund zu Umstellungen. Klar, Schulze Niehues ist statt Marko Dedovic wieder erste Wahl. Ansonsten wären Änderungen überraschend. Hildmann: „Welche Argumente hätte ich zu wechseln?“ Eigentlich nur die, dass er es als Trainer besser weiß als der Rest der Experten. Die Antwort wäre dann das Endergebnis.

► **SCP:** Schulze Niehues – Schauerte, Scherder, Erdogan, Heidemann – Klann, Mekonnen – Langlitz, Remberg, Grodowski – Alttilgan
■ Liveticker von der Partie ab 13.30 Uhr | www.wn.de/scp

48-mal gegen Düsseldorf I – kein Heimsieg gegen Fortuna II

Vier Punktspiele und zwei Testpartien findet, wer die Partie Preußen Münster gegen Fortuna Düsseldorf II sucht. Wesentlich häufiger spielte der SCP gegen die Düsseldorf Erste, in 48 Punktspielen mit 21 Siegen und 20 Niederla-

gen schlägt das Pendel leicht für Münster aus. Alles passierte in der Regionalliga Nord oder West sowie der Oberliga West. In der Bundesliga, weder in der ersten noch in der zweiten, kamen sich die Clubs dagegen nicht ins

Gehege. Münster gegen Fortuna II war ein Dauerbrenner in der Regionalliga zwischen 2009 und 2011. Wobei der SCP immerhin nur eines von vier Spielen verlor, allerdings keines der beiden Heimspiele gewann.

Basketball: Spitzenreiter Düsseldorf gastiert bei den Baskets

Es ist Zeit für ein Statement

MÜNSTER. Die Bedeutung der Partie am Sonntag (16 Uhr) gegen ART Giants Düsseldorf spielt Trainer Philipp Kappenstein gar nicht erst herunter. „Für uns ist es wichtig, auf die Siegerstraße einzukehren“, sagt der 41-Jährige. Nach dem durchwachsenen Start mit drei Auswärtsniederlagen – die allerdings bei hoch gehandelten Konkurrenten – haben die WWU Baskets Münster in Zugzwang gebracht. Es ist Zeit, ein Statement zu setzen – und ein Erfolg gegen den Spitzenreiter der 2. Bundesliga Pro B wäre ein klares.

Die beiden jüngsten Enttäuschungen in der Fremde (71:84 in Bochum und 85:97 in Itzehoe) sind abschließend aufgearbeitet, die Fehler im System analysiert worden. Sind sie auch behoben? Kappenstein hofft auf eine Steigerung, sah sein Team zuletzt nicht weit weg von den Top-Teams, zu denen er auch die Rheinländer zählt. „Düsseldorf steht zu Recht da oben. Die Mannschaft ist sehr erfahren und gut aufgestellt, spielt eine intensive Sechser-, Siebener-Rotation.“ Mit dem Amerikaner Dennis Mallen als



Empfangen die Giants: Jan König und die Baskets Foto: Peperhove

Schlüsselspieler. Der Aufbau ist der Denker und Lenker, glänzt mit 20 Punkten, 5,8 Assists und sechs Rebounds im Schnitt. „Mallen kreiert viel“, weiß Kappenstein, der den 28-Jährigen, der mit Münsters Cosmo Grünh in Frankfurt zusammenspielte, im Team stoppen will. Doch es ist nicht nur Mallen, auf den Münster achten

muss. Der Litauer Andrius Mikutis ist ein gefährlicher Scharfschütze (45,7 Prozent Dreierquote), die US-Spieler Quadre Lollis und Shawn Gully (beides Local Player) sowie Mark Gebhardt und Lennart Boner komplettieren ein gut zusammengestelltes Kollektiv, das zuletzt Bochum mit dem 97:90 von der Tabellenspitze stürzte. „Die Düsseldorf sind offensiv sehr stark. Wenn wir sie unter 80 Punkten halten, haben wir eine Chance. Aber dafür müssen wir uns defensiv steigern, müssen ein besseres Foul-Management haben und müssen an unser Teamspiel glauben. Offensiv haben wir Vorteile in einer bestimmten Position, die wir suchen müssen“, sagt Kappenstein, der an ein Duell auf „Augenhöhe“ glaubt.

Mit Münster als Favorit – sagt zumindest sein Gegenüber Kevin Magdowski, der sich in Understatement versucht. „Wenn wir nach dem Sieg gegen Bochum denken, dass wir in Reichweite einer Spitzenmannschaft sind, wäre das der absolut falsche Ansatz. Wir gehen in Münster erneut als Außenseiter an den Start.“

Volleyball: USC Außenseiter beim Pokalfinalisten SC Potsdam

Thomsen zweifelt nicht am Weg

Von Wilfried Sprenger

MÜNSTER. Und jetzt Potsdam. Die Volleyballerinnen des USC Münster müssen sich mächtig strecken, wenn sie am Sonntag (16.30 Uhr) Zählbares vom Auswärts-spiel in der Landeshauptstadt Brandenburgs mitnehmen wollen. Gerade erst hat sich der SCP unerwartet und sehr eindrucksvoll für das Finale im DVV-Pokal qualifiziert. Beim Meister Stuttgart siegte er am Donnerstag 3:1. Es ist der frischeste Beleg für den steten Aufschwung in Potsdam. Der USC ist gerade in der Gegenrichtung unterwegs. Das krasse 0:3 zuletzt in Suhl musste als vorläufiger Tiefpunkt dieser bisher ziemlich missratenen Saison markiert werden.

Vier Chancen haben die Unabhängigen bis Weihnachten noch, um der Konkurrenz zu zeigen, dass Münster kein Selbstbedienungsladen ist. Lisa Thomsen lebt den Glauben an erfolgreichere Zeiten vor. „Ich sehe ja in jedem Training, dass unsere Maßnahmen greifen. Wir drehen an den richtigen Stellschrauben“, sagt die Trainerin. Umso



Liza Kastrup trägt viel Last. Weil Helo Lacerda noch immer Knieprobleme zusetzen, ist sie die einzige Diagonalspielerin im Team. Foto: pp

mehr muss es die ehemalige Nationalspielerin würgen, dass ihre Mannschaft im Wettkampf bisher ein anderes Gesicht zeigt und das sorgsam und wiederholt Eingebühte unter Druck nicht funktioniert.

Thomsen mag ihren Kummer darüber nicht thematisieren. Es ist ihre Aufgabe, die spürbar verunsicherte

Mannschaft ohne Unterlass anzuschieben und sie auf Kurs zu bringen. Dies bedarf großer Kraft und auch mentaler Fähigkeiten – im gesamten Trainerstab. Beim Blick auf die Tabelle, in der nur Erfurt hinter dem USC steht, wird jedem bewusst, dass es Zeit wird, die Talfahrt zu stoppen, ehe der Frust nicht mehr einzufangen ist.

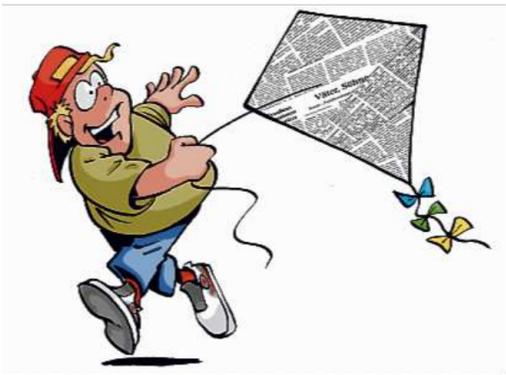
Thomsen bleibt Optimistin: „Ich weiß, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Spielerinnen sind der gleichen Überzeugung.“

In Potsdam sieht Thomsen ihr Team in der Außenseiterrolle. Der Gegner sei gerade „unfassbar gut. Das gibt uns die Möglichkeit, etwas freier als zuletzt aufzuspielen. Vielleicht können wir endlich alles zeigen, was wir können“.

Zu Saisonbeginn flatterte Münster in der Annahme. Aktuell hakt es im Angriff. Anika Brinkmann muss zu viel Last tragen, weil es ihren Mitspielerinnen an der nötigen Durchschlagskraft fehlt. „Auch daran haben wir im Training gearbeitet“, versichert Thomsen. Es wird allerdings ganz erhebliche Fortschritte brauchen, um Potsdam zu beeindrucken. Im Pokal-Halbfinale gegen Stuttgart trug der Sieger in vier Sätzen 20 Blockpunkte zusammen – ein herausragender Wert.

Vielleicht ist die Prüfung am Sonntag noch zu schwierig. Gegen Straubing, Aachen und Erfurt danach sollte die Arbeit an den Werktagen dann aber wirklich Früchte eintragen.

yango kids



Wusstest du ...

..., dass es an einer Säure liegt, wenn du beim Zwiebelschneiden weinen musst? Die steckt in der Zwiebel und verbindet sich beim Schneiden mit der Luft. Dabei entsteht beißendes Gas. Die Augen werden durch den Stoff gereizt. Also beginnen die Tränendrüsen zu arbeiten. (dpa)

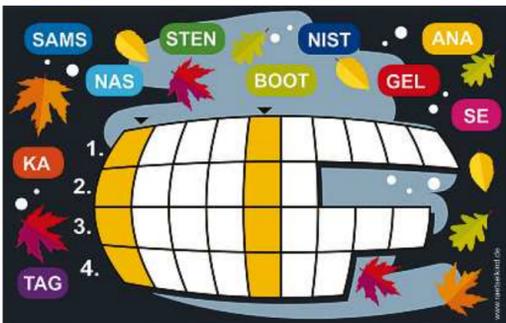
Kennst du den?

Mutter bringt Anna-Jacqueline ins Bett. Nach einer Weile öffnet der Vater vorsichtig die Tür und fragt leise: „Und, ist sie schon eingeschlafen?“ Antwortet Anna-Jacqueline: „Ja, und sie schnarcht.“
► Möchtest du deinen Lieblingsswitz lesen? Schick ihn uns per E-Mail: kinder@zgm-muensterland.de

Frage des Tages

Wie heißt die Krankheit, die durch das Coronavirus verursacht wird?
a) Coronitis-10
b) Coronar-Grippe
c) Covid-19

Rätsel: Kreuzworträtsel



Bilde aus den Silben die folgenden Begriffe. 1. Brutplatz für Vögel, 2. tropische Frucht, 3. Schiff ohne Motor, 4. ein Wochentag. Trage alle Namen in das Gitter ein, dann findest du das Lösungswort in den gelben Zeilen.

Lösung

Samstag.
Frage: c) Covid-19
Rätsel: Naskkall, 1. Nistkasten; 2. Ananas; 3. Segelboot; 4.



Manchmal muss man einfach weinen.

Foto: colourbox

Tränen kullern aus vielen Gründen

Wichtig fürs Auge

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder weil du ein rührendes Video gesehen hast oder dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele. Was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen?

Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fach-

mann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“

Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. So können wir scharf sehen.“

In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinne in die Nasenhöhle und unseren Rachen hi-

unter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit, als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. Tränen schwappen aus dem Auge heraus und kullern ins die Wange hinunter.

„Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann Reflex-Tränen. Die spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges und reinigen es so.

Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie zum Beispiel Hunger haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen.

Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Ganz automatisch schalten sich dann unsere Tränendrüsen ein. Bei starken Gefühlen arbeiten sie so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen. (dpa)

Nährstoffe und Bakterienchutz

Tränen schmecken salzig. Doch es steckt mehr als Salz darin. Tränen beinhalten auch Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff. Auch Eiweiße sind in den Tränen, die vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, sie abzutöten.“ Die Flüssigkeit, die unser Auge

bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Der besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser. (dpa)

Kampf gegen das Coronavirus

Anstrengende Arbeit in der Klinik

Anderen Menschen zu helfen, ist eine tolle Sache. Als Beruf kann es aber auch sehr anstrengend sein. Aysel Yeter ist Krankenpflegerin. Sie leitet eine Intensivstation für Covid-Patienten in einer Klinik in Stuttgart. Covid-19 ist die Krankheit, die vom Coronavirus ausgelöst werden kann. Auf der Station werden die Menschen behandelt, denen es sehr schlecht geht. Das werden gerade immer mehr.

Manche von ihnen müssen von einer Maschine beatmet werden. Sie sind dann oft nicht ansprechbar und durch Medikamente in einen künstlichen Schlaf versetzt. Dann haben sie keine Schmerzen.

Aysel Yeter kümmert sich um sie. Sie gibt den Patienten Medizin, wäscht sie und kämmt deren Haare. Mit anderen Kollegen legt sie die Kranken häufig in neue



Viel Arbeit: Krankenschwester Aysel Yeter pflegt einen Patienten auf der Intensivstation des Klinikums Stuttgart, der im künstlichen Koma liegt und beatmet wird. Foto: dpa

Positionen. Dabei tragen sie alle einen Schutzanzug, damit sie sich nicht anstecken.

Über die Leute, die das Virus nicht ernst nehmen, ärgert sich Aysel Yeter: „Die sol-

len mal einen Tag kommen und sich anschauen, was sich hier abspielt.“ (dpa)

Ansturm auf die Playstation

Was soll man bloß die ganze Zeit zu Hause machen? Viele Leute haben darauf offenbar die selbe Antwort: zocken!

Deshalb wollten sie sich auch gerne die neue Spielkonsole Playstation 5 kaufen. Für die startete der Verkauf in dieser Woche im Internet. Doch eines dieser Geräte zu ergattern, war gar nicht so einfach. Viele Seiten von Online-Händlern waren wegen des Ansturms zeitweise so überlastet, dass gar nichts mehr ging. Statt der Playstation sah man dort nur Fehlermeldungen.

So schnell wie gehofft kamen also erst mal nicht alle an die neue Konsole. Da hilft nur eins: Geduld. Oder man kauft doch keine neue Playstation und spart eine Menge Geld. Je nach Ausstattung kostet das Ding 399 Euro oder mehr. (dpa)

Was macht uns als Menschen aus? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Vielleicht hat sich der eine oder andere selbst schon mal solche Fragen gestellt. In unserer Serie „Überlebenskünstler Mensch“ gehen wir gemeinsam mit den Experten des LWL-Museums für Naturkunde in Münster diesen Fragen nach. Heute geht es um Gemeinschaften!



Foto: LWL/Oblonczyk

WAS UNS VEREINT

Menschen leben nicht nur gemeinsam in Familien oder Nachbarschaften, sondern sie leben auch in großen, weltumspannenden Gemeinschaften zusammen. Der Mensch ist zudem in der Lage, mit völlig Fremden zusammen zu arbeiten. Er hat ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen. Einzelne helfen der Gruppe, die Gruppe hilft dem Einzelnen. Natürlich geht der Mensch davon aus, dass er auch etwas davon haben wird.

Mitglieder einer Gemeinschaft vertrauen bestimmten Werten und Regeln. Geld zum Beispiel ist eigentlich nur ein Stück Papier mit einer Zahl darauf. Es wird nur zum Zahlungsmittel, weil Menschen sich gemeinsam darauf geeinigt haben. Alle akzeptieren, dass mit dem Geldschein das Versprechen einer Gegenleistung verbunden ist. So wird auf der ganzen Welt Papier zu Geld und ermöglicht es, sich ein Smartphone oder Lebensmittel zu kaufen. Daneben sind Regeln und Gesetze ein wichtiger Bestandteil großer menschlicher Gemeinschaften. Auch sie beruhen auf Wertvorstellungen. Gesetze kanalisieren das im Menschen verankerte Gerechtigkeitsbedürfnis und helfen schwächeren Mitgliedern einer Gesellschaft. Sie sorgen für einen Ausgleich in der Gesellschaft.



Mehr über die verschiedenen Facetten der Menschheit erfährst du regelmäßig in unserer Yango-Kids-Serie und in der neuen Ausstellung „Überlebenskünstler Mensch“ im LWL-Museum für Naturkunde in Münster.

www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de



Der Weihnachtsbaum und die kleine Eule

Es ist der vielleicht berühmteste Weihnachtsbaum der Welt. Jedes Jahr wird er vor dem Gebäude Rockefeller Center in der Stadt New York in den USA aufgebaut. In diesem Jahr ist sein Stamm 23 Meter lang. Einer der Arbeiter machte jetzt einen besonderen Fund: eine kleine Eule. Offenbar hatte sie seit dem Fällen in dem Baum gewartet und sogar die

Fahrt unbeschadet überstanden. Und nun? Ob der Sägekautz sich mitten in der großen Stadt wohlfühlen würde? Die Frau des Arbeiters meldete sich bei Tiershelfern außerhalb von New York. Denen wurde das Tier dann übergeben. Sie versorgten es mit Futter und Trinken. Wenn der Kautz wieder fit ist, wollen sie ihn in die Wildnis entlassen. Foto: dpa

Zehn Jahre nach der dramatischen Rettung aus einem chilenischen Kupferstollen

Die Kumpel fühlen sich vergessen



Die ganze Welt fieberte im Oktober 2010 mit, als die 33 verschütteten Bergleute in einer spektakulären Rettungsaktion an die Erdoberfläche geholt wurden.

Foto: dpa

Von unserem
Korrespondenten
Denis Düttmann

BUENOS AIRES. Die ganze Welt fieberte mit, als vor zehn Jahren 33 verschütteten Bergleute aus der Mine San José in der Atacama-Wüste in einer spektakulären Rettungsaktion an die Erdoberfläche geholt wurden. Über eine Milliarde Menschen verfolgten das „Wunder von Chile“ live im Fernsehen. Heute aber fühlen sich viele der Kumpel verraten und verkauft. „Die Welt hat uns vergessen“, klagt der bolivianische Bergmann Carlos Mamani in der Zeitung „El Mercurio“. Er lebt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern immer noch in Copiapó nahe der Mine. Zwei Jahre war er in psychologischer Behandlung, um sein Trauma zu überwinden. „Ich werde nie mehr unter Tage arbeiten“, sagt er.

69 Tage mussten die Männer in 700 Meter Tiefe ausharren, bis sie schließlich mit der eigens angefertigten Rettungskapsel „Phönix“ am

13. Oktober 2010 wieder an die Oberfläche gebracht werden konnten. In den ersten 17 Tagen wussten die Kollegen und Angehörigen gar nicht, ob die Männer das Minenunglück überlebt hatten. Dann endlich drang die Rettungsmannschaft mit einem Spezialbohrer und einer Sonde zu den Verschütteten durch. Die Männer schickten einen Zettel nach oben: „Uns geht es gut im Schutzraum. Die 33.“

José Ojeda hatte damals die Botschaft geschrieben, die die Familien im Camp „Esperanza“ (Hoffnung) aufatmen ließ. Heute geht es ihm gar nicht gut. Er ist an Herz, Prostata und Nieren erkrankt, leidet unter Diabetes und hat psychische Probleme. Auch Jonny Barrios sagt: „Mir geht es schlecht“. Er hat eine Staublunge.

Am 5. August 2010 gegen 14 Uhr war in dem Kupfer- und Goldbergwerk San José im Norden von Chile ein Stollen eingestürzt und hatte die 33 Kumpel eingeschlossen. Es begann die wohl aufwendigste Rettungsaktion in

der Geschichte des Bergbaus. Über zwei Monate mussten die Männer warten – bei über 30 Grad, hoher Luftfeuchtigkeit und teilweise in totaler Finsternis. Schichtführer Luis Urzúa rationalisierte die Thunfischdosen und sorgte somit dafür, dass die Kumpel zum Zeitpunkt der Rettung noch nicht verhungert waren.

Am 13. Oktober 2010 wurden die Bergleute dann endlich an die Oberfläche geholt. Einer nach dem anderen stieg in die Rettungskapsel „Phönix 2“ und fuhr hinauf. Allein diese letzte Phase der Rettungsaktion dauerte 22 Stunden und 36 Minuten. Die Fotos von den



Luis Urzúa Foto: Alex F. Catrin/dpa

geretteten Kumpeln gingen um die Welt.

Hollywood verfilmte die Geschichte der 33 Bergleute mit Antonio Banderas und Juliette Binoche in den Hauptrollen, die Kumpel reisten um die Welt, selbst Actionfiguren der Männer wurden verkauft. Doch den Profit mit ihrer Geschichte machten vor allem andere. „Als wir herauskamen, haben sie uns große Projekte versprochen, aber jetzt stehen wir mit leeren Händen da“, sagte Urzúa zuletzt im Fernsehender BBC Mundo. „Seit zehn Jahren versuchen wir nun, unsere Würde, unsere Rechte zurückzuerlangen.“

Die Mine San José wurde nach dem Unglück geschlossen, das Strafverfahren gegen die Betreibergesellschaft ohne Anklage eingestellt. Im Camp Esperanza erinnert heute nur noch ein fünf Meter hohes Betonkreuz an das „Wunder von Chile“. Die Männer erhalten eine monatliche Rente von 315 000 Peso (335 Euro), die Hälfte ihres Einkommens als

Arbeiter in der Mine. Zwar wurde den Männern eine Entschädigung in Höhe von 80 Millionen Pesos (85 000 Euro) zugesprochen. Allerdings hat die Regierung Berufung gegen die Entscheidung eingelegt, wegen der Corona-Krise liegt das Verfahren derzeit auf Eis.

Kaum einer der 33 Kumpel arbeitet heute noch im Bergbau. Mario Sepúlveda hat in einer Spielshow gewonnen und mit dem Geld ein Zentrum für autistische Kinder gegründet. Daniel Herrera lernte eine Deutsche kennen und heiratete. Omar Reygadas und Franklin Lobos arbeiten als Fahrer.

Mario Gómez, der Älteste der Gruppe, sitzt seit Monaten wegen der Corona-Krise in seinem Haus in Copiapó fest. Er ist lungenkrank, gehört zur Risikogruppe. „Wenn ich mich infiziere, werde ich das nicht überleben“, sagt er. Immer wieder erinnert er sich an jenen Tag vor zehn Jahren, als er zum zweiten Mal auf die Welt kam. „Es ist, als wäre es gestern gewesen“, sagt er.

Ein Porträt von Reinhard Genzel

Vom Speerwerfer zum Nobelpreisträger

Von unserer
Korrespondentin
Cordula Dieckmann

GARCHING. Schwarze Löcher gehörten lange zu den größten Rätseln der Astronomie. Der Astrophysiker Reinhard Genzel vom Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik (MPE) in Garching bei München hat entscheidend dazu beigetragen, Licht in dieses Dunkel zu bringen. Er beschäftigt sich mit dem gigantischen Schwarzen Loch im Zentrum unserer Galaxie. Und er brauchte viel Geduld: Es dauerte mehr als ein Vierteljahrhundert, bis er dort ein gigantisches, supermassereiches, kompaktes Objekt nachwies. Dafür wurde dem 68-Jährigen jetzt der Nobelpreis für Physik zuerkannt.

Eine Ehre, die den Astrophysiker überraschte, als er im Oktober vormittags in seinem Büro in Garching in einer Videokonferenz war – und das Telefon klingelte. „Da sprach diese Stimme und sagte, ‚This is Stockholm‘“, erzählte der 68-Jährige. Was für eine Situation.

Wer ist dieser Wissenschaftler, den die Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften nun mit höchsten Ehren bedachte? Genzel wird am 24. März 1952 im hessischen Bad Homburg geboren. In Freiburg geht er auf ein humanistisches Gymnasium. Dass er Physiker wurde, war nicht überraschend. Schließlich war sein Vater ein experimenteller Festkörperphysiker, „und ich habe den größten Teil meiner frühen Physik von ihm gelernt“.

Intensiv treibt Genzel auch Sport – und ist richtig gut. „Bis heute bin ich stolz darauf, einer der besten jungen Speerwerfer Deutschlands

gewesen zu sein“, schreibt er. „Ich schaffte es sogar in die deutsche Leichtathletik-Nationalmannschaft der Junioren, die für die Olympischen Spiele 1972 in München trainierte.“

Nach Stationen den Universitäten in Freiburg und Bonn promoviert Genzel 1978 am Max-Planck-Institut für Radioastronomie in Bonn. 1976 heiratet er eine Ärztin, das Paar hat zwei Töchter. Viele Jahre arbeitet er in den USA. Seit 1986 ist er Direktor und wissenschaftliches Mitglied am MPE, arbeitet aber auch an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seine Arbeit erregt Aufmerksamkeit und beschert ihm viele Preise, darunter den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Ein Wissenschaftler, der sich vergräbt – das ist Genzel auf keinen Fall, glaubt man denen, die ihn gut kennen. Dieter Breitschwerdt, Astrophysiker von der Technischen Universität (TU) Berlin, beschreibt Genzel als jemanden, der von der Wissenschaft besessen ist, „im positiven Sinne“. Das habe er auch von seinen Mitarbeitern erwartet. „Die waren vielleicht nicht immer glücklich darüber. Aber all seine Leute in der Gruppe haben eine gute Karriere gemacht und haben sehr viel gelernt.“ Zudem habe Genzel immer Fragen gestellt, die an den Kern der Sache gehen. „Er hat weniger Wert darauf gelegt, immer nett und höflich zu sein, sondern war eher wissenschaftlich direkt.“

Genzel selbst meinte dazu jetzt vor der Presse: „Von nix kommt nix“. Die junge Generation müsse am Ball bleiben, hart arbeiten und dann könne es auch weitergehen.



Reinhard Genzel, Astrophysiker am Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, erhielt den Physiknobelpreis. Foto: Matthias Balk/dpa

Klimawandel wird auch im Weinberg ein großes Thema

Winzer müssen wetterfest sein

Von unserer
Korrespondentin
Amelie Breitenhuber

NEUSTADT A. D. WEINSTRASSE. Die Ruhe vor dem Sturm: So beschreibt Julia Kiebler im Rückblick die Zeit, kurz bevor es losgeht: Die Lese im Herbst ist für Winzer mit die anstrengendste Zeit des Jahres.

In den Wochen, bis es so weit ist, hilft die angehende Winzerin etwa dabei, Laub zu entfernen, damit die roten Trauben durchreifen und kräftig nachfärben können. Auf dem Weingut Bernhart, Kieblers aktueller Ausbildungsstation, muss außerdem der letzte Wein der Voraison aus den Fässern abgefüllt und weggefahren werden, damit der Keller leer ist für die neue Lese.

Ganz genau weiß die 19-Jährige nie, was sie erwartet, wenn sie morgens in den

Betrieb kommt. „Es kann sein, dass ich Flaschen etikettiere, Hefe aufrühre oder Reben entblättern muss.“ Die Bandbreite der Tätigkeiten in einem Weingut ist groß. Manche Azubis steuern zum Beispiel auch Traktoren.

Wie relativ viele angehende Winzerinnen und Winzer ist Julia Kiebler selbst auf einem Weingut aufgewachsen. Schon als Kind hat sie mitbekommen, wie die Arbeit läuft: „Ich durfte dann zum Beispiel im Weinberg dabei helfen, einen Rebstock auszubuddeln“, erzählt sie. „Früher war es die Regel, dass die Auszubildenden fast ausschließlich aus der Branche kamen“, erklärt Christian Hill, Abteilungsleiter Schule beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz in Neustadt an der Weinstraße. Mehr als die Hälfte der Auszubildenden heute haben

laut Hill aber keinen Weinbaulichen Hintergrund.

Winzer müssen sich ganzjährig um den Weinberg und die Reben kümmern, bei Sonnenschein oder Sturm. „Grundlegende Voraussetzung für angehende Winzer ist es, Freude an der Natur zu haben und wetterfest zu sein“, sagt Hill. Außenstehende würden oft gar nicht sehen, wie viel Arbeit tatsächlich hinter dem fertigen Produkt steckt, sagt Kiebler. „Die Rebe wächst ja nicht von allein so, wie wir es wollen. Am Ende soll ja eine gute Traube dabei herauskommen.“ Worauf sich angehende Winzer einstellen sollten: „Man putzt verdammt viel“, sagt Kiebler lachend. „Most klebt und pappt nun mal, und man möchte ja einen sauberen und hygienischen Keller haben, wenn man mit einem Genussmittel wie Wein arbeitet.“

Auch wenn es im Winter Minusgrade gibt und sie hinausmüssen, um die Reben zu schneiden, könne das schon mal „ätzend“ sein. „Wir müssen immer mitspringen, wenn die Natur gerade macht, was sie will.“ Die Arbeit im Einklang mit der Natur sei aber gleichzeitig eine der schönsten Seiten an ihrem Beruf, unterstreicht Julia Kiebler.

Künftig wird, so Christian Hill, das Klima Winzer und Winzerinnen noch stärker beschäftigen, auch die Digitalisierung spielt eine Rolle. Den Klimawandel bekommen Weinbauern vor allem durch die Wasserknappheit und frühere Reife zu spüren. „Wassermanagement wird da in Zukunft ein großes Thema sein“, sagt Hill. „Grundlegend bin ich aber guter Dinge, dass wir auch künftig Wein aus Trauben machen werden.“



Auf den richtigen Geschmack kommt es an: Julia Kiebler, die eine Ausbildung zur Winzerin macht, verkostet Weißwein. Foto: dpa-tmn

Menschen

Verleger Gerhard Steidl wird 70



Verleger Gerhard Steidl

Foto: Swen Pförtner/dpa

US-Westküste, Bangladesch, Japan: Seit Jahren jettet der Göttinger Verleger **Gerhard Steidl** um die Welt, um Fotokünstler zu treffen und Projekte zu entwickeln. Doch die Corona-Krise hält auch den besseren Büchermacher am Boden, zwingt ihn aber keineswegs zur Untätigkeit. „Wir haben von April bis Juli etwa 80 Bücher fertiggestellt und mehr verkauft als im Weihnachtsgeschäft“, erzählt der Druckermeister im weißen Kittel in der Bibliothek seines Verlagshauses. Mit „Ischgl“ von **Lois Hechenblaikner** gelang ein Coup – die in 26 Jahren entstandenen Bilder zeigen den entseelten Massentourismus und Après-Ski-Wahnsinn, der das österreichische Bergdorf zum Corona-Hotspot machte. So ein Buch könne nur Steidl realisieren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses. Mit „Ischgl“ von **Lois Hechenblaikner** gelang ein Coup – die in 26 Jahren entstandenen Bilder zeigen den entseelten Massentourismus und Après-Ski-Wahnsinn, der das österreichische Bergdorf zum Corona-Hotspot machte. So ein Buch könne nur Steidl realisieren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses.

ren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses. Mit „Ischgl“ von **Lois Hechenblaikner** gelang ein Coup – die in 26 Jahren entstandenen Bilder zeigen den entseelten Massentourismus und Après-Ski-Wahnsinn, der das österreichische Bergdorf zum Corona-Hotspot machte. So ein Buch könne nur Steidl realisieren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses. Mit „Ischgl“ von **Lois Hechenblaikner** gelang ein Coup – die in 26 Jahren entstandenen Bilder zeigen den entseelten Massentourismus und Après-Ski-Wahnsinn, der das österreichische Bergdorf zum Corona-Hotspot machte. So ein Buch könne nur Steidl realisieren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses.

40 Prozent Verlust im Corona-Jahr
Galerien stehen vor massiven Einbrüchen



„Bitte Maske tragen“ steht am Eingang einer Galerie in Berlin-Mitte. Galerien sind die einzig verbliebenen Kulturstätten, die im November unter Hygiene-Auflagen geöffnet bleiben dürfen. Foto: dpa

Von Gerd Roth

BERLIN/MÜNSTER. Angesichts der coronabedingten Einschränkungen gehören Galerien neben Buchhandlungen zu den aktuell wenigsten zugänglichen Orten der Kultur. Dennoch rechnen die bundesweit rund 700 Galerien mit massiven Umsatzeinbrüchen in diesem Jahr. Das ergibt eine in Berlin im Auftrag des Bundesverbandes Deutscher Galerien und Kunsthandlender veröffentlichte Studie des Instituts für Strategieentwicklung. „Das Jahr 2020 hat nicht nur den Kunstmarkt in unvorstellbarer Weise getroffen“, schreibt der Verband. Die Pandemie habe mit einem „Hagel an Absagen von Veranstaltungen und Messen schwere Läsionen im gesamten Kulturbetrieb hinterlassen“. Der Umsatz der Galerien-Branche hatte sich im vergangenen Jahr im Vergleich zu einer Erhebung von 2012 von 450 auf 890 Millionen Euro gesteigert. Die Umsätze verteilen sich sehr unterschiedlich, knapp fünf Prozent der Galerien erzielen die Hälfte des gesamten Umsatzes. Etwa 15 der

Umsätze werden inzwischen online erzielt. Im aktuellen Corona-Jahr wurden im ersten Halbjahr 336 Millionen umgesetzt. Die Galerien erwarten laut Studie, deren Daten noch vor Absage der für die Branche immens wichtigen Art Cologne erhoben wurden, im Durchschnitt mehr als 40 Prozent Verlust. Manche Galerien befürchten einen vollständigen Zusammenbruch ihres Geschäfts. Die im ganzen Land verteilten Galerien sitzen vor allem in Berlin, Köln, Düsseldorf, München, Stuttgart, Frankfurt und Hamburg. Mit rund 3000 Arbeitsplätzen, die Hälfte davon in Berlin, vertreten sie etwa 14 000 Künstlerinnen und Künstler. In der Hauptstadt wird mit etwa 40 Prozent auch der meiste Umsatz generiert. Jede Galerie organisiert im Schnitt sechs Ausstellungen pro Jahr, bundesweit summiert sich die Zahl auf mehr als 4000 Präsentationen auf Flächen zwischen 20 bis 1000 Quadratmeter. Bei der gehandelten Kunst dominiert weiter klar die Malerei, die in 97 Prozent der Galerien zu finden ist.

Thomas Bockelmann über seine letzte Saison am Staatstheater Kassel, die Corona-Krise und die Hoffnung
„Theater ist eine Seelennahrung“

Von Johannes Loy

MÜNSTER/KASSEL. Lang ist es her, doch auch nach 16 Jahren als Intendant des Staatstheaters Kassel blickt Thomas Bockelmann (65) durchaus gerne auf seine Zeit als Generalintendant am Theater in Münster zurück. Seine letzte Spielzeit in Kassel steht unter keinem guten Stern. Wie alle anderen Theater auch ist sein Haus vom coronabedingten Lockdown getroffen und muss auf bessere Zeiten hoffen. Wir sprachen mit Thomas Bockelmann über die verzwickte Gegenwart, über seine Wanderjahre durch die deutsche Theater- und Bühnenlandschaft und über Zukunftspläne.

Beliebte Einstiegsfrage in Corona-Zeiten: Wie geht es Ihnen, wo befinden Sie sich und was machen Sie gerade?

Thomas Bockelmann: Ich bin in meinem Büro, persönlich geht es mir gut. Aber ich bin natürlich überhaupt nicht glücklich über die Schließung der Theater. Ich halte diese Schließung auch für falsch; denn ich bin davon überzeugt, dass unsere Corona-Maßnahmen gut sind. Das Gesundheitsamt in Kassel hat uns im Verlauf des Jahres gesagt, unser Hygiene-Konzept sei vorbildlich. Für mich ist auch nicht nachvollziehbar, warum man in überfüllten ICE-Zügen ohne Reservierung dicht gedrängt im Gang stehen und im Theater mit Abstandsregeln nicht sitzen darf. Der Intendant des Schauspielhauses in Zürich fand für die Situation neulich einen zündenden Spruch: „Bleiben Sie im Theater, zu Hause ist es zu gefährlich!“

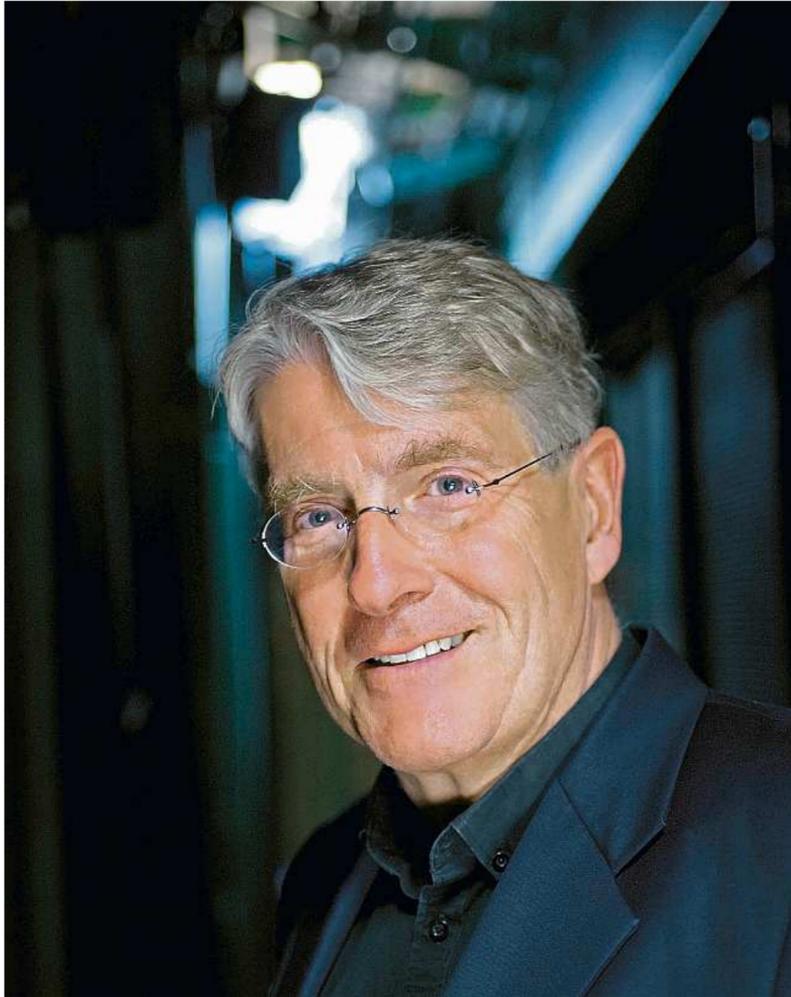
Trotz alledem: Die Theater und Staatstheater in Deutschland klagen noch auf vergleichsweise hohem Niveau, verglichen mit der privaten und freien Szene. Allen, die in Deutschland noch an öffentlichen Theatern arbeiten, geht es noch relativ gut im Vergleich zum Broadway oder zum Londoner Westend. Da sind Tausende Kulturschaffende arbeitslos. In New York verlassen die Schauspieler ihre Bleibe und ziehen wieder aufs Land zu ihren Eltern.

Eine bedrückende Situation ...

Bockelmann: Bevor wir aber dabei stehen bleiben, möchte ich zwei positive Dinge und Gründe zur Freude anmerken: Zunächst wollte ich in alter Verbundenheit der Stadt Münster gratulieren, dass sie zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine Generalintendantin gewählt hat. Das haben Sie in Münster dem Staatstheater



Kassel voraus. Und ein zweites: Die Zeitschrift „Die Deutsche Bühne“ hat unlängst wieder die Programme und Gesamtleistungen deutscher Theater kritisch gewürdigt. In diesem Ranking kam das Staatstheater Kassel im Ranking „Überzeugendste Gesamtleistung“ auf den zweiten Platz. Nur die Münchner Kammerspiele waren besser.



Thomas Bockelmann ist seit 2004 Intendant am Staatstheater Kassel und war zuvor Generalintendant an den Städtischen Bühnen Münster. Foto: N. Klingner

Das hat mich wirklich gefreut.

Das wird jetzt Ihr letztes Jahr in Kassel. Das hätten Sie sich doch sicher anders vorgestellt, vermutlich wie ein großes Finale, in dem man aus dem Vollen schöpfen kann ...

Bockelmann: Ich bin jetzt 34 Jahre Intendant, aber das, was ich jetzt erlebe, ist noch mal eine ganz neue Herausforderung. Wir versuchen, professionell damit umzugehen. Wir müssen uns gleichzeitig gegenseitig schützen und künstlerisch weiterarbeiten. Bislang ist das, so denke ich, auch ganz gut gelungen. Natürlich werden neue Formen ausprobiert, auch in der Oper. Wir planen Open-Air-Projekte, die wir selbst unter strengen Bedingungen durchziehen wollen. So planen wir in Kassel für den nächsten Sommer zwei Open-Air-Veranstaltungen. Da geht es einerseits um eine Stadtbegehung im Gedenken an den 100. Geburtstag von Joseph Beuys und sein Engagement für die documenta. Auch „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende wollen wir an der frischen Luft aufführen und hoffen, dass wir das unbeschadet machen können.

Was macht eine solche Corona-Vollbremsung mit einem Staatstheater?

Bockelmann: Wenn wir auch im Dezember noch nicht spielen dürfen, dann geht es ans Eingemachte. Dann werden wir ganze Produktionen streichen müssen. Wir verfügen dann über zu viele zu Ende geprobte Produktionen, die wir noch gar nicht gezeigt haben. Das wird dann irgendwann widersinnig.

Womit rechnen Sie in diesen Tagen, was planen Sie?

Bockelmann: Im Moment haben wir bekanntlich bis zum 1. Dezember geschlossen. Ich prophezeie nicht zu viel, wenn ich befürchte, dass wir im Lockdown bleiben, wenn die Zahlen nicht

spürbar runtergehen. Dennoch mache ich auf folgendes aufmerksam: Bei uns im Theater haben die Menschen

»Guckt Euch in der Welt um! Uns geht es doch noch wirklich gut.«

Thomas Bockelmann mit Blick auf die Corona-Krise

einen sicheren Abstand. Das Personal passt sehr gut auf. Wir haben Belüftungssysteme mit vertikaler Luftabsaugung, die sind so wirkungsvoll wie in Flugzeugen. Auch Salzburg im Sommer hat gezeigt, dass Theater in schwierigen Zeiten geht. Die konnten natürlich auch für viel Geld permanent die Akteure testen. Das geht bei uns freilich nicht. Wir testen nur bei Verdachtsfällen.

Ein Rückblick auf Ihre Karriere. Welches war die schönste Zeit, welche unvergessenen Momente sind geblieben?

Bockelmann: Wenn ich an Münster denke, dann denke ich vor allem an die „Meistersinger“ vor 4000 Zuschauern auf dem Prinzipalmarkt und und an den Zug zum Schlossplatz. Unvergesslich bleibt auch jener Moment in dem Stück „Angels in America“, als Christina Weiser kurz vor Ende den Satz „Ich segne Euch alle!“ spricht und spontan dreiminütige stehende Ovationen einsetzen.

Christina Weiser ist Ihre Ehefrau ...

Bockelmann: Genau, und am 22. Dezember übrigens dürfen wir Silberhochzeit feiern!

Welches war die erfüllteste Intendantenzeit?

Bockelmann: Im Blick auf die Intendantenjahre war sicherlich Kassel die glücklichste Zeit. Weil die Menschen in und um Kassel mit seiner doch recht solidären Lage das Staatstheater noch ein wenig wichtiger nehmen. Im Vergleich dazu liegt Münster doch ein wenig ab-

seits und natürlich auch etwas im Schatten der großen Häuser des Ruhrgebiets. Ein Moment hier in Kassel ist mir besonders unvergesslich: Bernd Hölscher, gebürtiger Münsteraner übrigens, schlug am Ende der Premiere von Ibsens „Volksfeind“ quasi die ganze Bühne in Stücke. Vorhang. Blackout. Hölscher stand allein auf der Bühne, und binnen acht Sekunden hat sich der komplette Saal zu Standing Ovationen erhoben. Das war sehr schön. Noch etwas: Der Komponist Hans Werner Henze hatte seinen letzten öffentlichen Auftritt bei uns in Kassel. Als Gast der Tanzproduktion „Orpheus in der Unterwelt“ zu seiner Ballettmusik saß er im Rollstuhl in der Intendanten-Loge. Zum Schluss habe ich dann gesagt: Applaudieren Sie auch für Herrn Henze! Das ganze Opernhaus drehte sich um und hat ihn minutenlang gefeiert. Drei Wochen später ist Henze dann gestorben.

Was haben Sie in der Zeit nach Kassel vor? Möchten Sie weiter inszenieren oder noch mal als Schauspieler auf der Bühne durchstarten?

Bockelmann: Zunächst einmal werden wir ein schönes Abschieds- und Erinnerungsbuch über meine 17 Jahre als Intendant in Kassel anfertigen. Spielen und Inszenieren, das habe ich über die Jahre auch in Kassel regelmäßig praktiziert. Unabhängig vom Corona-Schatten übe ich mich zurzeit auch in der Kunst des Loslassens. Ich werde ja auch nicht jünger und werde mit 66 Jahren aufhören. Auf jeden Fall möchte ich zunächst ein Sabbatical-Jahr einlegen. Ich könnte mir danach durchaus vorstellen, noch mal ein kleineres Haus zu leiten. Ich halte es so, wie jene 92-jährige Psychoanalytikerin in den USA, die mal gefragt wurde, warum sie immer noch praktiziere. Ihre Antwort lautete: „Warum soll ich aufhören, wenn ich doch heute mehr weiß als je zuvor?“ Ganz bestimmt bleibe ich also dem Theater und der Kultur in irgendeiner Form verbunden.

Was macht Corona mit der Kultur? Welche Befürchtungen, welche Hoffnungen auf Wandel hegen Sie? Wird es eine neue Wertschätzung für die Kultur geben?

Bockelmann: Ich glaube, dass Kultur und speziell das Theater eine Seelennahrung sind. Aus Kants „Kritik der Urteilskraft“ lernen wir, dass es zwar keine objektive Notwendigkeit des Schönen, gibt, wohl aber eine subjektive Notwendigkeit. Wollen wir nur von Wasser und Brot leben? Mozart ist da schon ganz gut und auch Shakespeare! Also: Man wird uns nicht kleinkriegen! Die Frage ist nur, was passieren wird, wenn die öffentlichen Hände nach der Krise dem Spardiktat unterworfen sind. Die Theater haben, wie andere Institutionen auch, massive Einnahmeausfälle. Das alles wird in den nächsten Jahren ziemlich toxisch werden. Es wird Verteilungskämpfe geben. In der Metaphorik von Finanzbehörden in Hessen hörte sich das so an: „Es werden alle bluten; wollen mal hoffen, dass keiner verblutet!“

Haben Sie noch Kontakte nach Münster?

Bockelmann: Die bestehen auf privater Ebene. Mit Katharina Kost-Tolmein stehe ich in gutem Kontakt. Ich begrüße diese Wahl zur Generalintendantin sehr und bin mir sicher, dass sie für Münster ein Gewinn ist.

Blieben Sie in Kassel wohnen?

Bockelmann: Meine Frau bleibt ja als Schauspielerin an das Staatstheater in Kassel gebunden. Und ich freue mich dann, dass ich von hier aus antizyklisch reisen und wirken kann. Abschließend möchte ich noch eines mit Blick auf die Corona-Krise sagen: Guckt Euch in der Welt um! Uns geht es doch noch wirklich gut. Was ist allein in Amerika los, auch wenn sie diesen furchtbaren Menschen jetzt endlich abgewählt haben. Bleiben wir also zuversichtlich und hoffen auf Besserung.

Thomas Bockelmann

Thomas Bockelmann wurde 1955 in Lüneburg geboren und machte 1974 sein Abitur an der Odenwaldschule. Während seines Zivildienstes arbeitete er an der Studiobühne der Universität Köln. Von 1976 bis 1980 absolvierte er eine Schauspiel Ausbildung, die er 1980 mit Bühnenreifepflicht abschloss, parallel studierte er Philosophie, Theaterwissenschaften und Geschichte in Köln. Nach seinem Studium war er zunächst Regieassistent. Von 1988 bis 1993 war Bockelmann Intendant des Tübinger Zimmertheaters und Dozent für Theater am Leibniz-Kolleg der Universität Tübingen, 1994 bis 1996 Intendant der Landesbühne Niedersachsen Nord in Wilhelmshaven, 1996 bis 2004 Generalintendant der Städtischen Bühnen Münster. Seit 2004 ist Thomas Bockelmann Intendant des Staatstheaters Kassel. Seine Amtszeit dort endet 2021.

Steinfurter Sehenswürdigkeiten in der Online-Betrachtung

Viel Lob – aber das Schloss fehlt

Von Ralph Schippers

STEINFURT. „Supergewpflegte, an Vielfalt kaum zu übertreffende Park- und Gartenanlage mit hohem Erholungswert. Ein Muss, wenn man in der Nähe ist.“ Ein Zitat aus einem von 124 Kommentaren, die sich im Internet finden, wenn man nachschaut, welche Punkte Google als Sehenswürdigkeit in Steinfurt aufführt.

Gemeint ist indes nicht, wie man vermuten könnte, das Bagno, sondern der Kreislehrgarten. Die kreis-eigene Anlage an der Wemhöferstiege bekommt eine Spitzenbewertung: 4,8 von fünf Sternen. Das wird das Team um Leiter Klaus Krohme freuen, denn besser geht es kaum. Fast alle Kommentatoren vergeben die Höchstpunktzahl für den Lehrgarten, negative Einträge muss man fast schon mit der Lupe suchen, aber auch sie existieren.

So bemerkt „Xy“, dass der „Bauerngarten sehr ungepflegt“ erscheint und „das Gemüse sehr vertrocknet“ sei. Der „Inhaber“ erklärt dies damit, dass sich „einige unehrliche Besucher regelmäßig im Gemüsegarten bedienen“. Dabei werde mit den Pflanzen nicht pfleglich umgegangen, sodass das unschöne Bild entsteht. Bemängelt wird von User Nico



Der Kreislehrgarten erhält im Internet die Spitzenbewertung unter den lokalen Sehenswürdigkeiten. Foto: Pier

de Boer, dass der Lehrgarten schwer zu finden sei. „Kein großes Schild auf der Straße, schade!“.

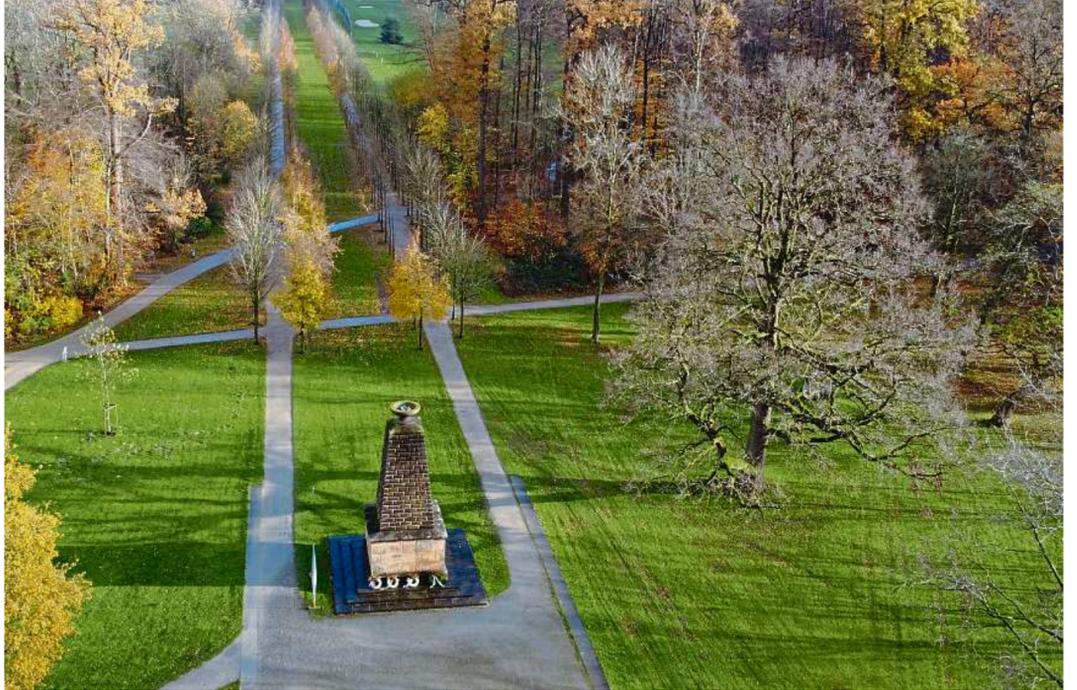
»Ein toller Ort für Fotografen und Naturliebhaber. Sehr empfehlenswert!«

Andreas Baum

Lobend erwähnt wird die Bereitschaft des Personals, Fragen zu beantworten, und die Möglichkeit, im zur Anlage gehörigen Kötterhaus zu heiraten. Viele Kommentatoren fügen nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr

als Tausend Worte“ auch Fotos an, die sie bei ihren Besuchen geschossen haben.

Mit einer Durchschnittsbewertung von 4,4 Sternen kommt das Bagno nicht ganz an den Kreislehrgarten heran. Zudem gibt es mit 30 auch wesentlich weniger Kommentare. Diese fallen durchweg positiv aus: „Ein toller Ort für Fotografen und Naturliebhaber. Sehr empfehlenswert!“, urteilt beispielsweise Andreas Baum, und Wio Letay ergänzt: „Ein super Ziel für den Sonntags-spaziergang mit der Familie oder einfach nur, um die Ruhe in Natur zu genießen.“ Wieso der User „Abenteuer mit nikki“ zur Bewertung



Das Bagno: Der Landschaftspark zwischen den Steinfurter Stadtteilen hat einen überregionalen Bekanntheitsgrad, ist bei Wanderern wie Sporttreibenden beliebtes Ziel. Foto: Ralph Schippers

„Langweilig und hässlich!“ kommt, bleibt wohl sein Geheimnis.

Explizit als weitere Steinfurter Sehenswürdigkeiten weist die Suchmaschine noch die Niedermühle aus, die mit 4,0 von fünf Sternen bewertet wird. Der Stadtteil

Borghorst muss sich mit dem Venn bescheiden. Zu dem Landschaftsschutzgebiet, das etwas außerhalb liegt, gibt es jedoch keine Rezensionen. Gar nicht erwähnt, obwohl doch nahe-liegend, ist das Steinfurter Schloss. Od es daran liegt,

dass es öffentlich nicht zugänglich ist?

Auffällig ist zudem, dass die Suchmaschine bei der Eingabe „Steinfurt“ als Sehenswürdigkeiten gleich drei Destinationen in Horstmar auswirft: Der Sendenhof erhält eine Benotung von

4,3, Haus Alst liegt mit 3,7 et-was darunter. Spitzenreiter, an den selbst der Kreislehrgarten nicht herankommt, ist der Mervelder Hof mit einer glatten 5,0. Allerdings steht hinter dieser Bewertung nur ein einziger Rezen-sent...



Bundesnetzagentur

Höchstspannungsleitung Emden Ost – Osterath (Vorhaben 1), Abschnitt C (Raum Wietmarschen – Raum Borken/Schermbeck)

Bundefachplanung: Erörterungstermin gemäß § 10 NABEG

Im Bundefachplanungsverfahren zu dem oben genannten Planungsabschnitt hat die Bundesnetzagentur eine Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Die rechtzeitig erhobenen Äußerungen erörtert die Bundesnetzagentur mit der Amprion GmbH, den betroffenen Trägern öffentlicher Belange und denjenigen, die Einwendungen erhoben oder Stellungnahmen abgegeben haben. Die Erörterung findet statt

vom 30.11.2020 bis zum 03.12.2020

im

Kulturquadrat Ahaus
Wüllener Str. 18
48683 Ahaus

Die Veranstaltung beginnt am 30.11.2020 um 14 Uhr, an den folgenden Tagen jeweils um 9 Uhr.

Die Beteiligten, die sich zu der Planung geäußert haben, werden postalisch darüber benachrichtigt, an welchem Tag ihre Einwendung zur Erörterung vorgesehen ist.

Einlass ist an allen Tagen jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Zum Einlass ist eine Legitimation durch Vorlage eines amtlichen Ausweises erforderlich. Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich. Teilnahmeberechtigt sind neben dem Vorhabenträger nur diejenigen, die Einwendungen erhoben oder Stellungnahmen abgegeben haben, sowie die betroffenen Träger öffentlicher Belange. Ein Anspruch auf Erörterung von verspätet eingegangenen Stellungnahmen und Einwendungen besteht nicht.

Die Teilnahme am Termin ist freiwillig. Bei Ausbleiben eines Beteiligten kann auch ohne ihn erörtert werden. Die schriftlich eingereichte Einwendung bzw. Stellungnahme bleibt in diesem Fall in vollem Umfang bestehen.

Ein Beteiligter kann sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Die Vollmacht ermächtigt zu allen das Verfahren betreffenden Verfahrenshandlungen, sofern sich aus ihrem Inhalt nicht etwas anderes ergibt. Der Bevollmächtigte hat seine Vollmacht der Bundesnetzagentur zur Akte zu geben. Durch die Teilnahme am Erörterungstermin und durch Vertreterbestellung entstehende Kosten können nicht erstattet werden.

Hinweise zur aktuellen Lage aufgrund der Corona-Pandemie

Die Bundesnetzagentur trifft bei dem Erörterungstermin Schutzmaßnahmen, um das Corona-Infektionsrisiko zu reduzieren. Damit setzt sie auch Vorgaben des zuständigen Gesundheitsamtes um. Sowohl in der Halle als auch beim Einlass ist ein Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen einzuhalten.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist sowohl zum eigenen Schutz als auch zum Schutz der anderen Teilnehmer eine **Mund-Nase-Bedeckung verpflichtend**.

Wegen der besonderen Situation wird um Anmeldung im Vorfeld der Veranstaltung gebeten. Bei Ausbleiben der Anmeldung im Vorfeld kann es zu Verzögerungen beim Einlass kommen. Für die Anmeldung kann das folgende Online-Formular genutzt werden: www.netzausbau.de/et-ahaus. Die Anmeldeinformationen werden lediglich auf Anfrage an das zuständige Gesundheitsamt für die ggf. nötige, hilfreiche Nachverfolgung von Infektionsketten weitergegeben. Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden dabei selbstverständlich beachtet.

Die Coronaschutzverordnung sowie die Vorgaben des Gesundheitsministeriums NRW zur Bekämpfung der Corona-Pandemie werden aktuell dynamisch fortentwickelt. Zu beachten ist, dass es daher kurzfristig noch zu einer Absage oder Änderung der Veranstaltung kommen kann.

Aktuelle Informationen hierzu können der Website unter www.netzausbau.de/et-ahaus entnommen werden.

Diese Bekanntmachung ist mit Hinweisen zum Anmeldeverfahren sowie den Antragsunterlagen zum Abschnitt C des oben bezeichneten Vorhabens auf der Internetseite der Bundesnetzagentur veröffentlicht unter www.netzausbau.de/vorhaben1-c.

Der Präsident

Radioaktivität in einer Plastiktüte

LAER/HORSTMAR. Für mehrere Stunden musste die L 579 zwischen Laer und Horstmar jetzt voll gesperrt werden. Grund war ein gefährlicher Fund, den Klaus Hövermann bereits gegen 11 Uhr auf seinem täglichen Gang mit den zwei Hunden in der Nähe seines Hauses gemacht hatte.

Der Anlieger der Horstmarer Straße sah eine Tüte im Straßengraben liegen, deren Inhalt er für weggeworfenen Müll hielt. Das war es auch, allerdings gefährlicher, wie sich herausstellte, was anschließend auch alle Einsatzkräfte in Atem hielt.

Die Tüte sei ungewöhnlich schwer gewesen. „Ich habe dann da hineingegriffen und bin auf eine Spritze und Behälter mit radioaktiven Stoffen gestoßen“, schilderte der Mann seine Entdeckung, die ihm einen riesigen Schreck versetzte und sofort bei der Polizei anrufen ließ. Die wiederum alarmierte die Freiwillige Feuerwehr Laer. „Wir haben keinen ABC-Messwagen, deswegen haben wir die Feuerwehren Rheine und Altenberge zur Hilfe gerufen“, erklärte Gemeindebrandinspektor Stephan Rikels.

In einem Sicherheitsradius von 50 Metern sperrten die Helfer und Rettungskräfte die Straße ab, um ihren weiteren Einsatz durchführen zu können. Dazu stiegen zwei Feuerwehrmänner in Schutanzüge, um sich dem Gefahrgut nähern zu können. Dieses packten sie in eine gesicherte Spezialbox, die nach einer Messung mit dem Geigerzähler abtransportiert wurde. Als „nicht so gefährlich wie anfangs befürchtet“ schätzte Steffen Wenners-Epping vom Laerer Ordnungsamt die radioaktiven Stoffe ein. „Wer macht so etwas und warum?“, fragt sich nicht nur Klaus Hövermann, der erst nach mehreren Stunden wieder in sein Haus zurückkehren konnte.

Das Christophorus-Werk Lingen e. V. ist ein Sozialunternehmen in den Bereichen Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe und berufliche Rehabilitation mit ca. 2000 Betreuungsvorstellungen, ca. 950 Mitarbeitenden und Sitz in Lingen (Ems).



Christophorus-Werk
Lingen e.V.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt bieten wir

- für das Betreuen-Management der Christophorus-Werk-Kinder- und Jugendhilfe GmbH eine Stelle für einen

Sachbearbeiter (w/m/d)

- für das Internat unseres Berufsbildungswerkes eine Stelle für einen

Erzieher (w/m/d)

- für unseren Bereich „Wohnen, Begegnung, Assistenz“ Stellen für

Erzieher / Heilerziehungspfleger (w/m/d)

- im Gruppendienst und im Nachtdienst im Wohnbereich Lingen und Schapen
- auf Honorarbasis oder in Teilzeit im Ambulant Betreuten Wohnen

sowie Stellen für

**Sozialassistenten / Altenpflegehelfer (w/m/d)
und Aushilfen (w/m/d) am Wochenende**

- für unseren Haustechnischen Dienst eine Stelle für einen

**Anlagenmechaniker (w/m/d)
für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik**

Nähere Informationen finden Sie bei uns im Internet (www.gemeinsam-vielfalt-leben.de) unter der Rubrik Stellenmarkt sowie unter <http://jobs.noz.de/>. Ihre aussagekräftige Bewerbung mit allen Zeugnissen sowie einen Lebenslauf richten Sie bitte an die unten aufgeführte Adresse, z. Hd. Herrn Thomas Kruse.



Christophorus-Werk Lingen e. V. Dr.-Lindgen-Straße 5-7 49809 Lingen Tel.: 0591 9142-321 Fax: 0591 914296-301 bewerbung@gemeinsam-vielfalt-leben.de www.gemeinsam-vielfalt-leben.de

HEUTE DURCHKLICKEN. MORGEN DURCHSTARTEN. #ZUKUNFTKLARMACHEN

Lust auf Zukunftsaussichten? Hier gibt's Tipps zu Ausbildung und Studium. Klick mal rein!
www.arbeitsagentur.de/bildung

Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

immer mehr Erfolg

ZGM Zeitungsgruppe Münsterland



DABEI SEIN, WENN ZUKUNFT ENTSTEHT

Wir suchen ab sofort am Standort Saerbeck eine/n:

BUSINESS APPLICATION ADMINISTRATOR (M/W/D)

Ihre Aufgaben:

- Betreuung der eingesetzten Applikationen über den gesamten Lebenszyklus (u.a. Sharepoint Applikations, D Velop, Teilbereiche von SAP, O365 und eigenentwickelte Webapplikationen)
- Planung und Durchführung der System-/Maintenance
- Eigenständiges Erkennen von Prozess- und Serviceverbesserungen und deren Umsetzung
- Konzept- und Dokumentationserstellung
- Mitarberschulungen im globalen Unternehmen

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufsausbildung als Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung oder gleichwertige Ausbildung
- Einschlägige Berufserfahrung in der Anwendungsbetreuung
- Theoretische und praktische Erfahrung in der Weiterentwicklung von Anwendungen
- Kommunikationssicher in mündlicher und schriftlicher Form
- Gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Was wir Ihnen bieten:

Wir erwarten von unseren Mitarbeitern viel – und wir bieten auch viel: Freuen Sie sich auf ein hoch motiviertes Team, das ausgehend von den Kundenanforderungen in einem global ausgerichteten Unternehmen stets nach den richtigen Lösungen sucht. Es erwarten Sie moderne Arbeitsbedingungen, Work-Life-Balance, Präventivmaßnahmen zur Gesundheitsförderung wie Inhouse-Physiotherapie und frisches Obst am Arbeitsplatz. Werden Sie Teil des erfolgreichen Teams in einem zukunftssicheren Unternehmen.

Wollen Sie mehr erfahren? Dann besuchen Sie uns unter www.saertex.com/karriere
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung inklusive Gehaltsvorstellung und möglichem Eintrittstermin – bitte an:
SAERTEX GmbH & Co. KG | Stephan Stappers | Brocherbecker Damm 52 | 48369 Saerbeck | bewerbung@saertex.com

REINFORCING YOUR IDEAS

PHYSIOFIT
Physiotherapie & Reha

Wir suchen eine/n
Physiotherapeuten/in

48607 Ochtrup · Piusstraße 5

Tolle Praxis.

<https://physiofit-ochtrup.de/jobs/>

Großartiges Team.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Dipl. Ing./Bachelor/Master of Engineering (m/w/d) Bauingenieurwesen

mit dem Schwerpunkt der Verkehrs-/ Straßenplanung oder einer vergleichbaren, dem Anforderungsprofil entsprechenden Fachrichtung (Vollzeit oder Teilzeit, befristet zunächst für zwei Jahre, Vergütung EG 11 TVöD VKA)

Ihre Bewerbung sollte bis zum **14. Dezember 2020**, bevorzugt über das Online-Bewerberportal der Stadt Rheine, bei uns eingehen. Dorthin und zu weiteren Informationen zum Stelleninhalt gelangen Sie bequem über die städtische Homepage www.rheine.de > Rat und Verwaltung > Stellenangebote, den unten abgebildeten QR-Code oder den Link <https://karriere.rheine.de/7899z>.

Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Thomas Roling unter der Telefonnummer 05971/ 9548-732.



STADTRHEINE
Leben an der Ems

SONDERMASCHINENBAU EDDELSTAHL
ARNING

Maschinenbau
Anlagenbau
Zerspanung
Schweißerei
Lackiererei

Wir suchen zu sofort Facharbeiter unbefristet in Vollzeit (m/w/d)

Ihr Profil:

- mehrfache Berufserfahrung
- eine abgeschlossene Ausbildung als **Maschinenbauer, Metallbauer, Schlosser, Schweißer** mit guten WIG-Kenntnissen
- Selbständige, qualitätsbewusste und zuverlässige Arbeitsweise

Ihr Aufgabenbereich:

- Herstellung von Maschinen und Anlagen
- Fertigung nach Zeichnung oder sonst. Vorgaben

Wir bieten Ihnen:

- einen modernen und zukunftssicheren Arbeitsplatz
- eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit Entwicklungsperspektiven bei leistungsgerechter Bezahlung

Azubi gesucht (m/w/d)

Für die Ausbildung zum Feinwerkmechaniker mit der Fachrichtung Maschinenbau bieten wir für das Jahr 2021 freie Ausbildungsplätze an.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung gerne auch per E-Mail
Arning Edelstahl & Sondermaschinenbau GmbH & Co. KG
An der Mieke 8 • 49479 Ibbenbüren • info@arning-edelstahl.de

Jetzt bewerben!

Für unseren Standort **Ochtrup** suchen wir ab sofort:
Med. Fachangestellte (m/w/d)

Fachrichtung Augenheilkunde - Teilzeit

Sie behalten auch in anspruchsvollen Situationen stets den Überblick und verantwortungsvolles Handeln ist für Sie selbstverständlich. Unser Unternehmen steht für höchste Qualität. Um stets die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten, bilden wir unsere Mitarbeiter/innen regelmäßig weiter.

Sollten Sie sich für diese Teilzeitstelle bewerben, geben Sie bitte Ihre gewünschte Stundenanzahl an.

Bewerbungen bitte an:
m.mueller@augenklinik.de
(Anhänge bitte nur als PDF)

Weitere Infos unter:
www.augenklinik.de

AUGENÄRZTE
GERL & KOLLEGEN

Für unseren Standort **Ochtrup** suchen wir ab sofort:
Med. Fachangestellte (m/w/d)

Fachrichtung Augenheilkunde - Teilzeit

Sie behalten auch in anspruchsvollen Situationen stets den Überblick und verantwortungsvolles Handeln ist für Sie selbstverständlich. Unser Unternehmen steht für höchste Qualität. Um stets die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten, bilden wir unsere Mitarbeiter/innen regelmäßig weiter.

Sollten Sie sich für diese Teilzeitstelle bewerben, geben Sie bitte Ihre gewünschte Stundenanzahl an.

Bewerbungen bitte an:
m.mueller@augenklinik.de
(Anhänge bitte nur als PDF)

Weitere Infos unter:
www.augenklinik.de

AUGENÄRZTE
GERL & KOLLEGEN

ZWEIRAD SCHEIPERS
Wir schrauben... Sie fahren!

Unser Team braucht Verstärkung!

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir

- Zweirad-Mechaniker in Vollzeit**
- Verkäufer mit Erfahrung Zweirad in Vollzeit**
- Zweirad-Monteur in Vollzeit**
- (m/w/d)**

Bewerbungen bitte an: mail@zweirad-scheipers.de

Bentheimer Straße 29 · 48607 Ochtrup · Tel.: 02553-973970
Bahnhofstraße 45 · 48599 Gronau · Tel.: 02562-8146440
E-Mail: mail@zweirad-scheipers.de

Wir suchen

Wein- und Spirituosen Fachberater (m/w/d)

Wir bieten:

- Einen vielfältigen, modernen Arbeitsplatz
- Eine Arbeit in einem sympathischen Team in einem stetig wachsenden Unternehmen
- Eine faire und leistungsgerechte Bezahlung
- Weiterbildungsangebote zum Thema Wein und Spirituosen

Ihre Aufgaben:

- Mit Ihrem Fachwissen und Ihrer herzlichen Art beraten Sie unsere Kunden kompetent und offen bei der Auswahl unserer Weine und Spirituosen
- Sie entwickeln Verkostungskonzepte, führen Weinproben durch und gehen dabei individuell auf unsere Kunden ein.
- Sie kümmern sich um die Mitgestaltung unserer umfangreichen Wein- und Spirituosen Sortimente.
- Sie setzen, unterhalten und präsentieren unsere Wein- und Spirituosenabteilung

Ihr Profil:

- Sie verfügen idealerweise über eine abgeschlossene Ausbildung als Wein-Spirituosenfachmann/frau (m/w/d) oder alternativ abgeschlossene Ausbildung in Gastronomie oder Handel.
- Sie haben Freude an der Beratung und konnten idealerweise bereits Berufserfahrungen im Verkauf von Weinen und Spirituosen sammeln.
- Sie sind kommunikativ und zeichnen sich durch ein sicheres, freundliches und serviceorientiertes Auftreten aus.

trinkgut
Welling

Düppelstraße 2c
48599 Gronau

Bewerbungen bitte an:
ingo.vehlow@trinkgut-welling.de · Telefon zwischen 8 – 20 Uhr 0151 23548745

Energie- und Wasserversorgung Stadtwerke Rheine

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Rheine GmbH ist ein moderner, innovativer und wettbewerbsfähiger Dienstleister mit kommunaler Verantwortung. Energie, Wärme, Wasser, Nahverkehr, Parken, Telekommunikation und Bäder: mit diesem vielfältigen Angebot engagieren wir uns für unsere Kunden in Rheine und Umgebung.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen
Trainee (m/w/d)
Elektromobilität - Ladeinfrastruktur
befristet für 18 Monate

Die Stellenausschreibung mit den weiteren Einzelheiten erhalten Sie unter: www.stadtwerke-rheine.de
Die Bewerbungsfrist endet am **05.12.2020**.

Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH, Hafenbahn 10, 48431 Rheine

Durchdachte Koffer- und Taschenlösungen von höchster Qualität, Funktionalität und Ästhetik – dafür steht B&W International. Als weltweiter Spezialanbieter von **tool.cases & bags, bike.cases & bags** und **outdoor.cases** entwickeln wir unsere innovativen Produkte am Standort im münsterländischen Ibbenbüren.

Wir suchen zur Unterstützung innerhalb des Marketings **kurzfristig** eine
Marketing Assistenz (m/w/d)

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.b-w-international.com/company/karriere

B&W B&W International GmbH special cases & bags
Herr Benedikt Buck | Junkandiek 5 | D-49479 Ibbenbüren
Fon + 49 (0) 54 51 / 89 46-500 | bewerbung@b-w-international.com
www.b-w-international.com

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

In der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSBIV) ist zum 01.01.2021 im regionalen Geschäftsbereich Lingen, Lucaskamp 9, 49809 Lingen, der Dienstposten

der Leitung des regionalen Geschäftsbereiches Lingen (m/w/d)
zu besetzen. Der Dienstposten ist nach Besoldungsgruppe A 16 NBesO bewertet.

Der Verantwortungsbereich der Geschäftsbereichsleitung umfasst insbesondere:

- Festlegung aller strategischen und operativen Arbeitsziele des regionalen Geschäftsbereiches im Rahmen der allgemeinen Aufgabenstellung und unter Berücksichtigung der Gesamtstrategie der NLSBIV
- Verantwortung für eine zielgerichtete, sachgerechte und optimale Aufgabenerledigung
- Förderung der Personalentwicklung
- Vertretung des Regionalen Geschäftsbereiches nach außen

Anforderungsprofil:
Bewerbungsberechtigt sind Personen mit der Befähigung für den höheren bautechnischen Verwaltungsdienst und umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen in den Aufgaben der Straßenbau- und Verkehrsverwaltung. Zudem sollte eine mehrjährige Führungserfahrung von größeren Verwaltungseinheiten und Offenheit für die Gestaltung von Veränderungsprozessen vorhanden sein.

Vorausgesetzt werden eine ausgeprägte Kommunikations- und Moderationskompetenz, Geschick im Verhandeln und der Kommunikation mit Verbänden und anderen Partnern der NLSBIV.

Gesucht wird eine durch Ihre Aufgabenidentifikation beispielgebende belastbare und souveräne Führungspersönlichkeit mit motivierendem und kooperativem Führungsstil. Der Dienstposten ist bedingt teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt. Die NLSBIV strebt in allen Bereichen und Positionen an, Unterrepräsentanz in i. S. des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes (NGG) abzubauen. Daher werden Bewerbungen von Frauen besonders begrüßt. Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten sind willkommen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter **Angabe der Kennziffer Z1-2020-33** mit Lebenslauf, Abiturzeugnis, Studienurkunden und -zeugnissen, Ihren dienstlichen Beurteilungen und/ oder Arbeitszeugnissen und ggf. der Einverständniserklärung zur Einsichtnahme in Ihre Personalakten bis zum **31.12.2020** an:

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
Referat Z 1, Postfach 1 01, 30001 Hannover

Sofern Sie die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen wünschen, legen Sie Ihrer Bewerbung bitte einen ausreichend frankierten Rückumschlag bei. Andernfalls werden die Bewerbungsunterlagen zwei Wochen nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens vernichtet.

Sie können Ihre Bewerbung alternativ auch als pdf-Dokument per E-Mail senden an:
bewerbung@mw.niedersachsen.de Bitte geben Sie im Betreff unbedingt die o. g. Kennziffer an. Um das Bewerbungsverfahren durchführen zu können, ist es notwendig, personenbezogene Daten zu speichern.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Thies, Telefon 0511/ 120-56 36 oder christiane.thies@mw.niedersachsen.de, www.strassenbau.niedersachsen.de



Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen

Außendienstmitarbeiter (m/w/d) im Digitalverkauf

Ihre Zukunft in der Welt der Medien: Die Unternehmensgruppe Aschendorff besteht seit 300 Jahren und ist heute führendes Medienunternehmen in Münster und dem Münsterland mit zahlreichen Geschäftsfeldern, unter anderem den Tageszeitungen Westfälische Nachrichten und Münstersche Zeitung, einem Buchverlag, diversen digitalen Angeboten und einem hochmodernen Druck- und Logistikzentrum.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung sowie des frühestmöglichen Eintrittstermins und nehmen diese gerne per E-Mail unter jobs@aschendorff.de oder per Post entgegen.

Unternehmensgruppe Aschendorff
Stv. Leiter Personal
Herrn Winfried Meyer
An der Hansalinie 1
48163 Münster
www.aschendorff.de
www.wn.de

- Ihr Aufgabengebiet:**
- Professionelle, eigenständige und intensive Beratung unserer Anzeigenkunden / Großkunden für digitale Produkte
 - Vermarktung unserer digitalen Produkte/Angebote u.a. aus den Bereichen Online Marketing, E-Commerce, Performance Marketing, sowie Reichweiten und News Portale
 - Konzeptionierung und Erstellung von umfassenden digitalen Kampagnen
 - Sammlung und Filterung von Marktsignalen und Kundenresonanzen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender und Einführung neuer digitaler Produkte
 - Optimierung der Umsatzpotenziale und Gewinnung von Neukunden
 - Steigerung der Marktdurchdringung

- Ihr Profil:**
- Freude am Verkaufen im Außendienst
 - Ausgeprägte Affinität zu digitalen Produkten
 - Berufserfahrung im Bereich Verkauf digitaler Produkte – gerne auch aus anderen Branchen (u.a. Konsumgüter, Finanzdienstleistungen, Mobilfunk)
 - Gute Kenntnisse im Bereich Online-Marketing
 - Kontaktstärke mit Verhandlungsgeschick und ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit
 - Freude an der selbstständigen und konsequenten Bearbeitung eines Verkaufsgebietes und den Willen stetige Verkaufserfolge zu erzielen
 - Flexibilität, überdurchschnittliches Engagement, Eigeninitiative und strukturierter Arbeitsstil

- Wir bieten Ihnen:**
- Attraktive Vergütung | Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge
 - Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten | Offenes Feedback
 - Mitarbeit in einem engagierten Team | Klare Kommunikation
 - Betriebsrestaurant | Kostenlose Wasserspender
 - Bezuschussung zum Jobticket | Jobfahrrad Leasing | Diverse Vergünstigungen

Unternehmensgruppe Aschendorff



Wir sind ein international ausgerichtetes, expandierendes Maschinenbauunternehmen im Bereich Oberflächentechnik (Strahlanlagen). Zur Verstärkung unserer Buchhaltung suchen wir zum nächstmöglichen Termin für unseren Hauptsitz in Emsdetten eine/-n

Finanzbuchhalter m/w/d

Ihr Aufgabengebiet:

- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Reisekostenabrechnung
- Mitwirkung bei der Erstellung von Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen unserer Einzelgesellschaften
- Mitwirkung bei der Erstellung und Verarbeitung der Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Kontenabstimmungen, Meldewesen etc.
- Bearbeitung aller laufenden Geschäftsvorfälle im Bereich der allgemeinen Finanz- und Lohnbuchhaltung.

Ihr Profil:

- Abgeschlossene kfm. Ausbildung
- Weiterbildung zum (Bilanz-) Buchhalter/in oder vergleichbarer Abschluss
- Mehrjährige Berufserfahrung im Finanz- und Rechnungswesen
- Kenntnisse und Routine in MS Office und Finanzbuchhaltungssoftware (vorzugsweise DIAMANT/CSS)
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Sie sind engagiert, zuverlässig, arbeiten strukturiert und behalten auch bei hoher Arbeitsbelastung Form und Fristen ein.

Wir bieten:

- ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet in einem internationalen Unternehmen
- ein engagiertes Team in einem angenehmen Arbeitsumfeld
- einen unbefristeten Arbeitsvertrag

Wenn Sie die berufliche Perspektive reizt, senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins bitte an:

AGTOS GmbH · Ulf Kapitza
Gutenbergstr. 14 · 48282 Emsdetten · www.agtos.de
Tel.: +49(0)2572 96026-0 · Mail: bewerbung@agtos.de

Wir sind ein familiengeführtes Unternehmen der Futterindustrie. Die Betriebs-tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich auf die Produktion von Mischfuttermitteln für landwirtschaftliche Nutztiere – vom Alleinfutter über Ergänzungsfutter bis zum Mineralfutter, sowie deren Vertrieb. Zu unserem Unternehmen gehören vier weitere HS-Landhandelsstandorte mit Sitz in Neuenkirchen, Legden-Asbeck, Hopsten-Halverde und Nordhorn, sowie eine weitere Niederlassung in Beckum.



Für die Versorgung unserer Kunden suchen wir einen kontaktfreudigen

DISPONENTEN (m/w/d) in Vollzeit

der über eine solide speditionelle Ausbildung und über Berufserfahrung verfügt. Gefragt sind Flexibilität, Schnelligkeit und Geschick im Umgang mit Kunden. Sie verstehen es, eine optimale Koordination zwischen Produkten, Disposition der Tankfahrzeuge und Versorgung unserer Kunden mit Waren herzustellen.

Und weiter suchen wir für diese Abteilung eine Person zur

AUFTRAGSANNAHME (m/w/d) in Teilzeit (20 h)

Telefonische Auskunft erteilt Ihnen Herr Alfons Benkhoff, Telefon: 02553-78 12. Wenn Sie an dieser anspruchsvollen Tätigkeit interessiert sind, senden Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung an:

HERMANN SCHRÄDER
HS-Kraftfutterwerk GmbH & Co. KG

www.hs-schraeder.de Postfach 13 65 Mail: m.bueltbrune@hs-schraeder.de
www.hs-hemo.de 48602 Ochtrup Tel.: 02553/78-12



ZUSAMMEN PACKEN WIR'S!

Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen und seit 50 Jahren in der Kfz-Ersatzteil-Branche tätig. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere

1. **Lageristen/innen** (m/w/d) - in Vollzeit -
2. **kaufm. Angestellte/n im Vertrieb** (m/w/d) - vorrangig für den Export FRANKREICH - Stellenbeschreibung zu 2. finden Sie unter www.diederichs.com

IHRE AUFGABEN:

- Warenkommissionierung mittels Kommissionsschein oder Scanner
- Verpackung u. Sicherung der Packstücke
- Durchführung von Inventuren
- allgemeine Lagerstätigkeiten

IHR PROFIL:

- Erfahrungen im Lagerbereich
- körperliche Belastbarkeit und Teamfähigkeit
- fundierte Deutschkenntnisse (in Wort u. Schrift)

Bewerbungen per mail an: bewerbungen@diederichs.com

DIEDERICHS Karosserieteile GmbH
Ochtruper Str. 95 | 48455 Bad Bentheim | www.diederichs.com

Tischlermeister gesucht!

Wir suchen einen

Tischlermeister (m/w/d)

für die Aufmaß- und Arbeitsvorbereitung.

UNGRUH GmbH
St.-Josef-Straße 119
49479 Ibbenbüren
Tel.: 0 54 51 / 9 63 90
www.fenster-ungruh.de

immer besser informiert



Wohnungen Vermietung

2-ZIMMER-WOHNUNGEN

■ Vermietungen

Ochtrup: Biete 50 m² Wohnung ab sofort, WM 540 € inkl. aller NK. ☎ 0160/6271121.

HÄUSER

■ Mietgesuche

Junge Familie (tierfreier Nichtraucherhaushalt) sucht Haus/ DHH mit Garten in Ochtrup. Zur Miete ab ca. Juli 2021. Nur von privat. ☎ 01713854606



karriere.ms Das Stellenangebot Ihrer Tageszeitung.
arbeiten im Münsterland



WELCHER AZUBI WILLST DU SEIN?

FINDE, WAS ZU DIR PASST

AUF WWW.AZUBI.MS!

azubi.ms
Lehrstellen im Münsterland

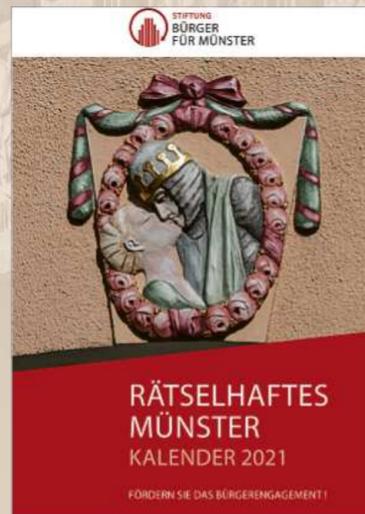
Wandkalender 2021 aus dem Aschendorff Verlag



Münster ist eine lebendige Metropole mit vielen Facetten. Dieser großformatige „Münster-Kalender“ vermittelt einen ebenso seltenen wie reizvollen Blick auf die Besonderheiten der Stadt, die viel zu bieten hat. Ob Rathaus, Schloss oder Aasee: In bekannten und weniger bekannten Ansichten spiegeln sich einmal mehr nachhaltige Eindrücke von der architektonischen Schönheit der Stadt wider.

Andreas Lechtape
Kalender Münster 2021
14 Blätter | Spiralbindung
Querformat: 59 x 42 cm
ISBN 978-3-402-24719-8
19,80 EUR

Die beeindruckende jahreszeitliche Entdeckungsreise schuf der bekannte Fotograf Andreas Lechtape. Damit setzt er Münster einmal mehr ein faszinierendes bildliches Denkmal. Die Aufnahmen werden auch viele Münster-Kenner überraschen.



Ralf Klötzer | Andreas Lechtape
Rätselhaftes Münster - Kalender 2021
Stiftung Bürger für Münster
13 Blätter | Spiralbindung
Hochformat
ISBN 978-3-402-24718-1
12,80 EUR

Dieser besondere Münster-Kalender präsentiert Gebäude, Skulpturen und andere historische Objekte, die auch alteingesessene Münsteraner zum Erkunden und Herausfinden anregen werden. Auf den Rückseiten der Kalender-Blätter stehen Ortsangaben in Stadtplan-Ausschnitten sowie fundierte Beschreibungen und Erklärungen. Wenn Sie Ihre Stadt mögen, die Sie kennen, aber noch besser kennenlernen wollen, neugierig sind und Spaß an Rätseln haben, werden Sie Ihre Freude mit dem Münster-Kalender haben. Gehen Sie auf eine kulturelle Entdeckungsreise! Die Objekte sind so angeordnet, dass Sie sie in einem zwei- bis dreistündigen Rundgang besichtigen können.

Herausgeber des Kalenders ist die Stiftung Bürger für Münster, die bürgerschaftliches Engagement in Münster fördert. Weitere Informationen finden Sie in buerger-fuer-muenster.de



Erhältlich in ausgewählten Buchhandlungen, in der WN-Geschäftsstelle am Picassoplatz 3 in Münster oder über www.aschendorff-buchverlag.de

NATÜRLICH GUT SCHLAFEN

Jetzt vom 02.11.- 31.12.20 unsere **AKTION*** nutzen und mit dem **Boxspringbetten-Konfigurator** zum Traumbett zu Traumpreisen kommen! RAUM FÜR IDEEN



15% AKTION
2.11.-31.12.20

TOVAR.de
RAUM & DESIGN

*auf Polsterbetten, Boxspringbetten, Lattenroste & Matratzen

Buschlandweg 1 | 48607 Ochtrup

Panorama

Magazin zum Wochenende



Kinderleichte Sache

Familie: Backen mit Kindern macht Spaß - wenn man die Kinder ernst nimmt

Weihnachtstrends für dieses Jahr

Leben: In der Weihnachtsdeko ist alles möglich - klassisch in Rot und Grün oder trendig

Wahrheit und Wahnsinn

Interview: Florian Schroeder über empörte Menschen und die Macht der Parodie



Gastronomen schließen sich für Lieferservice-Modelle zusammen

Wege aus dem Stillstand

Corona ist für die Gastronomie ein Schreckensszenario, das jedoch nicht in eine endlose Schockstarre führen muss. Gastronomen schließen sich in einigen Orten zusammen. Und siehe da: Der gemeinsame Lieferservice kann funktionieren.

Von Annegret Schwegmann

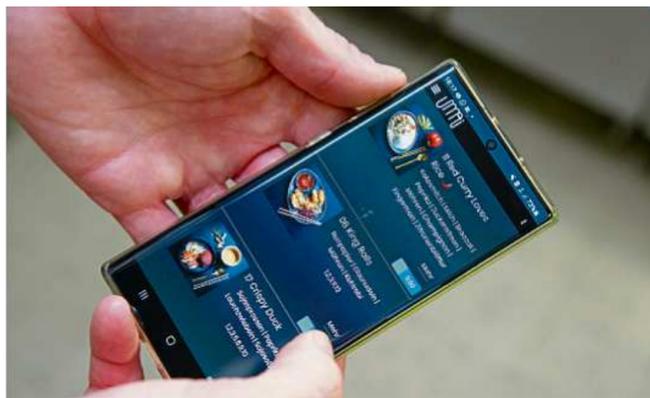
Jaqueline Peters ist Studentin und profitiert derzeit enorm von den organisatorischen Kompetenzen, die sie vor ihrem Studium in ihrer Ausbildung als Industriekaufrau erworben hat. Die 26-Jährige hat vor einer halben Stunde an ihrem vor ein paar Wochen improvisierten Schreibtisch ein paar Meter hinter der Seitentür der Kneisterei an der Steinfurter Straße in Münster Platz genommen und hat alles im Blick, was die neun Zulieferer gerade machen. Red Curry um 20 Uhr an der Friedrich-Ebert-Straße. Moment, wie lange braucht der Zusteller? Wahrscheinlich 20 Minuten. Also sollte er sich bald auf den Weg machen. „Mein Motto ist: Die Zusteller sollten lieber fünf Minuten früher als später unterwegs sein“, sagt sie und schaut wieder auf ihren Bildschirm. Alle neun Auslieferer sind unterwegs zu Kunden, die eben gerade Spaghetti carbonara, Fried Noodles oder Chicken Tikka Masala bestellt haben. Das Geschäft läuft relativ gut. Es ist natürlich weit davon entfernt, an die Umsätze des vergangenen November anzuknüpfen. Aber es ist allemal besser als nichts.

Marcus Gessler steht ein paar Meter von seiner neuen Mitarbeiterin entfernt und beobachtet aufmerksam, wie die Zahl der Kunden seit 19 Uhr im Fünf-Minuten-Takt spürbar zunimmt. Gessler gehört zum Typus Gastronom, der immer wieder neue Konzepte entwickelt. In Münster betreibt er sechs Restaurants und einige digitale Eventprojekte und hätte, wenn Corona die Welt der Gastronomen nicht auf den Kopf gestellt hätte, erst im Oktober mit seinem neuen Ideen-Baby begonnen – mit hungrig.ms. „Wir sind dann aber schon im ersten Lockdown Ende März an den Start gegangen“, erzählt er und ist noch immer beeindruckt, wie unkompliziert alle Beteiligten improvisiert haben. Mehr als zehn Restaurants schlossen sich zusammen. Einige Geschäftsführer stellten ihre eigenen Autos zur Verfügung – und Fahrräder zu rekrutieren, erwies sich erwartungsgemäß als das geringste Problem in Münster. Auch die Kunden zeigten den Gastronomen, wie sehr ihnen Solidarität am Herzen lag, eine, die erfreulicherweise sogar noch durch den Magen geht. „Viele haben gesagt, dass sie uns bewusst unterstützen wollen“, sagt Gessler, für den ohnehin feststeht: „Den Kopf in den Sand zu stecken, ist keine Option.“

„Den Kopf in den Sand zu stecken, ist keine Option.“

Marcus Gessler

Nun, im zweiten Lockdown des Jahres, hat sich das Geschäftsmodell deutlich professionalisiert. Gessler verfügt mittlerweile über eine kleine Flotte von E-Autos und Fahrrädern. Fünf Marketing-Mitarbeiter sind neuerdings fast ausschließlich damit beschäftigt, neue Restaurants und Food-Anbieter für den Lieferservice zu begeistern. In Kürze wird hungrig.ms Mehrweggeschirr im Pfandsystem zur Verfügung stellen. Gessler sind die Müllberge, die die Pandemie durch Verpackungen viel zu schnell in die Höhe schnellen lässt, schon lange ein Dorn im Auge. Eine Etage unter ihm erzählt Dung Tran, was den Kunden seiner thailändischen Küche am besten schmeckt. „Die Suppen sind beliebt und ganz besonders das Rote Curry.“ Sein Koch Nguyen Van Dien wendet in der Pfanne gerade einen der weiteren Publikumsbeliebte. Die gebratenen Nudeln mit Ente sind die Tagesfavoriten. Der Abend ist noch jung,



Mitglieder des Teams: Marcus Gessler und Dung Tran haben erst vor einigen Wochen ihr Lieferservice-Restaurant mit thailändischer Küche eröffnet. Jaqueline Peters organisiert die Dienstpläne der Zulieferer und leitet die Bestellungen an die jeweiligen Restaurants weiter. Und in einigen Wochen soll sich in den Taschen Mehrweg-Geschirr im Pfandsystem befinden.

Fotos: Wilfried Gerharz

und der Koch hat jetzt schon ein Dutzend Portionen zubereitet. Gerade blinkt der Küchen-Computer auf – Jaqueline Peters hat eine neue Bestellung weitergeleitet. Gebratene Nudeln mit Ente...

Dung Tran hat Marcus Gessler vor einigen Wochen angesprochen und ihm eine Partnerschaft angeboten. Gemeinsam betreiben sie nun das kleine Zulieferer-Restaurant mit thailändischer Küche, die sich bei den Kunden offenbar schnell herumgesprochen hat. „Wir haben vor zwei Wochen angefangen. Dass sich das so schnell entwickelt, hätte ich gar nicht gedacht“, sagt Dung Tran. Seine Erwartungen hatte er in Corona-Zeiten allerdings ohnehin nicht allzu hoch geschraubt.

Vor der Tür nimmt Maximilian Biller eine neue Warmhaltebox in Empfang, die er an einen Haushalt ein paar Straßen weiter ausliefern soll. Biller ist Auszubildender bei der Bahn und verdient sich als Zusteller ein angenehmes Zubrot. „Manchmal gibt es Trinkgeld“, erzählt er. Gespräche entwickeln sich jedoch selten. „Man wünscht sich einen schönen Abend – und das war's. Das ist nicht die Situation für längeren Smalltalk.“ Jaqueline Peters ist derzeit gespannt, ob gleich wieder die Online-Bestellung eintreffen wird, die sie an diesem Wochentag immer im Laufe des Abends bekommt. „Ein Riesenschnitzel mit Pommes. Langsam kennt man seine Stammkunden...“

Corona hat die Wahrnehmung von Wissenschaft völlig verändert

Faszination Forschung

Wissenschaft: Vor ein paar Monaten löste sie kaum mehr Begeisterung als eine Steuererklärung aus. Seit Corona ist das anders. Zum ersten Mal begreifen wir, wie überlebenswichtig sie ist. Herlinde Koelbl, die wohl renommierteste Fotokünstlerin Deutschlands, weiß das schon lange.

Von Annegret Schwegmann

Sie ist durch die ganze Welt gereist, um Menschen zu treffen, die sie schon lange interessieren. 60 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, darunter viele Nobelpreisträger, die nie aufgehört haben, Neues entdecken zu wollen. Vor wenigen Wochen ist ihr Buch unter dem Titel „Faszination Wissenschaft“ erschienen. Und wahrscheinlich hätte es ihr so viel öffentliche Aufmerksamkeit beschert wie jedes andere Projekt, das Herlinde Koelbl in ihrer langen Karriere als Fotografin, Autorin und Dokumentarfilmerin verwirklicht hat. Corona bremst die geplanten Lesungen und Gespräche in den Städten des deutschsprachigen Raumes aus. Auch ihre Fotoausstellung zum Buch in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft ist derzeit nur digital bis zum 29. Januar 2021 zu sehen. Den Nerv der Zeit hat sie dennoch getroffen. „Corona hat die Wahrnehmung von Wissenschaft völlig verändert“, sagt sie. „Wir können Wissenschaftlern gerade beim Lernen zusehen. Das gab es noch nie.“

“
Wir können Wissenschaftlern gerade beim Lernen zusehen. Das gab es noch nie.

Herlinde Koelbl

Auch ein Projekt wie ihres hat es zuvor nicht gegeben. 2015 begann Herlinde Koelbl, mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zu sprechen, die das gesamte Spektrum von der Astronomie über die Biochemie, von der Quantenphysik über die Stammzellenforschung bis hin zur Künstlichen Intelligenz abdecken. Sie zeigt sie so, wie Forscher selten zu sehen sind – als nahbare Menschen und nicht als Wissenschaftler, die in vielen Publikationen so durchdrungen von wegweisender Klugheit aussehen, dass Mitmenschen mit einem weniger gesegneten Intelligenzquotienten sich vermutlich kaum trauen würden, sie anzusprechen. Herlinde Koelbls Fotos dürften den gegenteiligen Effekt auslösen. Sie bat die Forscher, eine wissenschaftliche Formel, eine Philosophie oder ein Zitat auf die Hand zu schreiben und sie ganz nah ans Gesicht zu führen. „Ich wollte Geist und Körper zusammenführen“, erklärt sie. Die Wissenschaft ist vom Menschen nicht zu trennen. Die Autorin hat lange Gespräche mit den Wissenschaftlern geführt. Gespräche, in denen die Frauen und Männer wahrscheinlich gleichfalls Neuland betreten haben. Es dürfte selten vorkommen, dass sie mit Fremden über ihre Kindheit sprechen und über das, was sie antreibt – beruflich und persönlich. Stefan Hell, Professor für Experimentalphysik an der Universität Göttingen und Nobelpreisträger für Chemie



Herlinde Koelbl vor Fotos der Wissenschaftler, die sie porträtiert hat.

Foto: Stefan Hoederath

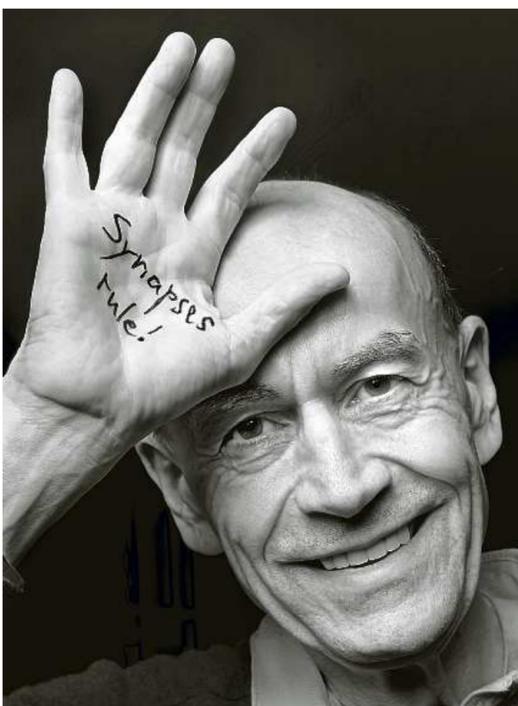
aus dem Jahre 2014, erzählte ihr, dass er sich vergeblich an 20 Universitäten um eine wissenschaftliche Stelle beworben hatte, ehe ihm nach einem Vortrag am King's College spontan eine Stelle angeboten wurde. „Das war total überraschend. Ich habe beim Abendessen fast die Gabel aus der Hand fallen lassen, weil ich dachte, das könne nicht sein. Ich hatte mich doch schon überall beworben und nirgendwo was bekommen – meinten die wirklich mich?“ Worte eines späteren Nobelpreisträgers.

Wer mit Naturwissenschaftlern spricht, wird vermutlich die Bedeutung des Wortes Fehler völlig neu einschätzen. Richard Zare, Professor für Chemie an der Stanford University und Träger des Wolf-Preises in Chemie aus dem Jahre 2005, erzählte Herlinde Koelbl, dass neun von zehn Versuchen fehlschlagen. Er empfinde das jedoch nicht als Scheitern, sondern als Lernprozess. „Die richtige Einstellung ist, sich vom Scheitern zum Erfolg geleiten zu lassen. Wenn Sie nicht oft genug scheitern, können Sie wohl keinen Erfolg haben.“ Christian Drost, der als Virologe zum nahbarsten Wissenschaftler in der Corona-Krise geworden ist, hat das kürzlich ganz ähnlich ausgedrückt. „Ursprüngliche Theorien und Annahmen können sich als falsch erweisen und gleichzeitig wichtige neue Impulse liefern“, sagte er bei einem Vortrag in Marburg und räumte ein, dass diese Einstellung „für Menschen, die dies nicht gewohnt sind“, schwer nachzuvollziehen sei.

Herlinde Koelbl ist vielen Menschen begegnet, die mit Leidenschaft forschen – und leidensfähig sein müssen. „Die Rivalität ist groß, denn hier ist nicht Geld, sondern Anerkennung die wahre ‚currency‘“, schreibt sie in ihrem Buch. „Wer hat als Erster sein Ergebnis in einem bedeutenden Journal publiziert? Öffentlichkeit ist wichtig, doch die Forscher und Forscherinnen haben auch eine Verantwortung, welche Geister sie mit ihren Erkenntnissen in die Gesellschaft entlassen. Zukunft und Wissenschaft sind miteinander verbunden.“ Der Quantenphysiker Anton Zeilinger, zugleich auch Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, hat ihr zu denken gegeben, als er dies sagte: „Ein Kontinent wie Europa, der keine Rohstoffe hat, kann nur mit Forschung überleben.“

In anderen als in diesen Corona-Zeiten hätte Herlinde Koelbl vermutlich bereits viele unmittelbare Reaktionen auf ihr Buch bekommen. Beachtung findet sie trotzdem. Und besonders gefreut hat sie sich über die Komplimente einer Frau, deren Schwiegersohn Wissenschaftler ist. „Sie hat nicht mehr aufgehört zu lesen und hinterher gesagt: ‚Jetzt habe ich wirklich verstanden, was er macht.‘“ Wissenschaft kann tatsächlich, wenn sie verständlich erklärt wird, unheimlich aufregend sein. Herlinde Koelbl sieht das schon lange so und dürfte ein Motto mit dem deutschen Molekularbiologen Patrick Cramer teilen: „Das Geheimnis liegt darin, die kindliche Neugier nie abzulegen.“

■ Herlinde Koelbl (Fotografin und Autorin): Faszination Wissenschaft. 60 Begegnungen mit wegweisenden Forschern unserer Zeit. Verlag Knesebeck, 352 Seiten, 35 Euro



Thomas Südhof ist Neurobiologe an der Stanford University und Nobelpreisträger für Medizin. Foto: Herlinde Koelbl/Knesebeck Verlag



Faith Osier ist Juniorprofessorin für Medizin an der Universität Heidelberg. Foto: Herlinde Koelbl/Knesebeck Verlag

Gedenken in Zahlen

Die Kultur des Trauerns

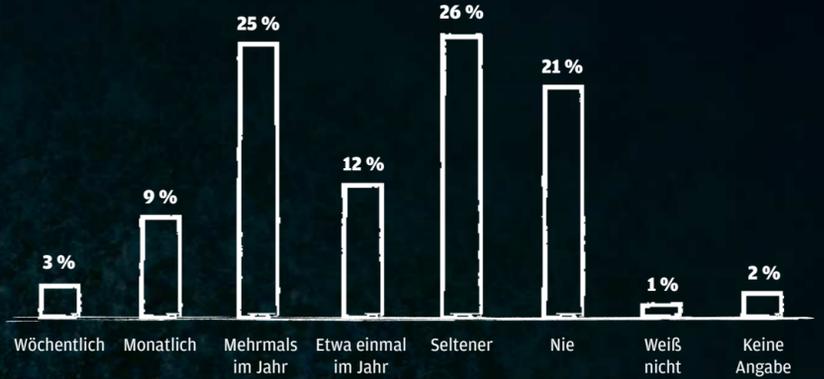
Anzahl der kirchlichen Bestattungen in Deutschland (2000 bis 2018)



939 520

Sterbefälle gab es 2019 in Deutschland.

Wie oft gehen Sie auf einen Friedhof für einen Grabbesuch?



515 000

kirchliche Bestattungen gab es 2017. Im Jahr 2000 waren es noch rund 600 000 Bestattungen.

23

Jahre Ruhezeit für ein Grab sind in Deutschland durchschnittlich vorgeschrieben.

Die Europäische Route der Friedhofskultur

wurde 2010 vom Europarat zertifiziert und verbindet über 50 Begräbnisplätze als touristische Orte.

Der Nationalfriedhof Arlington

ist einer der 139 Nationalfriedhöfe in den Vereinigten Staaten. Mit über 260 000 Beisetzungen ist der Nationalfriedhof in Arlington - nach dem Calverton-Nationalfriedhof in New York - der zweitgrößte Friedhof der USA.

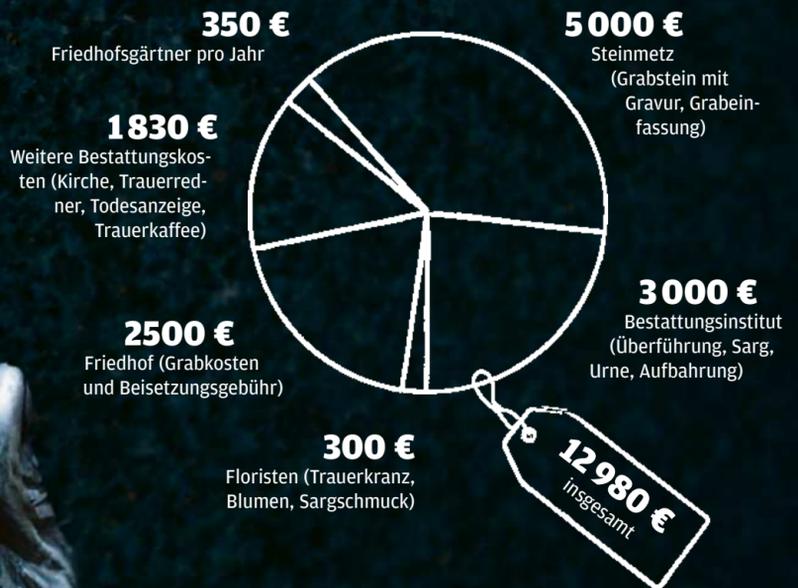
5410

Bestatter gab es 2019 in Deutschland. Ihr Gewerbe unterliegt der Handwerksordnung und gilt als handwerksähnlich.

73

Prozent der Bestattungen waren 2018 Feuerbestattungen. 1997 lag ihr Anteil bundesweit noch bei 38 Prozent.

Durchschnittliche Kosten für Bestattungen in Deutschland



32 000

Friedhöfe gibt es in Deutschland, darunter sind rund 2000 jüdische Friedhöfe.

Benötigen Trauer und Gedenken einen bestimmten Ort?

Ich brauche für Trauer und Gedenken Verstorbener keinen bestimmten Ort



Ich brauche einen festen Ort, es muss aber nicht der Friedhof sein



Ich brauche zum Gedenken ein Grab auf einem Friedhof



Weiß nicht/keine Angabe



Immaterielles Kulturerbe

Die Friedhofskultur in Deutschland wurde am 13. März 2020 in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der weltweit größte Friedhof

ist der Wadi Al-Salam im Irak. Auf 917 Hektar liegen fünf Millionen Menschen begraben. Der weltweit größte Parkfriedhof ist mit 389 Hektar zugleich der größte Friedhof Europas: der Friedhof Ohlsdorf in Hamburg. Über das gesamte Areal verteilen sich 202 000 Grabstätten. Hier liegen unter anderem Wolfgang Borchert und Gustaf Gründgens.

Das sind die Weihnachtstrends für dieses Jahr

Oh, du fröhliche . . .

Klassisch in Rot und Grün oder doch modern im skandinavischen Design? Weihnachtszeit ist Deko-Zeit – und es stellt sich die Frage: Wie soll ich dekorieren? Wir stellen die Trends für dieses Jahr vor.

Von Nina Kugler

Denkt man an Weihnachten, denkt man an Adventskalender, Kerzen, Weihnachtskugeln, Christbäume und Adventskränze. Kurz: Man denkt an Deko. Und wie in der Mode gibt es auch hier jedes Jahr neue Trends. Was ist 2020 angesagt – klassisches Rot und Grün oder doch Glitzer und Opulenz? Die Antwort darauf ist einfach wie verwirrend: beides! „Wie ich mein Haus dekoriere, ist ja eine Frage des persönlichen Geschmacks“, sagt Gabriela Kaiser. Die Designerin aus dem bayerischen Landsberg am Lech ist Trendscout und -analytikerin. Sie ist sich sicher: Klassische Farben wie Rot, Grün und Gold sind auch dieses Jahr wieder oft zu sehen. „Das gibt uns in unruhigen Zeiten wie jetzt Sicherheit. Da steckt ganz viel Familie, Tradition und Geborgenheit drin.“

Skandinavisches Design findet sich in Weihnachtsdeko wieder

Sie weiß aber auch: „Wer es eher modern mag, setzt auf Schwarz und Weiß.“ Und auch die skandinavischen Einflüsse sind nach wie vor sehr stark. Hier stellt die Trendexpertin angegraute Farben als Trend für dieses Weihnachtsfest heraus: ein zartes Grün-Grau, angeraute Pastelltöne sowie Silber und Zink. Trendanalystin Claudia Herke von der Stilagentur bora.herke.palmisano in Frankfurt am Main stimmt ihrer Kollegin zu: „Dieses Jahr sieht man viel Beton und Steine, eben den sogenannten Scandinavian Style.“ Dazu kombinieren kann man ihrer Meinung nach sehr gut Holz und Naturmaterialien. „Das ist einer der großen Trends dieses Jahr: Wir holen uns den Wald und die Natur nach Hause.“



Foto: H&M Home/dpa

Natur und Wald als Deko nach Hause holen

Herke und Kaiser sind sich einig: Wertige, zeitlose, nachhaltige und naturnahe Dekoartikel sind angesagt. Dabei ist es egal, ob man diese selbst im Wald sammelt, wie etwa Blätter, Nüsse, Zweige oder Zapfen, oder ob die Weihnachtsdeko mit Naturmotiven bemalt ist.

Auch Selbstbasteln ist angesagt im Corona-Jahr. „Vielen ist ja eh etwas langweilig, wenn man so viel Zeit daheim verbringt. Und im Herbst/Winter kommt dann noch das trübe, regnerische Wetter dazu. Dann sucht man Beschäftigung – und da gehört Basteln auf jeden Fall dazu“, ist sich Kaiser sicher.

Und der Do-it-yourself-Trend macht bei der eigenen Deko noch nicht halt: Ihrer Meinung nach gewinnen selbst gemachte Geschenke immer mehr an Wert. „Wir leben in einer Flut von Produkten. Da ist es doch viel schöner, ein selbst gemachtes Geschenk zu bekommen.“

den vergangenen Jahren am Baum gesehen haben, können wir dieses Jahr verrückte Kugeln in Form von Avocados, Gurken, Papaya, Törtchen oder Macarons aufhängen.“ Dabei dürfen die Kugeln auch ruhig glitzern und glänzen.

Kaiser hingegen kann sich eine dunkle Tischdecke mit weißem Porzellan und goldenen Dekoelementen gut vorstellen: „Das finde ich sehr schön, und das hat sofort eine festliche Ausstrahlung.“ Am Christbaum sieht sie Meerestiere und Fische: „Als Erinnerung an den Urlaub, den wir dieses Jahr verpasst haben.“

Egal, wie man nun sein Zuhause dekoriert – Zeit mit der Familie zu verbringen und es sich in den eigenen vier Wänden gemütlich zu machen, ist dieses Jahr besonders wichtig, sagt Herke. „Wir wollen die gemeinsame Zeit als unvergesslichen Moment festhalten. Und gerade im Corona-Jahr feiert die Familie im kleinen Kreis, man bleibt unter sich. Weihnachten ist dieses Jahr klein, aber fein.“

Eine Avocado am Christbaum? Warum nicht!

Herke, die für die Messe Christmasworld die jährlichen Trends analysiert, hat zudem noch einen weiteren Deko-Trend ausgemacht: lustige und verspielte Dekoartikel. „Im Gegensatz zu den vielen Tieren, die wir in



Foto: Messe Frankfurt EX



Foto: Butlers

Eine Chance für die Amaryllis

Die Amaryllis hat oft kein Glück: Ist die Weihnachtsdekoration verblüht, landet sie im Müll. Dabei kann man sie lange halten und im kommenden Jahr erneut zum Blühen bringen. „Nachdem die Amaryllis ausgeblüht ist, beginnt sie, Blätter zu treiben“, erklärt die Staudengärtnerin Svenja Schwedtko aus Bornhöved. Ihr Rat fürs Überleben: „Jetzt ist die Zeit, wo sie mit Nährstoffen versorgt, sprich gedüngt werden muss.“ Denn die Blüte hat an der Pflanze gezehrt und die Zwiebel hat an Volumen und Gewicht verloren. Das liegt auch daran, dass die Zwiebeln, die man im Herbst oder Winter in Töpfen kaufen kann, bislang noch keine Wurzeln gebildet haben. „Sie nehmen also die Kraft zum Blühen nicht währenddessen aus der Erde, sondern ausschließlich aus der Zwiebel auf“, so Schwedtko. Dieser Tipp lässt sich übrigens auf alle Zwiebelpflanzen übertragen – also auch auf Narzissen und Tulpen.

Die Messe Christmasworld präsentiert die jährlichen Deko-Trends zu Weihnachten – natürliche Farben, aber auch Glitzer sind 2020 angesagt.

Mehr ist mehr: Das gilt besonders zur Weihnachtszeit. Butlers setzt dabei unter anderem auf Glitzer und Opulenz. Schön festlich und trotzdem modern.



Ein Evergreen, der wohl nie aus der Mode kommen wird: Klassische Farben wie Rot und Grün. Dieses Jahr kombiniert man sie am besten mit Naturmaterialien.

Der Wohntrend der vergangenen Jahre setzt sich nun auch zu Weihnachten durch: Ein cleaner skandinavischer Stil mit angegrauten Farben.



Foto: Ragnar Ómarsson/Inter IKEA Syst

Neben den Klassikern darf man 2020 auch modern dekorieren. H&M Home setzt die Farben Schwarz und Weiß in Szene.



Foto: H&M Home

Übrigens

Mehr Lametta?

Früher war mehr Lametta. Hat Opa Hoppenstedt schon vor vielen Jahren gewusst. Inzwischen sind die glitzernden Metallstreifen, die weiland in keinem Haushalt fehlten und ohne deren üppige Last keine Tanne ein Weihnachtsbaum war, fast völlig verschwunden. Weniger ist mehr, ist das



Crédo im Hier und Jetzt. Ich mag diese optische Bescheidenheit im festlichen Wohnzimmer. Als Jugendlicher wollte ich Fleischfachverkäufer werden – wegen der Frikadellen. Oder Friseur – wegen der freien Montags. Oder Aktmaler. An Dekorateur habe ich in

Ermangelung jedweden Interesses nie gedacht. Meine beste Hälfte ist damit gesegnet. Dazu mit Talent. Es macht Sinn, dass ich ihr (und den Töchtern) die Ausschmückung der dunkelsten und dadurch schönsten Zeit des Jahres überlasse.

Ich bin dann so etwas wie ein passives Mitglied in der Familie. Ein Beobachter, der alles, was liegen oder übrig bleibt im Zuge der zierenden Vorgänge, still zusammenräumt und an die vorgesehenen Plätze zurückschafft. Nach Weihnachten ist schließlich vor Weihnachten. Ich mag diese Zeit mit all ihren kleinen dekorativen Veränderungen. Auch das macht den Advent und das Fest besonders. Nur diesem Sportsfreund, dessen Haus auf dem Weg zu meinen Eltern im Sauerland liegt und dessen Illumination geschätzt den Stromverbrauch eines kompletten Plattenbaus in Berlin-Marzahn übersteigt, würde ich gern einmal auf die Pantoffeln treten. Die Weihnachtszeit ist doch kein Wettbewerb. Dann lieber wieder mehr Lametta.

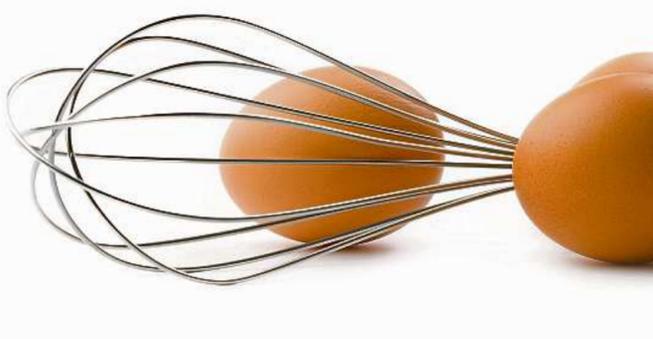
Wilfried Sprenger hätte gern einmal wieder eine schief gewachsene Fichte als Baum – so wie früher.

Es duftet nach Orangen . . .

Wenn es an das Basteln in der Adventszeit und das Basteln für Weihnachten geht, sind getrocknete Orangenscheiben nicht nur für die Bloggerin „Die Bastelfrau“ ein absolutes Muss, denn sie sind nicht nur schön anzusehen, sondern verbreiten auch einen wunderbaren weihnachtlichen Duft. Tipp der Bloggerin: Zuerst die Orangen in 2-5 mm dicke Scheiben schneiden. „Da es beim Trocknen der Orangenscheiben wichtig ist, dass der Saft ungehindert abtropfen kann (die Orangenscheiben schimmeln sonst), legt man die Scheiben nun auf eine Aluschale mit Gittereinsatz oder Ähnliches. Das Ganze wird dann zum Trocknen auf die Heizung gestellt. Der Trockenvorgang dauert auf diese Weise ca. 14 Tage. Wer es eilig hat, kann die Scheiben auch im Backofen trocknen. In diesem Fall werden die Scheiben auf einen Gitterrost gelegt (darunter die Fettpfanne – mit Alufolie ausgelegt, wegen der einfacheren Reinigung) und für 2-3 Stunden bei ca. 100°C getrocknet.“

Weihnachtsbäckerei mit Kindern

Mit Naschen und viel Zeit



„Backe, backe Kuchen“ funktioniert nicht nur mit Sandförmchen. Kinder lieben es, auch in der heimischen Küche zu backen, gerade zu Weihnachten. Wie das klappt, erklärt eine Kinderbackbuch-Autorin.

Von Claudia Wittke-Gaida

Kinder wollen in der heimischen Küche nicht nur zusehen, sondern auch mitmischen, abwägen, ausstechen. „Deshalb wäre es sehr unklug, kleine Racker mit ‚Lass mal, mach ich selbst‘ auszubremsen“, sagt Christina Bauer. Die Bäuerin hat in der Backstube am Bramlhof im österreichischen Görz bei Udine die Mütze auf und ist Autorin des Buches „Kinder backen mit Christina“.

Keine Zutatensuche: Kinder wollen sofort loslegen

Bevor die Weihnachts-Backstube eröffnet wird, braucht es eine clevere Vorbereitung. „Denn Kinder wollen sofort loslegen“, weiß Bauer. Wer jetzt erst alle Zutaten zusammensucht, sorgt schon für die erste Enttäuschung. Daher sollten Zutaten bereits auf der Arbeitsfläche bereitstehen und verschlossene Packungen geöffnet sein. „Die Zutaten aber bitte nicht schon abgewogen präsentieren“, bremst sie. Denn Abwiegen sei für die Kleinen interessant.

Wenn dabei gleich etwas danebengeht – alles halb so schlimm. Die Mini-Bäcker stecken idealerweise in einer coolen Schürze. „Damit gefallen sie sich besonders gut“, so Bauer. Kinder sollten auch gut an die Arbeitsfläche herankommen. Da sei ein kippelsicherer Stuhl gefragt. Oder sie sitzen gleich mit auf der Arbeitsfläche. „Meine beiden Kinder knien immer auf dem Tisch“, verrät die zweifache Mutter.

Sie rät dazu, den Kindern viel zuzutrauen. Dazu gehört, dass sie ruhig auch das Rührgerät halten dürfen. Und wie sieht es mit Eiern aus? Sollte man sich lieber mit der doppelten Menge eindecken, falls die nicht in der Schüssel landen? „Erfahrungsgemäß klappt einfaches Eieraufschlagen recht gut“, sagt Bauer.

Im Alter von vier bis fünf Jahren gelinge Kindern aber auch schon das Trennen von Eiweiß und Eigelb. Dann würde Christina Bauer auch mit den Eiern beginnen: „Sollte doch etwas von der Schale mit hineinflutschen, kann man sie besser aus dem Topf fischen.“

Naschen gehört dazu

Und die Frage aller Fragen: Darf das Kind vom Teig naschen? „Na klar“, findet Christina Bauer. „Schüssel ausschlecken muss sein. Das macht doch die Freude am Backen aus.“ Auch der erste Muffin, Keks oder das Plätzchen müssen zum Verkosten sein. Für das Ausstechen der Plätzchen hat Christina Bauer noch zwei Tipps parat: Damit der Teig nicht an den Förmchen kleben bleibt, taucht man sie zuvor in Mehl. Und die ausgestochenen Teigfiguren landen am besten mit einem Teigspachtel heil auf dem Blech.

Bitte kein Back-Marathon!

Allerdings warnt die Experte vor einem Back-Marathon: „Nicht mehr als eins, höchstens aber zwei Rezepte sollten gebacken werden. Sind es mehr, wird es nicht mehr lustig.“ Wichtig sei auch, dass das Kind die Rezepte aussucht.

Überhaupt: „Eltern sollten genug Zeit für das gemeinsame Backen mit Kindern einplanen. Mit Zeitdruck gelingt das nicht. Wer nur eine Stunde Zeit hat, braucht gar nicht erst anfangen.“

Man sollte auch nicht erwarten, dass die Backwerke einen Schönheitspreis gewinnen. Beim Backen mit Kindern sei das Motto: „Individualität vor Schönheit.“

■ „Kinder backen mit Christina - 30 einfache Rezepte“, Christina Bauer, Löwenzahn Verlag, 176 Seiten, 25,90 Euro



Lustige Rentiermuffins

1. Dazu 4 Eier, 250 g Zucker, 180 g Öl, 100 g geriebene Mandeln, 400 g Weizenmehl 550, 1 Packung Backpulver, 2 TL Zimt, 20 g Backkakao gut miteinander in einer Schüssel verrühren.
2. Backofen auf 170 Grad vorheizen, Mulden des Muffinblechs mit Butter einfetten, Teig mit einem Esslöffel bis zu einem kleinen Fingerbreit Abstand zum Rand in die Formen füllen (denn der Teig geht noch auf) und 25 Minuten backen.
3. Wenn die Muffins ausgekühlt sind, 100 g Schokolade im Backofen bei 70 Grad schmelzen.
4. Jeden Muffin mit einer Schokoschicht bestreichen und aus runden Keksen, Zuckeraugen und Brezeln ein Rentiergesicht kleben. Damit die roten Schokolinsen als Nase auf dem Keks halten, mit einem extra Tupfer weicher Schokolade befestigen.



Kinder lieben es, beim Backen zu helfen. Eltern sollten ihnen viel zutrauen und sie selbstverständlich auch naschen lassen.

Foto: Nadja Hudovernik, Löwenzahn Verlag

Zahlen

Fürs Backen interessieren sich natürlich auch die Meinungsforscher. Laut Statista, einem Online-Portal für Statistik, backen immerhin 22,54 Millionen Menschen im deutschsprachigen Raum ab dem 14. Lebensjahr gelegentlich. Und noch ein Umfrageergebnis, ermittelt diesmal vom Marktforschungsinstitut YouGov. Die Statistiker haben fast 8000 Bürger gefragt, ob sie in der Weihnachtszeit selbst backen und woher sie – wenn es denn so ist – die Rezepte für das Gebäck beziehen. Rund 22 Prozent der Befragten gaben dabei an, dass sie Weihnachtsplätzchen und Gebäck nach einem Familienrezept backen. Etwa 34 Prozent der Teilnehmer erklärten, zur Weihnachtszeit nicht zu backen und sich stattdessen im Handel zu bedienen. Insgesamt backen die Deutschen jedoch vor allen Dingen in der Vorweihnachtszeit.



Wie Architekten und Baufirmen Baustoffe „ernten“

Aus Alt mach Neu



Das Recyclinghaus am Kronsberg vom Bauunternehmen Gundlach und dem Architekturbüro Cityförster

Foto: Julian Stratenschulte

Bauen ist nicht billig – das dürfte den meisten Bauherren schmerzlich bewusst sein. Verwendet man Recycling- und Gebrauchtbauteile wie in einem besonderen Haus in Hannover, wird es noch mal teurer. Aber das muss nicht so bleiben.

Von Thomas Strünelnberg

Kinder, die mit Legosteinen bauen, wissen: Aus den immer gleichen bunten Bausteinen kann man immer wieder völlig andere Häuser bauen. Oder Raumschiffe. Recycling in Reinform gewissermaßen. In der Realität des Bauens ist es weniger einfach, doch gegeben hat es Recycling beim Bau von Wohnhäusern schon früher: beim historischen Fachwerkbau, wie Architekt Nils Nolting vom Büro Cityförster sagt.

„Es ist keine Spinnerei, sich über Ressourcen und Energie Gedanken zu machen.“ So hat er ein Haus entworfen, das großteils aus gebrauchten Materialien besteht. Das Haus im Stadtteil Kronsberg in Hannover ist durchaus kurios: Außen modern, innen Altbauflair.

Und die verwendeten Materialien sind kaum typisch: Ein Wandbelag aus Kronkorken dient im Bad als Ersatz für Mosaikfliesen. Für die Eingangsfassade wurden ehemalige Saunabänke verwendet, Stahlträger und Treppengeländer stammen aus einem Freizeitheim, Faserzement-Fassade, Wellblechpaneel und die Fenster aus einem einstigen Haus der Jugend in Hannover. Der Rohbau ist aus leimfreiem Massivholz – also demontierbar – verschraubt. Innen gibt es Wände aus alten Ziegeln, raumhohe Bauernhaustüren und Terrazzoboden – heute teuer, früher war solcher Boden billig, weil er aus kleinen Ziegelsplittfragmenten, also im Grunde aus Resten, besteht.

Wo aber bekommt man gebrauchte Bauteile her? Da half eine glückliche Fügung, wie Nolting sagt. Bauherr war ein Bauunterneh-

men aus Hannover, das als Materialquelle diente. Auch bei fremden Abrissen bedient man sich. Im Innenausbau kommt auch Material von Messeständen zum Einsatz – von einem Messebauer erhält er „Unmengen an Plattenbaustoffen, die sonst verheizt“ worden wären. Nur die Haustechnik mit Heizung, Elektrik und Lüftungsanlage ist neu, um gültigen Standards zu entsprechen. So entsteht ein Haus, dessen Recycling-Anteil „schon einmalig“ sei.

Für den Bauherren ist das Projekt „mehr Leuchtturm als Pilot“, wie Franz-Josef Gerbens, Prokurist des Bauunternehmens Gundlach GmbH sagt. Ein solches Projekt lasse sich „nicht beliebig duplizieren“, aber: „Wir haben gelernt, mutiger zu sein und Dinge einfach zu machen.“ Recyclingbeton etwa gebe es schon, man müsse ihn nur einsetzen. Das Baumaterial aus Abbruchhäusern wiederum dürfe nicht aus ganz Deutschland herangekarrt werden, das wäre für die Umwelt wieder ein Bärendienst. Gerbens spricht von „Bauteilernte“, auch habe seine Firma Teile „auf Verdacht hin gelagert“.

Gerbens räumt ein, dass ein hoher Recyclinganteil teurer sei, setze man aber künftig verstärkt darauf, rechne er mit Preisneutralität. Bei den Vorreitern der Branche liege das Thema in der Luft: „Es passt in den Megatrend Klimaschutz.“ Die sogenannte „graue Energie“ – die Energie für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung eines Produkts – müsse mit bewertet werden. „Vor dem Hintergrund, dass der Klimawandel keine abstrakte Angelegenheit in ferner Zukunft mehr ist, bin ich überzeugt, dass wir nicht mehr so bauen können wie bisher“, betont Nolting.

Die Detailfülle des Recyclinghauses sei jedoch sicher nicht auf den sozialen Wohnungsbau übertragbar, sagt er. Man habe wissen wollen, wie viel Recycling überhaupt möglich und auf die konventionelle Bauweise übertragbar sei. Gebrauchte Bauteile allerdings seien auch für Handwerker ein Wagnis, weil sie keine Gewährleistung übernehmen könnten für Teile, die schon verbaut waren, erklärt Gerbens.

“

Wir haben gelernt, mutiger zu sein und Dinge einfach zu machen.

Franz-Josef Gerbens, Prokurist in einer Baufirma

Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, betont, nachhaltige Lösungen und gute Gestaltung widersprächen sich nicht. „Unsere gebaute Umwelt ist mehr als die Summe von Städten, Straßen und Gebäuden, sie ist wichtigste Ressource für die bauliche Weiterentwicklung sowohl in Deutschland als auch in Europa“, sagt sie. Allerdings gebe es teils Probleme mit asbesthaltigen Bauteilen, mahnt Jörn Makko, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen. „Da stoßen wir beim Rückbau an Grenzen.“ Bei vielen Bauvorhaben sei aber Recycling möglich, er spricht vom „Urban Mining“, also dem Schürfen von Rohstoffen aus städtischen Bauabfällen. Aber das sei teuer.

Und: Ausschreibungen machten es oft unmöglich, Recyclingmaterial zu nutzen, erklärt Bauindustrieverbands-Vize Harald Freise. „Es ist eher ein Problem auf Nachfrageseite.“ Seine Lösung: Ein Gütesiegel, um mehr Akzeptanz für gebrauchte Materialien zu bekommen. Grenzen gebe es wegen der verwendeten Verbundstoffe auch oft beim Abbruch neuerer Häuser aus den 70er oder 80er Jahren. Der Recyclinganteil sei aber hoch, 70 bis 80 Prozent des Bauschutts gingen in Baustoffrecycling. Aber: Genutzt werde das Material nicht im Hochbau etwa für neue Wohnhäuser, sondern im Tiefbau, etwa im Straßenbau, als Füllmaterial.

Auch Danny Püschel vom Naturschutzbund Deutschland sagt, viel Bauschutt gehe in Zwischenschichten beim Autobahnbau, allerdings sei es „viel zu teuer, ein schönes Backsteinhaus mit dem Bagger abzureißen und als Schotter zu verwenden“. Er mahnt, Stoffe im Kreislauf zu halten statt „auf der Halde“. Vielfach würden geklebte und verschweißte Verbundstoffe verwendet, die sich nicht trennen ließen. Also müsse man so bauen, dass sich alles leicht demontieren lasse. Oft sei es in Deutschland aber gar nicht zulässig, gebrauchte Baustoffe zu verwenden, dabei stamme mehr als die Hälfte des Abfalls bundesweit vom Bau – und 30 bis 40 Prozent des CO₂-Ausstoßes.

Und was sagen die Handwerker zu der Bauweise mit gebrauchten Teilen? Die Herausforderungen hätten allen Beteiligten sicher Bauchschmerzen bereitet, sagt Nils Nolting. Und die als Fassadenverkleidung verbauten Saunabänke, die starken Eukalyptusgeruch verströmten, hätten für Scherze gesorgt: Wer da wohl schon draufgesessen hat?



Blick in die Küche: Mehr als die Hälfte der verwendeten Baumaterialien in dem Neubau sind recycelt. Alle neuen Materialien wurden so eingebaut, dass sie später einmal wiederverwendet werden können.

Foto: Julian Stratenschulte/dpa

Kabarettist Florian Schroeder über empörte Menschen und die Kraft der Parodie

Wahrheit und Wahnsinn

Als Schüler ist Florian Schroeder zum Helden aufgestiegen, weil er Leute zum Lachen brachte. Mittlerweile gelingt ihm das auch als Kabarettist. Dabei eckt er auch mal an – bewusst, wie bei den Querdenkern.

Von Ralf Döring

Die neue Show heißt „Neustart“. Worum geht es? **Schroeder:** Es geht tatsächlich um den Neustart. Ich versuche zu thematisieren: Woher kommt die Sehnsucht nach dem Messias? Denn damit ist ja der Neustart verbunden. Seit Jahren rufen wir alle zwei Wochen den neuen Messias aus, um ihn dann drei Wochen später zu stürzen, um zu behaupten, das war's jetzt auch wieder nicht. Wir produzieren selbst die Erwartung, die uns anschließend enttäuschen muss. Die Grundfrage ist: Wie kommt das? Ich bin in dem Zusammenhang auf ein schönes Zitat von Franz Kafka gestoßen, das als Motto ganz am Anfang der Show steht: „Der Messias wird erst kommen, wenn er nicht mehr nötig sein wird. Er kommt nicht am letzten Tag, sondern am allerletzten.“

Ähnlichkeiten mit der aktuellen Situation sind dabei rein zufällig?

Schroeder: Ganz im Gegenteil. Wir leben ja seit Jahren in der permanenten Apokalypse. Der Weltuntergang hat Inflationsraten erreicht, die schwindelig machen. Wir haben gelernt, die Dinge vom Ende her zu denken, mit der untergehenden Sonne, nicht mit der aufgehenden. Umso größer wird der Wunsch nach einer messianischen Figur, die zwar Erlösung verspricht, aber doch nur Fundamentalismus bringt. Damit beschäftige ich mich in dieser paradoxen Zeit, in der wir zusammenrücken müssen, indem wir uns auseinandersetzen. Natürlich kommt Corona vor, das Thema Verschwörungsideologien, ich mache mit dem Publikum eine Abstimmung: Ist das ein Held oder kann das weg? Da können die Leute abstimmen, wer von den alten Helden noch taugt und wer nicht.

Welche Helden gelten noch, welche nicht mehr?

Schroeder: Wenn ich das Bild von Greta Thunberg zeige, bin ich erstaunt, wie krass die Reaktionen auseinandergehen. Die einen jubeln „Heldin“, die anderen brüllen „weg!“, und das sind erstaunlich viele. Gerade bei einem Publikum, das sich mutmaßlich für besonders aufgeklärt hält, wundert mich das immer wieder. Aber da scheint so ein Aggressionspotenzial zu sein. Ich lasse Greta aber leben – und packe sie auf die Seite der Helden.

Wer hat als Held ausgedient?

Schroeder: Uli Hoeneß. Da sagt das Publikum einhellig „weg“. Auch Otto von Bismarck – weg! Obwohl ich da immer sage, Vorsicht, ambivalente Figur – auf der einen Seite ist er der geniale Erfinder eines Rentensystems, mit einem Renteneintrittsalter von 70 Jahren, obwohl damals die Lebenserwartung bei 60 Jahren lag. Auf der anderen Seite war er ein rassistischer Kolonialist – was machen wir damit?

Ihr Auftritt bei den Querdenkern in Stuttgart hat Ihnen zu einem ungeheuren Popularitätsschub verholfen. Dazu gab es als Vorlauf ein Solo beim NDR. War das alles Zufall oder Kalkül?

Schroeder: Das war etwas, was als Zufall begann und dann von mir kalkuliert wurde. Es begann mit dieser Nummer, die übrigens der erste Text des „Neustart“-Programms war. Ich habe sie im Fernsehen einfach ausprobiert, weil das Thema so aktuell war. Ich verwandle mich da in einen Verschwörungsideologen, aber ich versuche schon da, dies jenseits des Klischees zu tun. Also vermische ich Fakten und Fiktion, Wahrheit und Wahnsinn; es kommen durchaus Fakten vor, aber auch völliger Irrsinn – etwa die These, Bill Gates hätte den „Spiegel“ gekauft und alle Artikel, die dort erscheinen, gleich mit. Das sind klassische, völlig übertriebene Verschwörungsvorstellungen. Aber ich sage auch, was stimmt: das Versagen des RKI und der Politik.

Florian Schroeder

wird am 12. September 1979 in Lörrach geboren. Bevor er seine Karriere als Kabarettist startet, studiert er Germanistik und Philosophie. Erste Kabarett-Erfahrungen sammelt er mit einer Hommage an Heinz Erhardt, sein erstes eigenes Programm startet im November 2004. Große Aufmerksamkeit erzielt er bei einem Auftritt bei den Querdenkern in Stuttgart, bei dem er ein Plädoyer für die Meinungsfreiheit hält. Im September 2020 startet Schroeder gemeinsam mit dem Kabarettisten Serdar Somuncu eine Serie, deren erste Folge wegen einer sexistischen Passage heftig kritisiert wird.

Aber Ihr Siegeszug begann ja nicht beim NDR, sondern auf Youtube.

Schroeder: Irgendein User hat die entscheidenden 15 Minuten rausgeschnitten und auf YouTube gestellt, und mit 100 000 Views ging das relativ schnell durch die Decke. Ich habe dann die Kommentare verfolgt und geguckt, was Verschwörungsideologen und -anhänger darunterschrieben: „Das war sein letzter Auftritt beim NDR“ – „Das war's“ – „Er ist raus“ – „Tschüss“ und „Endlich hat er's verstanden, der erste Comedian, der's kapiert hat.“ Daraufhin bekam ich eine Anfrage von den Querdenkern, ob ich auf der Berliner Demo am 1. August auftreten wollte...

... was dann nicht geklappt hat...

Schroeder: Genau. Zunächst habe ich das vorbereitet und bin hingefahren. Aber ich war heilfroh, dass es nicht geklappt hat, denn das wäre ein Desaster geworden. Dann hatten mir die Veranstalter angeboten, eine Woche später nach Stuttgart zu kommen, das sei zwar ein bisschen kleiner, aber da könne ich das auch machen. Ich bin hingefahren – und das war ideal. Da waren fünf-, sechshundert Leute, die auch bereit waren zuzuhören, weil die Stimmung bedeutend weniger aggressiv war als in Berlin.

Sie hatten Sicherheitskräfte dabei – gab es trotzdem Momente, in denen Sie Angst hatten?

Schroeder: In Stuttgart überhaupt nicht. In Berlin eine Woche vorher – ja. Tatsächlich haben die Securitys den Auftritt quasi verhindert. Wir standen an der Siegestsäule und hätten noch 300 Meter zur Bühne laufen müssen und der Verantwortliche bei den Querdenkern sagte, „Etz musch' laufe, lausch' rüber, mir sen da, mir nemme dich in Empfang!“. Dann sind die Securitys rausgegangen und haben sich angeguckt, was da für Leute waren, und dann gesagt, „Du steigst hier auf gar keinen Fall aus!“ Da waren Leute mit Reichsbürgerflaggen und andere, die eine öffentlich-rechtliche Nase wie mich hassen. Da war es wirklich gut, dass ich Securitys dabei hatte.

Ein ähnliches Phänomen, aber aus der anderen Ecke war der Eklat um Ihren ersten Podcast mit Serdar Somuncu: Da kamen die Angriffe aus dem anderen politischen Lager. Woher kommt diese Aufgeregtheit?

Schroeder: Es herrscht eine ungeheure Sehnsucht nach Eindeutigkeit, und das verbindet alle Lager. Eine Sehnsucht nach Reinheit: Das ist einer von den Guten oder einer von den Bösen. Heute gehört man zu diesem Lager – und morgen zum anderen. Die Vorzeichen ändern sich schnell, aber die Reaktion ist immer absolut. Es geht nie unter „nie wieder soll er auftreten dürfen“, „nie wieder soll er auf einer Bühne stehen“, „weg mit ihm“, „wer so etwas sagt, darf gar nicht mehr.“ Unter dem sozialen Tod geht's gar nicht.

Das wird ja befördert durch soziale Medien, die Sie auch bedienen. Lassen Sie sich auf Streit und Battles ein?

Schroeder: Nein. Ich bemühe mich, mit dem, was ich da tue, den Ton vorzugeben, den ich mir von anderen wünsche. Wenn mich jemand korrigiert, dann bedanke ich mich, aber in die Diskussion gehe ich selten. Das ist auch nicht meine Aufgabe. Ich lese, ich like mal einen Kommentar oder wenn jemand etwas Produktives schreibt, aber ich möchte mich nicht in diese Schützengräben begeben.

Hat sich die Rolle des Kabarettisten verändert? Manchmal bekommt man den Eindruck, Kabarettisten würden den Job von Journalisten machen. Woher kommt das?

Schroeder: Das kommt aus einer Annäherung von Journalismus und Satire. Ich könnte nicht sagen, was Henne und

was Ei ist. Der Journalismus ist in den letzten Jahren satirischer und leichter geworden. Auch Journalisten formulieren auf Pointe hin, die Sprache ist viel elliptischer, viel schneller geworden, viel klarer im Zugriff. Es gab mal vor Jahren, als Karl-Theodor zu Gutenberg abgeschossen wurde, im „Spiegel“ die Formulierung „Minister der Reserve“, und das war an sich schon eine kabarettistische Pointe.

Wie wichtig sind dann für Sie Zeitung und Nachrichten?

Schroeder: Sehr wichtig. Mittlerweile wird es mir da immer wichtiger, gegen den Strich zu lesen. Das heißt, sich bewusst zu infizieren mit Gedanken, die nicht dem eigenen Weltbild entspringen. Ich bin mittlerweile regelmäßiger Leser der „Neuen Züricher Zeitung“ und der „Welt“, und zwar nicht, weil ich deren Haltungen immer teile, sondern weil es wichtig ist fürs Immunsystem. Abwehrkräfte entwickelt man nicht, indem man zur Treibhauspflanze wird und im geschützten Raum die „Süddeutsche“ liest, „sehr richtig“ sagt und mit dem Kopf nickt, sondern indem man aus der eigenen Komfortzone geht und schaut, was passiert eigentlich dort, wo der angebliche Gegner der „Aufgeklärten“ sitzt. Die Frage ist: Was kann ich lernen von der Gegenposition?



Florian Schroeder ist durch einen Querdenker-Auftritt bundesweit bekannt geworden.

Foto: Frank Eidel

Panorama

Reise-Magazin



Kontemplation im Leipzig

Alfred E. Otto Paul hält den Leipziger Südfriedhof für den schönsten Ort

Richtungswechsel in Deutschland

Der Harz setzt künftig eher auf Wellness als auf echten Winter

Ferne Welten – in Hamburg

In Hamburg-Altona können auch Touristen bei der Seemannsmission übernachten



Die San in Namibia nutzen jahrtausendealtes Wissen

Respekt vor allen Lebewesen

Von kaum jemandem könnte man besser lernen als von den San. Über Zehntausende von Jahren hat eines der ältesten Völker der Erde unter kargsten Bedingungen in der Wüste überlebt. Das Erfolgsrezept: Respekt vor der Natur, Respekt vor anderen Lebewesen, Bescheidenheit und Besinnung auf das Wesentliche.

Von Fabian von Poser

An einem namenlosen Ort in der Kalahari kauern drei Männer im Sand. Sie tragen nichts außer Lendenschurzen aus Steinbock-Leder. Sie teilen sich einen einzigen Bogen und ein paar Pfeile, getränkt mit Käfer-Gift. Einer presst den Zeigefinger auf die Lippen und mahnt zur Ruhe. Der Zweite nimmt eine Handvoll Sand vom Boden, hebt die Faust, öffnet sie, und lässt die Körner herausrieseln. „Der Wind steht schlecht“, flüstert er. Dann schleichen die drei weiter, um einer der fünf Kudu-Antilopen, denen sie seit mehr als einer Stunde auf den Fersen sind, habhaft zu werden.

Die drei Männer heißen Kxao, N!ani und Daqm. Sie stammen aus der winzigen Ansiedlung //Xa/hoba in der Nyae Nyae Conservancy, einem 9000 Quadratkilometer großen, von den San selbst verwalteten Schutzgebiet bei Tsumkwe im Nordosten Namibias, in dem noch etwa 2300 Ju/'Hoansi-San weitgehend ungestört ihrem traditionellen Leben nachgehen. Weitgehend deshalb, weil die Ju/'Hoansi als einer der letzten Stämme des südlichen Afrikas noch mit traditionellen Waffen jagen – nur nicht geschützte Arten wie Kudu, Springbock, Oryx-Antilope, Strauß und Warzenschwein. Zwar haben sich Kxao, N!ani und Daqm an diesem Morgen nur für ihre Gäste in Lederklamotten geworfen, denn die kleine Gemeinde von kaum 50 San im Dorf //Xa/oba hat sich ihr eigenes Einkommen geschaffen, indem sie Touristen auf geführten Wanderungen in ihre Kultur einführt. Doch die althergebrachte Bogenjagd wird im Dorf immer noch praktiziert – mit oder ohne Gäste. Zu ihrem Waffenarsenal gehört nicht viel: ein kurzer Speer, um Erdferkel in ihren Löchern aufzuspüren, ein Schlagstock



Mühsam: Die Ju/'Hoansi-San brauchen viel Geduld bei ihrer traditionellen Jagd.

Foto: srt

sowie ein Bogen und eine Handvoll Pfeile, getränkt mit dem Gift der Larven des gefleckten Pfeilgiftkäfers. Heute scheinen die drei mit ihrer Jagd indes kein Glück zu haben. Immer wieder bleiben sie stehen und beratschlagen. Ein paar Mal kreuzen sie die Spur der Kudas, doch immer sind die Tiere schneller.

Es macht demütig, diesen Menschen bei der Jagd zuzusehen. Es sind harte Zeiten für die San – ihr Lebensraum ist auf zehn Prozent des einstigen Territoriums zusammengeschrumpft. Die Regierung will sie sesshaft machen, ihr Lebensraum wird zerstört, Wilderer schießen ihnen ihr Wild vor der Nase weg. Sie werden ihrer traditionellen Lebensweise beraubt. Entfremdung und Alkoholismus sind die Folge.

Was die San aus //Xa/oba besitzen, tragen sie am Leib. Das ist nicht viel. Dahinter steckt viel mehr, nämlich ein unfassbares Wissen über den Reichtum der Natur, über Hunderte nutzbare Pflanzen, über die Tiere und das Wasser. Selten kehren sie aus dem Busch zurück, ohne Beutel voller Kräuter, Beeren und Wurzeln nach Hause zu tragen. So karg die Kalahari auch sein mag, sie ist ein Lebensspender, ein Bioladen der Natur. Die Tsamma-Melone beispielsweise dient so vielen Zwecken, dass man sie kaum aufzählen kann: Das Fleisch ist Feldkost und spendet Wasser. Die Kerne helfen bei Magenbeschwerden, die Schale fungiert als Kochtopf oder Geschirr. Eine Paste aus dem Fleisch der Melone vermischt mit den zermahlten Kernen dient als Sonnenschutz, das Öl als Haarwuchsmittel.

„Wir können von den San viel lernen“, sagt Aleksandra Ørbeck-Nilsen. „Sie sind das Bindeglied zwischen Mensch und Natur, sie fühlen Verantwortung gegenüber der Natur als ihrem Lebensspender.“ Nilsen muss es wissen: Mit 22 Jahren, im Jahr 2011, gründete das ehemalige Top-Model unweit von Tsumkwe den Nanofasa Conservation Trust. Als Nilsen nach Afrika kam, war sie wie viele Reisende, erzählt sie, Nilsen wollte den San helfen. Schnell wurde ihr klar: Das Gegenteil war der Fall. „Die San haben mir geholfen. Sie haben mich aus der Armut meiner Wahrnehmung gerettet und mir die Augen geöffnet“, sagt die 31-Jährige. „Was ihnen an materiellem Reichtum fehlt, das gleichen sie mit dem Reichtum ihres Geistes aus.“ Nilsen lernte auch Grundlegendes von den San: den Respekt vor jedem Lebewesen – egal ob Baum, Tier oder Mensch. Als es Mittag wird, stehen Kxao, N!ani und Daqm im Schat-

ten eines Kameldornbaums. Die drei weisen mit den Händen mal in diese, mal in jene Richtung. Ständig springt Kxao nach links und nach rechts, um nach Hinweisen für Tierbewegungen zu suchen: ein geknickter Grashalm vielleicht, ein Hufabdruck, Antilopenkot oder Termiten, die sich in der Spur finden, um ihr zerstörtes Zuhause wieder aufzubauen? Dann stehen plötzlich die Schatten der fünf Kudu-Kühe in der Ferne. Im Zickzack-Marsch heften sich die Jäger an ihre Fersen. Einen Moment lang halten Kxao, N!ani und Daqm inne. N!ani kniet nieder, spannt einen Pfeil in den Bogen und legt an. Doch die Tiere sind zu weit entfernt, als dass der Pfeil mit dem Käfergift in einer ihrer Häse dringen könnte. Drei weitere Stunden folgen die San den Kudas. Noch einmal geraten die Tiere in ihr Visier. Doch plötzlich geben Kxao, N!ani und Daqm ohne ersichtlichen Grund das Zeichen zum Abbruch.

Vielleicht ist die Jagd auch deshalb heute erfolglos, weil ein Jäger aus dem Dorf am Vortag eine Oryx-Antilope erlegt hat. Teile des Fleisches dorren noch in der Sonne über einer der Hütten. Niemand im Dorf würde auf die Idee kommen, Tiere ohne konkreten Bedarf zu jagen. Diese Menschen nehmen sich nur aus der Natur, was sie zum Leben brauchen. Nachhaltiger und vorausschauender geht es nicht.



Mehr als nur Sand: In den westlichen Ausläufern des Kalahari-Beckens wird die Vegetation üppiger und Köcherbaumwälder werden zu beliebten Fotomotiven.

Foto: Namibia Tourism Board

Unterwegs mit den San

Touren mit den San: Das „Little Hunter's Museum“ in der Nähe von Tsumkwe bietet verschiedene Programme an. Das reicht von der kurzen Buschwanderung bis zu drei Tagen „Exklusives Ju/'Hoansi-San-Erlebnis“. www.lcfn.info/de/hunters
Generelle Auskünfte: Namibia Tourism Board www.namibia-tourism.com



Alfred E. Otto Paul und der Leipziger Südfriedhof

„Es gibt keinen schöneren Ort“



Der Südfriedhof ist mit 82 Hektar der größte Friedhof in Leipzig.

Foto: srt

Die Botanik gab ihm seine Form: Wie das Blatt einer Linde ist der Südfriedhof angelegt. Die Bauherren griffen den slawischen Ursprungsnamen Leipzigs auf: „Der Ort, an dem die Linden stehen.“ Der Übersichtsplan der Anlage zeigt das heute noch deutlich.

Hier beginnt Alfred E. Otto Paul normalerweise seinen Rundgang. Der Friedhofsführer und Sepulkralforscher, der sich voll und ganz der Begräbniskultur verschrieben hat, liebt den mehr als 130 Jahre alten Südfriedhof. „Für mich gibt es keinen schöneren Ort“, sagt der 68-Jährige.

Führungen finden derzeit nicht statt. Doch der Besuch des mit 80 Hektar zweitgrößten Parkfriedhofs Deutschlands lohnt sich auch ohne Begleitung. Seltene Bäume wie der Ginkgo, der Geweihbaum und der Urweltmammutbaum laden zum herbstlichen Bummel ein. Zudem gibt es zahlreiche Bücher und Pläne, die Besuchern bei der Suche nach Grabstätten Leipziger Persönlichkeiten an die Hand nehmen – zum Beispiel Pauls Bände „Die Kunst im Stillen“. Namen wie die der Verleger Baedeker und Meyer sind in Stein gemeißelt, die Künstler der Leipziger Schule Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer sind hier begraben, Zirkusgründer Cliff Aeros und Mundartdichterin Lene Voigt haben hier ihre letzte Ruhe gefunden und seit Kurzem auch der wohl bekannteste deutsche Dirigent der Gegenwart, Kurt Masur – bis 1996 Gewandhauskapellmeister.

“

Ich erforsche diesen Friedhof seit 35 Jahren und entdecke immer wieder Neues.

Alfred E. Otto Paul,
Friedhofsführer und
Sepulkralforscher

Alfred E. Otto Paul scheint zu jedem Grab eine Geschichte parat zu haben. Da ist der Witwer Rüdiger, der 80 000 Goldmark im Lotto gewonnen hatte und seine verstorbene Gattin vom Nordfriedhof auf den Südfriedhof umbetten lassen konnte. Dort zeigt sie sich seit rund 100 Jahren als junge Frau in Marmor, der das Gewand von der Schulter rutscht.

„Ich erforsche diesen Friedhof seit 35 Jahren und entdecke immer wieder Neues“, sagt Paul. Schweigende Engel, trauernde Jungfrauen, umschlungene Paare, die sich vielversprechend in den Armen halten: Im herbstlichen Licht erscheinen die Figuren noch verträumter, als sie die Künstler einst gestaltet haben. Der Experte kennt nicht nur die Familiengeschichten, sondern kann

auch die Grabgestalter nennen. Max Klingner gehört zu den bekanntesten.

Paul weiß auch um die Geschichte der anderen Leipziger Friedhöfe. Von 1278 bis 1883 wurden die Toten auf dem Alten, später auf dem Neuen Johannisfriedhof begraben. Doch die Einwohnerzahl stieg sprunghaft an, ein neuer Friedhof musste her. Der Rat kaufte preisgünstig ein neues Areal. Gleich dort, wo 1813 die Völkerschlacht getobt hatte. 1886 wurde der Südfriedhof weit vor den Toren der Stadt geweiht. Die reichen Leute bevorzugten weiterhin den Johannisfriedhof, nur die Armen brachten ihre Toten auf den preiswerteren Gottesacker.

Das änderte sich 1913, als gleich nebenan das Völkerschlachtdenkmal gebaut wurde. Das Gelände wurde er-

weitert, immer mehr wohlhabende Leipziger betteten ihre Toten unter schmuckvolle Grabstätten. Nach und nach entwickelte sich der Südfriedhof zu einer der schönsten Parkanlagen, die auch immer wieder Botaniker begeistert.

Alfred E. Otto Paul interessiert sich nicht so für die Flora. Sein Ding ist die Kunst. Und die Geschichte hinter den Steinen, die er seit Jahren in seinen Büchern dokumentiert. Vor Kurzem ist bereits der Band 7 seiner Reihe „Die Kunst im Stillen“ herausgekommen. Stelen aus Granit, Tempel aus Marmor, Friese aus Sandstein, Medaillons aus Bronze, Grabplatten aus Eisen – verziert mit Figuren und Skulpturen aus allen Stilepochen. „Wir haben hier mehr als 500 bedeutende Zeugnisse“, sagt Paul. (srt)

Information

Der Südfriedhof: Öffnungszeiten zwischen Oktober und März 8 bis 18 Uhr. Führungen finden normalerweise an jedem Sonntag um 14 Uhr, ab Eingang Prager Straße 212, statt.

Adresse: Friedhofsweg 3, 04299 Leipzig, ☎ 03 41/1 23 57 00

Die Literatur von Alfred E. Otto Paul ist bestellbar bei der Paul-Benndorf-Gesellschaft, www.paul-benndorf-gesellschaft.de

Allgemeines: Leipzig Tourismus und Marketing, Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, ☎ 03 41/7 10 43 10, www.leipzig.travel

Reisen im Sessel – die weite Welt im Fernsehen

Samstag, 21. November

09.30 Uhr BR Welt der Tiere: Die wilden Räuber der Karpaten
13.30 Uhr BR Verrückt nach Meer: Ein Brautstrauß aus Rhode Island
14.15 Uhr Arte Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten: Frühling
14.15 Uhr Phoenix Schloss Heidelberg
15.15 Uhr BR Vom Bodensee zum Bregenzerwald
15.30 Uhr 3sat Flüssiges Gold – Wasserreiches Salzburg
16.45 Uhr 3sat Expedition ins Schilf – Nationalpark Neusiedler See
19.30 Uhr Arte Der vergessene Tempel von Banteay Chmar
20.15 Uhr Phoenix Wildes Deutschland: Die Zugspitze

Sonntag, 22. November

13.05 Uhr 3sat Die Wiederentdeckung der Kellerstöckl
13.55 Uhr Arte Afrikas Wilder Westen
14.00 Uhr 3sat Die Rhön: Naturschönheiten im Land der offenen Fernen
15.30 Uhr 3sat Mitteldeutschland von oben – Das Lutherland
18.25 Uhr Arte Zu Tisch: Westalpen
20.15 Uhr Phoenix Schottlands wilder Norden: Von Schafen und Surfern

Montag, 23. November

10.25 Uhr BR Wo Sibirien endet – Die Tschuktschen am Polarmeer
11.10 Uhr BR Mit dem Zug von Indien nach Nepal
12.40 Uhr 3sat Prag, da will ich hin!
13.20 Uhr 3sat Inselräume – Die Kykladen: Die Schönen des Südens
13.30 Uhr zdf.info Unsterbliches Pompeji
14.45 Uhr BR Norwegens wilde Fjorde – Riesenkrabben und Wolfsfische

Dienstag, 24. November

10.25 Uhr BR Zwischen Stolz und Vorurteilen – Pomaken in Bulgarien
11.10 Uhr BR Mit dem Zug durchs südliche Afrika
13.00 Uhr Arte Stadt Land Kunst
13.15 Uhr 3sat Lissabon – die Stadt, der Fluss und das Meer: Spaziergänge durch Portugals Hauptstadt
14.45 Uhr BR Abenteuer Wildnis: Im Reich des Eisvogels

Mittwoch, 25. November

10.25 Uhr BR Mit dem Zug durch Schwedens Norden
11.10 Uhr BR Mit dem Zug durch Israel

13.00 Uhr Arte Stadt Land Kunst
13.15 Uhr 3sat Kuba – Juwel der Karibik
14.45 Uhr BR Wilde Ostsee – Von Dänemark bis Lettland
15.30 Uhr 3sat Tasmanien – Insel am Ende der Welt
22.45 Uhr BR Mythos Cerro Torre – Reinhold Messner auf Spurensuche

Donnerstag, 26. November

10.25 Uhr BR Island extrem – Leben am Gletscher
11.10 Uhr BR Mit dem Zug durch Korsika
12.45 Uhr zdf.info Faszinierende Erde: Wüsten
13.30 Uhr 3sat Vietnam: Geschichte, Reisfelder und Frühlingsrollen
14.45 Uhr BR Wilde Ostsee – Von Estland bis Finnland

Freitag, 27. November

11.10 Uhr BR Mit dem Zug durch Süd-Indien
13.20 Uhr 3sat Mit Schlittenhunden am Polarkreis
16.00 Uhr Arte Die Penan auf Borneo
16.45 Uhr 3sat Winter auf den Halligen

Übernachten bei der Seemannsmission

Zimmer mit „Hafenkino“

In Hamburg können Reisende dort übernachten, wo sonst nur raue Seeleute unterkommen – im Haus der Seemannsmission.

Von Wolfgang Stelljes

Ein voll aufgetakeltes Segelschiff auf dem Unterarm, kleinere Tattoos wie Kompass und Anker etwas versteckter, dazu Vollbart und Fischerhemd – das Outfit von Fiete Sturm würde jedem Seemann zur Ehre gereichen. Der 38-Jährige spielt mit dem Klischee. Selbst sein Name passt ins Bild. Sturm ist Diakon, seit 2015 leitet er das Haus der Deutschen Seemannsmission am Holzhafen in Hamburg-Altona.

Die 36 Zimmer in dem fünfstöckigen Backsteinbau an der Großen Elbstraße waren früher ausschließlich für Seeleute reserviert. Die haben auch heute Priorität. Aber wenn Betten frei sind, was fast immer der Fall ist, dann können auch Touristen und Geschäftsreisende, Messebesucher und Backpacker einchecken.

Bei der Zimmerwahl kommen sich Touristen und Seeleute kaum ins Gehege. Die Seeleute belegen gern die Zimmer nach hinten raus, berichtet Sturm. „Weil sie sagen, Wasser und Container, das ist für mich Arbeit, das sehe ich den ganzen Tag.“ Der Tourist bekommt in der Regel das gewünschte Zimmer nach vorne raus, ohne viel Schnickschnack, oft auch ohne Fernseher, dafür mit „Hafenkino“. Wer aus dem Fenster schaut, sieht links das Werftgelände von Blohm & Voss, gegenüber das Kreuzfahrtterminal Steinwerder und rechts die Kräne für das Entladen der 400-Meter-Stahlgiganten, die bis zu 24 000 Container fassen. Im Hintergrund spannt sich die Köhlbrandbrücke über die Szenerie. Richtig dunkel wird es auch nachts nicht, dann ist der ganze Hafen in ein gelbliches Licht getaucht. Die Lage ist das große Plus des Hauses. Reeperbahn und Landungsbrücken sind zu Fuß in einer guten Viertelstunde zu erreichen, der Fischmarkt liegt vor der Tür und die Hafischbar gleich nebenan. Der Schellfischposten, die zweite maritime Traditionskeipe, ist ebenfalls gleich um die Ecke. Wo früher ein Brachgelände mit Parkplätzen und Straßenstrich war, haben sich teils hochpreisige Geschäfte und Res-



Echtes Leben: Im Club der Seemannsmission in Hamburg können Gäste mit echten Seeleuten ins Gespräch kommen.

Foto: dpa

taurants angesiedelt. Hummer Pedersen und die gehobene japanische Fusionsküche von Hensler & Hensler gehören ebenso zur Nachbarschaft wie das Hafenklang, ein Club mit Livemusik und Punkerstammtisch. An alte Zeiten erinnern gerade noch zwei restaurierungsbedürftige Wipprkräne vor der Seemannsmission.

Der Container ist das Maß aller Dinge. Er hat die Arbeit im Hafen grundlegend verändert, auch die Arbeit der Seemannsmission. Die Liegezeiten werden kürzer, die Seeleute kommen kaum noch von Bord. Also besuchen die Mitarbeiter der Seemannsmission sie auf ihren Schiffen. Oder holen sie mit dem Bus ab und bringen sie zum Duckdalben, einem Seemannsclub mitten im Hafen.

Aufs Jahr gesehen machen aktive Seeleute aber auch in dem Haus in Hamburg-Altona immer noch 75 Prozent der Gäste aus, sagt Fiete Sturm. Es sind vor allem Filipinos, deren Vertrag beginnt oder endet. „Die fliegen aus Manila ein, schlafen bei uns eine Nacht – und am nächsten Tag geht es aufs Schiff.“ Oder umgekehrt.

Sturm spricht mit viel Respekt von der Arbeit der Seeleute, „die wirklich einen harten Job machen, 70 Stunden die Woche arbeiten, 800 Dollar im Monat verdienen und, wenn sie Pech haben, manchmal bis zu einem Jahr von der Familie getrennt sind.“ Ihnen will er „ein Stück Heimat“ bieten, mit WLAN und den bei Filipinos beliebten Schweinekrusten-Chips. Die gibt es im Keller, dort ist der Club, das „Herz vom Haus“. Mit Gitarren an der Wand und dem in Häusern der Seemannsmission unverzichtbaren Billardtisch, einem Sinnbild für festen Boden unter den Füßen. Hier hat man auch als Tourist am Abend die Chance, mit einem Seemann ins Gespräch zu kommen. Sturm fragt die Seeleute zuerst nach ihrem Namen – an Bord werden sie nur in ihrer Funktion angesprochen. Oft kursieren dann schon kurze Zeit später Kinderbilder auf dem Handy. Auch in Bremerhaven, der zweitgrößten deutschen Hafenstadt, ist für Touristen im Seemannshotel „portside“ fast immer ein Zimmer frei. Zum Deutschen Auswandererhaus und zum Klimahaus sind es hier nur ein paar Fußminuten.

Der Harz stellt sich um

Wellness statt Schnee

Winter ade: Die Tourismusbranche im Harz stellt sich verstärkt auf Angebote ohne Schnee ein. „Der Harz hat sich seit Jahren erfolgreich zu einer Ganzjahresdestination entwickelt“, sagte die Sprecherin des Harzer Tourismusverbands, Christin Wohlgemuth, im niedersächsischen Goslar. Die Wintersaison spiele noch eine bedeutende Rolle. Aber: „Stornierungen aufgrund von ausbleibendem Schnee sind selten“, sagt Wohlgemuth weiter. Statt Wintersport stünden ausreichend Alternativen bereit wie Bergwerke, Schlösser oder Erlebnisbäder, Thermen und Saunen. Tatsächlich ist es nicht mehr so winterlich in dem Mittelgebirge wie noch vor 20 Jahren: Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes wurden 1999/2000 noch an 105 Tagen auf dem höchsten Berg des Harzes, dem Brocken,

Sneehöhen von mehr als 50 Zentimetern gemeldet. Im zurückliegenden Winter war das nur noch an fünf Tagen der Fall. Auch die Temperaturen stiegen im Harz an. Im Januar 2000 wurden im Schnitt minus 3,9 Grad auf dem Brocken gemessen. Im Januar diesen Jahres war es hingegen ganze 3,7 Grad wärmer, sprich nur noch minus 0,2 Grad kalt. Auf die Buchungslage hat der Schneemangel kaum Auswirkungen. So wurden im sachsenanhaltischen Teil des Harzes und des Harzer Vorlands im Jahr 2016 noch 2,93 Millionen Übernachtungen nach Angaben des Statistischen Landesamts gezählt. Vier Jahre später gab es bereits 3,34 Millionen Übernachtungen. Auch auf niedersächsischer Seite gehen die Übernachtungszahlen seit Jahren nach oben. (dpa)



Der Wald ruft – aber auch im Harz ist er immer seltener tief verschneit.

Harte Zeiten für Alpenvereinshütten

Viele Stornos

Lockdown im Frühjahr, Beschränkungen im Sommer, im Herbst schlechtes Wetter und erneute Schließungen – für viele Hüttenwirte endet eine schwierige Saison. Vielerorts seien just in den Wandermontaten von September bis Oktober viele Tische und Betten leer geblieben, vor allem auf den Hütten in Österreich. Das berichtete der Deutsche Alpenverein (DAV). Teile Österreichs, darunter Tirol, wurden als Risikogebiet eingestuft, die Folge waren Reiseverbot und Auswärtigen Amtes. „Seit September haben wir kaum mehr Betrieb, über 95 Prozent der Buchungen wurden storniert“, sagt Raimund Pranger, Wirt der Erfurter Hütte in Tirol. Mancherorts vermieden ab September viel Regen und ein ungewöhnlich früher Wintereinbruch die Bilanz. „Schlechtes Wetter bedeutet meist

auch ein schlechtes Geschäft“, sagt Tobias Bachmann vom Spitzsteinhaus in den Chiemgauer Alpen. Der Sommer aber sei für zahlreiche Hütten besser gelaufen als befürchtet. Nicht zuletzt kamen viele Tagesgäste. Der Run auf die Berge sorgte für volle Terrassen. Manche Hütten, die nicht für einen Tagesausflug lohnten oder deren Raumstruktur kein Hygienekonzept zuließ, schauen allerdings auf eine verlorene Saison – teils blieben sie komplett zu. Für den Winter sei unklar, ob die Hütten überhaupt öffnen könnten. Allerdings sei auch nur ein kleiner Teil der 67 bayerischen und 183 österreichischen DAV-Hütten im Winter bewirtschaftet. „Unsere Alpenvereinshütten haben eine wichtige Schutz- und Lenkungsfunktion“, sagt Roland Stierle, DAV-Vizepräsident. (dpa)



Harte Saison – nicht nur für die Milchkanen an der Posch'n Hütte auf der Genneralm. Foto: dpa

Abschied von TUI-Schiff

Das Kreuzfahrtschiff „Mein Schiff Herz“ wird die Flotte von Tui Cruises nach der Sommer-saison 2022 verlassen. Das bestätigte die Reederei mit der Vorstellung der neuen Routen. Das älteste Schiff des Anbieters soll „in ihrem letzten Sommer für Tui Cruises“ 2022 eine zweiwöchige Reise durch das Schwarze Meer unternehmen und ansonsten im Mittelmeer unterwegs sein. Dort werden auch „Mein Schiff 2“ und „Mein Schiff 5“ eingesetzt. Vier Schiffe fahren in Nord- und Westeuropa. Wie es mit der „Mein Schiff Herz“ weitergeht, ist offen. (dpa)

Reisen in Deutschland

Ostfriesische Inseln

Norderney- NORDQUARTIER, neue FeWo's hoher Komfort, Saunen, zentral, ruhig, strandnah, www.nordquartier.de ☎ 04932/3128

immer
Lust auf
Urlaub

ZGM Zeitungsgruppe
Münsterland

Scrabble



SCRABBLE® is a registered trademark of J. W. Spear & Sons, Leicester LE13 2WT, England. SCRABBLE® tiles by permission of J. W. Spear & Sons PLC.

- Doppelter Wortwert, Doppelter Buchstabenwert, Dreifacher Wortwert, Dreifacher Buchstabenwert



Spielregeln:

Legen Sie mit den Buchstaben, die auf dem Bänkechen liegen, ein Wort in der abgebildeten Spielsituation an. Sie dürfen nur in einer Richtung legen (von links nach rechts oder von oben nach unten). Das Wort muss an wenigstens einem der bereits auf dem Spielfeld liegenden Buchstaben anschließen.

Achten Sie bei der Berechnung der Punktzahl auf die Sonderfelder, die den Buchstaben- bzw. Wortwert erhöhen (gilt nur bei Erstbelegung). Auch die Punkte der von Ihnen verlängerten Wörter können Sie sich gutachten. Maßgebend sind die Regeln von Scrabble® sowie der Rechtschreib-Duden, 26. Auflage.

An welcher Stelle können Sie die beiden verbliebenen Buchstaben in dieser Spielsituation anlegen? Der Zug ist zweifach dotiert. Bei der Aufgabe in der vergangenen Woche kamen wir mit INSOFERN (B7-B14) auf insgesamt 78 Punkte.

Wer kennt diese Insel?

Krieg und Frieden

Fünf Jahre lang mühte sich die Bevölkerung eines deutschen Kleinstaates im 18. Jahrhundert, um mit Schüttmaterial aus Sand, Kies und Steinen eine der Sicherheit des Landes dienende Festunginsel aufzufüllen. Die Festung sollte als Fluchtburg dienen und verhindern, dass sich ein Angreifer der damaligen Grafschaft bemächtigte. Der Ernstfall trat dann tatsächlich 20 Jahre später ein – die Festung hielt einem feindlichen Angriff mit anschließender Belagerung tatsächlich stand. Etwa 2800 Angreifer scheiterten vor allem deshalb militärisch, weil sich die in einem zwar als Meer bezeichneten, aber doch nur in einem bescheidenen See befindliche künstliche Festunginsel wegen des morastigen Seeufers einfach nicht für einen Einsatz der gebräuchlichen Kanonen der Belagerer eignete. Die 150 Mann starke Insel-Besatzung ließ sich vom Feind nicht beeindrucken – und irgendwann zogen die Belagerer erfolglos ab. Seitdem trat unsere Insel nicht mehr in kriegerischen Auseinandersetzungen in Erscheinung. Sie diente als Kriegsschule der Ausbildung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Artillerie und des Pionierwesens. Später war sie für lange Jahre Staatsgefängnis mit im Schnitt zehn Häftlingen, die auf der Insel Zwangsarbeit verrichten mussten. Einige verstorbene Häftlinge wurden auf der Insel begraben. Die zivile Nutzung als Ausflugsinsel setzte im Jahre 1867 ein. In unmittelbarer Nähe liegende Kurorte sorgten für immer größere Besucherzahlen. Ein prominenter Besucher war der jüngste Bruder Napoleons, Jérôme Bonaparte. Auch im 21. Jahrhundert ist die Insel ein Besuchermagnet, der mit großen Segeljollen bequem vom Seeufer aus angesteuert werden kann.



Lösung: Bei unserer heute gesuchten Insel handelt es sich um den Wilhelmstein im Steinhuder Meer in der Region Hannover.

A collection of crossword puzzles and word search grids. The crossword puzzles are numbered 1-10 and contain clues in German. The word search grids are also numbered and contain words related to the crossword clues.

A crossword puzzle grid with numbered squares. The clues are provided in German and relate to various topics like geography, history, and science.

Waagrecht: 1 Sie ist der westliche Teil der Odernmündung. 6 Allgemeiner Studentenausschuss in aller Kürze. 10 Hornung in Kurzform. 14 Gesuchter japanischer Olympiasieger war Turner. 15 Mit diesem Netz fängt man optische Bilder. 16 Zu Zeiten der Französischen Revolution ein lebensgefährlicher Job. 17 „Das Glück hat seine ...n“ (Sprichwort). 18 Man trennt sich von ihm meist Hals über Kopf. 19 Die altgriechische Münze im Kugelschreiber. 20 Durch ihn sehen Sie rot. 22 Luftzug, verkürzt, wandelt sich zum Käse. 23 Frostiger Bestandteil eines Finkenvogels. 25 Die Landschaft in Süddeutschland ist sicherlich bekannt. 27 Hier starb Wallenstein. 29 Sie erleichtert die Weinstöcke. 31 Sie ist auf einen Umschlagplatz angewiesen. 34 Er macht platt den Fahrer zum Fußgänger. 35 Sie finden gesuchte Gestalt bei Shakespeare bald. 36 Reinigt sprichwörtlich den Magen. 37 Ein weiblicher Peter. 39 Das ist ein Konzern. 41 Diese englischen Angaben kommen auf speziellen Highways zur Anwendung. 43 Er verur-

A large crossword puzzle grid with numbered squares. The clues are provided in German and relate to various topics like geography, history, and science. The grid is filled with words and numbers.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10